



Université d'Oran 2
Faculté des Langues Etrangères

THESE

Pour l'obtention du diplôme de Doctorat en Sciences
En Langue Allemande

**Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen.
Chancen und Risiken**

Présentée et soutenue publiquement par:
M. Zouira Mohamed

Devant le jury composé de:

Baghdadi Fatima	Professeur	Université Oran 2	Présidente
Behilil Abdelkader	Professeur	Université Oran 2	Rapporteur
Belbachir Rafiaa	Professeur	Université Oran 2	Examinatrice
Chaabani Mohamed	MCA.	Université Sidi Bel Abbes	Examineur
El Mezouar Amina	MCA.	Université Sidi Bel Abbes	Examinatrice
Nouah Mohamed	MCA.	Université Alger 2	Examineur

Année universitaire 2022 - 2023

Danksagung

Mein erster herzlicher Dank gebührt meinem Betreuer Prof. Dr. Behilil Abdelkader, der das Dissertationsthema angenommen und großartig betreut hat. Seine stets freundliche und überaus hilfreiche Betreuung meiner Diplomarbeit, sowie seine Unterstützung waren äußerst kompetent und motivierend. Ehrlich gesagt, ohne seine wertvollen Anregungen und stetige Ermunterung, wäre die vorliegende Arbeit niemals geschrieben werden können.

Prof. Dr. Baghdadi Fatima, die mir die Ehre erwies, der Jury dieser Dissertation vorzusitzen, spreche ihr meinen Respekt und meinen aufrichtigen Dank aus. Mein aufrichtiger Dank gilt auch den ehrenwerten Mitgliedern der Jury: Professor Belbachir Rafia aus Universität Oran 2, Doz. Dr. Chaabani Mohamed aus Universität Sidi Bel Abbes, Doz. Dr. Elmezouar Amina aus Universität Sidi Bel Abbes und Doz. Dr. Nouah Mohamed aus Universität Algier 2.

Mit einem recht herzlichen Dank müssen hier Prof. Dr. Kamal Elkorso und Prof. Dr. Nebia Slimane Rafik für ihre stetige Ermunterung und Hilfsbereitschaft erwähnt werden.

Des Weiteren möchte ich mich bei Dr. Kamel Abdelkader und Frau Doz. Dr. Tedjin B. bedanken, die mir bei der Literaturrecherche für diese Arbeit sehr geholfen haben.

Widmung

Diese Doktorarbeit widme ich:

- Meiner Familie, besonders meinen Eltern, meiner Frau und meinen Kindern Yassine, Taha, Asmaa und Youcef.
- Meinen Freunden

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
Einleitung	01
Kapitel I: Sprache, Kultur und Kommunikation im Kontext der Globalisierung	06
1.1 Zum Begriff Sprache	07
1.1.1 Sprachentstehung	09
1.1.2 Sprachformen	12
1.1.2.1 Standardsprache	12
1.1.2.2 Umgangssprache	13
1.1.2.3 Der Dialekt	13
1.1.2.4 Jugendsprache	13
1.1.2.5 Gemeinsprache	14
1.1.2.6 Fachsprache	15
1.1.3 Sprachfamilien	18
1.1.3.1 Die Sprachfamilien Europas	20
1.1.3.1.1 Indoeuropäische Sprachen	20
1.1.3.1.2 Finno- Ugrische Sprachen	20
1.1.3.1.3 Kaukasische Sprachen	20
1.1.3.2 Die Sprachfamilien Afrikas	21
1.1.3.2.1 Afroasiatische Sprachen	21
1.1.3.2.2 Nilosaharische Sprachen	22
1.1.3.2.3 Niger- Kongo- Sprachen	22
1.1.3.2.4 Khoisan- Sprachen	22
1.1.3.3 Die Sprachfamilien Asiens	22
1.1.3.3.1 Sprachen des Vorderen Orients	22
1.1.3.3.2 Westasien	23
1.1.3.3.3 Südasien	23
1.1.3.3.4 Südostasien	24
1.1.3.3.5 Ost- und Zentralasien	24
1.1.3.4 Die Sprachfamilien Ozeaniens	24

1.1.3.5 Die Sprachfamilie Amerikas	25
1.1.3.5.1 Die Sprachfamilie Nordamerikas	25
1.1.3.5.2 Die Sprachfamilie Mittelamerikas	26
1.1.3.5.3 Die Sprachfamilie Südamerikas	26
1.1. 3.6 Isolierte Sprachen	27
1.1.4 Sprachwandel	27
1.2 Zum Begriff Globalisierung	29
1.3 Zum Begriff Kommunikation	32
1.3.1 Kommunikationselemente	33
1.3.2 Formen der Kommunikation	34
1.3.2.1 Verbale	34
1.3.2.2 Nonverbale Kommunikation	35
1.3.2.2 Paraverbale Kommunikation	35
1.3.3 Fachkommunikation	36
1.3.3.1 Arten der Fachkommunikation	37
1.3.3.1.1 Fachinterne Kommunikation	37
1.3.3.1.2 Interfachliche Kommunikation	37
1.3.3.1.3 Fachexterne Kommunikation	37
1.3.3.2 Fachkommunikation und Terminologie	38
1.4 Zum Begriff Kultur	39
1.4.1 Interkulturalität	44
1.4.2 Multikulturalität	46
1.4.3 Transkulturalität	47
Kapitel II: Einfluss der Globalisierung auf Sprachen und Kultur	49
2.1 Weltgesellschaft	50
2.1.1 Mehrsprachigkeit	51
2.1.1.1 Formen der Mehrsprachigkeit	57
2.1.1.1.1 Individuelle Mehrsprachigkeit	57
2.1.1.1.2 Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit	58
2.1.1.1.3 Institutionelle Mehrsprachigkeit	59
2.1.1.2 Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit	60
2.1.2 Weltsprache(n)	64
2.1.2.1 Historische Weltsprachen	70

2.1.2.2 Neuzeitliche Weltsprachen	71
2.1.2.3 Plansprachen	74
2.2 Englisch als Lingua Franca	76
2.2.1 Dominanz des Englischen	80
2.2.1.1 Eroberung	80
2.2.1.2 Wirtschaft	82
2.2.1.3 Geographische Verbreitung	82
2.2.1.4 Kommunikation	83
2.2.1.5 Technologie	84
2.2.1.6 Wissenschaft	85
2.2.1.7 Bildung	86
2.2.1.8 Jugendkultur	86
2.2.1.9 Sprache	87
2.2.2 Varietäten des Englischen	88
2.3 Globalisierte Sprache	91
2.3.1 Sprachwandel	92
2.3.2 Sprachkontakt	100
2.3.2.1 Gegenseitiger Einfluss	101
2.3.2.1.1 Englische Fremdwörter im Deutschen	101
2.3.2.1.2 Französische Fremdwörter im Deutschen	102
2.3.2.1.3 Arabische Fremdwörter im Deutschen	103
2.3.2.2 Mischvarietäten	104
2.3.2.2.1 Denglisch	104
2.3.2.2.2 Franglisch	107
2.3.2.3 Code-Switching	108
2.4 Globalisierung der Kultur	110
Kapitel III: Globalisierung und Kommunikative Missverständnisse	116
3.1 Globale Kommunikation	117
3.1.1 Digitale Kommunikation	118
3.1.2 Sprachliche Besonderheiten	123
3.1.2.1 Abkürzungen	124
3.1.2.2 Anglizismen	127
3.1.2.3 Interjektionen	128

3.1.2.4 Orthgrafisch grammatikalische Ebene	129
3.1.2.4.1 Gross- und Kleinschreibung	129
3.1.2.4.2 Weggelassen von Wortendungen	130
3.1.2.4.3 Vereinfachte Grammatik	130
3.1.2.4.4 Interpunktion	131
3.1.2.4.5 Hin- und Herwechseln zwischen Sprachen	132
3.1.2.4.6 Emoticons und Emojis	133
3.1.2.4.6.1 Emoticons	133
3.1.2.4.6.2 Emojis	135
3.2 Interkulturelle Kommunikation	138
3.2.1 Stereotypen	140
3.2.2 Interkulturelle Kompetenz	141
3.2.3 Verbale Kommunikation	150
3.2.4 Nonverbale Kommunikation	151
3.2.4.1 Gestik	152
3.2.4.2 Gesichtsausdruck	153
3.2.4.2.1 Lächeln/ Lachen	154
3.2.4.2.2 Blickkontakt	155
3.2.4.2.3 Augenbrauen.....	156
3.2.4.3 Körperhaltung	156
3.2.4.3.1 Bewegung	156
3.2.4.3.2 Das Berühren	157
3.2.4.3.3 Kopfhaltung	159
3.2.4.4 Äußere Erscheinung	159
3.2.4.5 Nonverbal- vokale Kommunikation	161
3.2.4.5.1 Die Stimme	161
3.2.4.5.2 Sprechpausen	162
3.2.4.5.3 Räumliche Distanz	162
3.2.4.5.4 Umgang mit Zeit	164
3.3 Wissenstransfer	165
Kapitel IV: Beitrag der Globalisierung zur Bedrohung und zum Verlust der Sprachen..	169
4.1 Sprachtod	170
4.1.1 Faktoren des Sprachtodes	171

4.1.1.1 Sprachwechsel mit Sprachtod	172
4.1.1.2 Sprachtod ohne Sprachwechsel	174
4.1.1.3 Erzwungener Sprachtod- verlust	175
4.1.1.4 Freiwilliger Sprachwechsel	177
4.1.1.4.1 Zweisprachigkeit	177
4.1.1.4.2 Auswanderung	178
4.1.1.4.3 Kultur	179
4.1.1.4.4 Killersprache (n)	181
4.1.2 Identitätsverlust	186
4.2 Gefährdete Sprachen	188
4.2.1 Klassifikation der gefährdeten Sprachen	190
4.2.2 Faktoren der gefährdeten Sprachen	192
4.2.2.1 Sprachbenutzer	192
4.2.2.2 Urbanisierung	196
4.2.2.3 Politik	199
4.2.2.4 Mündliche Form	202
4.2.2.5 Digitale Kommunikation	203
4.3 Spracherhalt	204
4.3.1 Initiativen zum Spracherhalt	208
4.3.1.1 Vereinte Nationen	209
4.3.1.2 Die UNESCO	210
4.3.1.2.1 Der Atlas	214
4.3.1.2.2 Ethnologue	215
4.3.1.2.3 Medien	216
4.3.1.2.4 Dokumentation	219
4.3.2 Recht auf Sprache	222
4.3.3 Sprachpflege	224
4.3.4 Sprachbelebung	227
Schlussfolgerung	230
Literaturverzeichnis	237
Anhang	i
Abstract	a
Eidesstattliche Erklärung	A

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wissenschaften und Fachsprachenforschung	16
Abbildung 2: Sprachfamilien	19
Abbildung 3: Kommunikationselemente	33
Abbildung 4: Kulturmodell nach Geert Hofstede	43
Abbildung 5: Kulturgruppen nach Geert Hofstede	44
Abbildung 6: Interkulturell versus Transkulturell	47
Abbildung 7: Hauptsprachen der Welt	66
Abbildung 8: die meistgesprochenen Sprachen der Welt	67
Abbildung 9: Europäische Kolonialsprachen in Afrika	69
Abbildung 10: Französische Kolonien in Afrika	70
Abbildung 11: Vorrang der englischen Sprache in Europa	78
Abbildung 12: Britische Kolonien.	80
Abbildung 13: Lexikalische Entlehnungsarten	94
Abbildung 14: Top Ten der Internetsprachen	122
Abbildung 15: Abkürzungen in Chatsprache	124
Abbildung 16: Interjektionen in Chatsprache	128
Abbildung 17: Groß- und Kleinschreibung in Chatsprache.	129
Abbildung 18: Weglassen von Endungen und Subjekte in Chatsprache.	130
Abbildung 19: Vereinfachte Grammatik in Chatsprache.	130
Abbildung 20: Verzicht auf Satzschzeichen in Chatsprache.	131
Abbildung 21: Wiederholte Satzschzeichen in Chatsprache.	131
Abbildung 22: Meistverwendete Emojis.	135
Abbildung 23: Dominierende Emojiskategorien.	136
Abbildung 24: Fehlinterpretation der Bedeutung von Emojis.	137
Abbildung 25: Grundformen von Emotionen.	153
Abbildung 26: Interkultureller Torjubil.	157
Abbildung 27: Anzahl der bedrohten Sprachen weltweit.	189
Abbildung 28: Anteil der städtischen Bevölkerung.	197
Abbildung 29: Handschriften des Buches "Al Masalik wa Al Mamalik."	217
Abbildung 30: Handschrift aus dem West-östlichen Divan.	218
Abbildung 31: Die Gutenberg-Bibel.	218

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung der Sprachen der Welt	9
Tabelle 2: Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit	60
Tabelle 3: Amazighs bekannteste Dialekte in Algerien	62
Tabelle 4: Sprachverwendung in den mittelalterlichen Epochen	70
Tabelle 5: Abweichung des Artikelsystems (bestimmte Artikel)	87
Tabelle 6: Abweichung des Artikelsystems (unbestimmte Artikel)	88
Tabelle 7: Geografische Gruppen der Varietäten des Englischen	89
Tabelle 8 : Unterschiede im AE- und BE (Datum)	90
Tabelle 9: Unterschiede im AE- und BE (Grammatik)	90
Tabelle 10: Unterschiede im AE- und BE (Schreibweise)	90
Tabelle 11: Unterschiede im AE- und BE (Wortschatz)	91
Tabelle 12: Unterschiede im AE- und BE (Kulturelle Werte)	91
Tabelle 13: Verwurzelte Anglizismen in der deutschen Sprache	96
Tabelle 14: Gründe für den Gebrauch von Anglizismen	99
Tabelle 15: Englische Abkürzungen in Netgesprächen.	125
Tabelle 16: Deutsche Abkürzungen in Netgesprächen.	125
Tabelle 17: Französische Abkürzungen in Netgesprächen.	126
Tabelle 18: Häufigste Interjektionen in der Digitalen Kommunikation	126
Tabelle 19: Häufig verwendete Emoticons.	133
Tabelle 20: Missverständnisse in der interkulturellen Kommunikation.	144
Tabelle 21: Millionen- Sprachen.	182
Tabelle 22: Sprachgefährdungsstufen.	191
Tabelle 23: Anzahl der Sprecher gefährdeter Sprachen.	194
Tabelle 24: Initiativen zum Spracherhalt.	209
Tabelle 25: Gefährdete Sprachen (letzte Schätzungen).	215
Tabelle 26: Das Verschwinden alter Vokabeln.	225

Abkürzungsverzeichnis

AE: amerikanisches Englisch

AU : Afrikanische Union

BE: britisches Englisch

d.h : das heißt

GATT: Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen

IKK: Interkulturelle Kommunikation

IWF: Internationaler Währungsfond

m. E.: Meines Erachtens

MS: Mehrsprachigkeit

OPEC: Organisation der Erdöl exportierenden Länder

u.: und

u.a.m. : und andere mehr/ und anderes mehr

UK: United Kingdom (Vereinigtes Königreich)

VN : Vereinte Nationen

UNESCO: Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur

UNICEF: Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

US: United States (Vereinigte Staaten)

usw: und so weiter

v/n Chr: vor/ nach Christus

WTO: Welthandelsorganisation

z. B: zum Beispiel

z. T: zum Teil

" Die Sprache ist das sicherste Kennzeichen des Volksgeistes, der Ausdruck seines innersten Wesens und seiner Erkenntnis; die Erhaltung der Sprache ist also eine Grundbedingung für den Bestand des Volkes und eines vollkämlichen Staates." *August Boeckh (1785 - 1867)*

1. Einleitung

Das Thema der vorliegenden Doktorarbeit lautet: " *Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen. Chancen und Risiken*" Seit Jahren sind die Menschen Zeugen einer raschen Entwicklung auf allen Gebieten. Daher gibt es fast keinen Lebensbereich, der nicht entscheidend von der Technik mitgeprägt wird. Dies führte zu einer globalisierten Welt indem auch Räume und Distanzen keine Hindernisse und keine Beschränkungen mehr stellen. In der Geschichte der Menschheit sind jedoch weder die wirtschaftliche Globalisierung noch die Verbreitung der Sprache neu. Was heute besonders auffällt, sind sowohl das Ausmaß als auch die Geschwindigkeit, mit der sich diese Prozesse entwickeln. Die oft als Globalisierung bezeichnete Gesamtheit von Prozessen ist besonders im wirtschaftlichen Bereich offensichtlich, aber sie stellt auch große sprachliche Herausforderungen dar.

Diese betreffen die wachsende Rolle der dominanten Sprachen (derzeit Englisch) und die Rolle, die in Zukunft anderer wichtigen Sprachen (Spanisch, Chinesisch, Französisch, Deutsch, und Arabisch) zukommen wird. Die Globalisierung wirkt sich auch auf die jeweilige Stellung der verschiedenen Sprachen in anderen Bereichen wie Bildung, Kultur und Medien aus. Darüber hinaus sind diese Prozesse nicht ohne Folgen auf anderen Ebenen, wie z.B. die Zukunft der Minderheitensprachen und die Art und Weise der sprachlichen Integration von Migranten in die Aufnahmegesellschaften.

Motivation

Mein Interesse für die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen wurde im Rahmen eines Seminars an der pädagogischen Hochschule Karlsruhe während meiner Forschungsreise 2015 geweckt, welches sich mit dem Thema "Globalisierte Sprache" beschäftigte. Zahlreiche interessante Diskussionen wurden während des Seminars im Plenum über diese beiden Themenkomplexe und ihre Zusammenhänge geführt. Inspiriert von diesen Gesprächen wollte ich mich dem Thema widmen, wie die Globalisierung die Sprachen beeinflusst. Darüber hinaus liegt die Auswahl dieses Themas sowohl wegen des wachsenden Sprachwandels in einer globalisierten Welt indem sich der Stil und der Wortschatz der heutigen führenden Sprachen (Englisch, Spanisch, Französisch, Chinesisch und Deutsch) ständig verändern als auch wegen des beschleunigten Sprachsterbens. Die Menschen sind mittendrin in der digitalen Revolution: Innovationen und Veränderungen auf allen Ebenen, viele Chancen, aber auch viele Gefahren. Dieser Prozess, der in unseren Tagen zunehmend beschleunigt ist, hat viele Konsequenzen fast in

allen Bereichen hinterlassen, aber in dieser Dissertation werde ich speziell auf seine Auswirkungen auf Sprachen eingehen.

Ziel der Forschung

Das Ziel dieser Forschungsarbeit besteht darin, darauf hinzuweisen, inwiefern die Globalisierung die Sprachen sowohl positiv als auch negativ stark beeinflusst hat. Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen stellt ein zentrales Thema fachsprachlicher Forschung dar und bietet bis heute besonderes Interesse an.

Trotz vieler Recherchen wird die Forschung der Auswirkung in der Praxis noch immer ungenügend untersucht. Aus diesem Grund widmet sich die vorliegende Dissertation der Erforschung des Einflusses der Globalisierung auf Sprachen unter drei Aspekten:

- Sprachlich- kulturelle Auswirkungen
- Kommunikative Auswirkungen
- Sprachtod und Spracherhalt

Forschungsfragen und Hypothesen

Bei Behandlung des Themas "*Die Auswirkungen der Globalisierung auf Sprachen. Chancen und Risiken*" ist es am wichtigsten, folgende Leitfragen zu beantworten:

- Inwiefern sind Sprachen globalisiert?
- Was charakterisiert die heutige Kommunikation?
- Ist es möglich eine tote Sprache wiederzubeleben?

Am wichtigsten ist die folgende Hauptfrage: "*Die Globalisierung führt sowohl zur Entwicklung als auch zur Bedrohung der Sprachen bei*" zu beantworten. Um diese Fragen zu beantworten, wird von der folgenden Arbeitshypothese ausgegangen: "*Die Globalisierung ist in besonderem Maße für den Sprachwandel schuldig.*" Diese Hypothese, der diese Arbeit zugrunde liegt, könnte in folgenden Teilhypothesen aufgegliedert werden:

- Die Globalisierung intensiviert den Sprachwandel.
- Die Globalisierung trägt zur Dominanz des Englischen bei.
- Die Globalisierung verursacht Kommunikationsprobleme.
- Die Globalisierung beschleunigt das Sprachsterben.

Diese gestellten Fragen und skizzierten Hypothesen werden den Kern dieser Dissertation repräsentieren. Die Formulierung des Themas legt nahe, dass die in der Dissertation behandelten Fragestellungen in die Bereiche Soziolinguistik, Kommunikationssoziologie und Ethnolinguistik gehören.

Aufbau und Methoden der Arbeit

Die eigentliche Arbeit ist in vier Kapitel eingeteilt, wobei das erste Kapitel den theoretischen Teil und die letzten drei Kapitel den praktischen Teil meiner Diplomarbeit darstellen.

- Das erste Kapitel ist als theoretische Einführung in die Problematik gemeint. Dieses Kapitel widmet sich der Definition der Hauptbegriffe dieser Forschung (Sprache, Sprachgeschichte, Sprachwandel, Globalisierung, Kommunikation und Kultur). Der theoretische Teil bildet eine Grundlage für den folgenden praktischen Teil, indem ich mich mit der Analyse des von mir exzerpierten Materials auseinandersetze.

- Das zweite Kapitel bildet den Kern der Forschung indem der Einfluss auf Sprachen und Kultur stark betont werden soll. In einer Zeit der zunehmenden Technisierung und Globalisierung wurde der Sprachwandel zu einem Schwerpunkt in den linguistischen Forschungen diskutiert, denn es ist laut Bauernschuster historisch belegt, dass *"eine Veränderung der Sprachen bereits ständig stattgefunden hat, wo es Umbrüche der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Konstruktion gab."*¹ Die Mehrheit dieser Änderungen ergibt sich durch das Phänomen der Globalisierung, was dazu führt, dass eine globale Verflechtung in Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur, Medizin und Umwelt entsteht. Weil Sprachen immer im Zusammenhang mit den durch das Phänomen der Globalisierung ausgelösten Veränderungen in diesen Bereichen steht, weisen sie zahlreiche und komplexe Verbindungen zu den oben genannten und anderen Bereichen auf.

Dies führte dazu, dass Sprachen während der vorigen Jahrzehnte wegen der Globalisierung bzw. Internationalisierung unzählige grundlegende Veränderungen erfahren haben. Die Globalisierung im Bereich der Sprache besteht vor allem in der Verbreitung des Englischen als universelle Sprache der interethnischen Kommunikation. Der Prozess, Englisch zu einer Weltsprache zu machen, erleichtert Kommunikationsprozesse, führt aber zu einer Standardisierung und Vereinheitlichung der Kultur. Dies manifestiert sich unter anderem in der sich abzeichnenden Tendenz, die Struktur der englischen Sprache als Referenz zu betrachten.

¹ Vgl. Bauernschuster, S: Die englische Sprache in Zeiten der Globalisierung, 2006, S.78.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert haben Linguisten den Sprachwandel im Laufe der Zeit ausführlich dokumentiert, analysiert und sogar beschrieben. Darüber hinaus wird anhand konkreter Beispiele, Infografiken und Illustrationen detaillierter erklärt, wie sich die englische Sprache tatsächlich verbreitet und ob es vernünftig ist, zu erwarten, dass die Ergebnisse dieses Prozesses weltweit konsistent sind. Hier werden die Auswirkungen der Globalisierung auf Sprache (n) in einer detaillierteren Analyse anhand konkreter Beispiele diskutiert.

Die Erforschung von Sprachwandel stellt in der Gegenwart einen immer noch wichtigen Bereich innerhalb der Linguistik dar. Dieses Phänomen als Zeichen der aktiven Verwendung von Anglizismen und Angloamerikanismen in der Sprache wird näher erläutert, indem Entlehnungen in dieser Arbeit als Anglizismen betrachtet werden. Ich beschränke mich in diesem Kapitel mit dem Einfluss des Arabischen, Französischen und natürlich des Englischen auf der deutschen Sprache. Englische Anleihen widerspiegeln viele Prozesse der Globalisierung, der sozialen Entwicklung, des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts der Gesellschaft. Da ich mich mit den Auswirkungen der Globalisierung auf die Kultur befasse, sollte den Prozessen der Globalisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse als besonderem Bestandteil der Kultur auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Im dritten Kapitel werden Missverständnisse in der Kommunikation im Zeitalter der Globalisierung erklärt. Im Prozess der Kommunikation mit Menschen fremder Kulturen ist es notwendig, die Elemente kulturspezifischer verbal und nonverbaler Kommunikation zu kennen. Es gibt unterschiedliche Interpretationen derselben Geste oder Bewegung im nonverbalen Verhalten von Vertretern fremder Kulturen. Dieser Unterschied führt meistens zu Missverständnissen, was eine interkulturelle Kompetenz fordert. Darüber hinaus wird näher ausgelegt, wie Emojis die Kommunikation verändern. Mit Simsen, Chatten und Mailen sind ganz neue Formen schriftlicher Alltagskommunikation entstanden, was dazu führte, dass diese die Sprachkultur tief beeinflusst haben. Hier wird anhand Beispiele gezeigt, wohin der Sprachgebrauch in der digitalen Kommunikation führen kann.

Durch die wachsende Spezialisierung des Wissens und die zunehmende Zusammenarbeit in allen Bereichen im Zeitalter der Globalisierung gewannen sowohl die Kommunikation als auch die Fachsprachen an Bedeutung, was dazu führte, dass der Mensch mit neuen Kommunikationsformen konfrontiert wird. Aber dieses Phänomen führt oft zu Kommunikationsproblemen, besonders die Fachsprachen, die sowohl die Verständigung zwischen Experten verschiedener

Fachrichtungen als auch die Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien dauernd erschweren.

Das vierte Kapitel zielt darauf ab, die Frage nach dem beschleunigten Sprachsterben zu klären, weil das es nach manchen Einschätzungen apokalyptische Ausmaße weltweit annimmt. Die Globalisierung trägt zur Bedrohung und Verlust der Sprachen bei. Noch wichtiger ist, dass ihr Verlust einen enormen negativen Einfluss auf die betroffenen indigenen Kulturen gehabt hat. Ich werde anhand Weltsituationen die Interpretation der Globalisierung artikulieren; die sich wirklich auf die Gefährdung der Sprache auswirkt. Die Hauptgründe für den Tod einer Sprache werden anhand gestorbener Sprachen näher beschrieben. Laut UNESCO sind mehr als 200 Sprachen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert weltweit ausgestorben. Darüber hinaus wird der negative Einfluss des Sprachentodes auf die Kultur besondere Berücksichtigung in diesem Kapitel gewidmet. Hinzukommend werde ich durch konkrete Beispiele veranschaulichen, wie die Sprachloyalität und der Sprachentod im Zeitalter der Globalisierung die bedeutendsten Ausdrucksformen der weltweiten Sprachdynamik darstellen.

In dieser Arbeit werden Methoden der wissenschaftlichen Forschung wie Analyse, Vergleich, Methode der statistischen Datenverarbeitung und Verallgemeinerung verwendet. Die englischen Zitate werden zur leichteren Lesbarkeit ins Deutsche übersetzt.

Kapitel I
Sprache, Kultur und Kommunikation im Kontext der
Globalisierung

1.1 Zum Begriff Sprache

Durch Sprache kommunizieren die Menschen, definieren ihre Identität, drücken ihre Geschichte und Kultur aus, lernen, verteidigen ihre Menschenrechte und beteiligen sich an allen Aspekten der Gesellschaft. Darüber hinaus bewahren die Menschen durch die Sprache die Geschichte, Bräuche und Traditionen ihrer Gemeinschaft, aber auch um ihre Zukunft zu gestalten. Die Sprache spielt in allen Bereichen eine zentrale Rolle. Jedes Lebewesen besitzt die Fähigkeit zur Kommunikation. Aber der Mensch ist das einzige Lebewesen, das die Sprache besitzt. Die Sprache dringt in alle Bereiche des Lebens ein.

Die Sprache ist zweifellos das bedeutendste und älteste Kommunikationsmittel in der Geschichte der Menschheit. Sie ermöglicht den Menschen, Begriffe, Definitionen, Erlebnisse, Gedanken, Ergebnisse usw. zu schildern. Deswegen ist die Sprache ein grundlegendes Element, mit dem die Mehrheit der Menschen Bedeutungen aufbauen und Gedanken miteinander austauschen können. Bestimmte Arten von Ausdrücken werden gebraucht, um die Zugehörigkeit zu einer Gruppe auszudrücken, aber auch, um sie manchmal auszuschließen, zum Trennen oder zu Diskriminieren. In Abgrenzung zu anderen Sprachen und Kulturen hat jede Sprache ihre eigene Kultur und Weltsicht und bestimmt dadurch die Identität ihrer Sprecher. Bis jetzt gibt es keine einheitlich akzeptierte Definition von Sprache in der Linguistik. Die Linguisten teilen die Sprache in verschiedene Kategorien ein: Lautsprache, Schriftsprache, natürliche Sprache und künstliche Sprache. Deswegen ist Sprache eine Eigenart der Menschen. Mechsner schreibt in diesem Zusammenhang: " *Nur der Mensch beschreibt, erzählt und argumentiert, bei fast unendlicher Vielfalt und Freiheit in der Themenwahl. Nur Menschen fühlen den Drang, mit anderen über alles Mögliche zu reden, sind neugierig, was der andere zu sagen hat, haben Spaß an Geschichten. Die Sprache dient uns Menschen zur Formung der Gedanken, von Freundschaften und Feindschaften. Affen dagegen scheinen gelernte Zeichenfolgen vor allem zu benutzen, um von ihrem Trainer Futter zu ergattern. Untereinander und ohne Aussicht auf Belohnung setzen sie ihre ›sprachlichen‹ Fähigkeiten kaum jemals ein.*"² Sprache prägt, schützt, und verbindet. Sie ist daher ganz einfach ein wesentlicher Teil unserer Identität. Laut Kirchhof ist Sprache " *Mittel zum Erfassen und Bewerten der Welt, Ausdruck individueller Einschätzung und Selbstbestimmung in Umfeld und Gemeinschaft, Grundlage der staatlichen Einheit, Form und Zeichen für Recht, Instrument rechtsstaatlicher Gewalt.*"³ Aus diesem Grund ist Sprache das wichtigste Tor zur Welt. Die Sprache gilt todsicher als einer der wichtigsten Mittel der Völker-

² Vgl. Mechsner, F: Wer sprach das erste Wort? Sprachevolution, 1998, S. 79.

³ Vgl. Kirchhof, P: Nationalsprachen und Demokratie in Europa, 2008, S. 207.

verständigung. Darum wird sie als bedeutendes Mittel der Kommunikation bezeichnet. In dieser Richtung schreibt Keller: *"Der Mensch hat das Ziel, sozial erfolgreich zu sein, und die Beeinflussung vermittelt der Sprache ist ein wesentliches Element der Erklärung des sozialen Erfolgs."*⁴

Dieses Kommunikationsmittel dient vor allem dem Ausdrücken von Gefühlen, Gedanken und Absichten sowie der Verständigung. Deswegen lässt sie sich als Zeichensystem zum Zweck der Kommunikation definieren. In diesem Sinn verfasst Lehmann: *"In der Sprache sehen wir heute ein System von funktionierenden Zeichen im Dienste der Kommunikation, die mündlich oder schriftlich erfolgen kann. Aber mit der Sprache benennen und unterscheiden wir auch die Dinge der Welt und schaffen uns so eine Grundlage für Erkenntnis und Verständnis von Zusammenhängen, für Urteil und Wertung. Mit ihrer Hilfe drücken wir Empfundenes und Erlebtes, Gedachtes und Gewünschtes aus und nehmen wir Einfluss auf andere."*⁵ Immer in dieser Hinsicht wird der Begriff Sprache laut Brockhaus wie folgt definiert: *"Sprache ist ein komplexes Phänomen. Sie ist Mittel zum Ausdruck von Gedanken und Gefühlen, wichtigstes und art- spezifisches Kommunikationsmittel des Menschen, strukturiertes System von Zeichen, ein verinnerlichtes System von Regeln und wird als Menge der Äußerungen in einer Sprachgemeinschaft oder als Werkzeug des Denkens definiert."*⁶ Dennoch ist zu beachten, dass grundlegend für Sprache ist, dass mit sinnbildlichen Zeichen kommuniziert wird. Die Bedeutung der Zeichen ist dabei ganz willkürlich. Im Gegensatz zu künstlichen Sprachen (Programmiersprachen, Esperanto, Morsesprachen, Logiksprachen ...) sind Natürliche Sprachen hierarchische Sprachen. Das heißt, entsprechende Einheiten werden nach bestimmten Regeln kombiniert.

Es muss hier betont werden, dass natürliche Sprachen laut Wunderlich: *"[...] nicht notwendigerweise Lautsprachen, auch Gebärdensprachen können gelernt werden, sie sind weder langsamer noch weniger effektiv als Lautsprachen."*⁷ Obwohl es auch tote Sprachen wie Latein gibt, werden nur lebende Sprachen, die von Sprachanhängern im Alltag gebraucht werden, entscheidend bei der Zählung von Sprachen auf der Welt erfasst. Das heißt nur die aktiv von Sprachgemeinschaften im täglichen Leben gebraucht werden. Basierend auf Sprachanhängern verzeichnet Ethnologie heutzutage fast alle lebenden Sprachen.

⁴ Vgl. Keller, R: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache, 2003, S. 121.

⁵ Vgl. Lehmann: Wo steht der Deutschunterricht heute? Kommunikation als mögliches Prinzip, 1975, S. 516.

⁶ Vgl. Brockhaus, Sprache. <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/sprache>.

⁷ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 9.

Die folgende Tabelle zeigt wie die Sprachen nach Angaben der UNESCO⁸ 2014 auf die verschiedenen Kontinente aufgeführt sind :

Kontinent	Bevölkerung	Sprachen	Prozentanteil aller Sprachen
Asien	4,2 Mrd.	2304	32 %
Afrika	938Mio.	2146	30%
Pazifik	33,7Mio.	1311	19%
Amerika	901 Mio.	1060	15 %
Europa	728Mio.	284	4%
alle	6,7Mrd.	7105	100%

Tabelle1: Verteilung der Sprachen der Welt.
Eigene Darstellung

Wegen der Dynamik der Sprachen muss es betont werden, dass auch die Anzahl der weltweit gesprochenen Sprachen stetig schwankt. Deswegen arbeiten zahlreiche Sprachforscher weltweit aktiv daran, um ausführliche Informationen zu sammeln.

1.1.1 Sprachentstehung

Eine außergewöhnliche sprachliche Vielfalt beherbergt unser Planet. Trotzdem sprechen die meisten von uns nur ein paar Dutzend Sprachen. Mittlerweile gibt es Tausende von ihnen in allen Kontinenten. Manche wurden noch nie untersucht und in unerforschten Regionen des Planeten versteckt. Die Untersuchung des Ursprungs der menschlichen Sprache (Sprachgenese) ist wie eine Detektivgeschichte: Zu viele Versionen wurden gesammelt. Diese Versionen stammen aus verschiedenen Wissenschaften wie: Anthropologie, Archäologie, Ethnologie, Genetik, Linguistik und Neurophysiologie.

Das Problem des Ursprungs der Sprache hat die Menschen lange beschäftigt. Trotzdem wurde dieses Problem bis heute als unlösbar angesehen, was dazu führte, dass die linguistische Gesellschaft von Paris nach ihrer Gründung im Jahr 1866 die Präsentation von Papieren über den Ursprung der Sprache verbot : " *La Société n'admet aucune communication concernant, soit*

⁸ Vgl. UNESCO (2014): Ethnologue Languages of the World, (<http://www.ethnologue.com/world>).

l'origine du langage, soit la création d'une langue universelle."⁹ (Zitiert nach Möller). Der Grund besteht darin, dass dieser Prozess genauso einzigartig wie der Ursprung des Lebens oder die Geburt des Universums ist. Es muss betont werden, dass in den letzten Jahrzehnten die Forschung über den Ursprung der menschlichen Sprache jedoch wieder wissenschaftlich diskutiert und äußerst populär geworden ist. Die Entwicklung der Sprache hängt eng mit der Entwicklung des Menschen zusammen, d.h. mit der Evolution des Homo sapiens. Es ist erwähnenswert, dass Linguisten mehrere Hypothesen aufgestellt haben, wie die erste Sprache beim Menschen gebildet wurde.

- Die Hypothese der göttlichen Schöpfung: Die Frage nach dem Sprachursprung war und ist nicht nur eine sprachwissenschaftliche, sondern auch eine theologische Frage. Viele Religionen berichten über den Ursprung der Sprache. Zum Beispiel Muslime glauben, dass die Sprache seit dem Erscheinen des Menschen im Paradies entstanden ist. Der Beweis für ihre Kenntnis davon sind die Worte ALLAH indem er im Koran sagt: " *Und Er brachte Adam alle Namen bei, dann brachte Er diese vor die Engel und sagte: "Nennt mir die Namen dieser Dinge, wenn ihr wahrhaftig seid!" (31) Sie sprachen: "Gepriesen bist Du. Wir haben kein Wissen außerdem, was Du uns gelehrt hast; wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise." (32) Er sprach: "O Adam, nenne ihnen ihre Namen!" Und als er ihnen ihre Namen nannte, sprach Er: "Habe Ich nicht gesagt, dass Ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne, und dass Ich kenne, was ihr offenbart und was ihr verborgen gehalten habt." (33)*"¹⁰ (Zitiert nach Aburida). Deswegen sind die arabische Sprache und Religion in der islamischen Welt fast unteilbar.

Die Tatsache, dass es heute viele Sprachen gibt und nicht nur eine, wird laut den Sprachwissenschaftlern in der Geschichte des Turms von Babel erläutert: Die sprachliche Vielfalt ist eine Strafe für die menschliche Aroganz.

In der Bibel wird über den Turm von Babel berichtet, der gebaut wurde, um den Himmel zu erreichen, aber nicht fertiggestellt wurde. Manche glauben, dass Gott zu dieser Zeit wütend auf Menschen war. Gott verwirrte ihre Zungen, was dazu führte, dass ihre Sprachen zerstreut wurden, nachdem ihre Sprache eine war. Aber die Linguisten konnten nicht beweisen, dass die Sprache so alt ist wie die Menschheit, und es ist erwähnenswert, dass die Geschichte des Steinmann gezeigt hat, dass er keine gesprochene Sprache hat, mit der er kommunizierte. Die

⁹ Vgl. Möller, A: Die Phylogenese der Sprache und ihre Echos. 2001, S. 2.

¹⁰ Vgl. Aburida, M: Der Edle QURAN. Die ungefähre Bedeutung in der deutschen Sprache. 2015, S. 9-10.

Sprache ist mit menschlichen Gesellschaften verbunden und kann nicht von alten menschlichen Stämmen getrennt werden.

- Die natürliche Evolutionshypothese: Diese Hypothese befasst sich mit der angeborenen Entwicklung, die dem Menschen während seines menschlichen Zusammenlebens einfiel, als sich die Sprachfähigkeit als Ergebnis der Entwicklung seiner biologischen oder nervösen Fähigkeiten und als Ergebnis der Steigerung seiner Lernfähigkeiten entwickelte.

- Die Simulation der Klanghypothese: Diese Hypothese (auch Ding-Dong-Hypothese genannt) besagt, dass die Sprache aus einer Nachahmung der Geräusche der Natur und der Geräusche der realen Dinge im Leben eines Menschen gebildet wurde. Diese Theorie erklärt jedoch nicht, woher die Redewendungen für Dinge stammen, die keine Geräusche aussenden, wie Liebe, Himmel, Sonne und andere.

- Die Ausrufungsgeräuschhypothese: Diese Hypothese (Puh-Puh-Hypothese genannt) zeigt, dass sich Wörter aus unwillkürlichen emotionalen Ausdrücken wie Hunger, Hass, Schmerz, Vergnügen, Lachen und anderen Empfindungen bildeten, die eine Person zu entwickeln begann, bis sie Wörter mit sprachlichem Charakter wurden. Diese Theorie beschränkt sich auf die Erklärung der Bildung von Wörtern mit emotionalem Hintergrund. Während sie die Bildung von emotionslosen Wörtern nicht erklärt.

- Die Nachahmungshypothese von Tiergeräuschen: Diese Theorie entstand dadurch, dass die Gegeräusche, besonders Tierlaute, vom Menschen imitiert wurden. Als Beweis haben die Wissenschaftler angeführt, dass die Menschen heutzutage zahlreiche lautnachahmende Wörter gebrauchen wie Kuckuk und Miau. Diese Theorie liefert einen Ursprung für das Vokabular und geht auf die Geräusche von Tieren wie Bellen und Miauen zurück und war einst die berühmteste Theorie der Sprachentstehung.

- Die Übersetzungshypothese von Handbewegungen: Diese Hypothese wurde von Charles Darwin entwickelt, bei der angenommen wurde, dass das Vokabular aus dem Versuch menschlicher Sprachsysteme gebildet wurde. Das heißt der Emotionsausdruck wird durch die emotionalen Gefühle verursacht. Beispielsweise die körperlichen Veränderungen, wie das Zittern bei Furcht, der Mimik, Gestik, usw.

- Einzelne Muttersprache: Es ist der älteste Glaube, den der alte Mensch angenommen hat. Wo er glaubte, dass der Ursprung der verschiedenen Sprachen in der Welt eine Originalsprache war. Diese unbekannte Ursprache wurde in andere Sprachen unterteilt; Aufgrund des Zorns des

Gottes, der zur Zerstreung der Sprache führte. Einige behaupten, es sei die baskische Sprache, andere behaupten, es sei Deutsch, und andere behaupten, es sei das Dänische, das Adam im Himmel gesprochen habe.

- Der vielfältige Ursprung des Menschen: Diese Hypothese besagt, dass Menschen unterschiedliche Ursprünge haben. Dies liegt daran, dass sie an verschiedenen Orten aufgewachsen sind, die für jede Gruppe von Menschen einen eigenen Charakter hinterlassen haben. Als der Mensch eine Sprache entwickelte, erwarb, in einem bestimmten Land lebte und andere in einem anderen Land lebten, wurden an verschiedenen Orten der Welt verschiedene Sprachen gebildet.

- Die Muttersprachentheorie: Diese Theorie besagt, dass es eine einzige Sprache "Monogenese" gab, die vom primitiven Menschen gebildet wird. Wissenschaftler glauben, dass ihr Ursprung auf den afrikanischen Kontinent zurückgeht und als sich Menschen an verschiedenen Orten der Welt niederließen, begann diese Sprache sich zu verändern. Sie wurde in verschiedenen Formen gebildet, was zu verschiedenen Sprachen führte, die heute von Menschen gesprochen werden. Von allen Theorien über den Ursprung der Sprache, die von der Wissenschaft aufgestellt wurden, behält nur eine vom Moment ihres Erscheinens bis heute ihre Position, obwohl ihre Gegner die ganze Zeit verzweifelt nach Gegenargumenten gegen sie suchen. Dies ist die Theorie der göttlichen Schöpfung der Sprache. Es muss betont werden, dass der Ursprung der Sprache bis heute eine große Neugierde bei den Linguisten entgegenbringt. Ob Sprachen durch Naturgeräusche inspiriert wurden; ob sie aus Freuden- oder Schmerzschreien, ob durch eine Verknüpfung von Lauten und Gesten entstanden, sehe ich, dass sich alle Sprachen aus einer Ursprache entwickelt haben.

1.1.2 Sprachformen

1.1.2.1 Standardsprachen

Die Sprache in Printmedien oder im Unterricht ist eine andere als die, die wir im täglichen Leben gebrauchen. Es handelt sich um die so genannten Sprachformen. Der Begriff Standardsprache wird häufig als Synonym zur Hochsprache, Literatursprache, Einheitssprache, Gemeinsprache und Nationalsprache benutzt. Sie bezeichnet daher die überregionale Sprachform einer Sprache, die ja durch verschiedene Regeln festgelegt ist und eine allgemeine Verbindlichkeit für die Sprecher hat.

1.1.2.2 Umgangssprache

Die Umgangssprache ist im alltäglichen Leben häufig verwendet. Sie wird vor allem mündlich und in der privaten Umgebung gebraucht. Sie ist eine Mischung aus Mundart und Hochsprache. Sie besteht aus vielen Regelverstößen gegen Grammatik und Stil. Diese Sprachform wird vor allem in der gesprochenen Sprache verwendet und ist durch Nähe zu den Dialekten von den verschiedenen Schichten der Menschen weitgehend akzeptiert.

1.1.2.3 Der Dialekt

Der Dialekt unterscheidet sich grundsätzlich von der Standardsprache ab. Es handelt sich um die Eigenart, wie man Sprache in einem bestimmten Gebiet spricht. Dialekte sind ständig massiv regional eingeschränkt und ihre Verwendung findet in der gesprochenen Sprache statt. Der Dialekt wird beispielsweise von Freunden, in der Familie und im Alltag verwendet. Anhand der Aussprache und des Wortschatzes werden die Umwandlungen von der Standardsprache sichtbar.

1.1.2.4 Jugendsprache

Diese Manifestation oder die neue "Gesprächskultur" tritt in der Regel als soziale oder ethnische Wahl in bestimmten sozialen Gruppen auf und trägt oft dazu bei, die Identität des Sprechers zu formen. Jugendsprache hat ihre eigenen Merkmale, wie Abweichungen von der Standardsprache in Bezug auf die Verwendung bestimmter Stilistiken wie Vokabular und Übertreibung. Die Jugendsprache erfüllt laut Augenstein vier Ausdrucksfunktionen : " *Sprache drückt individuelle Dispositionen eines Sprechenden aus (etwa Wut, Trauer, Furcht oder Freude); drückt die regionale Herkunft des Sprechenden aus; Drückt die soziale Herkunft von Sprechenden als Mitglieder sozialer Gruppen aus und drückt die situativen Anforderungen und Möglichkeiten von Sprechenden aus.* "¹¹ Es liegt unter anderem darin begründet, dass die bessere Verständigung, die Abgrenzung, der Protest und die Unsicherheit die wichtigsten Motive der Jugendsprache sind. Ehmann schreibt dazu: "*Die Jugendsprache mit ihren bewusst evozierenden Sprachunterschieden spiegelt außer ihrer Abgrenzungshaltung noch eine Protesthaltung gegenüber den aktuell herrschenden sprachlichen und gesellschaftlichen Normen wider.*"¹² Derselbe Autor

¹¹ Vgl. Augenstein, S: Funktionen von Jugendsprache; Studien zu verschiedenen Gesprächstypen des Dialogs Jugendlicher mit Erwachsenen, 1988, S. 23.

¹² Vgl. Ehmann, H: Jugendsprache und Dialekt, Regionalismus im Sprachgebrauch mit Jugendlichen, 1992, S. 26.

verfasst in diesem Zusammenhang: *"Sprachunterschiede entwickeln sich meist aus dem Bedürfnis heraus, dass Mitglieder einer bestimmten Gruppe, beziehungsweise Subkultur, aufgrund ihrer Individualität in der Standardsprache keine passenden Ausdrucksformen für ihre Gruppenwelt, beziehungsweise zur sinngemäßen Beschreibung und Formulierung ihrer Bedürfnisse, Interessen, Aktivitäten und Meinungen finden."*¹³ Medien und Werbung beeinflussen stark die Sprache der Menschen, besonders der Jugendlichen. Nach dem Aufkommen des "Rockn-Roll" in den 1950er Jahren und das amerikanische Hip-Hopp war die Jugend die Hauptzielgruppe der Medien und Werbung. Gezielte Programme durch Werbeslogans, Jugendmagazinen, Musikindustrie und Filme werden leicht von den Jugendlichen angenommen. Durch diese gezielten Programme wollen die großen Unternehmen den Jugendlichen eine Identifikationsfläche bieten. Anglizismen oder Modewortschatz wird oft in der Jugendsprache verwendet, etwa wenn über verschiedene Musikstile gesprochen wird oder beim Chatten.

1.1.2.5 Gemeinsprache

Die Sprache, die im selben Land oder Nation verwendet wird, wird als Gemeinsprache bezeichnet. Sie trägt zur Verständigung zwischen den Bewohnern bei. Trotzdem gibt es keine einheitliche Definition des Begriffs Gemeinsprache. Möhn und Pelka definieren die Gemeinsprache wie folgt: *"Die Gemeinsprache ist die Variante der Gesamtsprache, über die mehr oder weniger alle Sprachteilhaber in gleicherweise verfügen und deren schriftlicher oder mündlicher Gebrauch in öffentlichen wie privaten Situationen primär der Kommunikation über allgemeine Inhalte des täglichen, gesellschaftlichen und privaten Lebens dient."*¹⁴ Diese Sprachform wird häufig als Alltagssprache, Einheitssprache, Muttersprache und Standardsprache, Umgangssprache oder Verkehrssprache definiert. In diesem Zusammenhang verfasst Seibicke: *"Einmal kann damit die (all) gemein gebräuchliche Sprache gemeint sein, also die Umgangssprache oder Verkehrssprache (wenn auch landschaftliche Besonderheiten darin enthalten sind), zum anderen steht Gemeinsprache für gemein verständliche Sprache, also etwa Schriftsprache oder Hochsprache; die Mundarten fallen dann nicht darunter."*¹⁵

Andere Linguisten sind der Meinung, dass Gemeinsprache eine einheitliche Sprache ist. Zum Beispiel Hocharabisch gilt als Gemeinsprache oder Einheitssprache aller Araber. Dazu schreibt

¹³ Vgl. Ehmman, H: Jugendsprache und Dialekt, Regionalismus im Sprachgebrauch mit Jugendlichen, 1992, S. 26.

¹⁴ Vgl. Möhn / Pelka: Fachsprachen: Eine Einführung, 1984, S. 141.

¹⁵ Vgl. Seibicke, W: Zur Sprache und Literatur Mitteldeutschlands, 1971, S. 179.

Jünger: *"Eine natürliche Sprache ist zugleich für jeden und für alle da, die sie sprechen. Sie ist etwas Gemeinsames, und jeder, der sie spricht, ist von vorherein auf diese Gesamtheit angewiesen.- Die Sprache übergreift als Universale jeden wissenschaftlichen und technischen Bereich; sie verhärtet sich nicht zum Instrument eines bestimmten Bereichs."*¹⁶ Darunter wird verstanden, dass Gemeinsprache ein verbindliches Mittel für alle Sprachteilnehmer ist. Sie ist ganz einfach eine Variante der Gesamtsprache

1.1.2.6 Fachsprache

Die Fachsprache trägt zur besseren Verständigung unter den Experten bei, die im selben Fachgebiet arbeiten. Fachsprachen zeichnen sich durch lexikalische Elemente aus. Allerdings gibt es noch keine einheitliche Fachsprachendefinition. Darüber schreibt Fluck: *" Der Terminus Fachsprache ist, so einfach er gebildet und so verständlich er zu sein, bis heute nicht gültig definiert. Diese Schwierigkeit der Feststellung des Begriffs Fachsprache resultiert vorwiegend aus der Tatsache, dass er kontrastierend zu einem ebenso wenig definierten Begriff Gemeinsprache gebraucht wird und so unterschiedliche Bereiche wie handwerkliche, technische und wissenschaftliche Sprache und ihre Übergangsformen abdeckt."*¹⁷ Die Schwierigkeit, den Begriff Fachsprache zu identifizieren, ergibt sich vor allem aus seinem Gegensatz zum ebenfalls undefinierten Begriff Allgemeinsprache, der so unterschiedliche Bereiche umfasst. Darüber hinaus besteht die Fachsprache aus Fachausdrücken und Lehnwörtern, die außerhalb des Fachgebiets sehr selten vorkommen oder sogar unterschiedliche Bedeutungen haben. In dieser Ansicht zitiert Hoffmann: *" Eine Fachsprache- das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich benutzbaren Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten."*¹⁸ Deswegen hängt die Effektivität der Kommunikation von den verschiedenen Sprachwerkzeugen ab, die von Fachleuten auf diesem Gebiet verwendet werden. Es muss hier betont werden, dass viele Sprachforscher die Definition von Beier bevorzugen, der die Fachsprache wie folgt bezeichnet: *" Gesamtheit aller sprachlichen (der natürlichen wie kunstsprachlichen Mittel(...), die auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen ausgewählt, ggf. angepaßt und mit dem Ziel verwendet werden, fachliche Inhalte in schriftlicher und mündlicher Form zu realisieren und damit eine sachgebundene Verständigung unter Fachleuten zu ermöglichen."*¹⁹ Beim Informationstransfer verwenden Experten Fachsprachen, indem bestmöglich Genauigkeit

¹⁶ Vgl. Jünger, F. G: Sprache und Kalkül, 1956, S. 7.

¹⁷ Vgl. Fluck: Fachsprachen, 1996, S. 11.

¹⁸ Vgl. Hoffmann, L: Kommunikationsmittel: Fachsprache, 1984, S. 170.

¹⁹ Vgl. Beier, R: Zur Theorie und Fachpraxis der Fachsprachenarbeit in der DDR, 1978, S. 234.

erforderlich ist, um die Anschaulichkeit in der beruflichen Kommunikation zu erleichtern. Eichhoff, Karin und Hoberg schreiben dazu: *"Fachsprache ist heute in berufs- und fachorientierten Zusammenhängen eine häufig verwendete Bezeichnung, die alle möglichen, verbalen und nichtverbalen (z.B. Symbole, Formeln, Graphiken) Formen der fachbezogenen Verständigung (Fachkommunikation, Fachdiskurs) bedeutet und oft in einen Gegensatz zum Begriff der üblicherweise verwendeten Gemein- oder Standardsprache gestellt wird."*²⁰ Dabei entwickelt sich die Terminologie ständig mit neuen Wörtern und Anleihen aus anderen Sprachen weiter. Die Fachsprache enthält spezielles Vokabular und besondere Verwendungen. Auch Schmidt bestimmt die Fachsprache als: *"als das Mittel einer optimalen Verständigung über ein Fachgebiet unter Fachleuten; sie ist gekennzeichnet durch einen spezifischen Fachwortschatz und spezielle Normen für die Auswahl, Verwendung und Frequenz gemeinsprachlicher lexikalischer und grammatischer Mittel; sie existiert nicht als selbstständige Erscheinungsform der Sprache, sondern wird in Fachtexten aktualisiert, die außer der fachsprachlichen Schicht immer gemeinsprachliche Elemente enthalte."*²¹ Fachsprache bezieht sich auf ein eindeutiges Fachgebiet, innerhalb dessen sie detailliert verstanden und präzisiert werden kann. Dies führt zur Bildung einer autonomen technischen Textlinguistik. Berufsfelder erweitern eigene Formen des Sprachgebrauchs, die oft als Fachsprachen geschildert werden. Das beträchtlichste Merkmal von Fachsprachen ist ihre eigene Terminologie. Die Fachsprachen spiegeln das Fachwissen eines Fachgebiets wider, das als Terminologie vermerkt wird.

Anhand der folgenden Abbildung²² stellt Kriesbauer fest, dass fast alle Wissenschaften sich auf die Fachsprachenforschung beziehen:

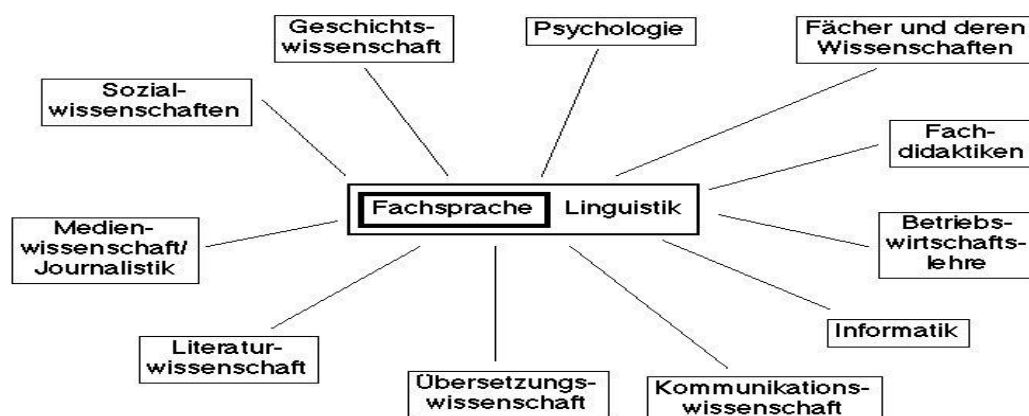


Abbildung 1: Wissenschaften und Fachsprachenforschung

²⁰ Vgl. Eichhoff, C; Karin, M; Hoberg, R (Hrsg.) (2000): Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall? 2000, 344.

²¹ Vgl. Schmidt, W: Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen, 1969, S. 17.

²² Vgl. Kriesbauer, A: Die Rolle der Fachwortsätze in der Wortschatzentwicklung, 2003, S. 91.

Die Abbildung zeigt, dass jedes Fach eine Fachsprache benötigt, die eine Fachsprachenforschung fordert. Aus diesem Grund haben sich zahlreiche Forschungen im linguistischen Bereich der Fachsprachen während der letzten Jahre rasch resultiert. Es wurde keine Fachsprachengeschichte geschrieben. Historisch gesehen ist die Entstehung von den Fachsprachen allenfalls der Bildung von Dialekten gefolgt. Sie stammen aus unheitlichen Beschäftigungen von Menschen, die zu Lebenswerken und Sachgebieten gewachsen sind. In diesem Zusammenhang vertritt Hahn: "*Die Geschichte der Fachsprachen ist, wie auch die der Fachsprachenforschung, noch nicht geschrieben worden. Einen höchst willkommenen Anfang in der Wissenschaftsgeschichtsschreibung hat Seibicke gemacht, aber die gegenwärtige Kenntnis der Details ist so lückenhaft, daß man kaum mehr als einige Schlaglichter auf die Entwicklung der Wissenschaft werfen kann, und die Prinzipien der Fachsprachenforschung früherer Epochen bleiben fast völlig im Dunkeln.*"²³ Die in den Anfängen entstandene Fachsprache war meist nur eine gesprochene Form. Aufgrund mangelnder Mobilität und geografischer Einschränkungen weisen sie Dialektmerkmale auf. Das bedeutet, dass keine einheitliche Fachsprache gesprochen werden kann. Die Fachsprache entwickelt sich ständig dank der Entwicklung einzelner Disziplinen und sogar wissenschaftlicher Disziplinen weiter. Ausgehend davon müssen Fachsprachen mehr Aufgaben erfüllen als Gemeinsprachen. Die Fachsprachen sollten laut Magnussen folgende Aufgaben erledigen: "*Sachverhalte kurz und knapp beschreiben; verständlich genug sind; sich zur Beschreibung völlig neuer Erfindungen eignen; so eindeutig sind, dass keine Missverständnisse entstehen, sich gut in die nationalen Landessprachen einbinden und internationalen Charakter haben.*"²⁴ Obwohl die Kernaufgabe der Fachsprache darin besteht, die allgemeine Kommunikation zu verbessern, erleichtert sie den Informationsaustausch nur zwischen den Fachleuten, indem sie ein Höchstmaß an Genauigkeit darstellt, anstatt den Kommunikationsprozess auf der allgemeinen sprachlichen Ebene darzustellen. Aber die Wechselbeziehung von Fachsprache und Allgemeinsprache ist für die heutige Sprachwissenschaft von zentraler Bedeutung.

Da viele Begriffe parallel verwendet werden, stellt sich die Frage nach gemeinsamen Sprachdefinitionen z. B.: Alltagssprache und Standardsprache, die themenmäßig engverwandte sind. In dieser Ansicht verfasst Fluck: "*Eine Wirkung [der Fachsprachen auf die Gemeinsprache] ergibt sich vor allem dort, wo wissenschaftlich-technischer Fortschritt über die Produktion auf das alltägliche Leben des einzelnen zurückwirkt, wo sich reine und angewandte Wissenschaft*

²³ Vgl. Hahn, W v: Fachsprachen, 1981, S. 3.

²⁴ Vgl. Magnussen, Janine (1999): Wortwahl in Fachsprachen. Analysen und automatische Erstellung einer individuellen Wortempfehlung am Beispiel der Informationstechnik, 1999, S. 1.

*berühren. Von hier aus dringen auch wissenschaftliche Fachsprachen in immer neuen Schüben in die gesamt- gesellschaftliche Diskussion und damit in die Gemeinsprache ein."*²⁵ Der Zusammenhang von Fach- und Gemeinsprache ist niemals neu. Die Umgangssprache zum Beispiel hat immer Elemente aus den Sprachen der Handwerkern mit modifizierten Bedeutungen übernommen. Das bedeutet, dass es eine Brücke zwischen ihnen gibt. Als Beweis, es gibt viele großartige Geschichtenerzähler, die renommierte Wissenschaftler waren. Das erklärt, warum auch die Wissenschaftssprache auf einer gemeinsamen Sprache basiert. Deswegen fasst jede Standardsprache häufig Variationen von Wörtern, Wendungen und sprachlichen Strukturen aus Fachsprachen um. Immer in diesem Zusammenhang schreibt Seibicke *"Jede Sprache umfaßt außer dem allgemeinsprachigen Kern viele Teilsprachen, die jeweils nur einem kleinen Teil der Sprachgemeinschaft geläufig sind. Teilsprachen sind entweder Fachsprachen oder Sondersprachen. Eine Fachsprache ergänzt die Allgemeinsprache durch zusätzliche Begriffe und ihre Benennungen. Eine Sondersprache liefert zusätzliche Benennungen für allgemeinsprachliche Begriffe. Sie ist eine gesellschaftlich bedingte Synonymsprache, eine Absonderungssprache, ein Soziolekt."*²⁶ Hervorzuheben ist, dass es einen ständigen Austausch zwischen den beiden Sprachsystemen gibt. Fachsprachen verwenden sprachliche Mittel und gängige Sprachkonventionen. Das bedeutet, dass keine Fachsprache ohne eine gemeinsame Sprache entstehen oder sich weiterentwickeln kann. Andererseits ist eine gemeinsame Sprache theoretisch vorhanden und kann sich auch ohne Fachsprache entwickeln.

1.1.3 Sprachfamilien

Es gibt mindestens sechstausend Sprachen auf der Erde. Einige Wissenschaftler glauben, dass ihre Zahl noch größer ist - siebentausend bis achttausend. Niemand kennt die genaue Zahl, weil es manchmal schwierig ist, die Grenze zwischen einer Sprache und einem Dialekt zu ziehen. Eine Sprachfamilie ist eine Gruppe verwandter Sprachen, die sich aus einem gemeinsamen historischen Vorfahren entwickelt haben. Das heißt sie ist eine Sammlung von Sprachen mit einem gemeinsamen Ursprung, die sich im Laufe der Zeit in verschiedene Dialekte und Sprachen aufgeteilt haben. In dieser Ansicht schreibt Wunderlich: *"Eine Sprachfamilie besteht aus miteinander verwandten Sprachen; sie haben eine gemeinsame Vorgängersprache, so wie Latein als Mutter der romanischen Sprachen gilt."*²⁷ Es wird geschätzt, dass die Anzahl der von Menschen gesprochenen Sprachen mehr als 7000 Sprachen auf der Welt beträgt, von denen

²⁵ Vgl. Fluck : Fachsprachen 1996, S. 161.

²⁶ Vgl. Seibicke, W: Fachsprache und Gemeinsprache, 1959, S. 70.

²⁷ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 46.

einige von anderen abgeleitet sind, und sicherlich haben viele dieser Sprachen etwas gemeinsam. Deswegen ist der "Ursprung der Sprache" eines der umstrittensten Themen unter Wissenschaftlern, zu denen es keine endgültigen Beweise gibt, die eine Meinung einer anderen vorziehen. Das Studium des Stammbaums der Sprache bringt die Menschheit jedoch näher an den Versuch, den Ursprung des Menschen und seine Zeitreise zu verstehen. Obwohl Ahnensprachen normalerweise nicht direkt bekannt sind, können viele ihrer Merkmale mithilfe von Vergleichsmethoden entdeckt werden, die den Familienstand vieler Sprachen zeigen können. Auf der folgenden Abbildung²⁸ werden die Sprachfamilien mit Farben in der Legende verzeichnet.

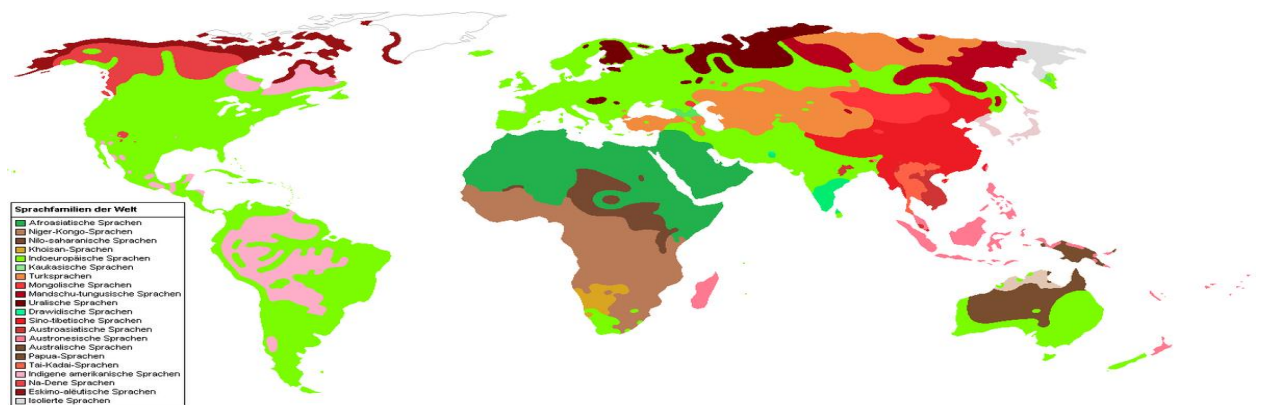


Abbildung 2: Sprachfamilien

Es muss betont werden, dass Sprachen normalerweise anhand ihrer Herkunft, ihrer sprachlichen und grammatikalischen Struktur und nicht anhand der verwendeten Wörter klassifiziert werden. Der Grund besteht darin, dass einige Sprachen bei Wörtern überwiegen, die aus einer anderen Sprache importiert wurden. Trotz der großen Anzahl von Sprachfamilien auf der ganzen Welt deckt eine kleine Anzahl fast mehr als 90% der lebenden Sprachen ab, die heute von Menschen gesprochen werden, während andere Sprachfamilien entweder ausgestorben oder auf kleine Gemeinschaften beschränkt sind.

In den folgenden Untertiteln werden einige der wichtigsten und größten Sprachfamilien erwähnt, die zusätzlich zu ihren weltweit verbreiteten Orten Dutzende und vielleicht Hunderte von Sprachen enthalten.

²⁸ Vgl. Ethnologue Languages of the World, UNESCO 2014 (<http://www.ethnologue.com/world>).

1.1.3.1 Die Sprachfamilien Europas

1.1.3.1.1 Indoeuropäische Sprachen

Diese Sprachfamilie umfasst alle europäischen Sprachen außer den fünf folgenden Sprachen: Baskisch, Estnisch, Finnisch Türkisch und Ungarisch. Sie sind in drei Gruppen unterteilt. Ostslawische Sprachen sind Russisch, Ukrainisch und Weißrussisch. Bulgarisch, Serbokroatisch, Mazedonisch und Slowenisch sind südslawische Sprachen. Schließlich gehören zu den westslawischen Sprachen Polnisch, Tschechisch und Slowakisch. Die baltischen Sprachen sind Litauisch und Lettisch. Es gab auch die altpreußische Sprache, aber die Preußen wurden teilweise ausgerottet und teilweise mit anderen Völkern vermischt. Die nächste Gruppe oder Sprachfamilie in der indogermanischen Sprachfamilie sind die germanischen Sprachen, die Deutsch einschließt. Es muss hier betont werden, dass fast alle Europäer wenigstens eine indoeuropäische Sprache verwenden. Dazu schreibt Wunderlich: "*Die Mehrheit der Europäer spricht eine indogermanische Sprache. [...] Die ursprüngliche Heimat der Indogermanen wurde schon immer nördlich des Schwarzen Meers vermutet.*"²⁹ Die indoeuropäischen Sprachen stammen aus den folgenden Unterfamilien: Albanisch, Baltisch, Germanisch, Griechisch, Indoarisch, Iranisch, Keltisch und Slawisch. Die Sprachen dieser Familie werden von mehr als 3 Milliarden Menschen verwendet.

1.1.3.1.2 Finno- Ugrische Sprachen

Diese Sprachfamilie wird von den Linguisten als die zweite große Sprachfamilie Europas betrachtet. Laut Wunderlich wird das Vaterland der Fino-Ugrier : "*[...] Ostsee und Ural, also nördlich von derjenigen der Indogermanen, angenommen; zwischen diesen beiden Sprachgruppen gab es stete Kontakte und vielfache Entlehnungen.*"³⁰ Zu dieser Familie gehören Ungarisch, Finnisch, Estnisch und Baskisch, aber auch Mordwinisch (in Wolga), Wogul (in Nordsibirien) und die mongolische Sprache in den verschiedenen Ländern Russlands.

1.1.3.1.3 Kaukasische Sprachen

Die Sprachen der kaukasischen Region werden unter Kaukasischen Sprachen gesammelt. Laut Ethnologue sprechen etwa 10 Millionen Menschen mehr als 50 kaukasische Sprachen. Unter ihnen gehören nur drei zur indogermanischen Sprachfamilie: Armenisch, Russisch und

²⁹ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 64.

³⁰ Ebenda, S. 65.

Ossetisch. Da kaukasische Sprachen von mehreren Sprachfamilien abstammen, sind sie keine genetisch einheitliche Sprachfamilie. Dies hat Linguisten dazu veranlasst, Kaukasier in drei unabhängige Sprachgruppen einzuteilen: Südkaukasier, Nordwestkaukasier und Nordostkaukasier. In diesem Kaukasischen Sprachgebiet gehören sowohl Teile Russlands und der Türkei als auch Aserbaidschans, Armeniens und Georgiens.

1.1.3.2 Die Sprachfamilien Afrikas

Wissenschaftler betrachten Afrika als Geburtsort der Menschheit. Zeichen und Symbole auf diesem Kontinent zeigen, dass die Menschen immer gelebt haben. Es ist nicht genau bekannt, wer diese Leute waren und ob einer ihrer Nachkommen noch auf der Erde bleibt. Die Sprachen Afrikas werden laut Wunderlich in vier Sprachfamilien zugeordnet: " [...] kann man die Sprachen Afrikas im Wesentlichen vier Sprachfamilien zuordnen."³¹ Es muss hier betont werden, dass die großen Sprachfamilien sich alle auf dem afrikanischen Kontinent befinden.

1.1.3.2.1 Afroasiatische Sprachen

Afroasiatische Sprachen sind auch Semitisch-hamitisch genannt. Die am weitesten verbreitete ist natürlich Arabisch. Es wird von etwa 180 Millionen Menschen in Nordafrika (Algerien, Ägypten, Libyen, Mauretanien, Marokko, Sudan, Tunesien und die Westsahara), der Arabischen Halbinsel, dem Irak, Jordanien dem Libanon, Palästina und Syrien gesprochen. Diese Sprachfamilie hat fünf verschiedene Zweige:

- Ägyptisch oder das Koptische: (3000 v. Chr 1500 n. Chr), das heute nur als liturgische Sprache gilt.
- Die semitischen Sprachen: (Amharisch, Arabisch, Aramäisch, Hebräisch und die ausgestorbene Sprache Phönizisch). Die semitische Sprachfamilie wird in drei Teile gegliedert, nämlich: Ostsemitisch (Akkadische Sprache), Westsemitisch und Südsemitisch. Laut Tozluc³² ist die akkadische Sprache die älteste belegte semitische Sprache.
- Die Berber- Sprachen: (Tamasight, Taqbaylit, Mzab, Tachelhit, Chaoui und Tamachek) die in Nordafrika von Marokko bis Jordanien und Palästina erstrecken.
- Die Kuschitischen Sprachen: (Oromo und Somali), die am Horn von Afrika, aber auch in anderen Ländern wie Tansania und Kenia gesprochen werden.

³¹ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 66.

³² Vgl. Tozluc, S: Entwicklung des Arabischen, Grin Verlag für akademische Texte, 2006, S. 3.

1.1.3.2 Nilosaharische Sprachen

Diese Sprachen gelten als die zweite große Sprachfamilie Afrikas. Das größte Teil darunter wird im Westen des Landes entlang der Grenze zum Sudan (Dinka) gesprochen, aber auch in anderen Ländern wie Kenia (Maasai), Neger (Songhai), Nigeria (Kanuri) und Tschad (Fur, Nuer).

1.1.3.2.3 Niger- Kongo- Sprachen

Sie umfassen mehr als 1400 Sprachen, die auf dem gesamten afrikanischen Kontinent verbreitet sind. Sie sind die weltweit größte Makrofamilie von Sprachen, von denen viele im Niger- und Kongobecken gesprochen werden. In dieser Ansicht schreibt Wunderlich: "*Die Niger-Kongo-Sprachen sind die an Ausdehnung größte Sprachfamilie Afrikas. Sie reichen von Westafrika bis zur ostafrikanischen Küste und nehmen den gesamten Süden des Kontinents ein.*"³³ Die meist verwendeten Sprachen, die noch mehreren Zweige haben, sind: Bantu, Swahili, Zulu, Kordofanisch, Mande, Atlantisch, Dogon, Ijoid, Volta-Kongo, Nord-Volta-Kongo, Süd-Volta-Kongo. Die Gesamtzahl der Sprecher beträgt ca. 500 Millionen (Schätzung Anfang 2010). Sie werden in den meisten Ländern südlich der Sahara (außer in Teilen des Zentralsudan, Ostafrikas und in geringerem Maße in Südafrika) gesprochen.

1.1.3.2.4 Khoisan- Sprachen

Sie werden als Sprachen der Hirten im südlichen Afrika gesehen. Die linguisten sind der Meinung nach, dass diese Sprachen eine Mischung von zwei bis drei Familiensprachen sind, die bei der Ankunft der Sprache Bantu koexistierten. Darüber schreibt Wunderlich:" *Die San- Völker hingegestellen die vermutlich ursprünglichste Bevölkerung Südafrikas dar und weisen noch ältere genetische Linien auf.*"³⁴ Diese Sprachfamilie umfasst heute ungefähr 25-30 Sprachen, die insgesamt von ca. 250.000 Menschen in Namibia und Botswana gesprochen werden.

1.1.3.3 Die Sprachfamilien Asiens

1.1.3.3.1 Sprachen des Vorderen Orients

Nur vier Sprachen bilden derzeit das sprachliche Bild des modernen Nahen Ostens in dem seit Jahrhunderten eine Vielzahl von Kulturen miteinander verflochten sind. Laut Wunderlich wird der Vordere Orient von den Semiten bewohnt:" *Die Gebiete des Vorderen Orients werden*

³³ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 83.

³⁴ Ebenda, S. 72.

hauptsächlich von Semiten bevölkert. Die gegenwärtigen Sprachen gehören zum Arabischen oder sind Nachkommen des Syrischen oder Aramischen."³⁵ Diese Hauptsprachen sind zu den Kommunikationssprachen des Großteils der lokalen Bevölkerung geworden:

- Die arabische Sprache: Sie kann todsicher als die am weitesten verbreitete Sprache der Bewohner der Region des Nahen Ostens bezeichnet werden. Arabisch fungiert als Staatssprache in allen arabischen Ländern. Darüber hinaus wird Arabisch inoffiziell als die Sprache der Muslime auf der ganzen Welt anerkannt.
- Hebräisch: Es wird nur in den besetzten palästinensischen Gebieten verwendet.
- Persisch: In Bezug auf die Verbreitung im Nahen Osten steht die persische Sprache nach dem Arabischen an zweiter Stelle. Es ist in drei Dialekte unterteilt: Tadschikisch, Dari und Farsi. Das häufigste von ihnen ist aber Farsi, weil es die Staatssprache dieses großen, bevölkerungsreichen Landes ist. und wird am häufigsten von den iranischen Einwohnern gesprochen.
- Türkisch: Die türkische Sprache wird allein in der Republik Türkei als Staatssprache anerkannt und belegt in bezug auf ihrer Verbreitung im Nahen Osten den dritten Platz.

1.1.3.3.2 Westasien

Zu dieser Sprachfamilie gehören der asiatische Raum der Türkei, die Kaukasusregion, die arabische Halbinsel und das Hochland des Iran. Mit über 80 Millionen Sprechern ist Altaisch die am weitesten verbreitete Sprache der Turkfamilie. Es umfasst drei Familien: Türkische, mongolische und mandschurische Tamgas. Hauptsächlich türkisch, aber auch tatarisch und aserbajdschanisch.

1.1.4.3.3 Südasien

An erster Stelle steht die indogermanische Familie, deren Völker sich hauptsächlich im nördlichen Teil Südasiens, im Iran und in Afghanistan niederlassen. Auf dem Territorium Südasiens dominieren zwei Sprachfamilien - Indo-Iranisch und Dravidisch.

- Indo-iranische Sprachen: Iranisch: Persisch (Persisch), Paschtu (Paschtu), Belutsch (Belutschi), Kurdisch, Ossetisch, Tadschikisch. In der (Indo-Arier): Hindi / Urdu, Punjabi, Sindhi, Gujarati, Marathi, Bihari, Bengili, Singhalesisch, Nepali.

³⁵ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 83.

- Dravidische Sprachen: Brahui, Telugu, Malayalam, Kannada, Tamil, Gondi. Aber es gibt noch viele verschiedene andere. Beispielsweise Indogermanisch (Farsi, Hindi, Pashto)

1.1.3.3.4 Südostasien

Laut Wunderlich³⁶ haben drei weitere Sprachfamilien (Austroasiatische, Hmong-Mien-Sprachen und Tai- Kadai) neben der chinesischen Sprache Südostasien geprägt. Diese Sprachfamilie umfasst die Gebiete der folgenden modernen Staaten: Vietnam, Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand, Malaysia, Brunei, Indonesien, Singapur und die Philippinen.

1.1.3.3.5 Ost- und Zentralasien

Am zahlreichsten ist Han (chinesisch) und Tungus-Mandschu (mongolisch, burjatisch, tuvinisch, Jakut, Uigur, Chukchi-Eskimo - Chukchi, Koryak).

1.1.3.4 Die Sprachfamilien Ozeaniens

Die große Untergruppe des Pazifischen Ozeans hat rund 450 Sprachen, die von weniger als drei Millionen Menschen auf den Inseln des Pazifischen Ozeans gesprochen werden. Laut Harald³⁷ bilden Ozeanische Sprachen vier Gruppen:

- Polynesische Sprachen: Über einen großen Teil des Pazifiks erstreckt sich das Gebiet der Ausdehnung der polynesischen Sprachen in Hawaii im Norden, die Osterinsel im Südosten und Neuseeland im Südwesten. Die polynesischen Sprachen, die von über 100.000 Sprechern gesprochen werden, sind: Samoanisch, Tahitianisch, Tonganisch, Maori, Rarotonga, Wallisian, Tuamotu, Niue, Marquesan, Futunian usw.

- Mikronesische Sprachen: Mikronesische Sprachen haben ungefähr 20 Sprachen, die von ungefähr 300.000 Sprechern gesprochen werden. Diese Sprachen nehmen ein Gebiet nördlich von Melanesien ein und umfassen hauptsächlich die Föderierten Staaten von Mikronesien, die Karolinen, die Marshallinseln, Kiribani usw.

Zu diesen Sprachen gehören unter anderem Gilbertese oder Kiribati, Marshallese, Trukois, Ponape, Nauruan, Kosraean, Carolinian usw. Diese Sprachen werden von einer kleinen Anzahl von Sprechern gesprochen. Trotzdem sind die meisten von ihnen noch lebendig geblieben.

³⁶ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 72.

³⁷ Vgl. Harald, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 93-94.

- Melanesische Sprachen: Diese Gruppe umfasst mindestens 350 weniger häufig gesprochene Sprachen. Sie werden auf den Archipelen von Melanesien und Mikronesien verwendet: dem Archipel von Neu-Großbritannien (angegliedert an Papua-Neuguinea), den Fidschi-Inseln, den Salomonen, Vanuatu und den Inseln von Neuguinea und Kaledonien.

- Australische Sprachen: Zu den australischen Sprachen gehören häufig die Sprachen, die auf den Torres Strait Islands gesprochen werden, die Australien von Neuguinea trennen. Australische Sprachen umfassen jede indigene Sprache in Australien. Sie sprechen zwei Sprachen: Eine von ihnen - Meriam Mir - bezieht sich auf die papuanischen Sprachen, die andere Sprache der West Torres Strait bezieht sich auf die australische Sprachfamilie Pama Nyunga. Es muss betont werden, dass die Einwohner des Pazifischen Ozeans in zwei Hauptgruppen unterteilt sind : Aborigines, die Papua, Austronesisch und Indogermanische Sprachen, deren Sprecher infolge der Kolonialisierung in der Region auftauchten.

1.1.3.5 Die Sprachfamilie Amerikas

Es gab in Amerika vor der Ankunft der Europäer rund tausend Sprachen - allein in den Vereinigten Staaten mehr als 300. Außerdem waren diese Sprachen sehr unterschiedlich. Sie wurden durch Komplexität bezeichnet. Dazu schreibt Wunderlich: "*Amerika vor kolumbus stellt sich dar als Flickenteppich vieler kleiner Sprachfamilien; zu etlichen Sprachen kennt man überhaupt keine Verwandten.*"³⁸ Es muss hier erwähnt werden, dass die gesprochene Sprache und die Grammatik der amerikanischen Ureinwohner sehr kompliziert waren. Darüber hinaus wurden alle Sprachen der amerikanischen Ureinwohner außer des von den Mayas verwendeten Schriftsystems erst mit dem Ankommen der Europäer geschrieben.

1.1.3.5.1 Die Sprachfamilie Nordamerikas

Diese Region zeichnet sich durch eine große sprachliche Vielfalt mit fast 30 Sprachfamilien aus. Viele sind bereits ausgestorben, ohne jemals untersucht worden zu sein. Die indischen Sprachen Nordamerikas sind die Sprachen der Indianer - der Ureinwohner des Kontinents. Zu den Sprachen Nordamerikas gehören: Algonquian, Irokesen, Muskogee, Sioux, Athabaskan, Uto-Azteken, Seilish und Eskimo-Aleuten. Darüber schreibt Wunderlich: "*Die eskimo-aleutischen Sprachen reichen von Nordostsibirien über die Inselkette der Aleuten sowie alaska und Kanada bis nach Grönland.*"³⁹ Sie wurden in den letzten Jahrhunderten fast vollständig durch die

³⁸ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 83.

³⁹ Ebenda, S. 87.

englische Sprache ersetzt. Darüber hinaus gibt es viele andere kleinere Familien wie Sakhapta, Miwoko-Kostanoan, Kiowa-Tanoan und Caddoan. Man bemerkt, dass fast alle von ihnen auch in Kanada und Mexiko verbreitet waren.

1.1.3.5.2 Die Sprachfamilie Mittelamerikas

In Mittelamerika gibt es vier Familien mit ungefähr 120 Sprachen, davon sind 35 ausgestorben. Die 85 verbleibenden Sprachen werden von fast 10 Millionen Menschen gesprochen. Die bekanntesten mittelamerikanischen Sprachfamilien sind: die Maya-Sprachen, die Oto-Mangue-Sprachen und das Uto-Aztekische. Hier bemerkt man, dass der Anteil der indigenen Muttersprachler an der Gesamtbevölkerung in Mittelamerika wesentlich größer als in Nordamerika ist.

1.1.3.5.3 Die Sprachfamilie Südamerikas

Die Sprachen der Völker Südamerikas sind zahlreich. Etwa 600 Sprachen gehörten zu 47 Sprachfamilien zum Kontinent Südamerika. Wunderlich verfasst belegend: "*[...] für Südamerika 47 Familien und 61 Isolates.*"⁴⁰ Dies liegt an der Tatsache, dass neben der indigenen Bevölkerung, die in diesen Ländern lebt, gleichzeitig Kolonisatoren und Eroberer hier erschienen. Infolgedessen gab es eine Verwirrung von Sprachen, von denen einige ausgestorben waren, während andere ernsthaft entwickelt wurden. Laut Wunderlich⁴¹ können die Sprachen der Völker Südamerikas wie folgt gruppiert werden:

- Die Muisca: Sie ist die größte Sprachfamilie. Sie ist eine Gruppe von Sprachen, die sich entlang der ecuadorianischen Küste und der Landenge von Panama und der Bundesstaaten Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien usw. Ausbreiteten.
- Die Quechua: Sprachfamilie, die auch in ganz Südamerika verbreitet ist. Diese Sprache wird von den Indianern Perus, Kolumbiens, Ecuadors und Boliviens gesprochen.
- Die Arawak: Diese Sprachfamilie gilt zu als die am weitesten verbreitete aller Sprachen in Südamerika. Bevor die Kolonisatoren in diese Länder kamen, war die Sprachfamilie etwas landeinwärts verbreitet und gehörte auch zu den Sprachen, die in Nordamerika verwendet wurden. Diese Sprachfamilie umfasst: Aymara, Guahiro, Parauhano, Kaketio, Genau, Yavitero, Arawak und andere.
- Die Tupi Guarani: Sie gilt auch in ganz Südamerika als sehr verbreitet. Sie lebten zuvor in Paraguay und Parana. Derzeit ist dieser Stamm praktisch verschwunden. In dieser

⁴⁰ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen, 2015, S. 84.

⁴¹ Ebenda, S. 92-93.

Sprachfamilie sind Guarani (Paraguay), Tamoya (Brasilien) und andere die beliebtesten Sprachen bei den Völkern.

- Karabisch: Eine der größten Sprachfamilien Südamerikas. Sie umfasst Maipurisch, Arawak, Garifuna und Kalinago.

Es muss betont werden, dass neben den nationalen Minderheitensprachen werden bemerkenswert Spanisch und Portugiesisch sowie Englisch und sogar Russisch ausgesprochen.

1.1.3.6 Isolierte Sprachen

Sie sind Sprachen, die keiner derzeit bekannten Sprachfamilie angehört. Auch Sprachisolate genannt. D.h. sie weisen nur geringfügige oder sogar keinerlei Ähnlichkeiten mit anderen Sprachen auf. Daher bildet jede isolierte Sprache eine separate Familie, die nur aus dieser Sprache besteht. Der Grund besteht darin, dass der Eintritt in die Sprachfamilie wegen ungenügend Daten für sie nicht nachgewiesen wurde. Deswegen gelten solche Sprachen als nicht klassifiziert. Die bekanntesten Beispiele sind Albanisch, Japanisch, Buruschaski (in Pakistan) Baskisch und Sumerisch. Die Linguisten haben die erwähnten Sprachen mit anderen Sprachen verglichen, aber bis jetzt konnte auf keinen Fall eine Verwandtschaft bewiesen werden.

1.1.4 Sprachwandel

Im Zeitalter zunehmender Technisierung und Globalisierung ist der Sprachwandel in den Fokus der sprachwissenschaftlichen Forschung gerückt, da es historische Belege dafür gibt, dass der Sprachwandel im Zuge von Veränderungen in der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Konstruktion stattfand. Laut Bauernschuster ist der Grund, dass *"die Sprache weder ein starres noch ein autonomes System ist."*⁴² Deswegen befinden sich alle natürliche Sprachen in einem ständigen Wandel. Dieser Begriff hat auch mehrere Bedeutungen. Die Meinungsverschiedenheit über den Sprachwandel ist der Grund, warum dieser Begriff schwer zu definieren ist. Deswegen ist die Definition des Begriffs Sprachwandel in der Forschung umstritten und nicht ohne Weiteres wiederzugeben. Darum ist es ja kein Wunder, dass viele bzw. verschiedene Erklärungen für ein und dasselbe Phänomen angeboten werden.

Dazu verfasst Linke: "[...] *Zum anderen aber hängt die Unterschiedlichkeit der Erklärungen sehr eng zusammen mit der Verschiedenheit der zugrundeliegenden allgemeinen Sprachtheorien und damit mit der Verschiedenheit der Antworten auf die Grundfrage: «Was ist Sprache».*"⁴³

⁴² Vgl. Bauernschuster, S: Die englische Sprache in Zeiten der Globalisierung, 2006, S.78.

⁴³ Vgl. Linke, A: Studienbuch Linguistik, 2004, S. 432.

Daher sollen hier die wichtigsten Überlegungen zu diesen Termini aufgezeigt werden. Zunächst ein kurzer Überblick über den Terminus "Sprachwandel" und dessen Theorie. Mit Sprachwandel bezeichnet man die Veränderung und Entwicklung einer Sprache. In diesem Zusammenhang schreibt Bußmann: *"Der Sprachwandel ist der Prozess der Veränderung von Sprachelementen und Sprachsystemen in der Zeit."*⁴⁴ Das heißt, dass allen natürlichen Sprachen gemeinsam ist, dass sie sich im Verlauf der Zeit ändern. Diese Veränderungen ereignen sich in der Regel allmählich über Generationen von Sprechern. In diesem Zusammenhang sagt Nübling: *"Alle natürlichen Sprachen befinden sich in ständigem Wandel. Diese Tatsache gehört zu den Universalien der Sprache."*⁴⁵ Das Phänomen Sprachwandel beschreibt den Vorgang einer Veränderung oder Entwicklung einer Sprache. Dies soll heißen, dass eine (natürliche) Sprache immer in Bewegung ist und gar nicht auf die Dauer stabil ist. Sprachen ändern sich allmählich, sodass jeder, der Sprachen divergierender Generationen verglichen hat, Differenzen im Sprachsystem feststellen wird. Das heißt, was damals die Norm war, wird zur Zeit in vielen Situationen zugelassen und gefordert. Es muss betont werden, dass dieses Phänomen natürlich nicht nur die führenden Sprachen vorbehalten ist, sondern jede gesprochene Sprache befindet sich im Wandel. Zu den Ursachen des Sprachwandels zählt man Sprachinterne und sprachexterne Bedingungen:

- a- Evolution: Dies geschieht durch Gesellschaftliche und kulturelle Aspekte (z.B Migration und Fremdsprachen; besonders der Einfluss des Englischen auf die Sprachen).
- b- Innovation: Es gibt einen großen Mangel an Wortschatz für das tägliche Leben.
- c- Sprachökonomie: Man strebt nach Zeitersparnis, Vereinfachung der Grammatik- und Sprachstrukturen. D.h die Sprachkommunikation wird öfter eilig, aber ab und zu ungenau und sogar verkürzt.

Es ist jedoch anzupassen, dass Änderungen in der Sprache selbst auftreten und können auch mit Änderungen in den sozialen Funktionen der Sprache verbunden sein. Die Arten des Sprachwandels sind: Morphologische, Semantische, Lexikalische und Phonologische Veränderungen. Die Beteiligung von mehr Menschen an den technischen Entwicklungen, die den Menschen fachsprachliche Elemente gewidmet haben, tragen auch zum Sprachwandel bei. Diese fachsprachlichen Elemente werden im Zeitalter der Globalisierung im Alltag sehr stark benutzt.

⁴⁴ Vgl. Bußmann, H: Lexikon der Sprachwissenschaft, 2008, S. 670.

⁴⁵ Vgl. Nübling, D: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 2010, S. 17.

1.2 Zum Begriff Globalisierung

Zu den zentralen Schlagwörtern der Gegenwart zählt man den Begriff Globalisierung. Die Globalisierung ist einer der wichtigsten Prozesse der Welt. Globalisierung ist ein allgemeiner Begriff, aber es ist kein autonomer Prozess. Der Begriff bezeichnet die Entwicklung einer Reihe von Prozessen, die weder mit der gleichen Geschwindigkeit noch notwendigerweise in die gleiche Richtung ablaufen. Aufgrund der Weiterentwicklung des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts ist das Phänomen der Globalisierung einer der bedeutenden Faktoren. Dieses Phänomen betrifft alle Bereiche des öffentlichen Lebens, darunter Wirtschaft, Politik, staatliche Beziehungen, Sprachen und Kultur. Das Konzept einer globalen Gesellschaft gewinnt deswegen in der Welt der Wissenschaft an Popularität. Die Globalisierung erstreckt sich zuerst auf die Gebiete der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur. Dies stimmen Burkhardt und Pollmann indem sie schreiben: *"Globalisierung, wie wir sie heute erleben (oder zu erleben glauben), erstreckt sich vor allem auf die Gebiete Wirtschaft/Wissenschaft/Kultur, als Gegenständen der internationalen Politik, und sie verdankt sich zu einem Großteil den modernen technischen Kommunikationsmedien, die ihrerseits -natürlich- auf dem Gebrauch der Sprache(n) und ihrer lexikalischen und textuellen Mittel und Formen beruhen."*⁴⁶

Dieses Phänomen verdankt sich ja den modernen technischen Kommunikationsmitteln, die selbstverständlich auf den Sprachen beruhen. Für dieses Phänomen "Globalisierung" gibt es keine Einheitliche Definition. Der Grund besteht darin, dass die Globalisierung den Wissenschaftlern als vages Konzept gilt. Dies wird wie folgt in Brockhaus belegt *"Es gibt keine allseits akzeptierte Definition von Globalisierung, und zwar aus dem einfachen Grund, weil es viele verschiedene Vorstellungen davon gibt, was die Globalisierung eigentlich sei. Das ist keine Frage mangelnder Sprachkompetenz, sondern darauf zurückzuführen, dass wir verschiedene Dinge damit meinen. Wir schauen nicht alle auf dasselbe Pferd und bezeichnen es dann mit verschiedenen Namen, sondern jeder sieht ein anderes Pferd, aber dann benennen alle das, was sie sehen, mit demselben Wort."*⁴⁷ Immer in diesem Zusammenhang verfasst Scherf: *" Als Globalisierung können die Prozesse beschrieben werden, die ökonomische, gesellschaftliche und auch ökologische Verhältnisse immer mehr von konkreten Räumen ablösen. Das heißt, bestimmte Prozesse sind nicht mehr räumlich gebunden, sondern weisen eine zunehmende Verflechtung auf. Der Raum an sich, der lange Zeit als der geographische Untersuchungs-*

⁴⁶ Vgl. Burkhardt, A und Pollmann, K: Globalisierung Sprache – Medien – Politik, 2016, S. 09.

⁴⁷ Vgl. Brockhaus Enzyklopädie: <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/sprache> .

gegenstand galt, verliert an Bedeutung, da sich die Gesellschaft von diesem ablösen kann."⁴⁸ Basierend auf der Technologie betrifft die Globalisierung den gesamten Planeten, weil es ohne politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ereignisse keine Gesellschaft geben kann. Wegen des raschen Fortschritts in allen Bereichen sind fast alle Lebensbereiche entscheidend von der Technik mitgeprägt. Aus diesem Grund ist die Welt zu klein geworden. Durch die Entwicklung der Informationstechnologie und der elektronischen Medien basiert die heutige Globalisierung auf einem neuen Verständnis von Raum und Zeit. Dies wiederum führte zu einem Wandel der Weltwerte. Dabei stellen Räume und Distanzen keine Hürde oder Beschränkungen mehr. Dazu schreibt Schader: "*Unsere Gesellschaft hat sich, das ist unübersehbar, in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Technisierung, Globalisierung, Mediatisierung, erhöhte Mobilität und Arbeitslosigkeit sind einige der Stichworte, die diesen Prozess charakterisieren.*"⁴⁹ Die starke Veränderung des Lebens auf der Erde führt dazu, dass es keine einheitliche Definition für den Begriff Globalisierung gibt. Willis definiert ihn beispielsweise als: "*das erfahrbare Grenzen loswerden alltäglichen Handels in den verschiedenen Dimensionen der Wirtschaft, der Informatik, der Ökologie, der Technik, der transkulturellen Konflikte und Zivilgesellschaft[...].*"⁵⁰ Dieser Prozess der Globalisierung nimmt einen zentralen Platz ein, und der Einfluss dieses Prozesses auf die Nationen ist offensichtlich. Der Begriff Globalisierung wird auch als Weltorientierung betrachtet. Die Globalisierung trägt zur Beschleunigung der Dynamik des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens der Menschheit. Deswegen definiert Forstner diesen Prozess folgendermaßen: "*Ich verstehe „Globalisierung“ hier primär im wirtschaftlichen Sinn als Bezeichnung „ für die Entstehung weltweiter Märkte, d. h. für die zunehmende Internationalisierung des Handels, der Kapitalmärkte sowie der Produkt- und Dienstleistungsmärkte und die internationale Verflechtung der Volkswirtschaften.*"⁵¹

Die Sprachforscher sehen, dass die Explosion des Wissens und die beschleunigte Entwicklung der Informatik eng mit dem Prozess der Globalisierung verbunden sind. Dies ist die Ursache, dass die Menschen zu Weltbürger geworden sind. Als Konsequenz teilen diese Weltbürger eine Weltgesellschaft. Es muss noch einmal betont werden, dass es unterschiedliche Auffassungen zur Entstehungsgeschichte der Globalisierung gibt. Deshalb herrscht oft große Unsicherheit darüber, wann das Phänomen begonnen hat. Burkhardt und Pollmann sehen, dass dieses

⁴⁸ Vgl. Scherf, M.: Geographische Aspekte der Globalisierung, 2000, S. 3.

⁴⁹ Vgl. Schader, Basil: Sprachenvielfalt als Chance, 2000, S. 19.

⁵⁰ Vgl. Willis, W: Weltgesellschaft- Weltverkehrssprache- Weltkultur, 2000, S, 60.

⁵¹ Vgl. Forstner, M : Zwischen globalisierter Kommunikation und kultureller Fragmentierung, 2000, S. 140.

Phänomen sehr alt ist und verfassten dazu: " *Globalisierung ist aber kein vollkommen neues Phänomen, sondern eine schon in der Antike in Ansätzen erkennbare und sich – vor allem durch die Seefahrt und andere Formen des technischen Fortschritts – langsam, aber stetig verstärkende Entwicklung, die allerdings durch die Ausbildung der modernen Transport- und Kommunikationsmittel eine neue und überall immer deutlicher fühlbare Dimension erreicht hat: „Globalisierung war immer, aber so viel Globalisierung war nie“*⁵²

Die Zunahme der gegenseitigen Beziehungen zwischen Nationen, sei es durch den frühen Austausch von Waren und Dienstleistungen oder die Verbreitung von Informationen und Ideen oder der Einfluss einer Nation durch die Werte und Bräuche anderer Nationen. Dagegen glaubt die zweite Partei, dass die Globalisierung ein neues Phänomen ist. Für sie ist Globalisierung nur eine Erweiterung des kapitalistischen Systems, sondern das letzte Stadium seiner Entwicklung. Sie entstand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Ergebnis bestimmter politischer und wirtschaftlicher Ereignisse. Darunter das Ende des Kalten Krieges zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika, dann der Fall der Union der Sowjetunion politisch und wirtschaftlich im Jahr 1991. Die folgenden Behauptungen über die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Globalisierung zeigen, dass es sich bei der Globalisierung keineswegs um ein absolut neues Phänomen handelt.

- 1- Die Globalisierung begann ganz am Anfang der Geschichte oder sehr entfernt in der Weltgeschichte;
- 2- mit der Industriellen Revolution;
- 3- mit der europäischen Welteroberung am Ende des 15. Jahrhunderts durch Kolumbus und Vasco da Gama
- 4- die Globalisierung wurde mit der Modernisierung und der Entwicklung des Kapitalismus verbunden;
- 5- Mitte der 1970er Jahre;
- 6- Anfang der 1990er Jahre ;
- 7- Globalisierung ist mit Postmoderne verbunden.

Aufgrund der Vielschichtigkeit dieses Phänomens gibt es viele Auffassungen über seine begrifflichen und historischen Grundlage. Es ist viel mehr ein Prozess politischer, wirtschaftlicher, technologischer und kultureller Natur. In diesem Zusammenhang schreiben Engelhard

⁵² Vgl. Burkhardt, A / Pollmann, K: Globalisierung Sprache - Medien - Politik, 2016, S. 11.

und Otto: " *Globalisierung ist [...] ein Prozess, der weit über die ökonomische Dimension hinauswirkt und viele Lebensbereiche beeinflusst. Er entfaltete sich insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg und erlangte seit Anfang der 1990er Jahre eine ungestüme Dynamik. Vorantreibende Faktoren sind die moderne Technologieentwicklung, vor allem die Entwicklung der Kommunikationstechnologie, die rasante Vermehrung von Wissen und die Flexibilität von Kapital und Arbeit. Grenzüberschreitende Verflechtungen und Abhängigkeiten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nehmen rapide zu, ohne dass dafür ein hinreichendes Lenkungs- und Ordnungssystem besteht.*"⁵³ Die historischen Wurzeln dieses Konzepts sind kein Werkzeug des 20. Jahrhunderts, sondern sie reichen tief in die Vergangenheit, die über Jahrhunderte gelegt wurden. Die Globalisierung hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Aus begrenzten geografischen Grenzen, dominiert sie zur Zeit das Weltsystems. Einer der wichtigsten Faktoren der Globalisierung stellen der Handel und die internationale Zuwanderung dar. Dies führte dazu, dass gemeinsame Kulturen und sogar eine Lingua Franca gefördert wurden. Man führt die Ursachen dieses Phänomens meistens auf ökonomischen, politischen und technologischen Gründe zurück. Das Phänomen der Globalisierung war und ist ein kritisches Konzept. Die Globalisierung ist noch nicht abgeschlossen, sondern sie entwickelt sich weiter und ihre Entwicklung wird sich im Laufe der Zeit fortsetzen.

1.3 Zum Begriff Kommunikation

Der Begriff Kommunikation ist der Vorgang des Austauschs von Informationen. Kommunikation ist die Übermittlung von Informationen oder Wissen an eine Person oder auch an ein Publikum. Während des kommunikativen Verhaltens verwenden die Teilnehmer eine Reihe verbaler und nonverbaler Kommunikationsmittel.

Köck und Ott verfassen dazu: "*Kommunikation bezeichnet den Austausch von Informationen zwischen zwei oder mehreren Personen, wobei die Mitteilung sprachlich (verbal) oder/ und nichtsprachlich (nonverbal) erfolgen kann.*"⁵⁴ Kommunikation ist der Akt, bei dem eine Person mit einer anderen in Kontakt tritt und es ihr ermöglicht, Informationen weiterzugeben. Der Begriff Kommunikation kommt vom Lateinischen "communicare" (teilen, mitteilen, Unterredung). Das Wörterbuch deutschen Sprache (Duden) bezeichnet den Begriff Kommunikation als "*Verständigung untereinander; zwischen- menschlicher Verkehr besonders mithilfe*

⁵³ Vgl. Engelhard, K / Otto, K: Globalisierung. Eine Herausforderung für Entwicklungspolitik und entwicklungs- politische Bildung, 2005, S. 9.

⁵⁴ Vgl. Köck, P. / Ott, H: Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, 1994, S. 213.

von Sprache, Zeichen." ⁵⁵ Die Kommunikation wird als der bewusste, gut gestaltete und zielgerichtete Austausch von Informationen zwischen Menschen bezeichnet und kann als der Prozess definiert werden, durch den Informationen von einem Punkt zum anderen übertragen werden.

1.3.1 Kommunikationselemente

Die folgenden Kommunikationselemente spielen eine wichtige Rolle bei dem effektiven Prozess der Kommunikation. Sie sind für jede Nachricht sehr erforderlich. Dabei müssen auch Kommunikationsmittel der nonverbalen Kommunikation berücksichtigt werden. Die folgende Grafik ⁵⁶ stellt die wichtigsten Kommunikationselemente dar:

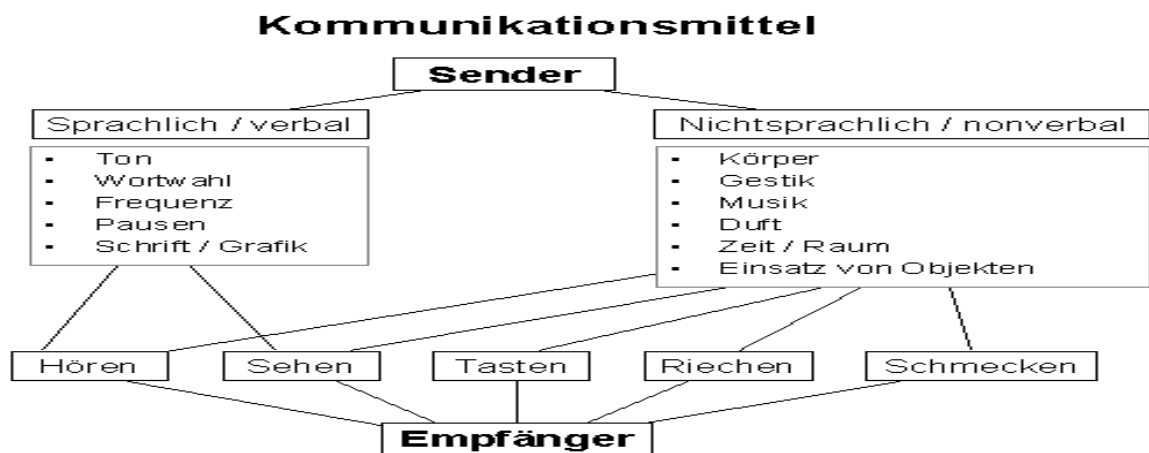


Abbildung 3: Kommunikationselemente

- Der Sender sendet eine Nachricht an den Empfänger. Der Absender wählt die Zeichen aus, aus denen die Nachricht besteht, und verschlüsselt sie mit einem Kode. Der Sender kann eine Quelle, ein Bild, ein Wort usw. sein.
- Der Kode ist eine Reihe von Symbolen, die es dem Sender ermöglichen, die Nachricht zu verstehen, selbst wenn der Empfänger den Kode nicht kennt. Auch der Empfänger muss den Kode kennen, um die Nachricht zu verstehen. Es muss hier betont werden, dass der Empfänger auch den Kode kennen muss, um die Nachricht zu interpretieren.

⁵⁵ Vgl. Duden.de [online]. ©2013 [zit. 2013-02-02]. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kommunikation>.

⁵⁶ Vgl. Basiswissen für selbständige Mittel der Kommunikationsmittel. <https://www.teialehrbuch.de/.../17728-Mittel-der-Ko>.

- Die Sprache, die wir verwenden, um miteinander zu kommunizieren, ist ein Werkzeug, das sowohl Informationen übermittelt als auch uns hilft, zu verstehen, was die andere Person sagt. Es ist besonders hilfreich, wenn wir versuchen, einander besser zu verstehen.
- Die Botschaft ist das Objekt der Kommunikation. Sie wird als Zeichenfolge definiert, die vom Sender entwickelt wurde und über ein bestimmtes Kommunikationsmedium an den Empfänger gesendet wird.
- Der Kanal ist die Art und Weise, wie Informationen vom Sender zum Empfänger übertragen werden. Es gibt zwei Arten von Kanälen: einen künstlichen, wie beispielsweise eine Festplatte oder ein virtuelles Dokument, und einen natürlichen, wie Luft.
- Der Empfänger ist die Person, die die Nachricht empfängt und interpretiert. Es führt eine umgekehrte Funktion zu dem Absender aus, indem es die vom Absender gewählten Zeichen dekodiert und die Nachricht interpretiert.

1.3.2 Formen der Kommunikation

Wie alle komplexen Phänomene hat die Kommunikation ihre eigenen Motive, Mittel, Methoden und Arten. Es werden Kommunikationsformen unterschieden: schriftlich, mündlich, auditiv, visuell und taktil. Mündliche und schriftliche Kommunikation ist auch eine Mischform, bei der mehrere Kommunikationsformen in einer Botschaft zusammenwirken (alltägliche Online-Kommunikation im Internet). Bei der Übermittlung einer Nachricht besteht die Kommunikation aus drei Hauptkomponenten: verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikation.

1.3.2.1 Verbale Kommunikation

Verbale Kommunikation ist eine Kommunikation, die Wörter (die Sprache) verwendet. Die Kommunikation wird zwischen zwei oder mehr Personen anhand einer Sprache durchgeführt. Lehmann schreibt dazu: *"In der Sprache sehen wir heute ein System von funktionierenden Zeichen im Dienste der Kommunikation, die mündlich oder schriftlich erfolgen kann. Aber mit der Sprache benennen und unterscheiden wir auch die Dinge der Welt und schaffen uns so eine Grundlage für Erkenntnis und Verständnis von Zusammenhängen, für Urteil und Wertung. Mit ihrer Hilfe drücken wir Empfundenes und Erlebtes, Gedachtes und Gewünschtes aus und nehmen wir Einfluss auf andere."*⁵⁷

⁵⁷ Vgl. Lehmann: Wo steht der Deutschunterricht heute? Kommunikation als mögliches Prinzip, 1975, S. 516.

Der Begriff Sprache bezieht sich auch auf ihre gemeinsamen Merkmale. Wenn zwei Menschen dieselbe Sprache sprechen, erkennen sie die von beiden ausgedrückten Symbole und ihre Bedeutung. Stimmakustik, Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise und Intonation sind in der mündlichen Kommunikation sehr wichtig. Beim Schreiben werden Laute zu Buchstaben und gesprochene Worte zu Bildwörtern.

1.3.2.2 Nonverbale Kommunikation

In der nonverbalen Kommunikation werden Bedeutungen in Form von nonverbalen Botschaften übermittelt. Nonverbale Kommunikation bedeutet im Allgemeinen nonverbale Sprache, in der ein System von nonverbalen Zeichen, Symbolen, Codes als Mittel zur Informationsübertragung betrachtet wird. Es werden nichtsprachliche Zeichen verwendet. Beispiele für nonverbale Kommunikation sind Gestik, Mimik, Farben, Körpersprache und Kleidung.

Die verbale Kommunikation umfasst auch nonverbale Elemente wie Interesse, Angst, Müdigkeit usw. In diesem Verhältnis betont Ellgring: *"Andererseits lässt sich ein komplexer emotionaler Zustand sehr viel schwieriger in Worte fassen als mimisch ausdrücken. Auch unmittelbare Bewertungen wie z. B. Überraschung im Gespräch könnten sprachlich kaum so rasch und gleichzeitig erfolgen wie durch nonverbales Verhalten."*⁵⁸

Dies schließt beispielsweise die Verwendung von Emoticons ein. In diesem Sinne werden Emoticons verwendet, um Emotionen zu vermitteln, zu bestätigen oder zu betonen. An dieser Stelle muss betont werden, dass die nonverbale Kommunikation einerseits die Gedanken und Absichten des Senders verstärkt; andererseits hilft es dem Empfänger, die empfangene Nachricht besser zu entschlüsseln.

1.3.2.3 Paraverbale Kommunikation

Sprachbegleitende Tonsignale, die Botschaften eine zusätzliche Bedeutung verleihen, werden als paraverbale Kommunikation bezeichnet. Die Bedeutung der Aussage kann sich je nach Intonation ändern. Der Grund ist, dass verschiedene Sprachen Tonsignalen unterschiedliche Bedeutungen zuweisen. Der Zweck der paraverbalen Kommunikation besteht darin, bestimmte Gefühle, Empfindungen und Erfahrungen beim Partner mit der Artikulation, Lautstärke,

⁵⁸ Vgl. Ellgring, Heine: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 7.

Geschwindigkeit und Tonlage hervorzurufen, die erforderlich sind, um bestimmte Ziele und Absichten zu erreichen.

1.3.3 Fachkommunikation

Durch die sich blitzschnell verbreitenden Fachinformationen, die ständig zunehmenden internationalen Kontakte, den Austausch und die Zusammenarbeit in den Bereichen Technik, Wissenschaft, Kultur und vor allem Wirtschaft gewinnt Fachkommunikation an Bedeutung für die heutige Gesellschaft. Kommunikation über technische Themen wird als Fachkommunikation bezeichnet. Sie bezieht sich auf einen bestimmten Teil der Kommunikation. Die Fachkommunikation nutzt die Fachsprache als Kommunikationsmittel. Einerseits bedient sie sich der Werkzeuge der Allgemeinsprache, andererseits verfügt sie über ein spezielles Fachvokabular, das die Anforderungen des Fachs berücksichtigt. In diesem Zusammenhang schreibt Schubert: *"Die Fachkommunikation umfasst zielgerichtete, informative, mit optimierten Kommunikationsmitteln ausgeführte einsprachige und mehrsprachige mündliche und schriftliche Kommunikationshandlungen fachlichen Inhalts, die von Menschen in Ausübung ihrer beruflichen Aufgaben ausgeführt werden."*⁵⁹ Immer in dieser Ansicht schreibt Picht: *"Fachkommunikation umfaßt auf der einen Seite alle fachkommunikativen Mittel, die sprachliche oder andere semiotische Zeichen sein können, und auf der anderen fachkommunikatives Handeln; alle drei Elemente prägen das die Fachkommunikation konstituierende Fachkommunikat. Ferner wird die Fachkommunikation, die aus einem oder mehreren Fachkommunikaten bestehen kann, vom Fachwissen, Sprachtechnologie, Wissen über gesellschaftliche und kulturelle Sachverhalte, Fachsprachen- und Terminologieplanung, Normung etc. geprägt, bzw. determiniert."*⁶⁰ Aufgrund der Themenvielfalt gibt es heute unterschiedliche Fachsprachen mit unterschiedlichem Überschneidungsgrad. Dies führt dazu, dass die Fachkommunikation heutzutage sicherlich den Großteil der Informationen ausmacht. Darüber verfasst Küdes: *"Die Fachkommunikation macht etwa vier Fünftel der gesamten Informationen der Kommunikation in der ganzen Welt aus."*⁶¹ Damit verändern sich auch die Anforderungen an den Sprachunterricht an Schulen, Hochschulen und Arbeitsplätzen, an denen fachsprachliche Kommunikationsmethoden für den Zugang zu fachlichen Informationen und Wissensvermittlung unabdingbar sind. Aus diesem Grund werden alle Arten der problem- oder bereichsbezogenen Vermittlung als Fachkommunikation bezeichnet. In dieser Ansicht umrisst Baumann: *"Unter Fachkommunikation verstehen wir den*

⁵⁹ Vgl. Schubert, K: Wissen, Sprache, Medium, Arbeit. Ein integratives Modell der ein- und mehrsprachigen Fachkommunikation, 2007, S. 210.

⁶⁰ Vgl. Picht, H: Fachkommunikation- Fachsprache, 1996, S. 44.

⁶¹ Vgl. Küdes: Konferenz der Übersetzungsdienste, 2002, S. 9.

differenzierten Gebrauch fachsprachlicher Mittel und Strukturen im Kommunikationsprozeß, der die Verständigung zwischen den Kommunikationsteilnehmern eines bestimmten gesellschaftlichen Kommunikations bereichs sichern sollen."⁶² Für mehrere Autoren wird das Handeln, mit dem die Kommunikation korreliert, als definitorisch betrachtet indem die Mehrheit von ihnen betonen, das menschliche Handeln ist notwendigerweise an Kommunikation gekoppelt. Immer in diesem Zusammenhang muss die Definition Hoffmanns, die viele andere Autoren beeinflusst hat, erwähnt werden: "*Fachkommunikation ist die von außen oder von innen motivierte bzw. stimulierte, auffachliche Ereignisse oder Ereignisabfolgen gerichtete Exteriorisierung und Interiorisierung von Kenntnissystemen und kognitiven Prozessen, die zur Veränderung der Kenntnissysteme beim einzelnen Fachmann und in ganzen Gemeinschaften von Fachleuten führen.*"⁶³ Dies führt ständig dazu, dass komplexe Satzbauarten, Fachausdrücke, Fachtermini, Nominalstil und Verwendung der Kürzel die Fachkommunikation markieren.

1.3.3.1 Arten der Fachkommunikation

1.3.3.1.1 Fachinterne Kommunikation

Interne Kommunikation ist der Prozess des Informationsaustauschs zwischen Personen auf gleichen Ebenen und internen Mitgliedern derselben Institution. Sie fordert Fachkompetenz und umfasst spezialisierte Texte. Die Kommunikation findet öfter zwischen den Fachleuten statt. Es handelt sich um eine Gruppe von Experten, die qualifiziert sind, zu einem bestimmten Thema auf bestimmte Weise zu handeln und zu kommunizieren. Zu den Fachtexten der fachinternen Kommunikation gehören: wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Lexikonartikel, Monographien, Leserbrief in einer Fachzeitschrift usw.

1.3.3.1.2 Interfachliche Kommunikation

Kommunikation zwischen Experten verschiedener Ebenen oder Disziplinen zu einem bestimmten Thema. Die Botschaften und Gespräche werden von professionellen Kommunikationspartner aus den unterschiedlichsten Berufen ausgetauscht bzw. geführt.

1.3.3.1.3 Fachexterne Kommunikation

Hier handelt es sich um die Kommunikation zwischen einem Fachmann und einem Laien. Hier soll der Informationsaustausch normalerweise durch Texte mit einem nicht zunehmenden

⁶² Vgl. Baumann: Integrative Fachtextlinguistik, 1992, S. 3.

⁶³ Vgl. Hoffmann, L: Fachwissen und Fachkommunikation, 1993, S. 595.

Fachlichkeitsgrad präsentiert. Lehrbuchtext, Hochschullehrbuch gehören beispielsweise zu den Fachtexten der fachexternen Kommunikation.

1.3.3.2 Fachkommunikation und Terminologie

Fachleute verwenden Fachsprachen zur Vermittlung und zum Austausch von Fachwissen wegen der schnellen Entwicklungen in allen Bereichen, besonders in Technik, Wissenschaft, und Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund sind die heutigen Fachinformationen durch spezielle Terminologien oder Fachvokabular ausgezeichnet. Die immer größer werdende Komplexität von fachlichen Inhalten stellt generell höhere Anforderungen an die professionelle Kommunikation, die Genauigkeit verlangt. Mayer sieht, dass: "*Professionelle Sprachmittler, Übersetzer und Dolmetscher, waren bislang die Garanten für die Sicherung der internationalen Fachkommunikation.*"⁶⁴ Da die Fachkommunikation eng verbunden mit Fachterminologie ist, hilft die Terminologie die fachliche Kommunikation zu erleichtern. Als Folge, geben sich die Experten und Institutionen viel Mühe, um Fachvokabular in sprachlichen Datenbanken oder Fachwörterbüchern zu sammeln. Es muss hier betont werden, dass drei Personengruppen häufig bei der Vermittlung von Fachinformationen und Fachwissen unterschieden werden: Experten (Spezialisten), Semi-Experten und Laien. Der Begriff Experte gilt als Alltagsbegriff, da es häufig in den verschiedenen Medien zu sehen ist und wird meistens anstatt von Fachmann verwendet. Ein Experte hat ein umfassenden Wissensstand als einen Laien. Dies belegt Gruber wie folgt: "*Als Experte gilt eine Person, die über eine Domäne außerordentlich viel weiß, ohne notwendigerweise Ausführungskompetenz besitzen zu müssen. Impliziert ist in der Regel, daß erwerb von Expertise durch Praxis und Erfahrung geschieht.*"⁶⁵ Die Semi-Expertengruppe unterscheidet sich vom Laien dadurch, dass es sich um eine Gruppe mit einem etwas höheren Wissensstand handelt, deswegen wird sie häufig als gebildete Laien betrachtet. Der Laie ist ab und zu nicht ausgebildet und verfügt weder über Fachkenntnisse noch über eine qualifizierte Berufserfahrung. Dazu verfassen Bromme/ Rambow: "*Hingegen handelt es sich beim Laien um eine Person, die von einem bestimmten Problem betroffen ist, für deren Lösung aber Experten zuständig sind, dem Laien fehlen im Unterschied zum Experten die Aus- bildung und die institutionellen Rahmenbedingungen für eine eigenständige Problemlösung.*"⁶⁶ Der Laie beruht auf Spezialisten, weil er ein anderes Wissen und eine andere Perspektive auf ein Problem hat als die Fachleute.

⁶⁴ Vgl. Mayer, F: Die Zukunft der internationalen Fachkommunikation im 21. Jahrhundert, 2003, S. 262

⁶⁵ Vgl. Gruber, H: Expertise. Modelle und Untersuchungen, 1994, S. 59.

⁶⁶ Vgl. Bromme, R/ Rambow, R: Der Lehrer als Experte: Zur Psychologie des professionellen Wissens, 1992, S. 88.

1.4 Zum Begriff Kultur

Der Begriff Kultur leitet sich vom lateinischen Wort "cultura" ab, das die Kultivierung des menschlichen Geistes und Verstandes beschreibt. Der Begriff Kultur hat verschiedene Definitionen und gilt daher als einer der umstrittensten Begriffe. In dieser Hinsicht verfasst Baeker: *"Wenn es ein bestimmtes Merkmal des Begriffs der Kultur gibt, dann die verbreitete Auffassung, dass dieser Begriff nicht zu definieren ist. Wer es trotzdem versucht, zeigt damit nur, dass er dem Begriff nicht gewachsen ist."*⁶⁷

Die verschiedenen Definitionen der Kultur variieren je nach Thema und den Denkweisen jedes Menschen in der Gesellschaft und der Kulturwissenschaft. Deswegen war dieser Begriff Gegenstand zahlreicher Definitionen in den unterschiedlichsten Wissensgebieten wie Ethnologie, Anthropologie, Soziologie usw.

Der Begriff Kultur kann auch auf die Gesamtheit der menschlichen Lebensäußerungen referieren. Dies belegen Clark/Hall/Jefferson/ Roberts folgendermaßen: *"Die Kultur einer Gruppe oder Klasse umfasst die besondere und distinkte (klare und deutliche) Lebensweise einer Gruppe oder Klasse, die Bedeutungen, Werte und Ideen, wie sie in den Institutionen, in den gesellschaftlichen Bedeutungen, in den Glaubenssystemen, in Sitten und Bräuchen, im Gebrauch der Objekte und im materiellen Leben verkörpert sind. Kultur ist die besondere Gestalt, in der dieses Material und diese gesellschaftliche Organisation des Lebens Ausdruck findet. Eine Kultur enthält die „Landkarten der Bedeutungen“, welche die Dinge für ihre Mitglieder verstehbar machen. (...) Männer und Frauen werden daher durch Gesellschaft, Kultur und Geschichte geformt und formen sich selbst. So bilden die bestehenden kulturellen Muster eine Art historisches Reservoir, ein vorab konstituiertes „Feld der Möglichkeiten“, das die Gruppen aufgreifen, transformieren und weiterentwickeln. Jede Gruppe macht irgendwie etwas aus ihren Ausgangsbedingungen, und durch dieses „Machen“, durch diese Praxis wird Kultur reproduziert und vermittelt."*⁶⁸

Laut dieser Definition ist der Begriff Kultur eine Kombination aus den Konsequenzen der Aktivitäten der menschlichen Gemeinschaft in allen Bereichen des Lebens und allen Faktoren (Ideen, Überzeugungen, Bräuche, Traditionen). Diese Faktoren machen die Lebensweise einer Nation aus und bestimmen Klasse, Gruppe von Menschen in einem bestimmten Zeitraum.

Die Kultur wird von einigen Kulturforschern als prozesshaft und ungeschlossen verstanden. In diesem Zusammenhang verfasst Broszinsky-Schwabe: *"Gesellschaften bleiben nicht über lange*

⁶⁷ Vgl. Baeker, D: Wozu Kultur? 2000, S. 33.

⁶⁸ Vgl. Clark, John u. a.: "Strukturen, Kulturen, Klasse.", S. 41.

*Zeiträume hinweg unveränderlich. Ihre Kultur, mag sie noch so erstarrt erscheinen, wird irgendwann von innen heraus oder durch äußere Ereignisse aufgebrochen und beginnt sich zu verändern. Auslöser können Entdeckungen und Neuerungen in der Gesellschaft sein (denken wir an die Erfindung des Buchdrucks) oder neu entstandene soziale Gruppen oder Bewegungen mit neuen Zielen, wie mit der Entwicklung des Bürgertums in Europa. Es können aber auch Ideen oder Objekte von außen hereinkommen, die bekannten Strukturen aufweichen. So kann z. B. der Kontakt mit einer anderen Kultur im Rahmen von Eroberungen oder Handel neue, bisher unbekannte Produkte mit sich bringen, die Gewohnheiten verändern (denken wir an Produkte wie die Tomate, Kartoffeln, Kaffee oder Kakao, die auf lange Sicht großen Einfluss auf die Essgewohnheiten hatten)."*⁶⁹

Aus diesem Grund bemühen sich die Kulturanthropologen die Entwicklung der Kultur in all ihren Aspekten: Lebensweise, Weltanschauung, Mentalität, Nationalcharakter, die Ergebnisse der sozialen Aktivität einer Person zu untersuchen, indem sie die große Vielfalt menschlicher Kulturen und ihre Interaktionen berücksichtigen. Diese Untersuchungen zielen auf den interkulturellen Dialog, der eine wechselseitige Offenheit für andere Kulturen und ein hohes Bildungsniveau erfordert.

Raymonde Carroll betrachtet beispielsweise Kultur als Logik und schreibt dazu: "*Meine Kultur ist die Logik, mit deren Hilfe ich die Welt ordne. Diese Logik habe ich nach und nach erlernt vom Augenblick meiner Geburt an, und zwar durch die Gesten, die Worte und die Zuwendung derer, die mich umgaben; durch ihren Blickkontakt, den Ton ihrer Stimmen; durch die Geräusche, die Farben, die Gerüche, den Körperkontakt; durch die Art und Weise, wie ich erzogen wurde, belohnt, bestraft, gehalten, berührt, schließen, gefüttert; durch die Geschichten, die man mir erzählte, die Bücher, die ich las, durch die Lieder, die ich sang; auf der Straße, in der Schule, beim Spielen; durch die Beziehungen der Menschen untereinander, die ich beobachtete, durch die Urteile, die ich gehört, durch die Ästhetik, die überall verkörpert war, in allen Dingen sogar bis in meinen Schlaf hinein und in die Träume, die ich zu träumen und nachzuerzählen lernte. Ich lernte diese Logik zu atmen und zu vergessen, dass ich sie erlernt hatte. Ich fand sie natürlich.*"⁷⁰ (zitiert nach Hans Jürgen Heringer).

Aus diesem Zitat muss festgestellt werden, dass Kultur ein soziales Konstrukt ist, das die verschiedenen Erscheinungsformen einer bestimmten Gesellschaft umfasst. So sind Bräuche,

⁶⁹ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse -Verständigung, 2011, S. 78.

⁷⁰ Vgl. Hans Jürgen Heringer: Interkulturelle Kommunikation, 2004, S. 107.

Kleidungsstile, Lebensweisen, Praktiken, Werten und Sitten Aspekte, die vom Menschen geschaffen wurden, um menschliches Verhalten und Geschichte zu formen.

Hinzu kommt die Ansicht von Broszinsky-Schwabe: *"Der Begriff Kultur begegnet uns im Alltag in ganz verschiedenen Zusammenhängen. Es heißt Kulturdezernent, Kulturveranstaltung, Kulturbeutel, kulturvoll, kulturlos etc. Erfragen wir, was einen kulturvollen von einem kulturlosen Menschen unterscheidet, so wird darauf verwiesen, dass sich Kultur in einem gepflegten Äußeren, geschmackvoller Kleidung, Interesse für Klassische Musik und Bildende Kunst und der Fähigkeit zeigt, an geistig anspruchsvollen philosophischen Gesprächen über den Sinn des Lebens oder der Zukunft der Erde teilzunehmen."*⁷¹

Thomas betrachtet den Begriff Kultur viel mehr als ein kollektives Orientierungssystem indem er verfasst: *"Kultur ist ein universelles, für eine Gesellschaft, Organisation und Gruppe aber sehr typisches Orientierungssystem. Dieses Orientierungssystem wird aus spezifischen Symbolen gebildet und in der jeweiligen Gesellschaft usw. tradiert. Es beeinflusst das Wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln aller Mitglieder und definiert deren Zugehörigkeit zur Gesellschaft. Kultur als Orientierungssystem strukturiert ein für die sich der Gesellschaft zugehörig fühlenden Individuen spezifisches Handlungsfeld und schafft somit die Voraussetzungen zur Entwicklung eigenständiger Formen der Umweltbewältigung."*⁷² Im Laufe der Geschichte hat sich die Definition des Begriffs Kultur durch menschliche Aktivitäten ständig geändert. Schroll-Machl bemerkt hierzu, dass die Gegenstände und Ereignisse der Umwelt erst greifbar, nachdem sie durch Kultur einen Sinn bekommen haben.

Kultur gilt für Thomas als schöpferisch kreative Kraft des Menschen: *"Kultur vermittelt Bedeutungen. Durch die Kultur bekommen die Gegenstände und Ereignisse der Umwelt für das Individuum, für Gruppen, Organisationen oder Nationen eine Ordnung, einen Sinn, eine Funktion, einen Bedeutungsgehalt und werden erst so greifbar."*⁷³

Diesem Ansatz liegt auch die Auffassung von Maletzke zugrunde, der folgendes zitiert: *"Kultur ist im Wesentlichen zu verstehen als ein System von Konzepten, Überzeugungen, Einstellungen und Wertorientierungen, die sowohl im Verhalten und Handeln der Menschen als auch in ihren geistigen und materiellen Produkten sichtbar werden. Kultur ist die Art und Weise, wie die*

⁷¹ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung, 2011, S. 67.

⁷² Vgl. Thomas, A: Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns, 1993, S. 380.

⁷³ Vgl. Schroll-Machl, S: Die Deutschen- Wir Deutsche, 2003, S. 26.

Menschen leben und was sie aus sich selbst und ihrer Welt machen."⁷⁴ (Zitiert nach Erll/Gymnich).

Der Begriff Kultur wurde auch beispielsweise als Synonym für Zivilisation betrachtet, oder genau gesagt oft verwechselt wurden. Eckhart differenziert zwischen den beiden Begriffen indem er schreibt: *"unter Kultur mehr die ideelle Komponente menschlichen Daseins und unter Zivilisation eher die materielle Seite."*⁷⁵ Deswegen unterscheiden Kulturforscher zwischen der materiellen und immateriellen Kultur. Bei der materiellen Kultur handelt es sich um die physischen Gegenstände, die von Menschen einer bestimmten Kultur hergestellt werden. Dazu gehören Werkzeuge, Kleidung, Spielzeug, Kunst- werke usw. Mit der immateriellen Kultur geht es um die Ideen einer Kultur, die Werte und Überzeugungen, den Wissensbestand darüber, wie man die Welt versteht und sich darin zurechtfindet.

In diesem Zusammenhang unterscheidet Hofstede zwischen von Kultur und menschliche Natur und definiert Kultur folgendermaßen: *"Kultur ist die kollektive Programmierung des Geistes, die die Mitglieder einer Gruppe oder Kategorie von Menschen von einer anderen unterscheidet[...]. Kultur ist erlernt, und nicht geerbt. Sie leitet sich aus unserem sozialen Umfeld ab, nicht aus unseren Gene. Man sollte die Kultur unterscheiden von der menschlichen Natur einerseits und von der Persönlichkeit eines Individuums anderseits."*⁷⁶

Laut Hofstede beruht das System der Kultur auf den folgenden vier Schichten: Helden, Rituale, Symbolen und Werten. Dazu schreibt er erklärend: *"Symbole sind Worte, Gesten, Bilder oder Objekte, die eine bestimmte Bedeutung haben, welche nur von denjenigen als solche erkannt wird, die der gleichen Kultur angehören. [...] Neue Symbole entwickeln sich rasch, und alte verschwinden; Symbole einer kulturellen Gruppe werden regelmäßig von anderen nachgeahmt. [...] Helden sind Personen, tot oder lebend, echt oder fiktiv, die Eigenschaften besitzen, welche in einer Kultur hoch angesehen sind; sie dienen daher als Verhaltensvorbilder. Selbst Fantasie- oder Comicfiguren [...] dienen als kulturelle Heldenfiguren. [...] Rituale sind kollektive Tätigkeiten, die für das Erreichen der angestrebten Ziele eigentlich überflüssig sind, innerhalb einer Kultur aber als sozial notwendig gelten: sie werden daher um ihrer selbst willen ausgeübt. Formen des Grüßens und der Ehrerbietung anderen gegenüber, soziale und religiöse Zeremonien sind Beispiele hierfür. [...] Werte sind „die allgemeine Neigung, bestimmte*

⁷⁴ Vgl. Erll, A.; Gymnich, M: Interkulturelle Kompetenzen, 2013, S. 20.

⁷⁵ Vgl. Eckhart, C: Kommunikationsprozesse im Spannungsfeld von Kulturen. Eine interkulturell gender- orientierte Analyse des Kommunikationsverhaltens deutschsprachiger Frauen auf Kreta, 2005, S. 9.

⁷⁶ Vgl. Hofstede, G: Interkulturelle Zusammenarbeit. Kulturen - Organisationen - Management, 1993, S. 19- 20.

*Umstände anderen vorzuziehen. Werte sind Gefühle mit einer Orientierung zum Plus- oder zum Minuspol hin."*⁷⁷

Laut Hofstede agiert jede Kultur nach ihrem eigenen Wertesystem und ihre Mitglieder verhalten sich nach den Regeln, die in der jeweiligen Situation angemessen sind. Das Verhalten jedes Menschen wird beim Handeln hauptsächlich von anderen Kulturen beeinflusst.

Laut Hofstedes⁷⁸ Kulturmodell "Kulturzwiebel" werden die vier im obigen Zitat erwähnten Schichten wie die Schalen einer Zwiebel eingeordnet.

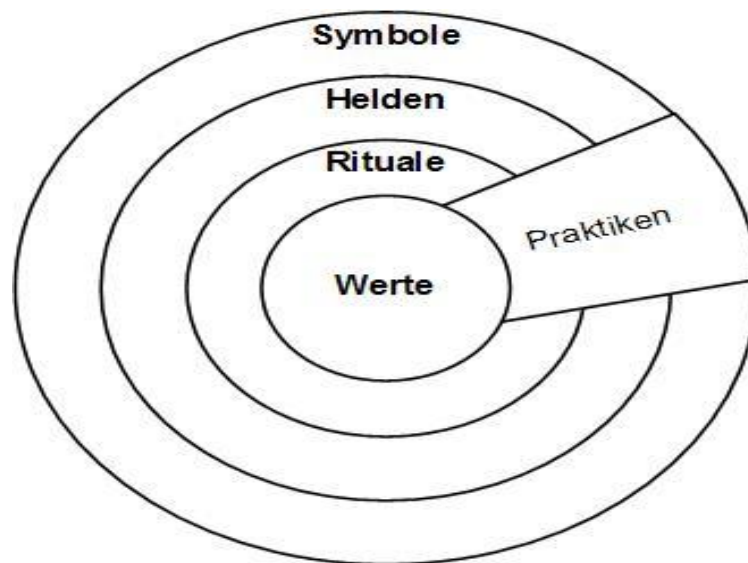


Abb. 4: Kulturmodell nach Geert Hofstede "Kulturzwiebel"

Er verwendet das Bild der Zwiebel, um die vier unterschiedlichen Kulturebenen zu beschreiben. Die äußere Schicht besteht aus Worten, Gesten, Bildern und gehören der gleichen Kultur an. Es muss hier betont werden, dass diese Symbole nicht abgeschlossen sind. Sie werden auf die Dauer nachgeahmt.

Die zweite Ebene besteht aus den toten oder lebendigen Helden, die als Vorbilder für die Gesellschaft gelten. Aus diesem Grund werden sie hoch angesehen. Die dritte Ebene der Zwiebel stellt Rituale wie Bräuche und Sitten dar. Die vierte Ebene bildet den Kern der Kultur, indem sie ein zentrales Element bei jeder Gesellschaft bildet.

⁷⁷ Vgl. Hofstede, G: Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 2012, S. 8- 9.

⁷⁸ Vgl. Hofstede, G: Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 2012, S. 9.

Immer in diesem Zusammenhang beschreibt Hofstede sein Kulturmodell "Kulturzwiebel" anhand der folgenden Beispiele. (Siehe Abb. 5).

Kulturzwiebel			
Beispiele für drei Kulturgruppen (stark vereinfacht)			
	Fußball	Katholisches Christentum	Bundesrepublik Deutschland
Symbole	Fan-Schale, Sterne auf dem Trikot, Vereinsfarben, etc.	Kreuz, Rosenkranz, Marienstatuen, Glockengeläut, etc.	Schwarz-Rot-Gold, Nationalhymne, Eichenblatt, Bundesadler, Brandenburger Tor, etc.
Helden	Pelé, Maradonna, Zidane, Beckenbauer, Beckham, etc.	Heilige, Therese von Lisieux, Mutter Theresa, Papst Johannes Paul II., etc.	Goethe, Hans und Sophie Scholl, Willy Brandt, Günter Grass, etc.
Rituale	Hymnen vor internationalen Spielen, Münzwurf, WM, etc.	Heilige Messe am Sonntag, Ostersegen, Eheschließung, etc.	Staatliche Feiertage (z.B. 3. Oktober), Gelöbnis der Bundeswehrsoldaten, Tatort im Ersten
Werte	FIFA-Regeln, fair play, etc.	10 Gebote (altes Testament), Lehre Jesu Christi, Kirchengebote, etc.	Werte der humanistischen Aufklärung, christliche Werte, Grundgesetz, etc.

Abb. 5: Kulturgruppen nach Geert Hofstede⁷⁹

Diese erwähnten Ebenen der Kultur beeinflussen sich gegenseitig, aber sie werden aus dem Zentrum der kulturellen Ebene konstruiert. Daher bedarf es einer sorgfältigen Behandlung und eines besseren Verständnisses der verschiedenen Schichten und ihrer Interaktion.

Es muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass im Jahre 1982 in Mexiko dank der Weltkonferenz der UNESCO eine gemeinsame Definition des Begriffs Kultur für alle Mitgliedsstaaten erfolgreich verabschiedet wurde: "*[...] die Konferenz ist dahingehend übereingekommen, dass die Kultur in ihrer umfassendsten Bedeutung heute als Gesamtheit der geistigen und materiellen, der verstandes- und gefühlsmäßig unterschiedlichen Merkmale, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, angesehen werden kann. Sie umfasst neben den Künsten und der Literatur die Lebensweisen, die Grundrechte des Menschen, die Wertesysteme, die Traditionen und Überzeugungen.*"⁸⁰ (Zitiert nach Schwabe). Diese gemeinsame Definition des Begriffs Kultur drückt eine relativ dauerhafte Sammlung von Geschichten, Werten, Bräuchen, Moral, Ideen, Verhaltensweisen, Symbole und Kunst aus. Diese Aspekte sind vom Menschen geschaffen worden, um menschliches Verhalten und Geschichte zu formen.

1.4.1 Interkulturalität

Interkulturalität bezieht sich auf die Pluralität von Kulturen. Es geht um die Existenz, die Beziehung und die gleichberechtigte Interaktion unterschiedlicher Kulturen. Wie bei Kultur fehlt auch für den Begriff Interkulturalität eine einheitliche Definition. Viele unterschiedliche

⁷⁹ Vgl. Hofstede, G: Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 2012, S. 9.

⁸⁰ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse -Verständigung, 2011, S. 67- 68.

Betrachtungsweisen liegen in der Kulturforschung vor. Laut Lüsebrink betrifft Interkulturalität *"alle Phänomene, die aus dem Kontakt zwischen unterschiedlichen Kulturen entstehen, aber nicht notwendigerweise eine kommunikative Dimension kreativen Integration von Elementen fremder Kulturen [...] aufweisen, beispielsweise 1) Phänomene der Sprachmischung [...], 2) Formen der Kulturmischung bzw. des kulturellen Synkretismus [...], 3) Prozesse der kreativen Integration von Elementen fremder Kulturen."*⁸¹ Laut Lüsebrinks Zitat wird Interkulturalität als kulturelle Hybridität bezeichnet. Diese Hybridisierung ist tatsächlich ein dynamisches Merkmal der gegenwärtigen Globalisierungsphase. Das Phänomen der Hybridität bietet einen Rahmen für das Verständnis der kulturellen Identitäten und schafft einen gegenseitigen Respekt und gemeinsame kulturelle Ausdrucksformen in allen Bereichen. Hinzu kommt die Ansicht von Breidenbach und Zukrigl: *"Im Globalisierungsprozess entstehen unendlich viele neue Kulturformen und Lebensweisen. Durch die weltweite Verfügbarkeit bestimmter Waren und Ideen verändern sich lokale Kulturen und gehen ungewohnte Kombinationen miteinander ein. Die Grenzen zwischen dem Eigenen und dem Fremden verwischen sich. Diese Kulturmelange lässt sich an Individuen beobachten, kennzeichnet zunehmend aber auch ganze Gesellschaften."*⁸² Interkulturalität bedeutet daher Begegnung von zwei oder mehr Kulturen, die trotz aller Unterschiede zur gegenseitigen Auswirkung kommen. Laut Zirfas, Göhlich und Liebau bezieht sich *"das Konzept der Interkulturalität [...] stärker auf die Begegnungen [von mehr oder minder in sich geschlossener] kulturellen Gruppierungen und die damit einhergehenden Erfahrungen des Fremden und Anderen."*⁸³ Laut dieser Auffassung wird Interkulturalität als das Ensemble von Wechselbeziehungen in Verhältnis mit Kultur, Ethnizität, Sprache, Konfession und/oder Nationalität definiert. Diese Wechselbeziehungen entstehen selbstverständlich aus dem Kontakt zwischen Kulturen. Darüber verfasst Lüsebrink *"Der Begriff Interkulturalität betrifft seinerseits alle, die aus dem Kontakt zwischen unterschiedlichen Kulturen entstehen.[...]. Der Begriff Interkulturalität, der umfassender ist als der Begriff der interkulturellen Kommunikation, betrifft somit schwerpunkt mässig Resultate und Konsequenzen interkultureller Kommunikationsvorgänge."*⁸⁴ Im Zeitalter der Globalisierung und Internationalisierung entstehen sozusagen immer wieder Situationen der interkulturellen Interaktion. Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft treffen sich immer häufiger und intensiver.

⁸¹ Vgl. Lüsebrink, H-J: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 2005, S. 13.

⁸² Vgl. Breidenbach, J/Zukrigl, I: Widersprüche der kulturellen Globalisierung: Strategien und Praktiken, 2002, S. 22.

⁸³ Vgl. Zirfas, J., Göhlich, M., & Liebau, E: Transkulturalität und Pädagogik - Ergebnisse und Fragen, 2006, S. 187.

⁸⁴ Vgl. Lüsebrink, H-J: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 2005, S. 13-14.

Immer in diesem Sinne formuliert Barmeyer: " *Bei Interkulturalität handelt es sich um einen gegenseitigen Verständigungsprozess von Personen die verschiedenen Kulturen zugehörig sind und insofern nicht über dieselben Wert- orientierungen, Bedeutungssysteme und Wissensbestände verfügen.*"⁸⁵ Tatsächlich bietet Interkulturalität die Möglichkeit der Entstehung neuer kultureller Strukturen. das heißt, Interkulturalität kennzeichnet die Beziehung, die aus der Begegnung zweier oder mehrerer kultureller Systeme entsteht. Mehrere Kulturen koexistieren entweder friedlich oder in Konflikt gleichlaufend binnen einer Gesellschaft oder einer von einem Land organisierten Bevölkerung.

1.4.2 Multikulturalität

Da die Welt sich rasant verändert hat, ist die Gesellschaft sicherlich durch zahlreiche Identitäten gekennzeichnet. Der Begriff Multikulturalität bezieht sich auf das gleichzeitige Koexistieren mehrerer Kulturen in einer Gesellschaft. Als Konsequenz kommen Kulturen nicht mehr den alten Auffassungen untrennbarer Nationalkulturen nach. Aus diesem Grunde bezeichnet man Gesellschaften, die sich aus Angehörigen verschiedener Kulturen zusammensetzen, mit dem Konzept Multikulturalität.

In Anlehnung an Mintzel wird der Begriff wie folgt definiert: "*Mit Multikulturalität wird [...] eine gesellschaftliche Tatsache bezeichnet, etwas empirisch Gegebenes, nämlich die Tatsache, dass innerhalb einer Gesellschaft bzw. einer staatlich organisierten Gesellschaft/Bevölkerung mehrere Kulturen koexistieren, sei es friedlich oder im Konflikt, sei es in einem Nebeneinander oder in einem integrierten Miteinander. Multikulturalität bezeichnet folglich ein sozio-kulturelles Charakteristikum einer Gesellschaft, ihre vielfältige kulturelle Differenziertheit, worauf diese Multikulturalität auch immer beruhen mag.*"⁸⁶

Der Begriff Multikulturalität bezeichnet daher einfach die Koexistenz mehrerer Kulturen, ihre Existenz, unabhängig davon, wie ihr Verhältnis gekennzeichnet ist. Ausgehend von diesem Kulturverständnis sind kulturelle Systeme entscheidend durch die nationale und ethnische Herkunft markiert.

⁸⁵ Vgl. Barmeyer, C: Interkulturalität, 2011, S. 37- 38.

⁸⁶ Vgl. Mintzel, A: Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde, 1997, S. 58.

1.4.3 Transkulturalität

Der Begriff Transkulturalität ist laut Welsch als Gegenentwurf für das Konzept Interkulturalität aufgekommen. Er meint, dass das Konzept der Transkulturalität auf ein vielschichtiges Verständnis von Kultur abzielt, indem es nicht nur Divergenzen, sondern auch Verknüpfungsmöglichkeiten bei der täglichen Begegnungen gibt.

Darüber verfasst Welsch *"Das Konzept der Transkulturalität zielt auf ein vielmaschiges und inklusives, nicht separatistisches und exklusives Verständnis von Kultur. Es intendiert eine Kultur und Gesellschaft, deren pragmatische Leistungen nicht in Ausgrenzung, sondern in Anschluss und Übergangsfähigkeit bestehen. Stets gibt es im Zusammentreffen mit anderen Lebensformen nicht nur Divergenzen, sondern auch Anschlussmöglichkeiten, und diese können entwickelt und erweitert werden, so dass sich eine gemeinsame Lebensform bildet, die auch Bestände einbegreift, die früher nicht anschlussfähig schienen. Solche Erweiterungen stellen heute eine vordringliche Aufgabe dar."*⁸⁷ Um seine Auffassung zu begründen, grenzt Welsch das Konzept in der folgenden Abbildung⁸⁸ ab.



Abb. 6: Interkulturell versus Transkulturell

Unter der Auffassung Welschs wird verstanden, dass unter dem Begriff Transkulturalität, die Isolierung von Kulturen fast unmöglich ist. Anhand der Transkulturalität werden die täglichen Begegnungen leicht ermöglicht und die Kulturen werden aufgeschlossen und naturgetreu beschrieben. Darüber hinaus wird die gesellschaftliche Vielfalt erschlossen, denn Kulturen durchdringen einander und sind im Laufe der Zeit durch Mischungen gekennzeichnet.

⁸⁷ Vgl. Welsch, W: Transkulturalität - Zwischen Globalisierung und Partikularisierung, 1998, S. 56.

⁸⁸ Ebenda, S. 58.

In diesem Zusammenhang findet man die Auffassung von Zirfas, Göhlich und Liebau, die sagen: *"Diese Mischungen differieren graduell und nicht substantiell voneinander; sie beziehen sich oftmals auf den gleichen Phänomenbereich (Sprache, Migration, Rituale, Identität, Körper, Verstehen etc.) und akzentuieren dabei - je nach unterschiedlichem Kulturverständnis - stärker den Zusammenhang, die Begegnung oder die Dynamik."*⁸⁹ Transkulturalität ist daher eine Konsequenz der täglich rasanten Begegnungen. Diese umfassen eine Vielzahl von Lebensweisen und Kulturen, die sich auch gegenseitig durchdringen oder aus einander hervorgehen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Kulturbegriffe: Interkulturalität, Multikulturalität und Transkulturalität nicht nur Begriffe, die zur Beschreibung verschiedener Phänomene gelten. Der Begriff der Interkulturalität steht noch in Konkurrenzverhältnis zu den Begriffen Multikulturalität und Transkulturalität. Multikulturalität konzentriert sich auf die Problematik des unverbindlichen Miteinanders unter Toleranz in einer Gesellschaft darzustellen. Im Gegensatz dazu strebt Transkulturalität nach mehr Interdependenz, Vermischung und Solidarität als Interkulturalität. Vor allem bringt dieses Konzept aktuelle Probleme der Globalisierung in den Vordergrund und verdrängt sie von Isolation und Konflikt zu Verständigung und mehr Interaktion weltweit.

⁸⁹ Vgl. Zirfas, J / Göhlich, M., / Liebau, E: Transkulturalität und Pädagogik - Ergebnisse und Fragen, 2006, S. 187.

Kapitel II
Einfluss der Globalisierung auf Sprachen und Kultur

2.1 Weltgesellschaft

Die Globalisierung betrifft alle Bereiche des menschlichen Lebens und beeinflusst seit langem die Sprache als wichtigste Kommunikationsmittel. Der Prozess der Globalisierung gewinnt in der heutigen Welt die größte Bedeutung. Der Begriff Weltgesellschaft als Hauptfolge der Globalisierung ist als Sozialsystem beschrieben. Dieses System schließt in sich alle Kommunikationen in der ganzen Welt ein.

In dieser Hinsicht schreibt Luhmann: "*Der Begriff der Weltgesellschaft postuliert, dass es auf der Erde nur (noch) ein einziges Gesellschaftssystem gibt, das alle Kommunikationen und Handlungen in der Welt in sich einschließt. Das ist eine historisch neuartige Bedingung, die in den letzten Jahrhunderten als eine Folge der Entstehung der grossen Kolonialimperien und der globalen Vernetzung der Welt erstmals realisiert worden ist.*"⁹⁰ In diesem Sinne werden Menschen fast alle Weltbürger sein und sie werden todsicher eine Weltgesellschaft teilen. Der folgende Text⁹¹ zeigt, dass die Vorstellung von der Weltgesellschaft den Gedanken enthält, dass eine Einheit der Weltbürger existiert, die den Horizont für Wechselbeziehungen und Kommunikation kennzeichnet, indem der Autor dieses Textes folgende 8 Länder und eine Region (Frankreich, England, Italien, der Nahen Osten, Schweden, China, Finnland, Taiwan und Amerika) zitiert:

"Sara ist ein Schulmädchen. Nachdem sie zum Frühstück ein französisches Croissant und einen englischen Muffi gegessen hat, zieht sie sich ihre italienischen Schuhe an und wird von ihrem Vater in einem deutschen Auto, das mit Benzin aus dem Nahen Osten fährt, zur Schule gebracht. Nach der Schule gehen Sara und ihr Bruder Tobias in den CD-Laden, um sich die aktuellen Nummer-eins-Hit zu kaufen. Das Album ist zwar von einem berühmten schwedischen Pop-Star, aber die CD selbst wurde in China hergestellt, die Sara auf ihrer Stereo-Anlage laufen lässt. Nach dem Abendessen verschickt Tobias über ein finnisches Mobiltelefon geheimnisvolle SMS-Mitteilungen an seine Freunde. Sara schaltet ihren in Taiwan hergestellten PC ein und surft mit Hilfe ihres amerikanischen Browsers im Internet."

Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass es in den vorigen Jahrzehntausenden ständig mehrere Gesellschaften oder wenigstens mehrere große koexistierende Gesellschaftssysteme

⁹⁰ Vgl. Luhmann, N: Kommunikation und Handlung. Soziale Systeme: Grundriß einer allgemeinen Theorie, 1984, S. 193-201.

⁹¹ Vgl. EU-Kommunikation, Generaldirektion Handel: Auswirkung der Globalisierung, 2014, S. 5.

gab. Beispielsweise: unabhängige Jäger- Gesellschaften oder die Imperien und Zivilisationen der letzten fünf bis sieben Jahrtausend. Meist wird durch Begriffe wie Globalisierung, Denationalisierung, Internationalisierung oder sogar die mondiale Vernetzung durch die neuen Kommunikationsmedien das Zurücknehmen der nationalstaatlichen Grenzen dargestellt.

Der Grund besteht darin, dass wir fast täglich mediale Präsenz von globalen Herausforderungen und globalen Entwicklungen erleben. Man beobachtet beispielsweise in der deutschen Literatur eine Konjunktur der Komposita mit dem Wort "Welt" wie: Weltbürgergesellschaft, Weltbürger, Weltliteratur, Weltstaat, Weltsystem Welthandel oder Weltverkehr. Deswegen ist im akademischen Denken der Gebrauch des Begriffs Weltgesellschaft auch zum Bestandteil des Vokabulars der Globalisierung geworden.

Dies führte dazu, dass der Begriff Weltgesellschaft auch eine große Bedeutung in die wissenschaftlichen Diskussionen kriegt. In dieser Hinsicht ist die Weltgesellschaft für Roesler: *"Zielpunkt einer Entwicklung, die durch die Globalisierung angeregt worden ist: das Zusammenwachsen der Welt durch die Auflösung der politischen Blöcke und die globale Durchsetzung einer bestimmten Wirtschaftsform, in Verbund mit der allgemeinen Beschleunigung des Verkehrs und der Datenübertragung."*⁹²

Damit wird gemeint, dass man die Globalisierung als einen Prozess der Herausbildung einer Weltgesellschaft betrachten kann. Diesbezüglich ist in Betracht zu ziehen, dass die Entstehung der Weltgesellschaft eng mit Medien der Kommunikation verknüpft ist. Deswegen muss noch einmal betont werden, dass die Kommunikation das Kernstück der Weltgesellschaftstheorie ist. Der Grund besteht darin, dass die Weltgesellschaft als kulturelles Konstrukt ist, das es sich durch Angleichungsprozesse auszeichnet, die auf die unterschiedlichen Organisationen der Nationalstaaten eindringen.

2.1.1 Mehrsprachigkeit

Die Globalisierung erschien sprachlich in verschiedenen Erscheinungsformen. Zu den Hauptkonsequenzen der Globalisierung auf die Sprachen zählt auch die Mehrsprachigkeit - auch Bilingualität genannt - dazu. In unserer globalisierten Welt ist bereits eine Generation heran-gewachsen, die nicht eine, sondern zwei, manchmal auch drei Sprachen als muttersprachlich betrachtet. Mehrsprachigkeit (MS) gehört zu den wichtigsten Schlagworten in dem heutigen Diskurs, der sich seit vielen Jahren sowohl im akademischen als auch im öffentlichen und

⁹² Vgl. Roesler, A: Mythos Internet, Frankfurt am Main, 2001, S. 391.

sogar privaten Bereich verbreitet. Der Grund besteht darin, dass die sprachpolitischen Bemühungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit seit dem Jahrtausendwechsel zugenommen haben.

Mehrsprachigkeit begegnet uns heutzutage überall. Das heißt die Beherrschung von mehr als einer Sprache wird im Zuge der wachsenden Globalisierung auch in unserer Gesellschaft zu einer Alltagsrealität. Es gibt mehrere Ursachen für Mehrsprachigkeit, die meist politischer und historischer Natur sind. Die Ausbreitung eines Landes zur Zeit der Kolonialisierung ist die erste bedeutende Ursache. Dies belegt Roos indem er sagt: "*Bei einer territorialen Eroberung durch Expansion eines Staates, bringt das Eroberland seine Sprache mit in das eroberte Land und installiert diese dort durch Zwang.*"⁹³

Dazu sind die Kolonien Afrikas während der französischen Kolonialeroberungen ein bekannter Beleg indem sich die französische Sprache grundsätzlich etabliert hat. In einigen Ländern wurde sie bis jetzt die offizielle Sprache. Wegen der Globalisierung und der stärkeren Migrationsbewegungen wirken sich Multikulturalismus und MS in der ganzen Welt auf die Bedeutung von Sprachen aus, und dadurch konsequenterweise auch auf das Erwerben aller Sprachen. Der heutige Mensch verfügt über mehr Möglichkeiten, um sich zu bewegen. Daraus ergibt sich, dass man oft MS braucht, wenn man heutzutage entweder im Ausland oder in dem Heimatland arbeiten, studieren oder sogar reisen möchte. Das Sprechen zweier oder mehrerer Sprachen als Phänomen war meines Erachtens bereits in der Vergangenheit renommiert. Latein war normalerweise die Sprache der Gebildeten im ganzen Römischen Reich. Viele Sprachen wurden beispielsweise wegen des Handels, der Kolonisation, der Arbeit, der Diplomatie oder der Heirat gebraucht. Darüber hinaus haben die Menschen auch mehr Chancen über die nationalen Grenzen zu fahren als die früheren Generationen. Daher ist das Thema Mehrsprachigkeit fast in allen führenden Sprachen zu einem wichtigen Untersuchungsbereich geworden.

Bromme und Rambow belegen dies folgendermaßen: "*Die Zahl der Menschen, die meistens zwei Sprachen sprechen, hat sich durch die Globalisierung erhöht.*"⁹⁴ Mehrsprachigkeit bedeutet, dass der Sprecher im Allgemeinen über mehrere Sprachsysteme verfügt, um für mehrere Zwecke von diesen Systemen zu profitieren. Zum Beispiel: die Gewohnheiten und Traditionen der Menschen dieser Sprachen, ihre Werte, Ideen und Zivilisation kennenlernen. Dass die Zukunft der Menschen in der Mehrsprachigkeit liegt, haben viele Wissenschaftler und Politiker bereits

⁹³ Vgl. Roos, P: Kriterien zur Beschreibung von Mehrsprachigkeit unter besonderer Berücksichtigung des subsaharischen frankophonen Afrika und Niger, 2005, S. 5.

⁹⁴ Vgl. Bromme, R / Rambow, R: Die Verständigung zwischen Experten und Laien, 1998, S. 99.

erkannt. Was nun MS genau und ausschließlich ist, darüber sind sich die Linguisten in den Definitionen gar nicht einig, weil der Begriff durch aktuelle Forschungen laufend Veränderungen ausgesetzt ist. Damit wird gemeint, dass der Begriff der Zweisprachigkeit jedoch nicht nur ein nicht ganz eindeutiger Begriff ist, sondern auch variabel und hat sich im Laufe der Zeit mit großer Dynamik entwickelt. Infolgedessen ist es schwierig, genau eine einzige Definition zu bestimmen, da in den letzten Jahrzehnten mehrere Autoren aus verschiedenen Disziplinen versucht haben, dieses Konzept zu präzisieren. Juliane House hob treffend hervor: *"Mehrsprachigkeit bedeutet [...] Kompetenz eines Individuums in mehreren Sprachen, d.h. über die Muttersprache hinaus Kompetenz in mindestens einer weiteren Sprache. Zweisprachigkeit ist somit [...] ein Sonderfall von Mehrsprachigkeit."*⁹⁵ Mehrsprachigkeit wird gelebt, denn die Mitglieder unserer Gesellschaft sind selbst mehrsprachig. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird anstelle von MS häufig der Begriff Zweisprachigkeit/ Bilingualismus verwendet. Riehl schreibt dazu: *" Der Begriff ‚Mehrsprachigkeit‘ schließt damit auch automatisch den Begriff ‚Zweisprachigkeit‘ bzw. ‚Bilingualität‘ mit ein und wird in der deutschsprachigen Forschung häufig synonym mit diesem Begriff verwendet."*⁹⁶

Eduard Blocher definiert den Begriff Zweisprachigkeit wie folgt: *"Unter Zweisprachigkeit ist zu verstehen die Zugehörigkeit eines Menschen zu zwei Sprachgemeinschaften in dem Grade, daß Zweifel darüber bestehen können, zu welcher der beiden Sprachen das Verhältnis enger ist oder welche als Muttersprache zu bezeichnen ist, oder welche mit größerer Leichtigkeit gehandhabt wird, oder in welcher man denkt. Für unsere Betrachtung sind außerdem alle Fälle zu berücksichtigen, wo das sprachliche Verhalten durch den Gebrauch mehrerer Sprachen fühlbar beeinflusst wird."*⁹⁷

Ein weiterer Grund liegt laut Blocher darin begründet indem er schreibt: *" Natürlich beziehen sich alle diese Betrachtungen auch auf die Fälle von Drei-, Vier- oder Mehrsprachigkeit; diese besonders zu behandeln, liegt aber kein Grund vor, denn von ihnen, die zudem wegen ihres weit selteneren Vorkommens weniger ins Gewicht fallen, gilt einfach in verstärktem Grade, was von der Zweisprachigkeit zu sagen ist."*⁹⁸ Mit Zweisprachigkeit oder Bilingualismus wird verstanden, dass zwei Sprachen im selben Zeitraum erworben werden, d.h. die Laute, Wörter und die Grammatik von mindestens zwei unterschiedlichen Sprachen werden gleichzeitig erworben. In dieser Hinsicht schreiben Tracy und Gawlitzek: *" Bilingualismus ist das Beherrschen zweier*

⁹⁵ Vgl. House, J: Mehrsprachigkeit. Nicht monodisziplinär und nicht nur für Europa, 2004. S. 62.

⁹⁶ Vgl. Riehl, C: Mehrsprachigkeit. Eine Einführung, 2000, S. 9.

⁹⁷ Vgl. Blocher, E: Zweisprachigkeit. Vorteile und Nachteile, 1982, S. 17.

⁹⁸ Ebenda, S. 17.

Sprachen. Es handelt sich normalerweise um eine Situation, in der beide Sprachen relativ oft real in der Kommunikation eingesetzt werden."⁹⁹

Von MS oder auch Multilinguismus bzw. Plurilinguismus spricht man, wenn mehr als zwei Sprachen in einer Gesellschaft miteinander in Kontakt stehen. Es sei darauf hingewiesen, dass der Grad der Sprachbeherrschung je nach Autor verschieden festgelegt ist. Hierbei reicht jedoch das Spektrum von der perfekten Beherrschung beider Sprachen bis zur minimalen Beherrschung. Beck stellt fest, dass: "*Unter Mehrsprachigkeit ist aktive vollendete Gleichbeherrschung zweier oder mehrerer Sprachen zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, wie sie erworben ist.*"¹⁰⁰ Der Begriff Mehrsprachigkeit bezieht sich meiner Auffassung nach auf die Verwendung von drei und mehr Sprachen und unterscheidet sich gegebenenfalls von Zweisprachigkeit. In dieser Perspektive wird Zweisprachigkeit eher als Sonderfall der Mehrsprachigkeit angesehen als umgekehrt. Meines Erachtens global gesehen ist Mehrsprachigkeit der Normalfall und Einsprachigkeit die Ausnahme. Es muss hier betont werden, dass eine Weltsprache für den Alltag gleichzeitig zur Alltagssprache öfter für Wirtschaft, Handel, Diplomazie und Politik verwendet wird.

Die sogenannten "globalen Städte" wie (Berlin, New York, London, New Delhi, Dubai, Doha, Paris, Tokio, Johannesburg usw.) haben einen hohen Glokalisierungsindex und fungieren nicht nur als wichtige Finanzräume der Welt, sondern auch als primäre Einreisehäfen und als Hauptverbreitungszentren für die Verbreitung weltweiter Trends. Sie sind auch Orte, die Unterschiede in der Verbreitung von Englisch und anderen wichtigen Sprachen auf der ganzen Welt am besten hervorheben können. Insbesondere bedeutet das Beherrschen mehrerer Fremdsprachen einen Wettbewerbsvorteil, denn fast alle Unternehmen suchen Mitarbeiter mit Sprachkenntnissen, die für Geschäfte weltweit benötigt werden. Es sei darauf hingewiesen, dass für Unternehmen die Qualität neben der Quantität eine entscheidende Rolle spielt. Es gibt m. E. zahlreiche Gründe, die für die Mehrsprachigkeit plädieren:

- Sehr wesentlich sind hier Wirtschaftliche Faktoren. Damit wird gemeint, dass viele Menschen beispielsweise fremde Sprachen lernen, um beruflich erfolgreich zu sein. Es handelt sich hier um die sprachliche Kompetenz, die die Oportunitäten auf einen besseren Arbeitsplatz mehr erhöht. Damit wird gemeint, dass für die moderne Berufsausbildung die Fähigkeit mehrere Sprachen zu beherrschen verlangt wird. In dieser Ansicht schreibt Albayrak: "*Durch die Integrationsprozesse*

⁹⁹ Vgl. Tracy und Gawlitzek: Bilingualismus in der frühen Kindheit, 2000, S. 54.

¹⁰⁰ Vgl. Beck, U: Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus- Antworten auf Globalisierung, 1997, S. 94.

in der Europäischen Union werden mehrsprachige Kompetenzen auf Seiten der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Länder erforderlich."¹⁰¹ Das Erlernen einer zweiten oder sogar einer dritten Sprache kann erfolgreich für die Sprachlernenden verlaufen.

Darüber schreibt Beck, dass: *"Wer mehrere Sprachen beherrscht, hat die Auswahl aus einem größeren Angebot an Arbeitsplätzen, auch im Ausland, während fehlende Sprachkenntnisse als Haupthindernis für die Arbeit im Ausland gelten."*¹⁰² Beim Absolvieren eines Auslandssemesters oder -jahres setzen sich die Studierenden mit der Sprache des Gastlandes auseinander und lernen diese in der Regel am besten. Auch der Zusammenhang zwischen Einwanderung und Mehrsprachigkeit ist ein sehr wichtiger Faktor, weil viele Einwanderungsbewegungen seit Jahrzehnten überall auf der Welt stattfinden. Die Migranten bilden eine sprachliche Minderheit, damit sie sich in diesem Land integrieren können. Der Grund besteht darin, dass es oft verlangt wird, die Sprache der neuen Heimat zu lernen. Deswegen sind Zweisprachigkeit und Mehrsprachigkeit für Migranten meist lebenswichtig.

- Die Mobilität und Reisen als wichtiger Motivationsfaktor haben ständig größere Bedeutung bekommen und sind heutzutage beliebter als früher. Damit die Reisenden sich zurechtfinden können, ist es erforderlich, das Land, die Menschen, die Kultur und die Sprache kennenzulernen. Bei diesem Faktor tragen auch Bekanntschaften zur Verbreitung des Phänomens Mehrsprachigkeit bei. Dies motiviert ja die Menschen die Sprache des anderen zu erlernen und auch in dieser Sprache kommunizieren zu können. Es muss hier betont werden, dass die Globalität das Englische fördert, aber es verlangt auch parallel in lokalen Sprachen kommunizieren.

- Die weltweite Vernetzung durch elektronische Kommunikationswege forderte Mehrsprachigkeit. Damit wird gemeint, via Internet ermöglichen die technischen Fortschritte in den letzten Jahrzehnten internationale Kontakte, die sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich wesentlich sind. Das Internet beeinflusst das Bedürfnis der englischen Sprache, fördert zugleich aber auch lokale Sprachen, weil es den Gebrauch anderer Sprachen ermöglicht.

- Die Entstehung zahlreich internationaler Organisationen wie UN, EU, G8, IWF, IGH, AU, UNICEF, UNESCO, OPEC ...usw. belagert auch Mehrsprachigkeit, was dazu führt, dass für die Mitglieder dieser Organisationen zunehmend wichtiger ist, die sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen zu erwerben. Daher wird Mehrsprachigkeit für MitarbeiterInnen als Kapital gesehen.

¹⁰¹ Vgl. Albayrak, B: Mehrsprachigkeit – Definitionen, Typen und wissenschaftliche Fragestellungen; 2007, S. 7.

¹⁰² Vgl. Beck, U: Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus- Antworten auf Globalisierung, 1997, S. 94.

- Die Mehrsprachigkeit wird politisch gefördert. Die oben genannten Veränderungen hatten auch Auswirkungen auf die Bildung der Menschen. In diesem Zusammenhang schreibt Sakic: "*Die Entwicklung und Erweiterung der sprachlichen Repertoires war aufgrund von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und der Gründung der Europäischen Union notwendig, um berufliche Mobilität, internationale Kooperationen und wirtschaftliche Zusammenarbeit zu ermöglichen. Auch Migrationsbewegungen leisteten einen Beitrag, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität entstand.*"¹⁰³ Die Globalisierung zwingt fast allen Ländern die Aufgabe, die Ziele und Inhalte des schulischen Lernens neu zu ordnen und entwicklungsbedingte Veränderungen zu adaptieren.

- Der heutige Mensch will nicht mehr monolingual und monokulturell bleiben, deswegen wird die Mehrsprachigkeit als wichtiger Pfeiler der Sprachvielfalt und Kulturvielfalt betrachtet. Die Gründe besteht darin, dass Sprachen eine starke Verbindung haben, und werden meistens in aktuellen integrationspolitischen Diskursen als Schlüssel zur Integration bezeichnet.

- Die Mehrsprachigkeit hat ein sehr hohes Ansehen in der Gesellschaft und wird meistens als Prestige betrachtet. Die Sprecher von mehr als zwei Sprachen werden daher positiv bewertet. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass Sprachen einen sehr hohen Stellenwert in der Welt haben und ermöglichen sicherlich berufliche Mobilität und länderübergreifend wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Vielzahl unterschiedlicher Meinungen über MS ist ja ein Beleg für das Interesse der Menschen an dieser Frage, von der sie alle gleichermaßen betroffen sind. Deswegen muss man sich meines Erachtens neue Konzepte sowohl für den schulischen als auch den gesellschaftlichen Aspekt der Mehrsprachigkeit in unserem Land überlegen und sogar in den Alltag einbringen. Das heißt Forschungseinrichtungen sollen eingerichtet und Initiativen ergriffen werden, weil die Mehrsprachigkeit eine Bereicherung für die Gesellschaft ist und fördert zweifellos den interkulturellen Umgang mit anderen Personen weltweit. Wegen der Globalisierung ist die Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel. Aus dem Verhältnis der oben erwähnten Gründen lässt sich schlussfolgern, dass es in mehreren Ländern mehrsprachige Sprachgemeinschaften geben muss. Diese Erscheinungsform der Mehrsprachigkeit ist beispielsweise in zwei europäischen Länder zutreffen. Obwohl die Schweiz (Deutsch, Französisch, Italienisch, and Rätoromanisch), Belgien (Flämisch und Französisch) und Finnland (Finnisch und Schwedisch) offiziell bilinguale oder multilinguale Nationen sind, verwenden sie allerdings die verschiedenen Sprachgemeinschaften hauptsächlich

¹⁰³ Vgl. Sakic, A: Die Anerkennung des kulturellen Potentials mehrsprachiger Erwachsener als Bildungsaspekt, 2012, S. 8.

ihre eigenen Sprachen. Historisch gibt es in einigen Ländern bedingte Beziehungen zwischen der Amtssprache und der ursprünglichen Sprache. Das heißt die ursprüngliche Sprache hat in mehreren Teilen des Landes den Status der zweiten offiziellen Sprache wie der Fall in den folgenden Ländern Spanien, Frankreich und Italien (Katalanisch) oder in Irland und Schottland (Gälisch). Nach Nordafrika wurden beispielsweise Fremdsprachen von den Kolonialmächten gebracht. Die Vereinbarung zwischen diesen Mächten führte dazu, dass Algerien, Teile Marokkos- der Norden und der Süden Marokkos nach Spanien-, Mauretanien und Tunesien nach Frankreich gingen. Nach Großbritannien ging Ägypten und Libyen nach Italien. Als Konsequenz werden in diesen Ländern bis heute und in unterschiedlichem Maße Französisch, Englisch, Italienisch, und Spanisch gesprochen. Hier muss betont werden, dass diese Fremdsprachen in den erwähnten Ländern bei der Elite ein hohes Ansehen genießen.

2.1.1.1 Formen der Mehrsprachigkeit

Drei Arten von Mehrsprachigkeit werden in der Sprachkontaktforschung unterschieden: Soziale Mehrsprachigkeit, das Vorhandensein mehrerer Sprachen im Leben einer Gemeinschaft; individuelle Mehrsprachigkeit, die Verwendung mehrerer Sprachen im täglichen Leben einer Person und, institutionelle Mehrsprachigkeit, das Vorhandensein von mehr als zwei Sprachen im Lehrplan oder Unterrichtsmedium.

2.1.1.1.1 Individuelle Mehrsprachigkeit

Diese Form bezieht sich auf einzelne Sprecher. Ein Mehrsprachiger ist jemand, der in mehr als einer Sprache kommunizieren kann, entweder aktiv (sprechen, schreiben) oder passiv (hören, lesen). Insbesondere zweisprachige und dreisprachige Menschen sind gleich- berechtigte Personen, die zwei bzw. drei Sprachen verwenden. Mehrsprachige Menschen werden gemeinhin als Polyglott bezeichnet.

Mit anderen Worten, diese Form bezieht sich auf die Fähigkeit einer Person, zwei oder mehr Sprachen abwechselnd zu verwenden. Das heißt aber nicht, dass Sie die Sprache perfekt beherrschen müssen. Laut Kremnitz: *"spielt hier auch das Prestige, die Anerkennung durch die Sprecher selbst, eine zentrale Rolle. Somit befindet sich der Sprecher in einem widersprüchlichen Verhältnis zwischen dem Wissen über die offiziellen Bewertungen einer Sprache und seiner eigenen gelebten Erfahrung."*¹⁰⁴ Es muss hier betont werden, dass Menschen, die mehr als

¹⁰⁴ Vgl. Kremnitz, G: Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit, 1990, S. 58.

eine Sprache beherrschen, im Vergleich zu Einsprachigen besser im Sprachenlernen sind. Aus meiner Sicht kennt die individuelle Mehrsprachigkeit viele Ursachen:

- der Wechsel zu einer höherer Bildung oder Beruf, die Zugehörigkeit zu einer Religion,
- sprachlich gemischte Regionen,
- das Leben in Sprachgrenzgebieten, Heirat und Zusammenleben mit Anderssprachigen usw. Bei einer Bevölkerung von über einer Milliarde Menschen verwenden die Inder Hunderte von verschiedenen.

Im folgenden Text¹⁰⁵, dass von Rosenberger und Nate zitiert, sieht eine ähnliche Situation beispielsweise in Indien aus. (Originaltext Im Anhang).

"Herr Patel ist ein Gewürzhändler, der in Bombay lebt. Wenn er aufsteht, spricht er mit seiner Frau und seinen Kindern in Kathiawari, ihrem Dialekt von Gujerati. Jeden Morgen geht er auf den örtlichen Markt, wo er auf Marathi sein Gemüse kauft. Am Bahnhof kauft er seine Fahrkarte nach Bombay auf Hindustani, der Verkehrssprache der Werktätigen. Im Zug liest er seine Gujerati-Zeitung, und wenn er zur Arbeit kommt, spricht er den ganzen Tag über Kacchi, die Sprache des Gewürzhandels. Er kann genug Englisch, um einen englischen Kricket-Kommentar im Radio zu hören, aber einem englischen Film würde er nur schwer folgen können. Da das Gewürzgeschäft jedoch floriert, gehen seine Kinder auf eine englischsprachige Schule, so dass er erwartet, dass sie die englische Sprache besser beherrschen als er selbst."

Aus der durchgeführten Analyse des Textes geht heraus, dass dieser Gewürzhändler sieben Sprachen (Kathiawari, Gujerati, Marathi, Hindustani, Gujerati, Kacchi und Englisch) täglich verwendet. Bei einer solchen Sprachenvielfalt sind die Probleme, mit denen das Land auf nationaler Ebene konfrontiert ist, leicht zu verstehen. Dasselbe Situation findet man in vielen afrikanischen Ländern wie zum Beispiel in Kamerun und Nigeria.

2.1.1.1.2 Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit

Unter gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit - auch Territoriale Mehrsprachigkeit genannt- wird verstanden, dass innerhalb eines Staates zwei oder mehr Sprachen gesprochen werden. Bouregba

¹⁰⁵ Vgl. Ronnenberger- Sibold, E/ Nate, R: Europäische Sprachenvielfalt und Globalisierungsprozess, 2009, S. 87.

schreibt dazu: *"Dabei versteht man unter territorialer Mehrsprachigkeit den Sprachgebrauch in mehrsprachigen Staaten und Regionen, unter institutioneller Mehrsprachigkeit die Verwendung mehrerer Arbeitssprachen in Institutionen und die individuelle Mehrsprachigkeit bezieht sich auf den einzelnen Sprecher."*¹⁰⁶ Besondere Mehrsprachigkeit haben beispielsweise Indien und viele afrikanische Länder. Bei dieser Form ist es nicht entscheidend, dass jedes einzelne Individuum dieses definierten Gebietes zwei oder mehr Sprachen spricht.

Es muss hier betont werden, dass die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit erst vorliegt, wenn zwei Gruppen unterschiedlicher sprachlicher Praxis aufeinandertreffen. Es muss betont werden, dass die Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit weltweit als Normalfall gesehen wird.

2.1.1.1.3 Institutionelle Mehrsprachigkeit

Wir sprechen von institutioneller Mehrsprachigkeit, wenn verschiedene Ebenen staatlicher Institutionen Dienstleistungen in mehreren Sprachen anbieten. Dies bedeutet, dass mehrere Arbeitssprachen an der Institution verwendet werden. Institutionelle Mehrsprachigkeit ist wie so oft auch in internationalen Organisationen wie UNO und Parlamenten weit verbreitet.

Dies belegt Riehl folgendermaßen: *"[...] die Verwaltung einer Stadt, eines Bezirks oder eines Landes bzw. die einer Organisation ihre Dienste in mehreren Sprachen anbietet."*¹⁰⁷ Hier muss erwähnt werden, dass im Rahmen der Gestaltung von institutioneller Mehrsprachigkeit die institutionelle Sprachpolitik eine zentrale Rolle spielt. Ich stimme Riehl zu indem sie schreibt: *"Diese verschiedenen Perspektiven auf Mehrsprachigkeit sind aneinander gekoppelt; vor allem geht gesellschaftliche und institutionelle Mehrsprachigkeit meist mit individueller Mehrsprachigkeit einher."*¹⁰⁸ Deswegen hat beispielsweise die EU die Generaldirektion Übersetzung und die Generaldirektion Dolmetschen gegründet, die mit der Überwindung der Sprachbarrieren ihrer Bürger beauftragt sind.

Das Ziel ist die Kommunikation zwischen den Mitgliedstaaten zu gewährleisten, denn der europäische Kontinent ist im Vergleich zu anderen Mächten (den Vereinigten Staaten, dem Commonwealth, China oder der islamischen Welt) weithin für seine Mehrsprachigkeit bekannt. gibt es keine einzige Sprache, die an eine europäische Identität gebunden ist.

¹⁰⁶ Vgl. Bouregba, M: Mehrsprachigkeit in Algerien, zwischendem Proklamierten und dem Erlebten, 2015, S. 263.

¹⁰⁷ Vgl. Riehl, C: Mehrsprachigkeit. Eine Einführung, 2014, S. 13.

¹⁰⁸ Ebenda, S. 13.

2.1.1.2 Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit

Im Zuge der Globalisierung kommt der Mehrsprachigkeit eine immer bedeutendere Rolle zu. Deswegen ist die MS meistens weltweit als Normalfall gesehen, aber jedes Ding hat zwei Seiten. In der folgenden Tabelle werden die Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit aufgelistet:

Vorteile der Mehrsprachigkeit	Nachteile der Mehrsprachigkeit
<ul style="list-style-type: none"> - Mehrsprachigkeit birgt in sich wirtschaftliche und kulturelle Vorteile - Mehrsprachigkeit fördert die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der verschiedenen Sprachen. - Vorteile bei der Berufswahl - Besseres Gefühl für kulturelle Unterschiede - Sie erhöht die gesellschaftliche Kommunikationsfähigkeit - Aufbau eines mehrsprachiges Bewusstseins - Kennenlernen anderer Kulturen - Den Horizont auf weiteren Ebenen erweitern. - Die Mehrsprachigkeit trägt zur Entwicklung von Kreativität bei. 	<ul style="list-style-type: none"> - Risiko, dass die Muttersprache unzureichend gelernt wird. - Die Fremdsprachen werden zu viel gefördert - Bilingualität erweist sich manchmal als kognitiv hinderlich, weil zu viele Wörter im Kopf herumschwirren. - Verwechslung der Sprachen. - Gefahr der nicht gut Beherschen der Sprachen. - Man muss sich die Sprache der Mehrheit aneignen. - Zeitaufwand und Kosten

Tabelle 2: Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit.
Eigene Darstellung

Wie man aus der Tabelle ersehen kann, lässt sich sagen, dass auch die differenzierte Art des Sprachzugangs und die Kenntnis mehrerer unterschiedlicher Kulturen der Vorteil von Mehrsprachigkeit neben die Kenntnis mehrerer Sprachen sind. Damit meine ich, dass MS nämlich nicht nur den Zugang zu anderen Sprachen im Sinne von Sprachenerwerb ermöglicht, sondern auch den Zugang zu anderen Kulturen und Denkweisen. Die aktive Verwendung von mehr als einer Sprache umfasst aber die Verweigerung von Interferenzen, negative Kommunikation, übermäßige Verallgemeinerung von Sprachregeln, Code-Mischen, Verschlechterung der Sprachqualität, Sprachübergänge, Sprachbrüchigkeit usw. Es gibt zweifellos einige Nachteile, wie z. B. das Phänomen des Sprachkontakts. In diesem Zusammenhang schreibt Nietzsche indem er das Phänomen der MS kritisiert: " *Viele Sprachen lernen. - Viele Sprachen lernen füllt das Gedächtnis mit Worten statt mit Tatsachen und Gedanken aus, während dies ein Behältnis ist,*

welches bei jedem Menschen nur eine bestimmte begrenzte Masse von Inhalt aufnehmen kann. Sodann schadet das Lernen vieler Sprachen, insofern es den Glauben, Fertigkeiten zu haben, erweckt und tatsächlich auch ein gewisses verführerisches Ansehen im Verkehr verleiht; es schadet sodann auch indirekt dadurch, dass es dem Erwerben gründlicher Kenntnisse und der Absicht, auf redliche Weise die Achtung der Menschen zu verdienen, entgegenwirkt. Endlich ist es die Axt, welche dem feineren Sprachgefühl innerhalb der Muttersprache an die Wurzel gelegt wird: Dies wird dadurch unheilbar beschädigt und zugrunde gerichtet. "¹⁰⁹

Da MS Teil der Entwicklung einer sich verändernden Gesellschaft ist, möchte ich an dieser Stelle auch noch anmerken, dass der Weg nicht selbstverständlich ist und ist sogar mehreren Risiken ausgesetzt. Der Grund besteht darin, dass es auch eine kulturelle Dimension hat. Es handelt sich um das Umgehen mit unterschiedlichen Kulturen und Menschen unterschiedlicher Kulturen. Es besteht kein Zweifel, dass dieser Prozess auch eine Veränderung der eigenen Kultur bedeutet. Dazu muss MS ja sowohl politisch gewollt sein als auch von der Gesellschaft akzeptiert werden. Beispielsweise in der Europäischen Union wird die Mehrsprachigkeit für die politische Einheit Europas von grosser Wichtigkeit betrachtet. Dies führt dazu, dass die EU von Jedem EU-Bürger neben der Muttersprache noch zwei Fremdsprachen auffassen sollte. Auf dieser Weise fördert beispielsweise die Europäische Kommission Sprachen und eröffnet ein neues Webportal unter dem Motto: " Je mehr Sprachen du sprichst, desto mehr bist du Mensch." An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass es keine Belege dafür gibt, dass mehrsprachige Länder mehr Nachteile als einsprachige Länder haben. Als Grund dafür nehme ich die drei folgenden Länder (Algerien, China und Japan) als Beispiel: Algerien ist wegen seiner langen Geschichte und seines wichtigsten Standortes eine mehrsprachige Gesellschaft. Darüber schreibt Bouregba: " *Obwohl eine Vielfältigkeit an Sprachen in Algerien gibt, leben wir ein Phänomen durch und zwar nur 3 Sprachen angewandt sind; Zuerst Algerisch die von der Mehrheit der AlgerierInnen benutzt ist. Dann Kabylisch, die andere Muttersprache für einige Einwohner. Schliesslich Französisch die erstangewandte Fremdsprache in Algerien.*"¹¹⁰ Es ist durch die Koexistenz mehrerer Sprachvarianten charakterisiert, die in arabischer und berberischer Sphäre zu begegnen sind. Der Grund besteht darin, dass Menschen aus dem Maghreb und vor allem Algerier standen schon immer in Kontakt mit anderen Kolonialländern in verschiedenen Epochen der algerischen Geschichte. Europäische Sprachen beeinflussten die algerischen Sprachen.

¹⁰⁹ Vgl. Nietzsche, F: Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister, 1879, S. 267-268.

¹¹⁰ Vgl. Bouregba, M: Mehrsprachigkeit in Algerien, zwischendem Proklamierten und dem Erlebten, 2015, S. 265.

Dazu schreibt Benkhelil: *"La situation linguistique en Algérie est à la fois difficile et complexe mais aussi intéressante et fascinante. Ce pays, à cause de sa situation géographique très importante, a été marqué par différentes civilisations et cultures durant son histoire. Le phénomène de bi-plurilinguisme caractérise la situation linguistique en Algérie depuis longtemps et témoigne sa grande richesse en différentes cultures et civilisations qui se sont succédées dans ce pays depuis l'Antiquité jusqu'à nos jours. Cela a affecté la culture tant que la langue car «toute langue véhicule une culture». Ces cultures et civilisations (les Romains, les Byzantins, les Grecs, les Espagnols, les Ottomans et les Français...) ont influencé d'une manière ou d'une autre la culture et la langue algériennes. [...]Donc, il existe plusieurs langues maternelles ayant différentes origines, d'une part; l'arabe officiel (langue de l'école et de l'administration), d'autre part; et la (les) langue(s) étrangère(s). Selon toutes ces données, on pourra dire que ce pays est plurilingue et non pas bilingue!"*¹¹¹

Dies war insbesondere der Fall der Spanier im Westen des Landes als Oran drei Jahrhunderte lang von Spanien besetzt war. Französisch hatte jedoch den größten Einfluss auf Algerien. Die arabische Sphäre ist schier in ganz Algerien verbreitet und besteht aus Sprachvarianten: Standard Arabisch, die als Sprache der Kommunikation für Algerien und alle arabischen Länder gilt. Algerisch, die als Muttersprache für jeden Bewohner ist. Sie wird im Alltagsleben überall gebraucht. Man findet sie sogar im Parlamentsdebatten. Diese Sprachvariante ist eine Mischform von mehreren Sprachen. (Arabisch, Kabylish, Türkisch Spanisch, Französisch usw.). Die berberische Sphäre gilt auch als Muttersprache von einem Teil der Bevölkerung und besteht aus Amazigh Dialekten: (Taqbaylit, Mzab, tachelhit, Chaoui und Tamachek) die sogar in Nordafrika von Marokko bis Ägypten erstrecken. Sie benutzten es, um sich auf die Menschen in Nordafrika zu beziehen.

Dialekt	Bezirke
<i>Taqbaylit</i>	Tizi-Ouzou / Bedjaia / Bouira / Boumerdes
<i>Chaoui</i>	Batna / Tebessa / Souk Ahrasse / Khenchla
<i>Tachelhit</i>	Boussemghoune (Bayadh) / Sahoura (Bechar)
<i>Mzab</i>	Ghardaia / Grara / Ouedi Souf
<i>Tergui auch Tamachek genannt</i>	Tamanrasset / Ilizi / Bordj Badji Mokhtar
<i>Chinouï</i>	Tipaza

Tabelle 3: Amazighs bekannteste Dialekte in Algerien
Eigene Darstellung

¹¹¹ Vgl. Benkhelil, R : Le plurilinguisme en Algérie : une entrave pour l'apprentissage de la phonétique de la langue « étrangère » ? 2014, S. 116-117.

Es muss hier betont werden, dass mehrere Berber-Dialektgruppen in Algerien anerkannt werden, aber die wichtigsten Gruppen sind:

- Die Kabylen der Kabylie-Berge, östlich von Algier, in Tizi Ouzou und Bejaia. Es wird in zwei verschiedenen Schriften verwendet, Latein und Tifinagh.
- Das Chaouia der Aures.
- Mozabi, das im Grunde in Ghardaia und Laghouat gesprochen wird.

Aber neben diesen beiden Dialekten gibt es viele lokale und regionale Dialekte. Chenoua oder Chenwiya gehört zu den phonologischen und lexikalischen Variationen der Kabyle. Es wird um den Berg Chenoua herum gesprochen, in der Nähe von Cherchell und Tipaza. Rifi oder Tharifit wird nahe der marokkanischen Grenze gesprochen.

Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass man diese Sphäre auch in anderen Ländern wie Ägypten, Niger, Mali, Senegal und sogar in asiatischen Ländern wie Jordanien und Palästina findet. Es muss hier betont werden, dass Tamazight fakultativ seit einigen Jahren in dem algerischen Bildungswesen unterrichtet wird.

Es muss noch betont werden, dass Französisch die erste kolonial angewandte Fremdsprache in Algerien ist. Französisch wird überall gebraucht, besonders in Institutionen. Was die anderen Sprachen betrifft, da haben die meisten Bildungssysteme gegenwärtig das Erlernen einer zweiten oder sogar einer dritten Sprache in Schulen und Hochschulen vorgeschrieben. Dies hat die Schüler mit den Kenntnissen mehrerer Sprachen neben Französisch und Englisch wie Spanisch, Deutsch, Italienisch, Türkisch, Chinesisches, Russisch usw. gestärkt. Daher ist es offensichtlich, dass Mehrsprachigkeit ein Bauwerkzeug für Gesellschaften sein kann. Dies geschieht, indem man es als ein Fenster der Offenheit für die Kulturen und Erfahrungen anderer Nationen betrachtet.

- China mit mehr als eine Milliarde Einwohnern hat sich durch seine Offenheit für andere Sprachen und sein Verständnis der Kulturen, Zivilisationen und Erfahrungen anderer Menschen auf eine Art und Weise angepasst.

Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass Japan dank seiner erfolgreichen Sprachpolitik heute als eines der wichtigsten und entwickelten Länder auf allen Ebenen gilt. Japan hat viele Möglichkeiten für Mehrsprachigkeit geschaffen. Trotz der Schwierigkeit seiner Sprache sprechen Japaner heute mehrere Sprachen wie: (Englisch, Spanisch, Französisch und sogar Arabisch) natürlich ohne der japanischen Muttersprache zu widersprechen. Ein anderer Punkt,

auf den ich hinweisen möchte, ist, dass der allgemeine Zustand der Mehrsprachigkeit in vielen Gesellschaften und Ländern entweder offiziell oder inoffiziell ist.

Die offizielle Mehrsprachigkeit (wie der Fall in der Schweiz, Belgien und Kanada) ist normalerweise offen in der Verfassung des Landes verankert und wird unter anderem in den Funktionen des Bildungssektors sowie bei nationalen und internationalen offiziellen Engagements praktisch angewendet.

Die inoffizielle Mehrsprachigkeit - beispielsweise in Kenia und Indien - ist nicht unbedingt und klar in der Verfassung des Landes verankert. Bemerkenswert ist an den angeführten Beispielen die Tatsache, dass dieser Trend jedoch selbstverständlich im Allgemeinen unvermeidlich unter nahen oder benachbarten ethnischen Gemeinschaften praktiziert wird, da diese während ihrer täglichen Aktivitäten wie Gewerbe, Handel und Sport interagieren. Während einige Länder im Kontinent Afrika offiziell mehrsprachig sind, sind andere im Allgemeinen inoffiziell.

Trotz der Existenz dieser gemischten Situationen in Afrika scheint die derzeitige Mehrsprachigkeitspraxis zur Norm zu werden. Zum Beispiel befürwortet Kenia die offizielle Mehrsprachigkeit, bei der Englisch als offiziell gesprochen wird, Kiswahili sowohl als national als auch offiziell und Muttersprachen als indigene Sprachen, die über vierzig Stämme bilden. Obschon es in Kenia andere europäische und asiatische Sprachen wie zum Beispiel Französisch, Deutsch, Hindu und Chinesisch gibt, wird Englisch überwiegend formal eingeführt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vorteile, die sich aus der mehrdimensionalen Wertschätzung der Mehrsprachigkeit ergeben, überwältigen jedoch die Nachteile. Die Mehrsprachigkeit ist ein großer Reichtum und eine Chance für alle. Darum muss hier betont werden, dass mehrere Sprachen sprechen zu können in unserer Welt heute eine wichtige Kompetenz ist. Deshalb empfiehlt die UNESCO weltweit einen mehrsprachigen Unterricht in der Muttersprache.

2.1.2 Weltsprache (n)

Weltsprache, internationale Verkehrssprache oder Lingua Franca ist eine Sprache, die nationale Grenzen überschreitet und es den Mitgliedern unterschiedlicher Sprachgemeinschaften die Kommunikation ermöglicht. Solche Sprache wird in verschiedenen Kommunikationsbereichen und in vielen Ländern der Welt sowohl als Muttersprache als auch Fremdsprache verwendet. In

diesem Zusammenhang stimme Radke zu, indem sie schreibt, dass: " *Unter einer Weltsprache versteht man eine Sprache, die auf der Welt einen anerkannt besonderen Status hat. Dieser Status würde sich auf Merkmale wie etwa die Größe der Sprechergemeinschaft gründen. Hierbei ist nicht nur relevant, wie groß die Zahl der Muttersprachler ist, sondern auch, wie viele Menschen diese Sprache als Zweit- und Fremdsprache erlernen und sprechen. Diese Sprache sollte als Mutter-, Zweit- und Fremdsprache in mehr Ländern und Nationen als irgendeine andere Sprache gesprochen werden.*"¹¹² Vor langer Zeit, bevor sich Zivilisationen bildeten und bevor gesellschaftliche Normen geschaffen wurden, kommunizierten die Menschen mit Handgesten und primitiven Lauten. Das Konzept der Sprachen wurde vor etwa 10.000 Jahren geboren und veränderte den Lauf der Menschheit.

Es war der Gebrauch von Sprachen, der zur Entwicklung der menschlichen Rasse führte und uns dahin brachte, wo wir heute sind. Aus diesem Grunde muss festgestellt werden, dass es nie eine einheitliche Weltsprache gegeben hat, aber zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte der Menschheit gab es gemeinsame Sprachen für ganze Kulturkreise: Altgriechisch, Latein, Sanskrit, klassisches Arabisch, Altchinesisch, klassisches Tibetisch usw.

Im Mittelalter war das klassische Latein beispielsweise die allgemein anerkannte Sprache der internationalen Kommunikation, Wirtschaft und Wissenschaft. Als im 18. Jahrhundert die Bildung von Nationalstaaten und das Aufkommen von Nationalsprachen zur allmählichen Verdrängung der lateinischen Sprache führten, wurde Französisch zur Sprache der gebildeten Elite, um diplomatische Kontakte zu führen. Aber nach dem Verlust Frankreichs im 19. und 20. Jahrhundert seiner bedingungslosen Führung im politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Leben Europas führte zu einer allmählichen Schwächung der Position der französischen Sprache als Sprache der interethnischen Beziehungen.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass diese Sprachen nicht universell waren, da sie einen begrenzten Einflussbereich hatten. So war beispielsweise Französisch hauptsächlich die Sprache der Diplomatie, Deutsch die Sprache der Wissenschaft und Englisch die Sprache des internationalen Handels.

Im Laufe der Zeit ist die Vielfalt der Sprachen in der Welt so groß geworden, dass wir uns ihre Zahl gar nicht mehr vorstellen können. Der Grund besteht darin, dass jede Sprache in sich selbst mehrsprachig ist und die Sprecher bewegen sich jeden Tag in mehreren dieser Register. Manche

¹¹² Vgl. Radke, A: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, 2005, S. 351.

Linguisten schätzen allgemein, dass es heutzutage zwischen 6000 und 9000 lebende Sprachen in der Welt gibt. Die Mehrheit stimmt dem Durchschnitt von 7000 zu, zudem listet die Ethnologue-Datenbank sehr genau 7100 lebende Sprachen der Welt auf. Dazu fügen Sprachforscher zahlreiche Dialekte hinzu, die in den verschiedenen Kontinenten verwendet werden. Während es keine allgemein anerkannten Statistiken über die Zahl der Sprachen in der Welt gibt, zählen einige Quellen die Zahl der Hauptsprachen weltweit, und andere fügen wohl einige Dialekte hinzu. (Siehe folgende Abbildung)¹¹³

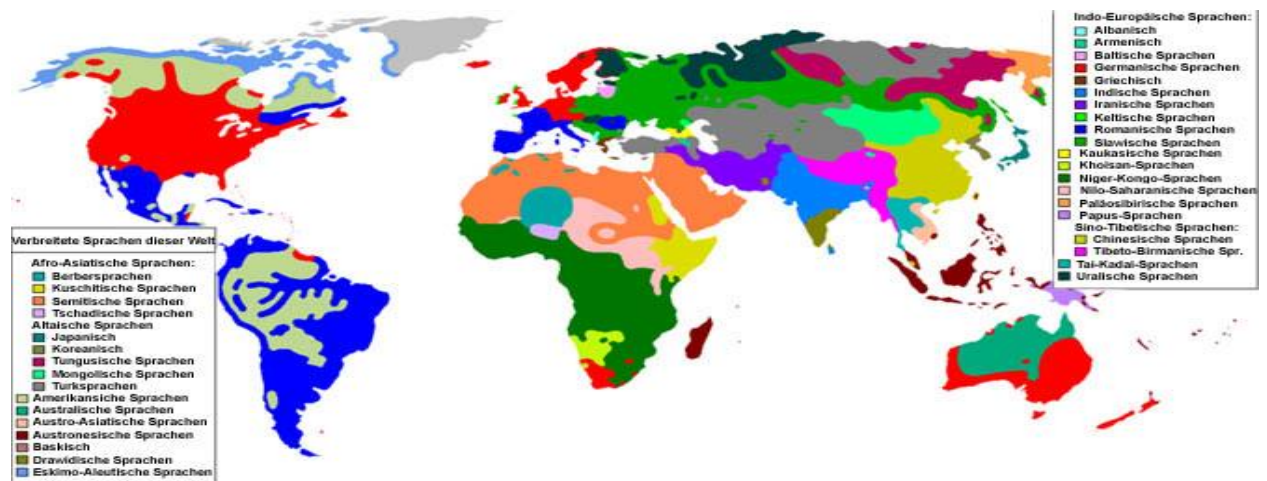


Abb. 7: Hauptsprachen der Welt

Die genaue Zahl ist jedoch bis heute unbekannt. Laut dem Ethnologue wird nur ein Bruchteil dieser 7100 Sprachen (550) ist wirklich global von Millionen von Menschen gesprochen. Dazu gehören Mandarin-Chinesisch, Englisch, Spanisch und Hindi.

Die verbleibenden 6.550 Sprachen haben einen viel geringeren Umfang, und viele laufen die Gefahr verloren zu gehen. Das liegt daran, dass es viele Sprachen, die in abgelegenen Regionen gesprochen noch nicht entdeckt gibt wie zum Beispiel Zentralafrika, Indonesien, Neuguinea und das Amazonas-Gebiet, indem viele isoliert lebende Völker gibt.

Darüber hinaus verfügt die Mehrheit dieser Sprachen möglicherweise nicht einmal über eine Schrift, was dazu führt, dass solche Sprachen dem Untergang geweiht. Aus dieser Ursache haben sie höchstwahrscheinlich keine Unterstützung von Seite des Bildungssystems und der Medien.

¹¹³ Vgl. Ethnologue Languages of the World, UNESCO 2014, <http://www.ethnologue.com/world>.

Die folgende Abbildung¹¹⁴ zeigt die Sprecheranzahl der obengenannten angegebenen Sprachen entweder als Muttersprache oder als Zweitsprache.

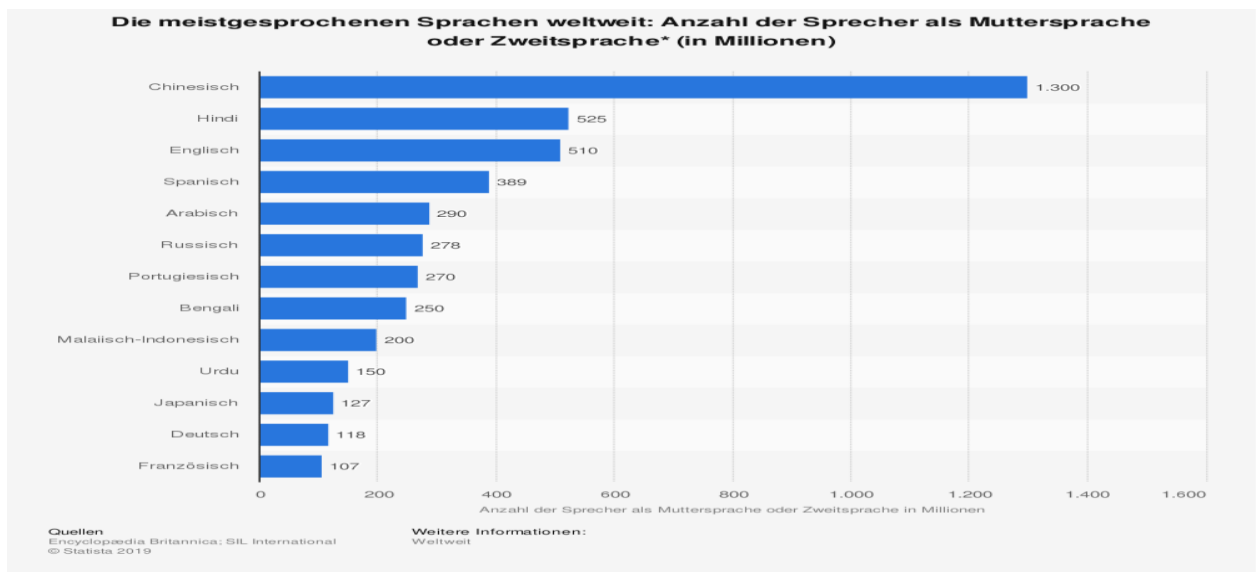


Abb. 8: die meistgesprochenen Sprachen der Welt

Es scheint noch interessant zu bemerken, dass Sprecher einer Zweitsprache Menschen sind, die neben ihrer Muttersprache noch eine Sprache anwenden, die von ihnen im Alltag gesprochen wird. Bei der Analyse der Infografik sieht man, dass die Zahl der Sprecher der Mandarin (Chinesisch) mehr als eine Milliarde übersteigt. Die offizielle chinesische Sprache Mandarin wird heute von der Mehrheit der Bevölkerung beherrscht.

Es muss hier betont werden, dass die chinesische Sprache kein Alphabet hat, sondern gebraucht illustrative Symbole. Das heißt jedes Wort hat ein eigenes Diagramm. Chinesisch wird auch in Taiwan und Singapur verwendet, wobei zu beachten ist, dass Mandarin eine große Anzahl von Dialekten enthält und zählt zu den schwierigsten Sprachen auf der Erde.

An dritter Stelle steht die englische Sprache. Der Anteil seiner Sprecher in der Welt übersteigt 350 Millionen Menschen. Es ist die Amtssprache vieler Länder und seine Sprecher kommen aus der ganzen Welt, darunter Neuseeland, die Vereinigten Staaten, Australien, England, die Karibik, Hongkong, Kanada und einige afrikanische Länder vor allem Südafrika. Darüber hinaus sprechen Millionen Menschen weltweit Englisch als Zweitsprache. Ich stimme Kniffka und Siebert-Ott zu indem sie schreiben, dass: *"Zweitsprache bezeichnet im weiteren Sinne alle Sprachen, die nach der Erstsprache angeeignet werden. Im engeren Sinne bezeichnet*

¹¹⁴ Vgl. Die meistgesprochenen Sprachen : <https://de.statista.com/infografik/5989/meistgesprochene-sprachen-europa/>.

Zweitsprache im Gegensatz zur Fremdsprache eine Sprache, die meist im Kontext von Migration angeeignet und verwendet wird und für die Lernenden im alltäglichen Lebensvollzug von existenzieller Bedeutung ist."¹¹⁵

Darunter versteht man, dass die Zweitsprache die Zahl der Sprecher jeder Sprache erhöht und wird sogar ab und zu heute von der Mehrheit einer Bevölkerung beherrscht. Obschon Spanisch, Deutsch, Arabisch und Französisch zu den führenden und beliebten Sprachen der Welt gelten, stehen nicht an den drei ersten Positionen der Einstufung der meistgesprochenen Sprachen auf der Erde.

Die spanische Sprache steht erst an fünfter Stelle. Ihre Sprecherzahl beträgt etwa 389 Millionen, und es wird in jedem der Länder Mittel- und Südamerikas sowie in Spanien, Kuba und in Teilen der Vereinigten Staaten von Amerika gesprochen.

Obwohl Deutsch zu den westgermanischen Sprachen gehört und als eine der häufigsten Muttersprachen in der Europäischen Union gilt, beträgt der Anteil der Sprecher dieser Sprache 118 Millionen. Zu den bekanntesten Ländern, die diese Sprache sprechen, gehören Deutschland, Österreich, Teile der Schweiz und Belgien.

Die französische Sprache steht erst an dreizehnter Stelle. Die Zahl ihrer Sprecher, die es spricht, beträgt 117 Millionen und es wird von 32 Ländern als Amtssprache verwendet. Die meisten derjenigen, die Französisch als Muttersprache sprechen, leben in Frankreich, wo die Sprache ja ihren Ursprung hat, und der Rest ist aufgeteilt in Kanada, Schweiz, Monaco, Luxemburg, Belgien und Afrika.

Mit 290 Millionen Sprechern steht die arabische Sprache an fünfter Stelle. Sie wurde 1974 als sechste Amtssprache der Vereinten Nationen übernommen. Sie ist eine der ältesten Sprachen der Welt und wird von der Mehrheit der Bevölkerung des Nahen Ostens und Nordafrikas gesprochen. Darüber hinaus streben Millionen von Menschen nach, Arabisch zu lernen, weil es die Sprache des Edlen Korans ist, und es gibt Millionen von Muslimen in anderen Ländern, die ebenfalls Arabisch sprechen.

Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Harald zugrunde, der folgendes zitiert: " [...] Ähnlich weit ausgefächert ist die Sakralität des Arabischen und der arabischen Schrift in den islamischen Gesellschaften. [...] Die Schrift als sakrales Symbol des Islam reicht weit über den engeren Kreis

¹¹⁵ Vgl. Kniffka, G/ Siebert-Ott, G: Deutsch als Zweitsprache: Lehren und lernen, 2021, S. 366.

der arabischen Regionalkulturen hinaus. Bis heute werden das Farsi in Iran, das Pashto in Pakistan, das Urdu in Indien und andere nicht- arabische Sprachen mit arabischen Buchstaben geschrieben."¹¹⁶

Da die Sprachen sich mit der Menschheit entwickeln sind, muss man die ältesten Sprachen der Welt studieren, um herauszufinden, wie die modernen Sprachen im Laufe der Zeit so zahlreich und sehr entwickelt sind. Aber im Laufe der Zeit gab es Weltsprachen, die die Welt fast regiert haben. Sprachen wie Babylonisch, Aramäisch, Latein, Griechisch und Arabisch galten als Weltsprachen.

Die meisten Weltsprachen oder internationalen Verkehrssprachen wurden wegen kriegerischer Ausbreitung von Staaten entstanden. Die folgende Abbildung¹¹⁷ zeigt wie Afrika stark erobert wurde.



Abb. 9: Europäische Kolonialsprachen in Afrika

Die Kolonialsprache wurde in der Mehrheit dieser besetzten Staaten für einen langdauernden Vorrang gesprochen. Frankreich als zweit größte Kolonialmacht nach Großbritannien hat allein mehr als 48 Länder und Inseln in der Welt erobert, darunter die Hälfte des afrikanischen Kontinents.

¹¹⁶ Vgl. Harald, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 296.

¹¹⁷ Vgl. Die meistgesprochenen Sprachen : <https://de.statista.com/infografik/5989/meistgesprochene-sprachen-europa/>.

Die folgende Abbildung ¹¹⁸ zeigt wie Französisch wohl zu Amtssprachen und sogar als Muttersprache in mehreren eroberten Ländern trotz ihrer Unabhängigkeit durch Wissensvermittlung, Diplomatie und internationale Handelskontakten geworden ist:

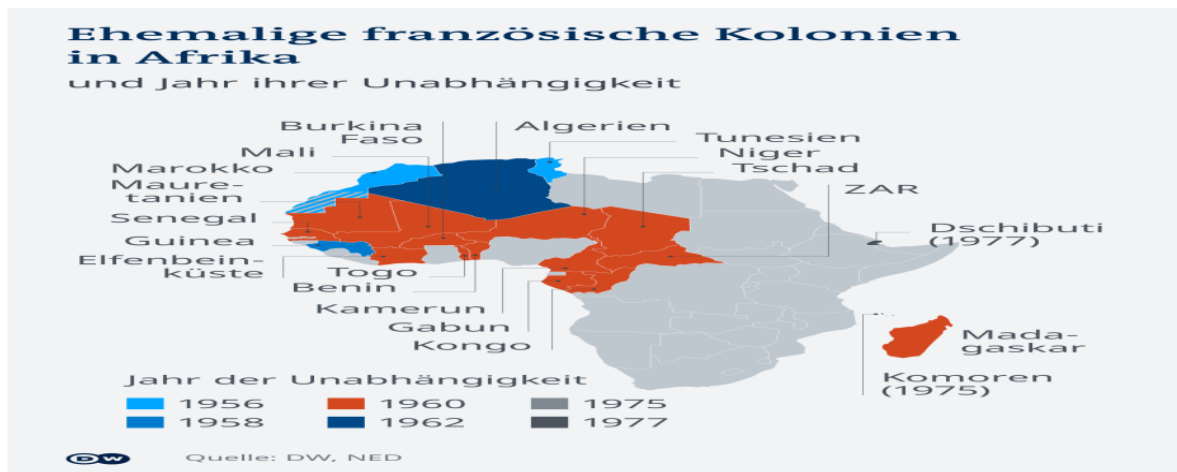


Abb. 10: Französische Kolonien in Afrika

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass der Gebrauch verschiedener Kolonialsprachen in Afrika, besonders Französisch sehr geprägt ist indem 48 % der Frankophonien in Afrika leben.

2.1.2.1 Historische Weltsprachen

In antiken und mittelalterlichen Epochen waren internationale natürliche Sprachen regionaler Natur. Die folgende Tabelle zeigt die Sprachverwendung zwischen den Völkern in den antiken und mittelalterlichen Epochen:

Völker in:	Kommunikationsmittel
- dem fernen Osten	Die chinesische Sprache in ihrer Hieroglyphenform
- alten Staaten Kleinasiens	Sumerische, akkadische und aramäische Sprachen
- der hellenistischen Welt	Altgriechisch
- im Römischen Reich	Latein
- dem nahen Osten	Arabisch, Persisch
- in den slawischen Ländern	Altslawische Sprache

Tabelle 4: Sprachverwendung in den mittelalterlichen Epochen

Eigene Darstellung

Die Verwendung der historischen Sprachen wurde von sozialen Einschränkungen begleitet. Damit wird gemeint, dass sie sich im Besitz relativ kleiner sozialer Gruppen befanden.

¹¹⁸ Vgl. Deutsche Welle <https://www.dw.com/de/frankreich-und-afrika-abnabeln-in-zeitlupe/a-54245021-0>.

2.1.2.2 Neuzeitliche Weltsprachen

Neuzeitliche Weltsprachen sind Sprachen der interethnischen und zwischenstaatlichen Kommunikation, die den Status von Amts- und Arbeitssprachen der Vereinten Nationen haben: (Englisch, Arabisch, Spanisch, Chinesisch, Russisch und Französisch). Ich möchte drauf hinweisen, dass die deutsche Sprache in der Weltorganisation vertreten ist. Wie bereits oben erwähnt, ist eine internationale Lingua franca eine Sprache, die weit über den ursprünglichen Sprachbereich hinausgeht.

Es gibt verschiedene Kriterien, um die Sprachen der Welt zu identifizieren. Viele Menschen betrachten diese Sprache als ihre Muttersprache. Darunter sind viele, die sie als Fremd- oder Zweitsprache sprechen. Eine Weltsprache wird in vielen Ländern, auf mehreren Kontinenten und in verschiedenen Kulturkreisen gesprochen. Sie wird daher nicht nur in ihrem Land gesprochen, sondern auch in anderen Orten der Erde, wo sie als Zweitsprache Gebrauch findet: In vielen Ländern wird diese Sprache in der Schule als Fremdsprache unterrichtet. Diese Sprache wird von internationalen Organisationen, auf internationalen Konferenzen und in großen internationalen Unternehmen als Amtssprache verwendet.

Die Vormachtstellung eines Landes wie zum Beispiel die USA. Die Annahme dieser Sprache als internationale Lingua Franca von allen Menschen bleibt meines Erachtens eine Utopie. Aufgrund dessen wäre Chinesisch, mit der größten Einwohnerzahl der Welt, an dem Gipfel der Rangliste. Deswegen ist Mandarin beispielsweise die wichtigste der chinesischen Sprachen und hat sogar mehr Muttersprachler als Englisch und Spanisch zusammen.

Da die Aussprache als auch die Schrift und andere Eigenheiten Chinesisch zu einer schwer erlernbaren Sprache machen, kann Chinesisch nicht als Verkehrssprache in Wirtschaft und Diplomatie auf internationalem Bereich gelten. Ich möchte drauf hinweisen, dass fast alle neuzeitlichen Weltsprachen ehemalige Kolonialsprachen sind. Ihre Verbreitung erfolgte ja auf anderen Ländern durch Kolonisation und Eroberung.

Die drei größten Kolonialmächte sind England, Frankreich und die Niederlande aber auch Spanien, Portugal und Russland waren am kolonialen Wettlauf beteiligt. In diesem Zusammenhang soll hier die Auffassung von Fischer erwähnt indem er sagt: "*Der Kolonialismus hat nicht nur dafür gesorgt, dass gewisse Sprachen heute von vielen Menschen gesprochen werden, sondern ist auch verantwortlich für ihre geographische Verbreitung:*

Englisch, Französisch, Portugiesisch und Holländisch (in der Form des Afrikaans) werden in Afrika gesprochen, Spanisch und Portugiesisch sind heute die dominanten Sprachen Südamerikas, Englisch ist als vielleicht einzige Kolonialsprache sogar auf allen fünf Kontinenten der Welt vertreten: In Europa, in Nordamerika sowie in Australien und Neuseeland ist es Erstsprache, in Afrika und Asien weit verbreitete Zweitsprache."¹¹⁹ Darunter versteht man, dass die Großmächte anhand einer Statusplanung ihre Sprachen als allgemeines Kommunikationsmittel in den eroberten Ländern zu etablieren versuchten. Die sprachlichen Konsequenzen waren ebenfalls schnell und umfassender, obwohl sie auch je nach Kolonialisierungsstil unterschiedlich waren.

Frankreich zeigte beispielsweise Interesse an der Erschließung neuer Ländereien zu Beginn des 16. Jahrhunderts, als es zusammen mit Portugal, Spanien und England begann, neue Seewege von Europa nach Indien und Ostasien zu erschließen. Dies führte beispielsweise dazu, dass Französisch im 17. Jahrhundert als Sprache der europäischen Aristokratie und der Diplomatie als bedeutende Weltsprache an Bedeutung gewann.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde diese Bedeutung durch die Vorherrschaft der Sowjetunion über die kommunistische Welt weiter begründet. Die sprachliche Auswirkung des Kolonialismus hängt von der Macht der Kolonie ab. Beispielsweise erlauben Englisch, Deutsch und Belgisch Landessprachen. Frankreich und Portugal forderten den einzigen Gebrauch ihrer Sprachen und haben sie mit Hilfe von Militär und Schulen tief verbreitet.

In diesem Zusammenhang schreibt Rusch: "*Durch Zufall oder Willkür wurden einzelne afrikanische Sprachen entweder durch die Intervention der Europäer in ihrer weiteren Verbreitung behindert oder bewußt als Vermittlersprache herausgegriffen und gefördert.*"¹²⁰ Europäische Ausbeutungskolonien haben im Allgemeinen sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit gefördert, wobei die Kolonialsprachen von den kleinen Minderheiten der Eingeborenen, die sie fließend sprechen, typischerweise als Verkehrssprache, aber selten als Umgangssprache verwendet werden. In dieser Ansicht schreibt Roos, dass: "*Bei einer territorialen Eroberung durch Expansion eines Staates, bringt das Eroberland seine Sprache mit in das eroberte Land und installiert diese dort durch Zwang*"¹²¹ Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass die Verwendung der Sprachen wurde in Polizei, Militär, Schule und

¹¹⁹ Vgl. Fischer, A: Weltsprache (n), 2009, S. 11-12.

¹²⁰ Vgl. Rusch, G: Die verhinderte Mitsprache- Aspekte zur Sprachpolitik in Ghana und Obervolta, 1984, S. 2.

¹²¹ Vgl. Roos, Kriterien zur Beschreibung von Mehrsprachigkeit unter besonderer Berücksichtigung des subsaharischen frankophonen Afrika und Niger, 2005, S. 5.

Verwaltung stark angehoben. Es sei darauf hingewiesen, dass Rusch bestätigt, dass: " *Im Erziehungswesen- also da sind wir alle einer Meinung. Die Afrikaner müssen ein gemeinsames Ausdrucksmittel haben, für die Geburt einer großen afrikanischen Nation ist das unerlässlich. Auch im internationalen Kontext müssen sie sich Gehör verschaffen können. Deshalb ist allgemeine Kenntnis des Französischen dringend erforderlich.*"¹²² Dies führte dazu, dass es z.B. in Afrika ein Ensemble aus Sprache, Kultur und Werten einen Weg zur Francophonie bildete. Diese internationale Organisation besteht aus 88 Mitgliedsstaaten. Darunter 54 Vollmitglieder, 27 Länder mit Beobachterstatus und 7 als Teilhaberstaaten. Die Organisation konzentriert sich auf die folgenden Hauptbereiche:

- Förderung des Gebrauchs der französischen Sprache in einflussreichen diplomatischen Strukturen und in der olympischen Bewegung;
- Popularisierung der Vorteile der französischen Sprache, ihrer Entwicklung und Sicherung ihrer Bedeutung in der Welt;
- qualitativ hochwertigen Unterricht in Französisch anzubieten und diese Sprache als Fremdsprache zu unterrichten;
- digitalen Sprachgebrauch.

Der Hauptsitz der Organisation befindet sich in Paris. Darüber hinaus hat die Organisation sechs Regionalbüros (Port-au-Prince, Bukarest, Lome, Libreville, Antananarivo und Hanoi) und vier ständige Vertretungen (Genf, Brüssel, Addis Abeba und New York).

Eine ganz klare Folge des Globalisierungsprozesses ist, dass er viele Menschen zusammenbringt, die verschiedenen Sprachen zu sprechen. Damit eine Kommunikation möglich wird, ist es erforderlich, dass einer der Gesprächspartner neben seiner Erstsprache die Sprache des anderen beherrscht oder beide eine Zweitsprache beherrschen, die somit als Kommunikationsmittel dient.

Des Weiteren weist Göttert darauf hin, dass: "*Die Sprachenvielfalt [...] ist ein Faktum, das auf absehbare Zeit unsere Welt prägen wird. Die Konsequenzen daraus sind unterschiedlich, sie reichen vom Sprachenkampf bis zu Anerkennung und Förderung. Auf jeden Fall ist die Welt vielsprachig und sucht Lösungen für diese Vielsprachigkeit.*"¹²³ Durch die Förderung der Sprachenvielfalt wird das kulturelle Erbe der Menschen und damit ihre Identität gestärkt. Der

¹²² Vgl. Rusch, G: Die verhinderte Mitsprache- Aspekte zur Sprachpolitik in Ghana und Obervolta, 1984, S. 3.

¹²³ Vgl. Göttert, K-H: Abschied von Mutter Sprache. Deutsch in Zeiten der Globalisierung, 2013, S. 20.

Grund besteht darin, dass Menschen, die mehr als eine Sprache sprechen, über verbesserte kognitive Fähigkeiten und Bildungsergebnisse verfügen. Es gibt auch einen ästhetischen Grund für Sprachenfielfalt, denn Vielfalt ist eine Form von Schönheit, was dazu führt, dass jede Sprache ihre eigene eingetragene Eleganz hat.

2.1.2.3 Plansprachen

Zu den Globalisierungskonsequenzen gehören auch Plansprachen. Eine Weltsprache kann auch eine Plansprache - sie wird auch "Kunstsprache" bzw. "künstliche Sprache" oder "Hilfssprache" genannt- bedeuten, die für die internationale Kommunikation geschaffen wurde. Seit vielen Jahrhunderten wird in der Welt versucht, eine einzige Sprache als Mittel der internationalen Kommunikation zu schaffen. Der Grund besteht darin, dass jede natürliche Sprache in erster Linie als Nationalsprache eines bestimmten Volkes verwendet wird.

Deswegen basierte die Schaffung einer künstlichen Sprache auf der Idee, eine universelle Sprache zu schaffen, die allen Menschen oder mehreren ethnischen Gruppen gemeinsam ist. Eine internationale Sprache könnte eine Hilfssprache werden, die sowohl den Bedürfnissen des Alltags, des Handels, des Tourismus, der Kommunikation als auch der Kulturbeziehungen entspricht. Blanke definiert Plansprachen folgendermaßen: "*Plansprachen sind von Personen oder Personengruppen nach bestimmten Kriterien bewusst geschaffene Sprachen, die in der Regel der Erleichterung der internationalen sprachlichen Kommunikation dienen sollen.*"¹²⁴ Blankes Definition besteht aus zwei wichtigsten Aspekten: Die Genese und das Ziel dieser künstlichen Sprachen. Obwohl zahlreiche künstliche Sprachen heute auf der Welt funktionieren, erwiesen sich jedoch nur sehr wenige als geeignet.

Neben dem Esperanto (erstellt 1887 von Ludwik Zamenhof), das am bekannteste verbreitete Plansprache ist, gab es folgende Plansprachen: Volapük (1879), 'Kosmos' (1888), 'Spelin' (1888), 'Myrana' (1889), 'Lingua internazional' (1890) Ido -reformiertes Esperanto- (1907), Occidental/Interlingue (1922), Interlingua (1951) usw. Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass Kreolsprachen bewusst entwickelt und ausgearbeitet werden. Sie wurden nach einem Plan aus verschiedenen Sprachen zusammengefügt. Das soll bedeuten, dass diese Plansprachen weder frei noch unabhängig von diesen Sprachen sind. In diesem Zusammenhang schreiben Brugmann und Leskien, dass: "*Solcher Weltsprachen liegen nun schon viele Dutzende zur Einführung bereit. Keine von ihnen ist ganz frei und unabhängig von den Sprachen, denen sie sich an die*

¹²⁴ Vgl. Blanke, D: Zum Gegenstand der Interlinguistik, 2006, S. 20.

Seite stellen soll, geschaffen, vielmehr sind sie sämtlich, allerdings die eine mehr, die andere weniger, aus Elementen dieser Sprachen hergestellt und im Typus ihnen nachgeahmt."¹²⁵ Dieses Zitat zeigt deutlich, dass Plansprachen weder sprachliche Autonomie noch eigene Kultur bilden bzw. entwickeln. Sie stehen nicht im Gegensatz zu nationalen oder internationalen Sprachen, sie erleichtert nur die Kommunikation auf der Weltbühne.

Obwohl Esperanto -Sprache der Hoffnung - die am bekannteste und populärste Kunstsprache ist, verhalten sich einige Linguisten mit Misstrauen und Verachtung gegenüber den Plansprachen und verlangen sogar ihre Lösung. Als Ursachen wird meistens sein 70% romanischer Ursprung des Vokabulars erwähnt. Als erheblicher Nachteil von künstlichen Sprachen, insbesondere Esperanto, als erfolgreichsten, ist deren Zusammenhang mit einem relativ engen Kreis europäischer Sprachen in der Wortwahl und grammatikalischen Kategorien anzusehen.

In diesem Zusammenhang kritisiert der deutsche Chemiker Wilhelm Ostwald die Plansprachen indem er sagt: " *Wir brauchen für den allgemeinen Verkehr eine Sprache, die nicht nur der Gelehrte, sondern auch der Arbeiter in der Fabrik und der Dienstmann auf der Straße spricht; wir wollen in Belgrad einen Hemdkragen von der Ladnerin kaufen und in Norwegen den Landmann nach dem Wege fragen können, und es soll möglich sein, daß beide die allgemeine Sprache verstehen und sprechen.*"¹²⁶ (Zitiert nach Brugmann / Leskien)

Darüber hinaus hat Esperanto sich nicht als Weltsprache durchgesetzt, weil es weder in einem Schulsystem gelehrt noch politisch gefördert wird. Es kann auch argumentiert werden, dass den Versuch, eine künstliche Sprache der Weltkommunikation zu schaffen, gescheitert ist. Der Grund liegt darin, dass sie nicht von einem lebenden Volk mit seiner Geschichte, seinen Werten und Traditionen unterstützt wurde. Daraus lässt sich schließen, dass solche Sprachen einerseits keine historische Kontinuität haben. Andererseits sie verfügen über begrenzte Ausdrucksmittel, was auf die Klarheit ihrer Struktur als Bedingung der Internationalität zurückzuführen ist. Der Grund besteht darin begründet, dass die meisten Plansprachen sich natürlicher Sprachelemente als Grundlage bedienen.

¹²⁵ Vgl. Brugmann, K / Leskien, A: Zur Kritik der künstlichen Weltsprachen, 1907, S. 8.

¹²⁶ Ebenda, S. 20.

2. 2 Englisch als Lingua Franca

In der heutigen globalisierten Welt ist Englisch als Verkehrssprache weit verbreitet und betrifft nahezu alle Teile der Gesellschaft. Fast alle Menschen haben persönlichen Kontakt mit Englisch als Verkehrssprache, sowohl im Alltag als auch im Arbeitsumfeld. In der heutigen Welt nimmt Englisch einen einzigartigen und wichtigen Platz ein. Es hat vielleicht nicht die größte Anzahl an Muttersprachlern, aber es ist eine dominierende Sprache mit weitreichendem Einfluss auf der ganzen Welt.

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass es vor hundert Jahren eine sozusagen Aufgabenverteilung zwischen den Sprachen gab. Darüber schreibt Haymo: *"Französisch war die Sprache der Politik und damit der gesellschaftlich führenden Kräfte. Es beherrschte den kulturellen Bereich mit Ausnahme der Musik, wo sich das Italienische behauptete. Das Deutsche galt als die Sprache der Wissenschaften. Um die vorletzte Jahrhundertwende neuere Zweige wie Chemie oder Biologie dominierte sie absolut, in vielen anderen waren die jeweils neuesten Erkenntnisse in ihr gespeichert und damit zugänglich; als Medium der Philosophie verteidigt sie bis heute eine hervorgehobene Stellung. Das Russische mischte sich erst vergleichsweise spät in diesen Wettstreit der Sprachen ein und verschaffte sich vor allem in der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Position als Wissenschaftssprache, die allerdings mit der Auflösung der Sowjetunion wieder verschwand."*¹²⁷ Im Mittelalter hatten die Europäer eine gemeinsame Sprache, die Latein war. Zur Zeit der Aufklärung wurde Französisch die erste Sprache der internationalen Kommunikation. Im 19. Jahrhundert schlossen sich Deutsch und Englisch an. Mitte des 20. Jahrhunderts und gleichzeitig mit dem Ende des großen Krieges wurde Englisch die erste Sprache der internationalen Kommunikation entschieden.

Englisch wird überall als Hauptfolge der Globalisierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Weltsprache anerkannt und verwendet. Es wird als Lingua Franca angesehen, die sogar als Kommunikationsmittel zwischen Nicht-Muttersprachlern dient. Es sei darauf hingewiesen, dass Gerhard bestätigt, dass: *"Englisch ist die lingua franca, die Verkehrssprache schlechthin. Sie reicht vom Standard zum Nicht-Standard, vom Allgemein-englisch zum speziellen Register, von der natürlichen zur Kunstsprache. Englisch ist niemandes Eigentum, sagt man."*¹²⁸ Zum Beispiel man beobachtet, dass viele Menschen in China die englische Sprache für die berufliche und

¹²⁷ Vgl. Haymo, M: Deutsch als international Sprache. Überlegungen zur Stellung des Deutschen in Transbaikalien, 2009, S. 124-135.

¹²⁸ Vgl. Gerhard, L: Weltsprache Englisch Vom angelsächsischen Dialekt zur globalen Lingua franca, 2009, S. 8.

alltägliche Kommunikation effektiv und in kurzer Zeit beherrschen. Ich möchte drauf hinweisen, dass Englisch weltweit als Verkehrssprache für Fachlehrkräfte, Politiker, Unternehmen, Touristen, Reisende usw. verwendet wurde.

In diesem Zusammenhang hebt Haymo hervor, dass: "*Der Wunsch nach bzw. die Notwendigkeit für eine einzige Sprache als weltweites Verständigungsmittel hat die Aufwärtsspirale um weitere Drehungen nach oben befördert, ebenso wie massive fördernde Eingriffe der englischsprachigen Länder. Wie das Latein im Mittelalter oder das Französische in der frühen Neuzeit wird auch das Englische diese Spitzenstellung nur befristet behaupten können, für uns Zeitgenossen bleibt es jedoch auf Dauer die Nr. 1.*"¹²⁹ Englisch ist als Sprache der internationalen Geschäftskommunikation anerkannt. Es wird als globale Verkehrssprache auf den Weltmärkten dargestellt. Das Studium der englischen Sprache als Verkehrssprache ist ein relativ neues Gebiet der Sprachforschung, das in jüngster Zeit an Interesse gewonnen hat.

Hube belegt dies folgendermaßen: "*Als größte Kolonialmacht mit einem Netz von Besitzungen auf der ganzen Welt verfügte Großbritannien über eine globale Präsenz. Die wirtschaftliche Macht erlangte das Land zu Beginn des 19. Jahrhunderts als führende Industrie- und Handelsnation. Aufgrund der Mächtigkeit der britischen Handelsflotte wurde der gesamte Seehandel in Englisch abgewickelt und Englisch wurde zur Sprache des wirtschaftlichen und politischen Verkehrs zwischen den europäischen Staaten und den Überseeländern.*"¹³⁰ Es muss laut diesem Zitat betont werden, dass der amerikanische Markt im Rahmen der Globalisierung aus den folgenden Gründen so dominant ist:

a- Dank der Größe des US-amerikanischen Marktes, der mehr als 300 Millionen Verbrauchern zählt, sind die Vereinigten Staaten einer der größten Märkte der Welt.

b- Der Reichtum der US-Wirtschaft verschafft dem US-amerikanischen Markt eine dominierende Position. Darum hat die englische Sprache einen historischen Zusammenhang mit dem Wirtschaftswachstum. Daraus könnte man schließen, dass nur die Europäische Union den US-Markt noch an Größe und Wohlstand übertrifft.

Eindeutig belegt ist damit, dass die Vorgeschichte der Globalisierung der englischen Sprache sicherlich sowohl mit der politischen als auch der wirtschaftlichen Macht des britischen Empire

¹²⁹ Vgl. Haymo, M: Deutsch als international Sprache. Überlegungen zur Stellung des Deutschen in Transbaikalien, 2009, S. 124-135.

¹³⁰ Vgl. Hube, C: Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union zwischen Politik und Markt, 2008, S. 69.

im 17. bis 18. Jahrhundert in Verbindung gebracht wird. Diese zwei Faktoren verbreiteten seinen Einfluss auf die ganze Welt und machte Englisch zu einer der wichtigsten internationalen Sprachen. Es besteht kein Zweifel, dass eine Sprache international wird, erst wenn ihr Sonderstatus in jedem Land anerkannt wird.

Die folgende Abbildung¹³¹ belegt meine Ansicht und zeigt deutlich den Vorrang der englischen Sprache in Europa:

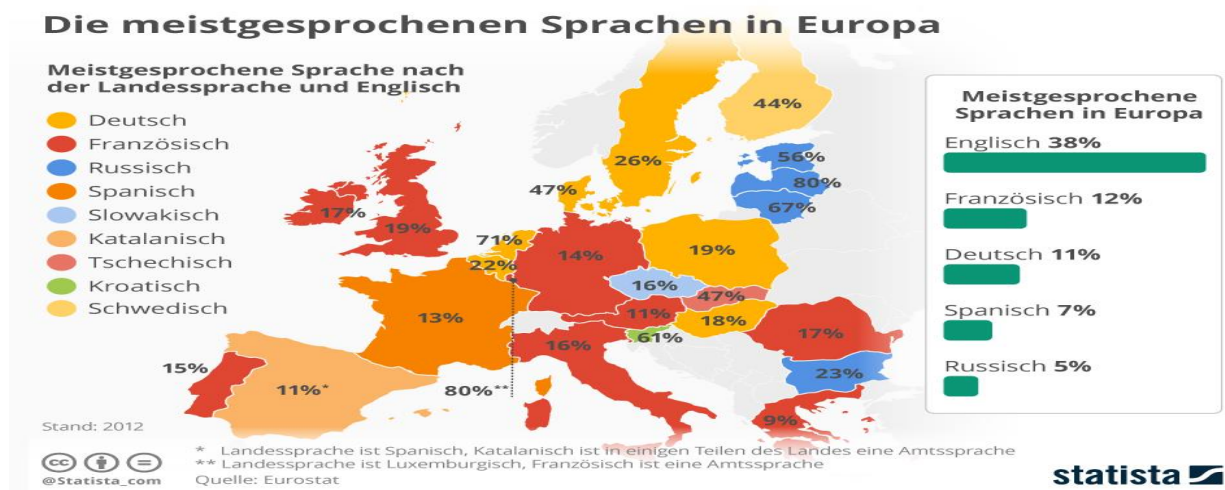


Abb. 11: Vorrang der englischen Sprache in Europa

Die Gründe, warum eine Sprache zu einer Weltsprache wird, hängen nicht von der Anzahl der Menschen ab, die sie sprechen, sondern von der Machtstärke in vielen Bereichen (Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Militär usw.) der Völker, die diese Sprache als Kommunikationsmittel verwenden.

Diesbezüglich ist in Betracht zu ziehen, dass Chinesisch im Zusammenhang mit demografischen Veränderungen nicht die Rolle einer universellen Sprache oder der internationalen Kommunikation in der Welt beanspruchen konnte. Der Grund besteht darin, dass die chinesische Sprache in die wichtigsten Bereiche wie Bildung, Wissenschaft, öffentliche Institutionen, Medien und Politik nicht vordringen kann, in denen Englisch traditionell bereits dominiert. In diesem Zusammenhang schreibt Siemund: "Obwohl das Englische keinesfalls die Sprache mit den meisten Muttersprachlern ist (weitaus mehr Menschen sprechen das Chinesische als Muttersprache), gibt es keine andere Sprache, die hinsichtlich der Anzahl der nicht-Mutter-

¹³¹ Vgl. Die meistgesprochenen Sprachen : <https://de.statista.com/infografik/5989/meistgesprochene-sprachen-europa/>.

sprachler in Konkurrenz zum Englischen treten könnte. Man kann davon ausgehen, dass derzeit über eine Milliarde Menschen Englisch als Zweit- oder Drittsprache lernen und sprechen, wobei die Tendenz ohne Zweifel stark steigend ist. Die Anzahl der Muttersprachler beläuft sich auf etwa 400 Millionen, sofern sich entscheiden lässt, wer Muttersprachler ist oder nicht."¹³² Damit wird gemeint, dass Chinesisch nur zur Kommunikation in der eigenen riesigen Sprachgemeinschaft dient. Mit diesen Befunden steht zweifelsfrei fest, dass damit eine Sprache den Status einer Lingua Franca erlangt, ist es viel wichtiger, wie viele Menschen sie als Zweite besitzen. Darüber hinaus wie gleichmäßig sie in der Welt verbreitet ist, sowie der Wert ihres wirtschaftlichen und militärischen Status. Als Konsequenz gibt es einen Trend in der Welt; fast alle Länder sind für die Vorzüge der Globalisierung.

Dazu schreibt Radke: "*Dem Begriff Weltsprache kommt in den letzten Jahrzehnten immer mehr Bedeutung zu. Es sieht so aus, als wollten wir uns letztlich dem "Traum von Babel" wieder annähern.*"¹³³ Sprachlich wird Englisch zu einem Werkzeug für die sogenannte globale Welt. Aktuell nehmen viele Länder die englische Sprache an. Wegen der globalisierten Welt ist Englisch heute international gefragter als andere Sprachen. Deswegen hat die Mehrheit der Länder die Wichtigkeit der Zusammenarbeit in mehreren Bereichen wie Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Technologie usw. erkannt und räumt derzeit neben der Muttersprache meistens Englisch ein.

Darum hat sich zum Beispiel Algerien seit 1996 für Englisch als erste Fremdsprache im Land entschieden, obwohl Französisch als Kolonialsprache dort sehr geprägt hat. In dieser Hinsicht schreibt Crystal: "*English is now the language most widely taught as a foreign language – in over 100 countries, such as China, Russia, Germany, Spain, Egypt and Brazil – and in most of these countries it is emerging as the chief foreign language to be encountered in schools, often displacing another language in the process. In 1996, for example, English replaced French as the chief foreign language in schools in Algeria (a former French colony).*"¹³⁴

Übersetzung: "Englisch ist heute die am häufigsten als Fremdsprache unterrichtete Sprache – in über 100 Ländern wie China, Russland, Deutschland, Spanien, Ägypten und Brasilien – und in den meisten dieser Länder entwickelt es sich zur Hauptfremdsprache, in der man anzutreffen ist Schulen und verdrängen dabei oft eine andere Sprache. 1996 beispielsweise ersetzte Englisch

¹³² Vgl. Siemund, P: Englisch als weitere Sprache im Kontext herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit, 2017, S. 17.

¹³³ Vgl. Radke, A: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, 2005, S.349.

¹³⁴ Vgl. Crystal, D: Englisch als a global language, 2003, S. 5.

Französisch als Hauptfremdsprache in den Schulen in Algerien (einer ehemaligen französischen Kolonie).“

Heute ist Englisch die dritthäufigste Kommunikationssprache der Welt (nach Mandarin-Chinesisch und Spanisch). Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit sprechen Englisch, aber nur ungefähr 380 Millionen sprechen Englisch als Hauptsprache. Es ist eine der beliebtesten Sprachen zum Lernen und wird ab und zu sogar als Lingua Franca bezeichnet, weil sie in internationalen Organisationen verwendet wird.

2.2.1 Dominanz des Englischen

Es ist naheliegend, dass Englisch heutzutage eine ganz besondere Stellung einnimmt und verwandelt sich in die Sprache der internationalen Kommunikation der gesamten Menschheit, weil sie die folgenden Voraussetzungen erfüllt hat, die zur Globalisierung der englischen Sprache beigetragen haben:

2.2.1.1 Eroberung

Aufgrund der Ausweitung des Einflusses und der kolonialen Eroberungen des mächtigen britischen Empire wurde Englisch von englischen Auswanderern nach Nordamerika und anderen Teilen der Welt exportiert. Die folgende Abbildung¹³⁵ zeigt deutlich wie Englisch meines Erachtens als "Transplanted Language" wurde.

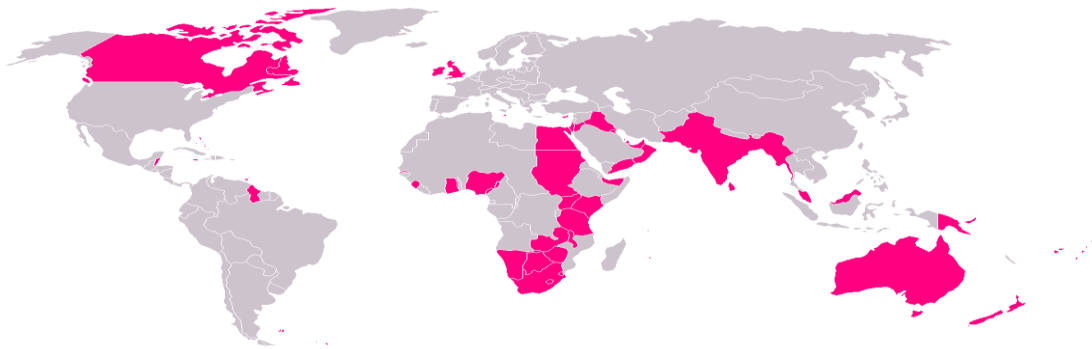


Abb. 12: Britische Kolonien

Anfänglich verbreitete sich die englische Sprache in allen Ecken der Welt, indem seine kreolischen Varianten in Amerika, Afrika, Asien und der Karibik gesprochen. Später überquerte das amerikanische Englisch den Atlantik und kehrte im 20. Jahrhundert, hauptsächlich nach dem

¹³⁵ Vgl. Die meistgesprochenen Sprachen : <https://de.statista.com/infografik/5989/meistgesprochene-sprachen-europa/>.

Zweiten Weltkrieg, nach Europa zurück. Dazu schreibt Crystal: "*The historical account traces the movement of English around the world, beginning with the pioneering voyages to the Americas, Asia, and the Antipodes. It was an expansion which continued with the nineteenth-century colonial developments in Africa and the South Pacific, and which took a significant further step when it was adopted in the mid twentieth century as an official or semi-official language by many newly independent states. English is now represented in every continent, and in islands of the three major oceans - Atlantic (St Helena), Indian (Seychelles) and Pacific (in many islands, such as Fiji and Hawaii). It is this spread of representation which makes the application of the label 'global language' a reality.*"¹³⁶

Übersetzung: "Der historische Bericht zeichnet die Bewegung der Engländer auf der ganzen Welt nach, beginnend mit den Pionierreisen nach Amerika, Asien und den Antipoden. Es war eine Expansion, die sich mit den kolonialen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts in Afrika und im Südpazifik fortsetzte und einen bedeutenden weiteren Schritt machte, als es Mitte des 20. Jahrhunderts von vielen neuen unabhängigen Staaten als offizielle oder halbamtliche Sprache übernommen wurde. Englisch ist heute auf allen Kontinenten und auf Inseln der drei großen Ozeane vertreten – Atlantik (St. Helena), Indisch (Seychellen) und Pazifik (auf vielen Inseln, wie Fidschi und Hawaii). Es ist diese Ausbreitung der Repräsentation, die die Verwendung des Labels „globale Sprache“ Wirklichkeit werden lässt."

Die englische Flotte war eine der mächtigsten der Welt. Alle Seewege waren den Briten unterstellt. Unter der Herrschaft der britischen Krone standen fast die Hälfte von Nordamerika aber auch manche Länder in Afrika, Asien, Australien und Indien. Aus diesem Grunde muss festgestellt werden, dass die Kolonialpolitik des britischen Empire der Hauptgrund für die Verbreitung des Englischen in der Welt war. Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass Englisch in den Kontinenten Asien und Afrika nicht zur Muttersprache wurde, weil die Briten nicht im höchsten Maße dort gezogen sind wie beispielsweise nach Amerika und haben somit weder ihre Sprache noch ihre Kultur verbreitet. Darüber hinaus führte Großbritannien sowohl in Asien als auch in Afrika ein starkes Regierungs- und Bildungssystem ein.

¹³⁶ Vgl. Crystal, D: English als a global language, 2003, S. 14.

2.2.1.2 Wirtschaft

Der Aufstieg der Vereinigten Staaten zu einer bedeutenden Wirtschaftsmacht im 20. Jahrhundert und die Globalisierung von Handel und Wirtschaft führen dazu, dass Englisch in multinationalen Unternehmen verwendet wird. Amerikanische Waren überschwemmen alle Länder. In vielen Ländern ist Englisch als Diplomatie-, Handels- und Geschäftssprache von großer Bedeutung. Die Finanzfonds und Börsen der Welt arbeiten auf Englisch. Große Unternehmen wie McDonald's mit Filialen in fast allen Ländern verwenden Englisch.

2.2.1.3 Geographische Verbreitung

Sehr unterschiedlich sind die Daten zur Zahl der englischsprachigen Menschen weltweit. Der Grund besteht darin, dass Englisch sich als internationale Kommunikationsprache als Mutter-, Amts- und Fremdsprache noch weiter auf die Dauer entwickelt. Damit meine ich, dass ihre weite territoriale Verbreitung im Zusammenhang mit der kolonialen Expansion Englands, die im 18.-19. Jahrhundert enorme Ausmaße annahm. Heute ist Englisch die wichtigste Vermittlungssprache und globales Kommunikationsmittel, das Menschen auf der ganzen Welt verbindet. In Bezug auf die Anzahl der Sprecher ist Englisch nach Chinesisch und Hindi an zweiter Stelle. Englisch ist die Hauptsprache von:

- a- den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich,
- b- in Irland, Kanada, Australien und Neuseeland,
- c- in vielen Ländern Afrikas,
- d- der Karibik, auf den Inseln des indischen Pazifik und Atlantik.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass Englisch sich angesichts der Bevölkerung Indiens und Chinas von ihnen in seiner Universalität unterscheidet. Darüber hinaus gilt Englisch als die am meisten gelehrte Fremdsprache in der Welt. Crystal schreibt dazu: "*English is used as an official and semi-official language in over 60 countries, and has a prominent place in a further 20. It is either dominant or well-established in all six continents.*"¹³⁷

Übersetzung: "Englisch wird in über 60 Ländern als offizielle und halbamtliche Sprache verwendet und nimmt in weiteren 20 einen herausragenden Platz ein. Es ist auf allen sechs Kontinenten entweder dominant oder fest etabliert."

¹³⁷ Vgl. Crystal, D: The Cambridge Encyclopedia of Language, 1997, S. 360.

Die weite geografische Verbreitung des Englischen in Bereichen der internationalen Beziehungen wie Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medizin, Bildung, Handel und Tourismus ermöglicht dieser Sprache den Status Lingua Franca zu erreichen.

2.2.1.4 Kommunikation

Wegen der Sprachenfielfalt stehen Menschen und sogar internationale Unternehmen vor vielfältigen sprachlichen Problemen. Im 20. Jahrhundert verspürte die Menschheit sozusagen ein dringendes Bedürfnis nach der Lingua Franca in der internationalen Diplomatie, der Wirtschaft und des internationalen wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs. Immer in diesem Zusammenhang verfasst Crystal: "*There are no precedents in human history for what happens to language, in such circumstances of rapid change. There has never been a time when so many nations were needing to talk to each other so much. There has never been a time when so many people wished to travel to so many places. There has never been such a strain placed on the conventional resources of translation and interpreting. [...] And never has there been a more urgent need for a global language.*"¹³⁸

Übersetzung: "Es gibt in der Menschheitsgeschichte keinen Präzedenzfall dafür, was mit der Sprache unter solchen Umständen des schnellen Wandels passiert. Es gab noch nie eine Lebensphase, in der so viele Nationen so sehr miteinander reden mussten. Es gab noch nie eine Periode, in der so viele die Menschen an so viele Orte reisen wollten, noch nie waren die herkömmlichen Ressourcen des Übersetzens und Dolmetschens so stark beansprucht, [...] und nie war das Bedürfnis nach einer Weltsprache so dringend."

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts gilt Englisch als die einzige Lingua Franca der Welt und ist auch die wichtigste Weltsprache. Englisch ist nützlich, wenn es als Austauschsprache für die internationale Kommunikation zwischen Menschen verwendet wird, die keine andere gemeinsame Sprache haben. Heute wird Englisch auf allen Kontinenten und Inseln in den drei Ozeanen gesprochen. In einem Satz hängt es in aller Munde und stellt klar, dass Englisch das wichtigste Kommunikationsmittel in der modernen Welt ist. In dieser Ansicht schreibt Gerhard: "*Englisch ist ja überall! Es ist Konzernsprache global tätiger Unternehmen wie der Deutschen Bank. Siemens berief 2007 seinen Korruptionsbeauftragten Daniel Noa ab, da er nicht ausreichend Englisch könne.*"¹³⁹ Dazu möchte ich darauf hinweisen, dass Englisch

¹³⁸ Vgl. Crystal, D: Englisch als a global language, 2003, S. 14.

¹³⁹ Vgl. Gerhard, L: Weltsprache Englisch Vom angelsächsischen Dialekt zur globalen Lingua franca, 2009, S. 8.

beispielsweise als das gebräuchlichste Kommunikationsmedium der Einwohner der Europäischen Union gilt.

2.2.1.5 Technologie

Englisch wird in der Wissenschaft immer wichtiger, da die meisten technischen und wissenschaftlichen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte in den Vereinigten Staaten gemacht wurden. Dieser Faktor hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Verbreitung der englischen Sprache auf der ganzen Welt, da fast alle fortschrittlichsten und innovativsten Technologien aus den Vereinigten Staaten stammen. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Crystal zugrunde, der folgendes zitiert: *"Of all the information in the world's electronic re-trieval systems, 80% is stored in English."*¹⁴⁰

Übersetzung: "Von allen Informationen in den elektronischen Abrufsystemen der Welt werden 80 % auf Englisch gespeichert."

Beispielsweise das Internet wurde neben der Entwicklung zahlreich moderner Kommunikationsmedien wie z.B. Print- und elektronische Medien in den USA konzipiert und begann sich von dort aus weltweit zu verbreiten, darum funktionieren die Websites vieler Organisationen im Internet auf Englisch. Radke weist daraufhin, dass: *"Als Beispiel betrachte man einfach mal das Internet mit all seinen Funktionen und Eigenschaften. Man kann aus dem Internet, sofern man denn online ist, sich diverse Software downloaden, seine E-Mails checken, chatten oder einfach gemütlich eine Runde über Web- oder Homepages surfen."*¹⁴¹

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass der Fortgang der Rolle der englischen Sprache heutzutage im Internet mit der Entwicklung von Computerprogrammen verbunden ist. Dies wurde von dem Linguist Crystal wie folgt belegt: *"People communicate on the internet largely in English. English radio programmes are recieved by over 150 million in 120 countries."*¹⁴²

Übersetzung: "Die Menschen kommunizieren im Internet größtenteils auf Englisch. Englische Radioprogramme werden von über 150 Millionen in 120 Ländern empfangen."

¹⁴⁰ Vgl. Crystal, D: The Cambridge Encyclopedia of Language, 1997, S. 360.

¹⁴¹ Vgl. Radke, A: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, 2005, S. 351.

¹⁴² Vgl. Crystal, D: The Cambridge Encyclopedia of Language, 1997, S. 360.

Viele Menschen gebrauchen Englisch sowohl beim Informationsaustausch als auch bei der täglichen Kommunikation, was zur beschleunigten Verberitung der englischen Sprache beiträgt.

2.2.1.6 Wissenschaft

Heutzutage ist die wissenschaftliche Kommunikation in und zwischen allen Forschungsbereichen nur noch auf Englisch möglich. Fast in allen renommierten Universitäten der Welt werden Graduiertenkurse, Seminare und Symposien auf Englisch abgehalten. Darum sind Wissenschaftler gezwungen, sich dieser Tatsache so rasch und vollständig wie möglich anzupassen. In dieser Hinsicht schreibt Graefen: *"Die reale Auswahl an solchen Texten wurde aber beschränkt durch die mehr oder weniger weitgehende Durchsetzung der lingua franca Englisch in manchen Fächern. Wissenschaftliche Artikel in deutscher Sprache sind für manche Fächer schon wegen ihrer Sprache nicht repräsentativ, noch ganz unabhängig von ihrer fachlich-inhaltlichen Bedeutung. Es fragt sich, ob daraus Zweifel am Sinn einer fächerübergreifenden empirischen Untersuchung resultieren müssen."*¹⁴³ Immer in diesem Sinn schrieb Crystal: *"Over two-thirds of the world's scientists write in English. Three quarter of the world's mail is written in English."*¹⁴⁴

Übersetzung: "Über zwei Drittel der Wissenschaftler schreiben weltweit auf Englisch. Drei Viertel der weltweiten Post ist auf Englisch verfasst."

Es scheint noch interessant zu bemerken, dass um zur Kenntnis genommen zu werden, sind Wissenschaftler heutzutage meistens gezwungen in allen Bereichen in Englisch zu publizieren. Crystal belegt dies folgendermaßen: *"It is the main language of books, newspapers, airports and air-traffic control, international business and academic conferences, science, technology, medicine, diplomacy, sports, international competitions, pop music, and advertising."*¹⁴⁵

Übersetzung: " Es ist die Hauptsprache von Büchern, Zeitungen, Flughäfen und Flugsicherung, internationalen Geschäfts- und akademischen Konferenzen, Wissenschaft, Technologie, Medizin, Diplomatie, Sport, internationalen Wettbewerben, Popmusik und Werbung. " Deshalb ist es naheliegend, dass in vielen internationalen Seminaren und Symposien wohl Englisch die Verkehrssprache ist.

¹⁴³ Vgl. Graefen, G: Der wissenschaftliche Artikel: Textart und Textorganisation, 1997, S. 16.

¹⁴⁴ Vgl. Crystal, D: The Cambridge Encyclopedia of Language, 1997, S. 360.

¹⁴⁵ Ebenda.

2.2.1.7 Bildung

Englisch ist die beliebteste Fremdsprache in Schulen. Die renommiertesten Universitäten der Welt sprechen Englisch. In Ländern, in denen Englisch die zweite Amtssprache ist, ziehen es die Schüler vor, auf Englisch zu lernen. Darüber hinaus bieten Englischkenntnisse die Möglichkeit, eine gute Ausbildung zu erhalten und damit eine erfolgreiche Karriere aufzubauen. Englisch ermöglicht den Nicht-Muttersprachlern sich daran anzupassen.

Darüber verfasst Crystal: " *Over 50 million children study English as an additional language at primary level; over 80 million study it in secondary level (these figures exclude China). In any one year, the British Council helps a quarter of a million foreign students to learn English, in various parts of the world.*"¹⁴⁶

Übersetzung: " Über 50 Millionen Kinder lernen Englisch als zusätzliche Sprache in der Grundschule; über 80 Millionen lernen es in der Sekundarstufe (diese Zahlen schließen China aus). In jedem Jahr hilft der British Council einer Viertelmillion ausländischen Schülern in verschiedenen Teilen der Welt Englisch zu lernen."

Es ist auch anzumerken, dass die europäische Politik der Mehrsprachigkeit beispielsweise neben der Beherrschung der Muttersprache die Beherrschung zweier Fremdsprachen voraussetzt. Sowohl der Sprache, die den Bedürfnissen der Bürger eines bestimmten Staates entspricht als auch Englisch als der Sprache mit der höchsten Motivation, sie zu lernen.

2.2.1.8 Jugendkultur

Amerikanische Schauspieler, Sportler und Musiker wie Elvis Presley, die Beatles, John Lennon und Bob Dylan waren und sind die Idole der Jugendlichen. Hollywoodfilme, Netflix- Serien und Kultursendungen spielen eine sehr wichtigste Rolle bei der Verbreitung des Englischen. Jazz, Blues, Rock and Roll und viele andere Musikstile kamen aus Amerika.

Gerhard belegt dies folgendermaßen: " *Nicht zu vergessen ist die Dominanz des Englischen in der populären Kultur. Die Fantasy-Literatur wie J. K. Rowlings Harry Potter oder J. R. R. Tolkiens Herr der Ringe wird oft im Original rezipiert, noch bevor Übersetzungen erscheinen. Deutsche, italienische, französische oder russische Bands singen englisch, wenn sie ein internationales Publikum erreichen wollen. Der Eurovision Song Contest spielt sich, von Ausnahmen abgesehen, heute auf Englisch ab. Sein ursprünglicher Titel Grand Prix Eurovision*

¹⁴⁶ Vgl. Crystal, D: The Cambridge Encyclopedia of Language, 1997, S. 360.

de la Chanson Européenne oder der spätere Concours Eurovision de la Chanson sind vergessen. Findet man in diesen Kultursegmenten immerhin ein eher standardsprachliches Englisch, so verbreiten der Rap, der Hip-Hop und Computerspiele oft ein nichtstandardsprachliches Englisch, so dass die gesamte Spannbreite des Englischen weltweit verbreitet wird."¹⁴⁷Laut Gerhards Aussage hat sich bestätigt, dass die heutige Jugend von der amerikanischen Lebensweise (die Amerikanisierung, "American Dream" oder die neue Welt) sehr beeinflusst ist, was zur Verbreitung der Englischen Sprache rasch beiträgt.

2.2.1.9 Sprache

Viele Linguisten sind der Meinung, dass Englisch die am leichtesten Sprache der Welt ist. Die Blüte Zeit des Englischen als Lingua franca des 21. Jahrhunderts liegt vor allem auch daran, dass Englisch eine geringe grammatikalische Komplexität aufweist und dadurch im Vergleich zu anderen führenden Sprachen einfach zu lernen ist. Die folgenden Tabellen zeigen beispielsweise wie der Gebrauch der un/bestimmten Artikel im Englischen häufig von anderen führenden Sprachen leicht abweicht:

Sprachen	Maskulin	Neutrum	Femininum	Plural
Englisch	the		the	the
Chinesisch	Kein Artikelsystem			
Spanisch	el		la	los/ las
Französisch	le		la	les
Deutsch	der	das	die	die
Italienisch	il - l' - lo		la- l'	i - gli (männlich) le (weiblich)
Arabisch	ال		ال	ال
Russisch	Kein Artikelsystem			

Tabelle 5: Abweichung des Artikelsystems (bestimmte Artikel)

Eigene Darstellung

Sprachen	Maskulin	Neutrum	Femininum	Plural
Englisch	a/ an		a/ an	/
Chinesisch	Kein Artikelsystem			
Spanisch	Un		Una	uno / unas

¹⁴⁷ Vgl. Gerhard, L: Weltsprache Englisch Vom angelsächsischen Dialekt zur globalen Lingua franca, 2009, S. 8.

Französisch	Un		Une	des
Deutsch	Ein	Ein	Eine	-
Italienisch	un – uno		una - un‘	delle/dei/degli
Arabisch	/		/	/
Russisch	Kein Artikelsystem			

Tabelle 6: Abweichung des Artikelsystems (unbestimmte Artikel)
Eigene Darstellung

Es gibt in der englischen Sprache nur einen bestimmten Artikel "the" und einen unbestimmten Artikel a/an, während beispielsweise im Deutschen, im Italienischen, im Französischen und im Spanischen zwei oder mehr Artikel gibt. Diese Artikel verwirren fast alle Lernende sowohl beim Spracherwerb als auch beim Sprachverwendung und verursachen Lern- und Kommunikations-schwierigkeiten. Obwohl Artikel jedoch eine wichtige Rolle in Sprachen spielen, in denen sie existieren, erscheint die Artikelverwendung in der Regel als etwas Nutzbares, aber in anderen Gesellschaften werden sie als eine Art Übermaß in der Sprache. Zum Beispiel im Chinesischen, Russischen (Siehe Tabellen oben) und anderen slawischen Sprachen verzichtet man sogar komplett darauf. Schließend ist es wichtig anzumerken, dass die USA als starke Nation infolge der Globalisierung und des Marshallplans eine große Funktion bei der Verbreitung der englischen Sprache gespielt hat. Dazu verfasst Langner: *"Die führende Rolle der Vereinigten Staaten erstreckt sich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur auf Wirtschaft und Politik, sondern auf fast alle Bereiche des Lebens. Neuerungen und Erkenntnisse in Wissenschaft, Technik, Kultur und gesellschaftlichem Leben [...] beeinflussen vor allem Westeuropa, aber auch andere Teile der Welt."*¹⁴⁸ An diesen Beispielen wurde illustriert, dass es völlig klar ist, dass Englisch sich im Laufe des 20. Jahrhunderts zum wichtigsten und einzigsten Vehikel der Globalisierung entwickelt hat. Es ist zweifellos die Standardsprache vieler weiterer transnationaler Lebensbereiche wie: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien, Hochschul- bildung und Fremdenverkehr.

2.2.2 Varietäten des Englischen

Sowohl die geografische Lage als auch die wirtschaftlichen Merkmale der Kolonien trugen dazu bei, dass in der englischen Sprache der Einwohner neue Wörter, Konzepte und Begriffe auftauchten, die für eine bestimmte Region spezifisch sind. Dadurch entstanden viele Varianten des Englischen, die sozial und regional sehr erheblich sind. Die beiden Hauptgruppen sind aber

¹⁴⁸ Vgl. Langner, H: Die Schreibung englischer Entlehnungen im Deutschen: Eine Untersuchung zur Orthographie von Anglizismen in den letzten hundert Jahren, 1995, S. 34.

Großbritannien (BE Englisch) und Amerika (AE Englisch). Harald schreibt in dieser Ansicht: *"Vom Englischen im Singular zu sprechen, übergeht beispielsweise die Tatsache, daß es außer dem britischen und amerikanischen Englisch eine ganze weitere Varietäten wie Canadian Englisch, Caribbean(insbesonder Jamaican) Englisch, Antipodean Englisch (in Australien und Neuseeland), South African Englisch, Black Englisch (Ebonics), African varieties of Englisch (Krio), Asien Englisch (u.a. in Indien, Singapur, Malaysia) sowie zahlreiche pidginisierte Formen des Englischen gibt, in denen sich Einflüsse von Nationalsprachen in verschiedenen Regionen der Welt spiegeln."*¹⁴⁹ Es hier ist auch anzumerken, dass nachdem Englisch im Mittelalter standardisiert wurde, begannen andere Dialekte der englischen Sprache zu verkümmern, was man heute modernes Englisch nennt. Es ist auch wichtig, darauf zu achten, dass der Londoner Dialekt die Grundlage der englischen Sprache war. Der Grund besteht darin, dass dieser Dialekt einst als Dialekt des größten wirtschaftlichen, industriellen und kulturellen Zentrums des Landes galt. In der folgenden Tabelle wird gezeigt, wie die Varietäten des Englischen in der heutigen Welt in geografische Gruppen eingeteilt sind.

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch
England	Amerika
Britische Inseln	Vereinigte Staaten (mit afroamerikanischem Englisch)
Afrika: - Westafrika - Ostafrika - Südafrika	Asien: - Südasien - Südostasien
Irland	Kanada
Wales	Die Karibik und Australien
	Pazifik, Die pazifischen Inseln
	Neuseeland

Tabelle 7: Geografische Gruppen der Varietäten des Englischen
Eigene Darstellung

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass es sowohl für England als auch für Amerika einen Standard gibt. In England heißt der "Standard Received Pronunciation" indem sich dieser Begriff auf die Aussprache des Englischen bezieht. In Amerika wird der Standard "General American" von der Mehrheit der Bewohner gesprochen. Anhand dieser Untersuchung lässt sich ebenfalls bestätigen, dass Unterschiede in den Sprachgebrauch zwischen dem

¹⁴⁹ Vgl. Harald, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 17.

britischen und amerikanischen Englisch gibt. In den folgenden Tabellen werden Bedeutung, Schreibweise von Wörtern, Grammatik und Interpunktionsunterschiede angeboten, die sich typischerweise zwischen dem amerikanischen und britischen Englisch unterscheiden.

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch
19 September 1973 / 19.09.73.	September 19 th 1973 oder 9/19/73 / September 19, 1973.
19 September until (bis) 1 October’.	Das Wort through (oder thru) kann verwendet werden, um until zu bedeuten: ‘September 19th thru October 1st’

Tabelle 8: Unterschiede im AE- und BE (Datum)
Eigene Darstellung

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch
<p>Verwendung des Present Perfect:</p> <p>Im britischen Englisch wird the present perfect verwendet, um eine Handlung auszudrücken, die in der jüngeren Vergangenheit stattgefunden hat und sich auf den gegenwärtigen Moment auswirkt. Beispielsweise: I've lost my key. Ich habe meinen Schlüssel verloren.</p>	<p>Im amerikanischen Englisch ist auch (past simple) möglich:</p> <p>I lost my key. Ich habe meinen Schlüssel verloren.</p>

Tabelle 9: Unterschiede im AE- und BE (Grammatik)
Eigene Darstellung

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass im britischen Englisch dies (past simple) als falsch angesehen wird. Aber beide Formen werden jedoch im Allgemeinen im amerikanischen Standardenglisch akzeptiert. Darüber hinaus gibt es Schreibunterschiede (Siehe Tabelle 9) und Wortschatzunterschiede (Siehe Tabelle 10):

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch
colour, humour, honour, behaviour	color, humor, honor, behavior
Die Endung -re- wird in Wörtern wie: theatre, centre, metre, and fibre so verwendet.	Im Gegenteil zum britischen Englisch werden diese Wörter wie folgt theater, center, meter, and fiber verwendet.

Tabelle 10: Unterschiede im AE- und BE (Schreibweise)
Eigene Darstellung

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch	Deutsch
aerial (tv)	Antenna	Antenne
at weekends	on weekends	an den Wochenenden
Film	Movie	Film
Post	Mail	Post
Holiday	Vacation	Urlaub
Programme	Program	Programm
yours sincerely	sincerely yours	Mit freundlichen Grüßen

Tabelle 11: Unterschiede im AE- und BE (Wortschatz)
Eigene Darstellung

Ein letzter Punkt, auf den ich hinweisen möchte, ist, dass es viele Unterschiede in Bezug auf kulturelle Werte gibt.

Britisches Englisch	Amerikanisches Englisch
lavatory or WC Deutsch : Toilette oder WC	Aus pudischen Gründen benutzen die Amerikaner : restroom or bathroom Deutsch: Toilette oder Badezimmer
civilian deaths Deutsch : zivile Todesopfer	Um die Wahrheit über etwas Unangenehmes im Krieg zu vertuschen, verwenden die Amerikaner: collateral damage Deutsch: Kollateralschäden

Tabelle 12: Unterschiede im AE- und BE (Kulturelle Werte)
Eigene Darstellung

Die oben erwähnten Beispiele zeigen deutlich wie amerikanisches Englisch tendenziell umgangs sprachlicher als britisches Englisch ist. Zusammenfassend soll hier betont werden, dass Unterschiede besonders in der Aussprache und im Wohlklang liegen. Es ist nötig zu bemerken, dass World – auch Global- Englisch eine universelle Standardsprache, die allen Varianten des Englischen gemeinsam und grundlegend ist. Damit wird gemeint, dass die Weltsprache English weder britisch noch amerikanisch ist. Es ist viel mehr die Sprache der internationalen Kommunikation.

2.3 Globalisierte Sprache

In einer Zeit des stark ständigen Wandels, sowohl im Bereich der Technologie als auch der Kommunikation, ist es klar, dass Sprachen nicht von Veränderungen ausgenommen sind. Mit

anderen Worten, die sprachliche Globalisierung ist eine Frage, mit der jede Sprache konfrontiert ist. In diesem Zusammenhang schreiben Siehr und Berner: " *Beim genaueren Hinsehen zeigt sich jedoch, dass (natürliche) Sprache nie etwas nur Stabiles ist. Dies gilt für den individuellen Sprachgebrauch [...], viel mehr jedoch für die Sprache in ihrer Gesamtheit als System.*"¹⁵⁰ Jede Sprache war, ist und wird immer Einflüssen anderer Sprachen (sei es positive oder negative) ausgesetzt. Historiker sehen beispielsweise, dass Englisch bis zu 70% der Anleihen enthält. Vor diesem Hintergrund wird ihre Entwicklung wegen des rasanten menschlichen Kontakts mit anderen Zivilisationen und des Einsatzes von Technologien als ein natürliches Merkmal betrachtet.

2. 3.1 Sprachwandel

Ein wichtiges Zeichen der sprachlichen Globalisierung ist die Zahl der Lehnwörter in Sprachen, deswegen ist das Problem des Ausleihens neuer Wörter zwischen Sprachen sehr relevant und interessant. In ähnlicher Weise argumentiert Bodo, dass: "*Diese sprachliche Globalisierung ist im vollen Gange. Das Englische, eigentlich das amerikanische Englisch, breitet sich als Lingua Franca der Welt mit solcher Schnelligkeit aus und gewinnt einen solchen Einfluss, dass - wie W. Viereck bereits 1984 festgestellt hat - eine vollständige und zuverlässige Dokumentation unmöglich- wird.*"¹⁵¹ Wegen der Globalisierung wird der heutige Sprachwandel hauptsächlich durch sprachliche Anleihen, das Eindringen von Anglizismen und die dauernde gegenseitige Beeinflussung der Sprachen charakterisiert. Es scheint noch interessant zu bemerken, dass es sich sehr schwer ein Fremdwort und ein Lehnwort gegeneinander abzugrenzen. Zindler weist auch darauf hin, dass: "*die Scheidung zwischen Fremd- und Lehnwort dem Sprachgefühl überlassen bleibt und damit vom Bildungshintergrund des Beurteilers abhängt. [...] Eine endgültige Entscheidung ist nicht möglich.*"¹⁵² Auf Grund des Einflusses des Englischen auf die Nationalsprachen auf transnationaler und transkontinentaler Ebene dringen beispielsweise zahlreiche Entlehnungen in der deutschen Sprache ein. Dazu verfasst Burmasova: "*Eine schon längst in der Linguistik akzeptierte Tatsache ist, dass die meisten Entlehnungen aus dem britischen und amerikanischen Englisch ins Deutsche Eingang finden [...].*"¹⁵³

¹⁵⁰ Vgl. Siehr, K-H, / Berner, E: Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien, 2009, S. 7.

¹⁵¹ Vgl. Bodo, F: Die deutsche Sprache in einer globalen medialisierten Warenwelt - Zum Sprachelend in Deutschland, 1970, S. 64.

¹⁵² Vgl. Zindler, H: Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945, 1959, S.10.

¹⁵³ Vgl. Burmasova, S: Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen, 2010, S. 32.

Immer in diesem Zusammenhang verfassten Siehr und Berner: " *Der Wortschatz einer Sprache ist ein relativ offenes System, das wegen der immer wieder wechselnden kommunikativen und kognitiven Anforderungen der Sprachgemeinschaft an das lexikalische Potential ständigen Veränderungen unterliegt. Ausdruck dessen ist u.a. das Entstehen von neuen und das Verschwinden von veralteten Wörtern. Vergleicht man die unterschiedlichen Ebenen des Sprachsystems (Lautung, Morphologie, Lexik, Syntax, Varietäten), dann ist die Lexik der schnelllebigste Bereich der Sprache.*"¹⁵⁴ Der sprachliche Aspekt der Globalisierung spiegelt sich in der Entstehung einer globalen englischen- angloamerikanischen- Sprache wider, die auch als universelle Sprache der breiten Kommunikation bezeichnet wird.

Dieses Phänomen hat sich in den letzten Jahren nur noch verstärkt und wird von manchen Kritikern als überflüssig empfunden. Englisch spielt im Zeitalter der Globalisierung eine besondere Rolle dabei. Mit anderen Worten, die wissenschaftliche, technologische und ökonomische Dominanz Amerikas hat zu der Anglisierung der Weltsprachen beigetragen.

Zindler belegt die unmöglich etymologische Trennung folgendermaßen : "*Ein Anglizismus ist ein Wort aus dem britischen oder amerikanischen Englisch [..]oder eine nicht übliche Wortkomposition, jede Art der Veränderung einer [...]Wortbedeutung oder Wortverwendung (Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Lehnübertragung, Lehnschöpfung, Frequenzsteigerung, Wiederbelebung) nach britischem oder amerikanischem Vorbild.*"¹⁵⁵

Schütte schreibt ergänzend: "*Ein Anglizismus ist ein sprachliches Zeichen, das ganz oder teilweise aus englischen Morphemen besteht, unabhängig davon, ob es mit einer im englischen Sprachgebrauch üblichen Bedeutung verbunden ist oder nicht.*"¹⁵⁶

Die Entstehung und transkontinentale Verbreitung der englischen Sprache in Form von Lingua Franca führt dazu, dass es eine rasche Zunahme der englischsprachigen Entlehnungen (Transferenz auch genannt) fast in allen Sprachen der Welt gibt. Die Übernahme sprachlicher Bestandteile aus einer Herkunftssprache in einer Zielsprache wird in der Linguistik Entlehnung genannt. Es werden viele Entlehnungsarten unterschieden.

Wie bereits erwähnt, hat sich die englische Sprache in allen Bereichen der internationalen Kommunikation - zunächst in der Wirtschaft, im Tourismus, in der populären Musik, in der

¹⁵⁴ Vgl. Siehr, K-H, / Berner, E: Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien, 2009, S. 38.

¹⁵⁵ Vgl. Zindler, H: Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945, 1959, S.2.

¹⁵⁶ Vgl. Schütte, D: Das schöne Fremde. Anglo-amerikanische Einflüsse auf die Sprache der deutschen Zeitschriftenwerbung, 1996, S. 38.

Informationstechnologie, Wissenschaft und Medizin - die Merkmale einer Weltsprache erworben. Anhand der folgenden Abbildung wird die lexikalische Entlehnungsart laut Yang¹⁵⁷ folgendermaßen klassifiziert:

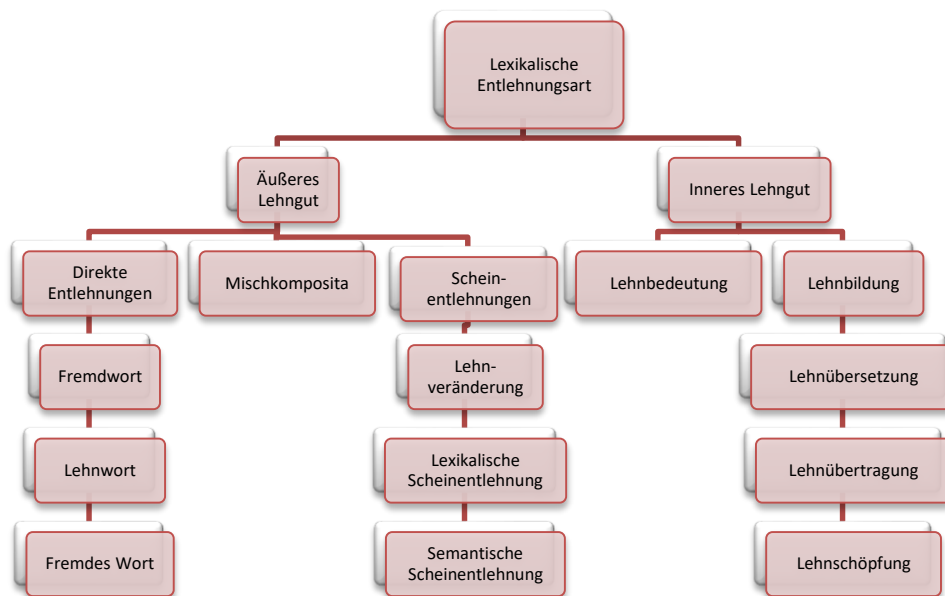


Abb. 13: Lexikalische Entlehnungsarten

Englisch ist daher unausweichlich als "global language" angesehen. Mit anderen Worten, das Englische ist eine unmittelbare Quellsprache der Entlehnungen geworden. In dieser Hinsicht schrieb Burmasova: "Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Entlehnung aus dem Englischen in andere Sprachen ist schon einige Jahrhunderte alt und hat seit einigen Jahrzehnten an Aktualität gewonnen. Die führende Rolle der USA in der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie globale gesellschaftliche Umwandlungen der letzten Jahre wie z.B. schneller technischer Fortschritt, Globalisierung und Europäisierung haben Auswirkungen auf die sprachliche Entwicklung europäischer Staaten und der ganzen Welt. Besonders durch die fortschreitende technische Ausstattung der breiten Bevölkerungsmassen wächst der Einfluss der Massenmedien auf den Sprachgebrauch enorm."¹⁵⁸ Jede Sprache enthält zwar viele Wörter aus mehreren Sprachen, aber im Zuge der Globalisierung hat Englisch in seiner angloamerikanischen Version den größten Einfluss auf alle Sprachen der Welt ausgeübt. Dass der Globalisierungsprozess im Sprachbereich mittlerweile fast ausschließlich mit der Verbreitung der englischen Sprache zusammenhängt, muss nicht bewiesen werden. Ihre internationale Rolle geht weit über die anderen Sprache hinaus. Die vielleicht einzige nennenswerte Ausnahme ist das Fortbestehen

¹⁵⁷ Vgl. Yang, W: Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel, 1990, S.

¹⁵⁸ Vgl. Burmasova, S: Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen, 2010, S. 9.

des Commonwealth der frankophonen Staaten. Die französische Sprache nahm im Kolonialreich Frankreichs eine führende Stellung ein, die auch nach der Unabhängigkeit der Kolonien bestehen blieb, aber im Rest der Welt an Boden verlor. Es muss hier betont werden, dass die deutsche Sprache auf Schritt und Tritt auch mit diesen Erscheinungsformen der Globalisierung auch konfrontiert ist. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Bodo zugrunde, der folgendes zitiert: *"Einfallsschneisen des Amerikanisch-Englischen ins Deutsche sind die Medien, Jugend und Mode, die Popkultur, vor allem die Popmusik, Sport und Tourismus, Computer und Internet, Werbung, Wirtschaft und Finanzwesen, Militär, Diplomatie und Politik, die Wissenschaft, neuerdings auch das Bildungswesen und die Hochschulen."*¹⁵⁹ Da Englisch seit dem 20. Jahrhundert nach dem Französischen im 19. Jahrhundert einen starken Einfluss auf die deutsche Sprache ausübt, werden ständig Lehnwörter aus dem englischsprachigen Raum aufgenommen. Der Einfluss von Anglizismen auf der deutschen Sprache wird hier anhand von konkreten Beispielen verdeutlicht. Es werden desgleichen die diversen Gebiete zitiert; die in der deutschen Sprache umfangreich von Anglizismen betroffen sind und worin die Ursachen sich dafür befinden. Es gibt viele Bereiche, wo die Anglizismen stark verwendet werden. In der folgenden Tabelle wird nur eine Auswahl der wichtigsten Anglizismen in verschiedenen Bereichen erwähnt, die sich bereits auf deutschem Boden festgesetzt haben:

Rubrik	Verwurzelte Anglizismen
Wirtschaft	Management New Economy, Marketing, Business, Telemarketing, Credit Rating, Buy-out, Start-Up, Controlling, Buy-out, Win- Win situation, prepaid Business , Relationship, Credit Rating, Global Player, Insider, Promotion , Total Quality, Know-How, Outsourcing, prepaid Card , Key Account, Trust, Sponsoring, Börsencrash, Businessman, Import u.a.m.
Informatik	Computer, Laptop, TV, Overhead Projector, E-mail, Blogger, Internet, Multimedia, News, Mailbox, Handy, mobile, Mailing, Design, Service, Know-how, simsens, twitter, Display, Layout, up-to-date, Telebanking, Onlinebanking , Hardware, Softwar, live, Print, Full HD, Android, Wireless Charging, Display, Microsoft Office, App, Media Markt, High-Tech, Desktop, cyberchat, webcam, weblog, web site, Smartphone, Laptop, MP3, MMS, Compact Disk, Beamer, Spam, E-Learning, GPS, MP3-Player u.a.m.

¹⁵⁹ Vgl. Bodo, F: Die deutsche Sprache in einer globalen medialisierten Waren weit - Zum Sprachelend in Deutschland, 1970, S. 66.

Sport	Match, Team, Club, Hockey, fair-play, Training, Goal, Fitness-Center, Jogging, versus, Swimmingpool, Manager, Trainer, Eurocup, Start, Box, Tennis, Offside, joggen, Keeper, score, Goalgetter, aerobic, T-Shirt, foul Volleyball, shoot, staff, timing, ranking, Play-off, Leader, Fan , assistant-coach, u.a.m.
Alltagsleben	Airbag, Notebook, download, hard disk, humanity, variety, Party, production, FastFood, Onlineshop, klicken, chatten, surfen, Pay-TV., Ok, cool, rocken, fit, Airport, Airline, Call-Centre, Airport-City Bus, mailen, simsens, First-Class, slogan, headline, Consulter, Outfits, Credibility, Boss, Workshop, Feedback, Meetings, Young Professionals, happy, sorry, Ticket, Job, City, Drink, Feeling, Image, Poster, Service, Show, Song, Spray, Team, Teenager, Baby, Weekend, Hip-Hop, Super, Night Life, Power, Walkie-Talkie, Blackbox, Hot dog, Bluejeans, Full-Time, Cool Jazz, , fast food, Stop-and-go-Verkehr, Layout, Home-Banking, Client, Server, Background, Telecom Services, Clown, Relationship, Fifty-Fifty, Story, Song, Musik-Hall, Sandwich, Job-Center, bye-bye, Smoking, Bar, City, VIP, Tramway, sorry, Smiley, Scanner, Sale, Rock-'n'-roll, Photo Finish, News, Hashtag, Last minute, happyend, Blog, selfie, Dad, u.a.m.
Werbung	Attention, Interest, Desire, Action, Bodysplash, kristall-pure, Honig-Nektar, kristall-pure, Honig-Nektar Anti-Ageing-Effekt, Active Lift, u.a.m.
Mode	Showroom, Design, Bikinis, fashionable, Schall, Pin-up-Girl, Dress-Code, Flagship-Store, Beauty, Style, Fashion, Look, Starfotograf, Film-Beautys, Showwomen, Showman, Abdeckcreme u.a.m.

Tab. 13: Verwurzelte Anglizismen in der deutschen Sprache
Eigene Darstellung

Diese Anglizismen der oben erwähnten Bereichen zeigen deutlich, dass die Globalisierung durch die englische Sprache ständig an Bedeutung gewinnt, wodurch auch die Auswirkung der Anglizismen auf die deutsche Sprache immer wächst. Des Weiteren ist Englisch - wie schon oben in (2.1.2.4.1) erwähnt wurde - wegen zahlreicher historischer und politischer Ereignisse zur Verhandlungssprache in internationalen Organisationen weltweit geworden. Es ist nötig zu erwähnen, dass wegen der Globalisierung neue Kanäle geöffnet wurden, die sowohl zum Eindringen als auch zur Übernahme der Anglizismen ins Deutsche und in andere Sprachen

beitragen. Mittlerweile sind englische Begriffe in fast alle Lebensbereiche vorgedrungen. In ähnlicher Weise argumentierten Lammers und Hense, dass: "*Die Flut von amerikanischen Waren, Filmen und sonstigen Erzeugnissen der Unterhaltungsindustrie, der wachsende Einfluss amerikanischer Wissenschaft (des Studiums in den USA), vor allem aber das vermehrte Eindringen amerikanischer Konzerne in die westdeutsche Wirtschaft (Einkaufskurs des Dollars), die den „american way of life“ und die amerikanische Wissenschafts- und Wirtschaftsmacht mit weitreichenden sprachlichen Folgen in Deutschland verankerten.*"¹⁶⁰ Die Vermittlung im Informationsraum wird auch durch Statistiken bestätigt, indem die Mehrheit der allgemeinen und der elektronischen Informationen in englischer Sprache produziert werden.

Als Konsequenz nimmt Englisch ebenfalls eine vorrangige Position ein. Zimmer belegt dieses Phänomen wie folgt: "*Die gesamte Metakommunikation des Internet - also die Kommunikation über die Techniken der Kommunikation - zieht sich ebenfalls fast ausschließlich auf Englisch, und so werden Schlüsselbegriffe fast nirgends mehr übersetzt: Browser, Chat, Client, Cyberspace, Gateway, Homepage, Link, Modem, Online, server, url, web - das sind inzwischen Weltwörter*"¹⁶¹

Ich stimme Zimmer zu, denn zahlreiche Bezeichnungen für technische Geräte, überwiegend im Computer- und Kommunikationsbereich, werden nicht ins Deutsche oder in irgend eine andere Sprache übersetzt wie: WinWin Situation, Mailing, Fifty-Fifty, webcam, Shampoo ...usw. Darüber hinaus werden mehr Anglizismen in der deutschen Sprache entlehnt, weil die meisten Seiten des Web in englischer Sprache verfasst sind.

Dazu schreibt Kattenbusch: "*Das Internet, das mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit wächst und mit Hilfe immer neuer Technologien immer schneller wird [...], stellt heute eine unverzichtbare Hilfe bei der Suche nach Informationen dar, es wird als Diskussionsforum genutzt – aber es öffnet auch Anglizismen Tür und Tor.*"¹⁶² Als Hauptgrund hat der steigende Einfluß von Computern in allen Bereichen des modernen Lebens unzählige Anglizismen wie MP3, MMS, Compact Disk, Beamer, Spam, E-Learning, GPS, MP3-Player mit sich gebracht.

Anglisierung wurde durchgeführt, indem die anglo- amerikanische Kultur und Lebensweise verbreitet und manchmal verwurzelt wurde, wobei Englisch als internationales Kommunikations

¹⁶⁰ Vgl. Lammers, C/ Hense, A: Bildung und Sprache im Zeitalter der Globalisierung, 2005, S. 24

¹⁶¹ Vgl. Zimmer, D: Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber, 1997, S. 50.

¹⁶² Vgl. Kattenbusch, D: „Español, espanglés, cyberspanglish“, 2002, S. 129-143.

mittel hauptsächlich im Internet verwendet wird. Anglizismen wie(Cool, Photo Finish, News, Hashtag, Last minute, happyend, VIP, Tramway, sorry, Smiley, Scanner, Sale usw.) sind meiner Meinung nach aus Prestige der englischsprachigen Kultur und Unterhaltung bzw. auch des amerikanischen "Way of Life" in der deutschen Sprache verwurzelt. Darüber hinaus wurde das Prestige der englischen Sprache hoch, und ihr Unterricht hat sich im Vergleich zu anderen Sprachen erheblich erweitert. Englisch wurde fast in allen Schulen der Welt als erste oder zweite Fremdsprache gelernt. Dies führte dazu, dass beim Entleihen der englischen Wörter an Schreibung und Lautung immer weniger geändert wurde.

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass die Anglizismen einen wesentlichen Bestandteil der Werbesprache bilden. Damit wird gemeint, dass Anglizismen sich einen festen Platz in der deutschen Werbung erobern. Deswegen ist die Werbung-Meines Erachtens- der Spiegel des allgemeinen Sprachgebrauchs. Tietz und Zentes weisen auch darauf hin, dass:" *In allgemeiner Form umfasst die Werbung als sozialpsychologisches und soziologisches Phänomen alle Formen der bewussten Beeinflussung von Menschen im Hinblick auf jeden beliebigen Gegenstand. Werbung kann aus wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gründen betrieben werden.*"¹⁶³

Darum gelangen die meisten Anglizismen in die deutsche Gemeinsprache. Im Zusammenhang der Konzepten von Fortschritt, Innovation und Weltoffenheit begann die Werbung in englischer Sprache auf dem deutschen Markt zu erscheinen. Laut Lammers und Hense:" *werben einige Unternehmen in manchen Ländern in der jeweiligen Landessprache, aber in Deutschland werben sie auf ihren englischsprachigen Slogan wie beispielsweise in Spanien (Juntas hacemos tu vida mejor), in Frankreich (Faisons toujours mieux), in Italien (Miglioriamo il tuo mondo) und in Deutschland (Let's make things better).*"¹⁶⁴

Man darf deswegen auch nicht unerwähnt lassen, dass Englisch die beliebteste Sprache der deutschen Werbefachleute geworden ist. Diesbezüglich ist in Betracht zu ziehen, dass im Zuge der Globalisierung firmenspezifische Anglizismen wie (Intel HD, Windows Professional, Outlook, High-Tech) einen großen Einzug in den Wortschatz der Sprachen nehmen.

Die Anglizismen in der deutschen Sprache haben sich in den oben gegebenen Bereichen stark etabliert und dringen sogar fast in allen Sprachen häufig ein, und bilden sowohl ein nützliches Werkzeug der Jugendsprache als auch einen festen Bestandteil der Umgangssprache.

¹⁶³ Vgl. Tietz, B / Zentes, J: Die Werbung der Unternehmung, 1980, S. 20.

¹⁶⁴ Vgl. Lammers, C/ Hense, A: Bildung und Sprache im Zeitalter der Globalisierung, 2005, S. 25.

Aber es scheint noch interessant zu bemerken, dass es viele Gründe für den Gebrauch von Anglizismen gibt:

Gründe	Funktion
Sprachökonomie	Sie ermöglicht die Sachverhalte: - präziser (Präzision in der Wortwahl): Single, Call-Centre. - Die Kürze des Ausdrucks zu benennen.: AIDS, URL, VIP, HD, Stop ... - Zusammensetzungen zu vermeiden: SMS <i>für</i> Kurz + Nachricht.
Notwendigkeit	- Wenn es in der Muttersprache unbenannte Sachen gibt: (Fachausdrücke, neue Produktnamen: (Hardware, Softwar, T-Shirt). - wenn es der Muttersprache keinen passenden Ausdruck gibt:(Scanner, Browser, Beamer).
Ausdrucksvariation	- Sie dient der Bereicherung des Wortschatzes besonders in journalistischen Texten und Alltagsleben. - Sie liefern neue Synonyme. - Sie bereichern den Wortschatz.
Sachentlehnung	- Anglizismen dienen als fachsprachliche und wissenschaftliche Verständigungsmittel: Onlinebanking , Home-Banking.

Tabelle14: Gründe für den Gebrauch von Anglizismen
Eigene Darstellung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Englisch wegen der Globalisierung als Lingua Franca eine Hauptquelle für die Entlehnungen gilt. Daher gehören Anglizismen meistens als sehr positiv und bereichernd angesehen werden und gelten heute zu einem festen Bestandteil der deutschen Sprache. Für die deutsche Sprache sind Entlehnungen aus dem Englischen die Regel, weil Deutsch und Englisch zu den westgermanischen Sprachen gehören. Dies führt dazu, dass Deutsch sich als Sprache erweist, welche beispielsweise die Anglizismen am offensten begegnet. Diese Entlehnungen bilden in der heutigen Zeit einen unverzichtbaren Teil des Lebens der Deutschen und anderer Völker, denn Englisch ist heutzutage in erster Linie ein Mittel der geschäftlichen, internationalen und standardisierten Kommunikation. Aus diesem Grunde muss festgestellt werden, dass Sprachen wegen der Globalisierung mit Fremdanleihen überschwemmt werden, hauptsächlich aus dem Englischen, die auf verschiedene Weise in den Empfänger sprachen Fuß fassen. Besonders Mittel aus mündlichen Äußerungen, dringen in schriftliche, journalistische, spezielle und offizielle Texte ein. Doch das Phänomen der Anglizismen ist wie die Sprache selbst grenzenlos.

2.3.2 Sprachkontakt

Da Sprachen als dynamische und veränderliche Systeme sind, ist ständiger Wandel ein universelles Merkmal aller Sprachen der Welt. Sprachwechsel wird oft durch Kontakt zwischen Sprechern verschiedener Sprachen oder Dialekte bewirkt. Wenn Menschen zweier oder mehrerer Sprachen sich gegenseitig beeinflussen, entsteht natürlich Sprachkontakt. Auf diese Weise beeinflussen sich auch ihre Sprachen gegenseitig. Sprachkontakt kann als Folge von Massentourismus, Bildung, Migration, Internet, Werbung, Massenmedien, Politik, Wirtschaft, Sport usw. auftreten. Als Folge kommen neue fremdsprachliche Begriffe in die Muttersprache dank technologischen und wissenschaftlichen Errungenschaften.

Meistens gibt es für diese Begriffe keine Entsprechungen in der Muttersprache, deswegen werden meistens englische Beschreibungen für aktuelle Sachbereiche übernommen. Sprachen haben sich im Laufe der Geschichte oft verändert. Solche Veränderungen sollen auf äußere Ursachen zurückzuführen sein. Kriegerische Auseinandersetzungen, Politische Ereignisse, und Migrationen üben einen Einfluss auf eine andere Sprache aus. Darum finden Veränderungen durch Sprachkontakte in der Geschichte der jeweiligen Sprache statt. Laut Thomason kann Sprachkontakt als *"use of more than one language in the same place at the same time."*¹⁶⁵ verstanden werden.

Übersetzung: "Gebrauch von mehr als einer Sprache am gleichen Ort zur gleichen Zeit."

Immer in diesem Sinn sieht Riehl, dass Sprachkontakt eine *"wechselseitige Beeinflussung von zwei oder mehreren Sprachen ist."*¹⁶⁶ Alle Länder der Welt stehen in engem Kontakt miteinander. Ereignisse (Kriege, Revolutionen, neue politische Regime), die einige Länder erlebt haben, beeinflussen das politische Leben in anderen Ländern und bringen neue Vokabeln, Konzepte und Ausdrücke in anderen Sprachen mit sich. Es ist an dieser Stelle erwähnenswert, dass Englisch vor allem im letzten Jahrhundert weltweit, insbesondere in Europa, eine zentrale Bedeutung erlangt hat.

In ähnlicher Weise argumentiert Kotsinas, dass: *"Languages change all the time and for different reasons. As we know one of this reason is language contact or rather contact between speakers of different languages or linguistic varieties. Long term contacts of different kinds whether direct or more indirect, usually affect one or both of the involved languages. Today most European languages are receiving a continuous influx of foreign words (mostly English), both of a*

¹⁶⁵ Vgl. Thomason, S: Language contact, 2001, S.1.

¹⁶⁶ Vgl. Riehl: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, 2014, S. 12.

technical character and in the form of pure slang, the latter predominantly occurring in young people`s language."¹⁶⁷

Übersetzung: " Sprachen ändern sich ständig und aus unterschiedlichen Gründen. Wie wir wissen, ist einer dieser Gründe der Sprachkontakt bzw. der Kontakt zwischen Sprechern verschiedener Sprachen oder sprachlicher Varietäten. Langfristige Kontakte unterschiedlicher Art, ob direkt oder eher indirekt, betreffen in der Regel eine oder beide der beteiligten Sprachen. Heutzutage erhalten die meisten europäischen Sprachen einen kontinuierlichen Zustrom von Fremdwörtern (hauptsächlich Englisch), sowohl technischer Natur als auch in Form von reinem Slang, wobei Letzterer überwiegend in der Sprache junger Menschen vorkommt."

Darum ist die Entwicklung einer Sprache ohne Einfluss aus der Umwelt unmöglich, daher gibt es keine sogenannten genetisch reinen Sprachen, die von keinerlei Einflüssen betroffen sind.

2.3.2.1 Gegenseitiger Einfluss

Die Sprachen erfahren auf die Dauer durch ihre Entwicklungsstufen gewisse Veränderungen. Der gegenseitige Einfluss ist daher ein natürlicher Bestandteil der Sprachentwicklung. Dabei spielen Fremdwörter eine vorrangige Rolle. Dazu schrieb Braselmann: "*Das Lateinische und das Französische in früheren Zeiten sind historische Beispiele dafür. Ein aktuelles Beispiel ist die Tatsache, dass die europäischen Sprachen eine unüberschaubare Fülle an Angloamerikanismen entlehnt haben.*"¹⁶⁸ Die Hauptgründe für diese Fremdwörter sind wohl Bedürfnis und Prestige. Fremdwörter können in vielen modernen Sprachen vorhanden sein.

2.3.2.1.1 Englische Fremdwörter im Deutschen

Die Beziehungen mit den USA und England hat auf die Dauer, besonders nach dem zweiten Weltkrieg, zu intensiven Sprachkontakten geführt. Fast in allen Bereichen sind Fremdwörter aller Art wegen Interaktionen, Kriege, Ideologien, Kulturwandel, Sprachwandel, Industrierevolution, wissenschaftliche und technische Entwicklung ins Deutsche aufgetaucht. Laut Yang ist es wichtig anzumerken, dass: "*vor dem 19. Jahrhundert war der englische Einfluss auf das Deutsche noch gering.*"¹⁶⁹ Ich möchte noch anmerken, dass es fast unmöglich ist, alle englische Fremdwörter in einer Sprache zu erfassen. Nichtsdestotrotz werde ich folgende Beispiele anführen, die diese Hinsicht verdeutlichen (Computer, Beamer , Laptop, Bluetooth, Bluejeans,

¹⁶⁷ Vgl. Kotsinas, U: Language Contact in Rinkeby, an Immigrant Suburb, 1998, S. 126.

¹⁶⁸ Vgl. Braselmann, P: « Globalisierung » in Sprache und Kultur, 2002, S. 959-978.

¹⁶⁹ Vgl. Yang, W: Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins der Spiegel, 1990. S. 01.

Chat, Body, Casting Shows, Handy, Hobby, Mobbing, Soda, Adresse, Speaker, Whisky, Gentlemen, Lady, Shampoo, Toast, Fitnessstudios, Pudding, Börsencrash, Mobbing, Cakes, Opposition, Internet, Manager, Sandwich, Team, Club Park, Chef, Babysitter, Job, Job-Center, Beefsteak, Ketchup, Aerobic, Boom, Disco, DJ, Disk Jockey, Picknick, Adresse, Golf, Kricket, bowlen, Cocktail, Fan, Fan Club, Debatte, Brainstorming, Interview, Clown, Derby, Made in Germany, Rugby, Breaking News, Bachelor, Boykottieren usw...). Fast jede (moderne) Sprache besteht aus einer Verschmelzung von Entlehnungen, die aus verschiedenen, verwandten und nicht verwandten Sprachen und Dialekten stammen. In ähnlicher Weise argumentiert Kienle, dass: *"Überall und zu allen Zeiten hat der sprechende Mensch die Neigung, fremdes Wortgut in seine Sprache aufzunehmen, vor allem dann, wenn eine neue Sprache, etwa eine ihm fremde Ware oder auch eine für ihn neue Erkenntnis in seinen Lebensbereich eintritt. So hat auch die deutsche Sprache wie jede andere seit den ältesten Zeiten fremde Wörter aufgenommen. Betrachtet man die Herkunft der ältesten Fremdwortschichten, so sieht man, daß nicht nur die Welt der Antike, die Sprache der Griechen und Römer, die Gebende war, sondern daß die ganze [!] Alte Welt an der Vermehrung unseres Wortschatzes beteiligt war."*¹⁷⁰ Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass wegen der intensiven Sprachkontaktsituationen zwischen Deutschland, den USA und England zahlreiche englische Fremdwörter in der deutschen Sprache leicht eingeprägt wurden. Die Verwendung der englischen Entlehnungen statt der deutschen sind seit einigen Jahren eine Mode geworden.

2.3.2.1.2 Französische Fremdwörter im Deutschen

Einen großen Einfluss hatte Französisch auf die deutsche Sprache im 17. und 18. Jahrhundert, indem Frankreich eine weltweit wichtige Rolle ausübte. Französisch war sogar ein Vorbild in vielen Bereichen. Dies führte dazu, dass viele französische Entlehnungen (Gallizismen auch genannt) ins Deutsche eindringen wie (Jargon, Resümee, Büro, Revue, Exposé, Abonnement, Waggon, Möbel, Alarm, schick, d'accord, par excellence, apropos, Vis-à-vis, Rendezvous, Massage, Hommage, Pardon, Visage, Montage, Salon, Misere, Au revoir, Dekoration, Turnier, Ballett, Mon Dieu!, Accessoire, peu à peu, Nuance, Etage, Passage, arrogant, Mannequin, Voilà, Courage, Balkon, Disput, Parfüm, Engagement, Bonbon, Boulevard, Dessert, Zigarette, Kantine, Hotel, Prestige usw...). In Anlehnung an Eisenberg haben Gallizismen folgende Bereiche tief beeinflusst: *"a. Handel und Transport Adresse, Bankier, Billet, Equipage, engagieren, en gros, Etablissement, Fonds, Karosse, Oktroi, Tour b. Diplomatie, Verwaltung,*

¹⁷⁰ Vgl. Kienle, R, v: Keyzers Fremdwörterbuch, 1965, S. 6.

*Militär Appell, avancieren, Blessur, Bombardement, Depesche, Deserteur, Etappe, Finesse, Garantie, Gendarm, Kompliment, patrouillieren, sondieren c. Architektur und Landschaftsgärtnerei Balkon, Balustrade, Bassin, Etage, Fassade, Fontaine, Galerie, Mansarde, Orangerie, Palais, Rabatte, Reservoir, Suite, Souterrain, Spalier, Terrasse d. Künste und Musik Allemande, Barock, Bourre´e, Facette, Gavotte, Graveur, Kolorit, Medaillon, Menuett, Ouvertüre, Palette, Porträt, Quadrille, Skizze e. Speisen und Getränke Biskuit, Bouillon, Delikatesse, garnieren, Frikassee, Gelee, Kompott, Konfitüre, Kotelett, Likör, Marmelade, Omelett, Ragout, dazu noch Kleidung (Garderobe, Korsett, Krawatte, Manschette), das Leben bei Hofe (Etikette, Intrige, charmant, kapriziös, maliziös, Mätresse, raffiniert) und vieles andere."*¹⁷¹ Darüber hinaus werden auch zahlreiche Verben mit der Infinitiv-Endung "ieren" gebildet wie (recherchieren, markieren, diskutieren, radieren, addieren telefonieren, reservieren, dividieren, fotografieren gratulieren, marschieren, abnieren, engagieren, reparieren, trainieren, probieren, rasieren usw...). Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass Frankreich nicht mehr das Vorbild des Neuen und Modernen ist. Es wurde fast in allen Bereichen von den USA und England zurückgedrängt. Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs übt Französisch fast keine groß sprachlichen Wirkungen auf die deutsche Sprache aus.

2.3.2.1.3 Arabische Fremdwörter im Deutschen

Da die arabische Sprache bzw. Kultur auch einen großen Einfluss weltweit ausgeübt hat, hat Deutsch im Laufe der Geschichte auch eine Fülle an arabischen Fremdwörtern (Arabismen genannt) entlehnt. Im Folgenden werden Beispiele für ins Deutsche berühmte und eingeprägte Arabismen aufgeführt: (Mohammedaner, Koran, Allah, Islam, Scharia, Muslim, Hidschra, Moschee Minarett, Imam Scheich, Sure, Ramadan, Fetwa, Sunna, Hadith, Hadsch, Sultan, Kalif, Intifada Al Kaida, Burnus, Kaftan, Wali, Marabu, Algebra, Chemie, Borax, Algorithmus, Kamera, Alkohol Benzin, Atlas, Kamel, Gazelle, Giraffe, Fennek, Papagei, Kuskus Kandis-Zucker Kurkuma, Kümmel, Spinat, Sirup, Jasmin, Orange, Limone, Ingwer, Artischocke, Falafel Sahara, Gitarre, Kabel, Tasse, Matratze, Safari, Schirokko, Kaffee, Koffein usw...). Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass die Mehrheit der Arabismen dank der Vermittlersprachen ins Deutsche kamen. Dies belegt belegt Tazi wie folgt: "*Der Begriff Vermittlersprache wird als Bezeichnung für diejenigen Sprachen verwendet, die einen Arabismus unmittelbar an das Deutsche vermitteln.*"¹⁷² Dazu gehören besonders Spanien und Frankreich, die als bedeutende Brücken für den Sprachkontakten galten. Die deutsche Sprache

¹⁷¹ Vgl. Eisenberg, P: Das Fremdwort im Deutschen, 2011, S. 58.

¹⁷² Vgl. Tazi, R: Arabismen im Deutschen: Lexikalische Tranferenzen vom Arabischen ins Deutsche, 1998, S. 47.

stellte bei der Sprachüberlieferung meistens die sekundäre oder die tertiäre Empfängersprache dar. Im 21. Jahrhundert war ein direkter Sprachkontakt zwischen den arabischen Ländern und Deutschland vorhanden was dazu führte, dass es neue Entlehnungen direkt in der deutschen Sprache überliefert sind.

Darüber schreibt Osman: " *Sie [die Wörter arabischen Ursprungs] sind ein wichtiger Teil des gesamten Wortschatzes geworden [...]. Einige verraten durch ihr ausländisches Gewand ihre fremde Herkunft. Andere werden als organischer Bestandteil der [gemeint: deutschen] Sprache empfunden.*"¹⁷³ Die Verbreitung des Islam und Handel sind die Hauptgründe für die arabischen Entlehnungen in den anderen Sprachen. Thoraval Sieht, dass: "*Der Wohlstand des Binnen- und Außenhandels führte auch zur Verbreitung der islamischen Kultur. Der Handel war in mancher Beziehung ihr Botschafter.*"¹⁷⁴ Es ist auch anzumerken, dass arabische Wörter in vielen westlichen Sprachen vorkommen und wurden meistens vor Jahrhunderten eingeführt.

2.3.2.2 Mischvarietäten

Der kontinuierliche Sprachwandel im Zeitalter der Globalisierung führt zu erheblichen Veränderungen innerhalb der Sprachen selbst und zur Entstehung verschiedener hybrider Formen, die spezifische sprachliche Merkmale aufweisen. Es muss an dieser Stelle hervorgehoben, dass englische Wörter wie listige Spione in die Sprachen eindringen und legen den Grundstein für das Phänomen "Hybridisierung" (Sprachmischung oder Pidgins auch genannt) von Sprachen in Bezug auf Semantik, Morphologie, Syntax und Stil wie beispielsweise: (Denglish -Deutsch, Spanglish -Spanisch, Chinglish -Chinesisch, Franglais -Französisch, Runglish -Russisch).

2.3.2.2.1 Denglish

Diese Mischform wird als Form der deutschen Sprache beschrieben, die zahlreiche Anglizismen enthält. Glück und Schmöe definieren den Begriff Denglish folgendermaßen: "*Arten des Sprechens im Deutschen, in denen ein Übermaß an Ausdrücken aus dem Englischen. Vorkommt, die wenigstens teilweise nicht allgemein verständlich sind, [...]. Als Motive für Verwendung dieses [Denglish] betrachten seine Kritiker mangelnde Beherrschung des deutschen und den Wunsch, an Prestige des Englischen zu partizipieren.*"¹⁷⁵ Immer in diesem Zusammenhang führen sie weiter: "*Es handelt sich dabei um die Übernahme der englischen Wörter, Ausdrücke,*

¹⁷³ Vgl. Osman, N: Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft, 1992, S. 13.

¹⁷⁴ Vgl. Thoraval, Y: Lexikon der islamischen Kultur, 1999, S. 315.

¹⁷⁵ Vgl. Glück, H/ Schmöe, F: Metzler Lexikon Sprache, 2005. S.129.

und sogar grammatischer Strukturen in die deutsche Sprache. Diese Tendenzen bestehen in der deutschen Sprache schon seit langem, nur der Ausdruck selbst hat sich erst in den letzten Jahren durchgesetzt."¹⁷⁶ Dieser Begriff ist aus den Wörtern Deutsch und Englisch zusammengesetzt (Mich- komposita auch genannt) wie (Einkaufsshopping, Treffpoint, Mittagshit, Videospiele, Last-Minute-Sieg, Online-Tagebuch, Miss-Deutschland, Online-Nutzung, Fußballshow, Beauty-Geheimnis, Beauty-Praktikantin und Beauty-Universum) oder Denglisch-Konstruktionen wie (Kaffee Togo, shoppen gehen, stylische Bluse, Programm downloaden, Flug cancel, Backshop, nices Kleid, Feedback erwünscht, design damenmode, nightwear Kinder usw....).

Es ist nötig zu bemerken, dass es auch andere, weniger gebräuchliche Wörter für dieses Konzept gibt: Engleutsch und Germisch. Dieser Anglizismenflut wegen des Sprachkontakts wird normalerweise als Ergebnis sozialer Faktoren angesehen, die die Menschen verschiedener Völker dazu befähigen, ermutigen oder zwingen, miteinander zu kommunizieren.

Der Prozess der Verbreitung von Denglisch hat sich im Laufe der Jahre beschleunigt. Zahlreiche englische Wörter und ganze Sätze (wie im obigen Schild) gelangen ständig in die Sprache, tatsächlich wird die Schicht des modernen Englisch Teil der deutschen Sprache. Laut Kelemen ist es wichtig, darauf zu achten, dass" *Die häufigste äußere Ursache der Änderungen, die in einer Sprache vorkommen, ist der Sprachkontakt, und folglich die Entlehnung. Sprachen können aus verschiedenen Gründen in Kontakt kommen. Der Kontakt zwischen zwei Sprachen hat als Ergebnis verschiedene sprachliche und soziolinguistische Phänomene und setzt in Bewegung verschiedene Mechanismen des Sprachwandels / der sprachlichen Änderungen.*"¹⁷⁷

Es ist nötig zu bemerken, dass Denglisch besonders von den Jugendlichen verwendet wird, um das aktuelle kulturelle und soziale Milieu auszudrücken, in dem sie sich befinden. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Variante der englischen Sprache, die in der Sprache junger Deutschen weit verbreitet ist und von den Medien unterstützt wird, ist mit ihren fremdsprachlichen Entlehnungen natürlich in die deutsche Sprache integriert. Sprachliches Denglisch dringt ja aktiv in die Sphäre der alltäglichen Kommunikation ein. Diese Wörter werden verwendet, um neues Wissen zu vermitteln, was nach meiner Ansicht ein positives Phänomen ist. Diese Mischung wird meines Erachtens die deutsche Kultur bedrohen. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache begründet, dass es in Deutschland heutzutage einen Zustrom von Einwanderern und Flüchtlingen in den letzten Jahren gibt. In diesem Sinn schreibt Rhiel: " *Demgegenüber sollte man aber auch*

¹⁷⁶ Vgl. Glück, H/ Schmöe, F: Metzler Lexikon Sprache, 2005. S.129.

¹⁷⁷ Vgl. Kelemen, A: Die Rolle der Prestige im Sprachkontakt, 2014, S. 463.

ins Auge fassen, dass nicht im eigentlichen Sinne Sprachen in Kontakt treten, sondern ihre Sprecher."¹⁷⁸ Darum sind verschiedene strukturelle Abweichungen in den Sprachsystemen, wie etwa Transfererscheinung, semantische Neuprägungen, Entlehnungen usw. die Resultate dieses Prozesses. Denglisch verleiht der deutschen Sprache einen semantischen Wert und auf diese Weise werden die Menschen die Möglichkeit haben, ihre Gedanken auf eine künstliche nuanciertere Weise auszudrücken. Es ist auch anzumerken, dass dieses neue sprachliche Terrain und diese neue Realität verursacht auch Probleme für manche Leute. Viele Deutschen betrachten Denglisch als Dummddeutsch. Die folgend anonymen Beispiele aus dem gesprochenen Jargon zeigen deutlich wie dieses Phänomen die rein deutsche Sprache bereichert bzw. verändert:

- "This Tisch is not reserviert, you can sit bei mir, because ich möchte with you frühstücken."
- "Will you go frühstücken with me?"
- "You are hübsch."
- "let me in Ruhe."
- "Parking for Mitarbeiter only."
- "Der Moment when you start Denken auf zwei Sprachen at the same Zeit."
- "Ich musste die Harddisk neu formatieren, weil der falsch gesteckte Jumper zur data corruption gefuhrt hat und der Computer gecrasht ist."
- "Der Shootingstar unter den Designern bekam Standing ovations für die super- coolen Outfits mit den trendigen Tops im Relax - Look."
- "Echt cool, die süßen Dinger."

Aber auf diese Weise hat die Hybridisierung auch zur Steigerung der Kreativität und des kulturellen Ausdrucks beigetragen, indem eine neue kulturelle Identität gebildet werden kann. Diese Verschmelzung der Sprachen gilt meistens als Alltagssprache, die für den Einzelnen in erster Linie Kommunikation bedeutet. Sprachmischung vermittelt selbstverständlich Beziehungen und ist die Grundvoraussetzung für die Vergemeinschaftung der Menschen, deswegen hat Denglisch auch in der Medienlandschaft ein starkes Übergewicht.

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass der Hauptkanal für die Mischvarietäten auf dieser Ebene die Massenmedien sind: Print-, Internet- und Fernsehmaterialien, die Informationen in einem ähnlichen Format vollständig oder teilweise auf Denglisch bereitstellen.

¹⁷⁸ Vgl. Riehl, C: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, 2009, S. 11.

Diese Bereiche unterliegen einem enormen terminologischen Einfluss, neue Begriffe entstehen auf Basis neuer Technologien, hauptsächlich aus den USA.

Es ist auch anzumerken, dass die Prestige neben der Notwendigkeit als wichtigste Ursache der Entlehnung bei den Jugendlichen betrachtet wird. Dies belegt Weinreich folgendermaßen: "*Wenn eine der Sprachen besonderes Prestige besitzt, wird der Zweisprachige gern solche Wörter benutzen, die merklich Lehnwörter aus dieser Sprache sind, um damit den Sozialstatus herauszustreichen, den die Kenntnis dieser Sprache symbolisiert.*"¹⁷⁹ In diesem Fall werden englische Wörter oft verwendet, wenn die Gesprächspartner ihr soziales oder intellektuelles Niveau betonen möchten. Dabei soll nicht vergessen werden, dass beide Sprachen (Deutsch/Englisch) miteinander verwandt sind und zur westgermanischen Sprachfamilie gehören.

Diese Gründe tragen zur leichten Integration bei, denn die beiden Sprachen haben oft ähnliche Strukturen. Die Verwendung von Denglisch in der Jugendsprache steht im engen Zusammenhang sowohl mit dem täglichen Lebensstil als auch dem Kommunikationsverlangen der Jugendlichen. Das ist sprachlich eine Entwicklungstendenz, die die Jugendphase jeder neuen Generation bezeichnet. Jugendliche wollen sich durch ihre spezifische Sprechweise von Erwachsenen unterscheiden. Sie verwenden eine andere Sprechweise, die ihnen selbst passt, und ihre Individualität ausdrückt.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Verbreitung von Hybrid "Denglisch" nicht aufzuhalten ist, weil die Jugend Deutschlands immer weniger Hochdeutsch spricht und all dies führt dazu, dass englische Entlehnungen aktiv in allen Bereichen verwendet werden.

2.3.2.2.2 Franglisch

Dieses Wort ist zweiteilig, gebildet aus der Verschmelzung von "Français" und "Anglais". Englische Wörter drangen ins Französische ein und legten den Grundstein für die Mischform "le Franglais". Die Erweiterung der englischen Sprache konnte nicht spurlos am sprachlichen Schicksal Frankreichs vorbeigehen. Franglisch ist das Vokabular, das der englischen Sprache entnommen und mehr oder weniger an das Französische angepasst wurde. Im Wörterbuch *Le petit Larousse illustré* wird diese Ansicht folgendermaßen belegt: "*état de la langue française caractérisé par l'introduction excessive de néologismes et de tournures syntaxiques d'origine*

¹⁷⁹ Vgl. Weinreich, U: Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung, 1977, S. 83.

anglaise."¹⁸⁰ Heute ist Franglich täglich in der lebendigen französischen Sprache zu finden. Hier sind einige anonyme Beispiele aus dem gesprochenen Jargon:

- " C'est beau et très cool! "
- " Salut Thomas, on fait du « footing » samedi ?"
- " Les very bad traductions des films américains."
- " Parlez vous Franglais ?"
- " Drope-moi un mail ASAP"

Obwohl Französisch reichhaltiger als Franglich ist, verwenden die Franzosen diese Mischkomposita als Konsequenz der Verbindung mit der globalen menschlichen Gemeinschaft durch Migration, die neue und kreative sprachliche Merkmale und kulturelle Ausdrucksformen verursacht hat. Die oben erwähnten und folgende Beispiele bekräftigen diese Hinsicht und tragen sowohl zum Liefern neuer Synonyme als auch zur Bereicherung des französischen Wortschatzes: (le marketing, la star, les chips, le meeting, le cake, le happy-end, le night-club, le scanner, le ebusiness, le planning, le web, le flash, le look, le sketch, l'interview, le casting, le flirt, le training, le coach, le match, le football, le basket, le hockey sur glace, Rugby, flashback, walkman, jogging, fast-food, disc-jockey, home-banking, scanning, airbag, le e-learning u.a.m.).

Es muss hier betont werden, dass Franglich zu einem praktischen Werkzeug geworden ist, um sich unter die Masse zu mischen. Dies ist das sicherste Hauptmotiv für das Ausleihen neuer Vokabeln, von einzelnen Wörtern bis hin zu erweiterten Namen und Phrasen. Die Hauptursache dieser Prozesse ist laut Experten ein hoher Grad an Anglisierung moderner Sprachen. Englisch hat ja die Rolle von Latein und Griechisch abgenommen, was dazu führte, dass Anglizismen in die Weltsprachen strömten.

2.3.2.3 Code-Switching

Code-Switching bedeutet nach Duden "*das Überwechseln von einem Code in einen anderen.*"¹⁸¹ Dieser Begriff stellt zur Zeit ein wichtiges Sprachkontaktphänomen dar, und wurde seit Jahren, besonders im Kontext der Globalisierung als Gegenstand von zahlreichen Untersuchungen der Linguisten bzw. Sprachforscher mehrmals untersucht. "Code" steht für Sprache oder Varietät

¹⁸⁰ Vgl. Le petit Larousse illustré, 2007, S. 483.

¹⁸¹ Vgl. DUDEN: Deutsches Universalwörterbuch, 2003, S. 340.

und "switch" für wechseln (Code- switching = Sprachwechsel). Es handelt sich um die Verwendung zweier oder mehr Sprachen innerhalb einer Sprechsituation. In diesem Zusammenhang bezeichnet Bußmann Code-Switching als: *"Wechsel zwischen verschiedenen Sprachvarietäten bei bilingualen bzw. multilingualen Sprechern je nach den Erfordernissen der Kommunikationssituation, wobei hauptsächlich der situative Formalitätsgrad ausschlaggebend ist für die Wahl einer spezifischen Varietät."*¹⁸² Die Sprachforscher gebrauchen andere Synonyme für diesen Begriff, besonders (Codewechsel, Sprachwechsel und Kodeumschaltung). Die folgenden Beispiele aus dem gesprochenen Jargon zeigen wie der Sprecher vom Englischen zum Deutschen wechselt:

- "You are hübsch." / - "let me in Ruhe."

Der Sprecher wechselt vom Französischen zum Englischen:

- " C'est beau et très cool! "

- "Parlez-vous Franglais? "

Der Sprecher wechselt vom Englischen zum Französischen:

- " Les very bad traductions des films américains."

Die folgenden Beispiele aus dem gesprochenen Jargon zeigen wie der Sprecher vom Deutschen zum Englischen und dann wieder zurück ins Deutsch, dann ins Englische und wieder ins Deutsche wechselt:

- "Der Moment when you start Denken auf zwei Sprachen at the same Zeit."

Der Sprecher wechselt vom Englischen zum Deutschen und dann wieder ins Englische:

- "Parking for Mitarbeiter only."

Im folgenden Fall wechselt der Sprecher vom Französischen zum Englischen und dann wieder zurück ins Französisch:

- "Salut Thomas, on fait du footing samedi? "

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass Hybridisierung ein dynamisches Merkmal der heutigen Globalisierungsphase ist. Sie dient tatsächlich als Reaktion auf Lokal-

¹⁸² Vgl. Bußmann, H: Lexikon der Sprachwissenschaft, 1990, S. 151.

isierungsprozesse. Wegen der Intensivierung des Globalen und Lokalen spiegelt es einen populären Trend in der Beschreibung der Globalisierung wider. Mit anderen Worten, die intensive Globalisierung trägt zur beschleunigten Kombination aus Globalem und Lokalem.

2.4 Globalisierung der Kultur

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Prozess der Globalisierung auf verschiedenartige Regionen der menschlichen Existenz ausgewirkt. Verständlicherweise kann man heutzutage nicht bloß von ökonomischer Globalisierung kommunizieren, anstelle ebenso von kultureller Globalisierung, die ihre speziellen Wesenszüge hat. Viele Linguisten betrachten die Gesellschaft und die Kultur als der größte Einflussbereich der Globalisierung. Fast alle kulturellen und regionalen Traditionen werden globalisiert.

Der Lebensstil von der Mehrheit der Menschen - besonders der Jugendlichen - hat sich dank der Globalisierung verändert. Diese Veränderungen konzentrierten sich ja auf Konsumstandards. Wegen der Globalisierung erleben die Menschen fast auf dem ganzen Planeten eine Vereinheitlichung nationaler Kulturen. Der folgende Text¹⁸³ (zitiert nach Röbbke und Wagner) verdeutlicht wie die Globalisierung zur Verbreitung einer gewissen gemeinsamen Konsumkultur beiträgt:

" Der Funkwecker, der uns am Morgen aus den Träumen reißt, stammt aus Hongkong, das Radio, das uns langsam in die Wachheit bringen soll, aus Südkorea. Die Musik, die es spielt, besteht meist aus englisch gesungenem Pop, je nach Art des Programms mit einigen deutschen Titeln durchmischt. (Auch bei dem letztjährigen Grand Prix de la Chanson de Europe wurden 20 der 24 Lieder englisch vorgetragen.) Im Badezimmer fällt beim bewussten Hinsehen auf, dass die schon jahrzehntelang benutzte Zahnpasta aus Belgien stammt. Der Aufdruck des Shampoos weist es als Produkt der Firma Procter & Gamble aus. Die Seife, die Duschcreme und der Haarfestiger haben zwar deutsche Herstellungsorte, aber dafür allesamt ausländische, meist französisch klingende Namen. Bei den Kleidungsstücken ist es gerade umgekehrt: Wenn sie einen »deutschen« Firmennamen tragen, dann sind sie meist im fernen Osten hergestellt - genauso wie die edlen Stücke der renommierten italienischen Marken oder die Massenware der schwedischen Billigkette Hennes & Mauritz. Am Frühstückstisch fällt auf, dass die Milch für die Cornflakes ausgegangen ist, aber glücklicherweise hat der junge türkische

¹⁸³ Vgl. Röbbke, T/ Wagner: Kulturelle Globalisierung, Multikultur und interkulturelle Kulturpolitik, 2003, S. 20-21.

Kaufmann, der im lange leerstehenden Ladenlokal um die Ecke eingezogen ist, schon offen. Wenn man schon Milch braucht, dann wird noch etwas Obst für den Tag gekauft, das teils aus der Umgebung, teils aus anderen Ländern und Kontinenten stammt, und für den Abend noch etwas vom griechischen Feta und einige portugiesische Oliven. Auf dem Weg zurück fällt beim bosnischen Kioskbetreiber der Blick auf die Überschriften und Bilder der in vielen Ländern und Sprachen gedruckten Zeitungen. Bevor es dann in die U-Bahn geht, ist noch kurz Zeit für die Nachrichten im Frühstücksfernsehen. Gerade übergibt der sympathische, leger gekleidete Cerno mit seinem langen Zopf, der dunklen Hautfarbe und dem schwer aussprechlichen Nachnamen an die »Tagesschau« nach Hamburg und begrüßt dabei den Nachrichtensprecher selbstverständlich mit Vornamen und unformellem »Du«, das noch vor einigen Jahren in den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten nur in Kindersendungen gebräuchlich war. Bei der U-Bahnfahrt zur Arbeit wird das Gewirr der unterschiedlichen Sprachen von der Kanak-Sprache der Jugendlichen aus Migrantenfamilien und dem HipHop-Sound und Technobässen aus Walk- und Discmen übertönt. Die Kleidung der Mitfahrenden ähnelt einander wie die der internationalen Bekleidungsketten und Sportmarkenfirmen. Doch zeigen sich Besonderheiten, etwa verschiedene Formen von Kopftüchern und neuerdings wieder verstärkt getragene Halsketten mit christlichen Kreuzen, vor allem bei Leuten mit osteuropäischem Spracheinschlag. Vor dem Büro vielleicht noch schnell eine Tasse Kaffee beim neu aus den USA importierten Starbucks-Coffee oder lieber doch einen vertrauten italienischen Latte macchiato bei Lavazza? Die Kolleginnen und Kollegen, die sich hier schon vor Arbeitsbeginn flüchtig Hallo sagen, stammen sowieso schon lange aus unterschiedlichen Ländern. Diese Mischung herrscht mittlerweile überall, wobei die Branche noch darüber entscheidet, aus welcher Weltgegend die Mitarbeiter vornehmlich kommen. Und wenn in kleinen Betrieben die Belegschaft rein »deutschstämmig« ist, dann gibt es in der Regel darunter Mitarbeiter mit Auslandsausbildung oder Auslandsberufserfahrung."

Aus der durchgeführten Analyse des Textes geht heraus, dass es unmöglich ist, nationale Kulturen an Ort und Stelle zu halten. Ich gehe davon aus, dass die Mehrheit der Menschen dieses gewiss globalisiert multikulturelle Leben unbewusst leben. Der Grund liegt darin, dass sie es nichts als Ungewöhnliches oder sogar Fremdes sehen, sondern viel mehr zu ihrem Alltag gehört. Im Zeitalter der Globalisierung werden sowohl Bräuche als auch Traditionen der einzelnen

Völker dem allgemeinen Standard der amerikanischen Gesellschaft wie (McDonald's, Hollywood-Filme, Popmusik, Computerbetriebssysteme, Bluejeans, Coca-Cola, Disney, NBA-Basketballspiele ...) angepasst. Es geht um die Vereinheitlichung von Geschmäcken, Wahrnehmungen und Vorlieben und sogar um ein direktes Verständnis der Lebensweisen, Bräuche und Verhaltensnormen anderer Länder durch Reisen, Arbeiten im Ausland, Einwanderung und Migration. All dies führt zu einem verstärkten Zusammenspiel von Kulturen und Werten.

Damit wird gemeint, es ist schwer zu überschätzen, in welchem Ausmaß die globale Massenkultur durch die oben genannten Symbole übermittelt wurde. Aus meiner Sicht führt dies zu einer Weltbürgerschaft, die nicht mehr an eine bestimmte Kultur oder ein Territorium gebunden ist. Ihre Werte sind universell und beziehen sich auf keinen nationalen Kontext.

Tatsächlich basiert die Globalisierung auf einem großen Teil auf der Entwicklung von Kommunikationsmitteln, die verschiedenen Teile der Welt verbinden und es ermöglichen, dass verschiedene Kulturen schnell miteinander interagieren. Dazu schreiben auch Ritzer und Stillman: "*Globalisierung ist ein veritables Schlagwort geworden, das sich in vielen Fällen auf die Vermischung von Kulturen auf dem globalen Markt und in den transnationalen Medien bezieht.*"¹⁸⁴

Immer in diesem Sinn verfassen Rübke und Wagner: "*Die Internationalisierung von Kulturen, Kunst und Alltagswelt hat heute eine neue Qualität erreicht, die zudem die gesamte Erde umfasst und selbst bis in lange verschlossene Weltwinkel reicht. Diese neue Qualität kultureller Globalisierung geht vor allem auf drei zentrale gesellschaftliche Veränderungen zurück, die alle Länder, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, prägen: die ökonomische Globalisierung, die technologischen Entwicklungen im Kommunikations- und Medienbereich und die weltweiten Migrationsprozesse.*"¹⁸⁵ Aus jener Sicht ist die Globalisierung der Kultur ein notwendiger Prozess menschlicher Weiterentwicklung. Anzumerken ist auch, dass obwohl die amerikanische Kultur heute die dominierende Kultur in der Welt ist, darf man auch nicht unerwähnt lassen, dass Elemente verschiedener Kulturen sich unter den Bedingungen der modernen Welt durchdringen. Die heutige kulturelle Globalisierung strebt meines Erachtens nach der Bekräftigung der humanistischen Werte, die die Leute für eine bessere Zukunft vereinen soll. Aber es ist gleichfalls

¹⁸⁴ Vgl. Ritzer, G/Stillman, T: *McDonaldisierung, Amerikanisierung und Globalisierung: Eine vergleichende Analyse*, 2015, S. 44.

¹⁸⁵ Vgl. Rübke, T/ Wagner, B: *Kulturelle Globalisierung, Multikultur und interkulturelle Kulturpolitik*, 2003, S. 26.

anscheinend, dass es eine Abfolge anderer Kulturen auf der Welt gibt, die Jahrhunderte alte Traditionen haben z.B. islamische, chinesische, indische Kultur usw.

Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass fast alle Länder zu Einwanderungsländern geworden sind. Süßmuth schrieb dazu: *"Menschen verlassen ihre Heimat, wandern über Grenzen hinweg, suchen Aufnahme in einem Land ihrer Hoffnung. Mehr als 12,15 Millionen sind auf der Flucht, überwiegend in den Nachbarländern ihrer Heimat. Politische Verfolgung, Krieg, Armut und Naturkatastrophen haben sie zur Flucht gezwungen. Andere sind freiwillig unterwegs in andere Länder: Wissenschaftler, Künstler, Sportler, Musiker sowie Fachkräfte und Vertreter der Wirtschaft nutzen ihre Chancen in einer globalisierten Welt, die weltweite Kommunikation und Mobilität ermöglicht. Sie kommen aus allen Erdteilen: Asien, Afrika, Osteuropa, Lateinamerika. Bevorzugte Länder und Kontinente für Neuzuwanderer sind USA, Kanada, Australien und Europa. Dabei begegnen sich unterschiedliche Kulturen und Religionen, Menschen mit verschiedensten Sprachen, eigener Lebensart und Lebensgewohnheiten."*¹⁸⁶ Aus diesem Grund ist die globale Kultur vielseitig, universell und sogar zeitlos. Sie wird unbewusst konstruiert und dies legitimiert meines Erachtens auch die globalisierende Realität von Wirtschaft, Politik und Kommunikation. Infolgedessen ist der Umgang mit kultureller Vielfalt sehr viel diskutiert. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Süßmuth zugrunde, die folgendes zitiert: *"Es ist dringend erforderlich, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen, insbesondere zwischen Christen, Juden und Muslimen zu führen, um mit den gemeinsamen Werten und den Unterschieden vertraut zu werden. Kenntnisse allein genügen nicht. Entscheidend sind die Einstellung, die Akzeptanz und die prinzipielle Wertschätzung der Religion und Kultur des Anderen. Ein friedliches Miteinander ist aber nicht möglich ohne die Anerkennung der Verfassung und Gesetze durch alle, die in einem Land leben. Das ist kein leicht zu erreichendes Ziel. Der Prozess geht einher mit Spannungen und Konflikten, Fremdheiten und Annäherungen, Abgrenzungen und Offenheit auf der Seite aller Beteiligten. Wer für sich in Anspruch nimmt, den allein wahren Standpunkt, die Wahrheit, zu vertreten, der schließt kulturelle Vielfalt aus."*¹⁸⁷ Aus diesen Gründen glauben die Gründer der Vereinten Nationen eher an die Stärkung des Dialogs zwischen Kulturen und Zivilisationen, da die Menschen durch ein gemeinsames Schicksal als durch individuelle Merkmale und Unterschiede vereint sind.

¹⁸⁶ Vgl. Süßmuth, R: Zuwanderung: Kulturelle Chancen und Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, 2003, S. 57.

¹⁸⁷ Ebd. S. 61.

Müller sieht, dass: "Ein *intensivierter Dialog zwischen den Kulturen wird dazu beitragen, die universellen, allen Kulturen gemeinsamen Werte stärker ins allgemeine Bewußtsein zu heben. Wenn dieser Dialog fruchtbar sein soll, dann brauchen wir Klarheit über unsere eigenen Grundwerte, die wir verteidigen und zu denen wir stehen müssen. Deshalb dürfen wir auch im Dialog mit der islamischen Welt die schwierigen Fragen nicht verschweigen.*"¹⁸⁸ Aufgrund der Globalisierung ist die Welt zu einem globalen Dorf geworden, und es liegt in der Nähe, dass die Menschen derzeit in Gesellschaften leben, die aus verschiedenen Rassen und Kulturen bestehen. Ihre unterschiedliche Herkunft spielt in den Orten und Städten, in denen sie zusammenleben, kaum eine Rolle.

Linguisten betonen daher, dass die kulturell-sprachliche Hybridisierung als Manifestation des allgemeinen Trends der Glokalisierung bei der Bewertung des Prozesses der Informationsglobalisierung Beachtung gefunden hat. Dank Massenmedienunternehmen wie private Anbieter (TV- und Radio-Stationen), Internet (Netzwerke), weltweite Musikindustrie, Filmindustrie, Architektur, Mode usw. leben die Menschen in einer friedlich multikulturellen Gesellschaft.

Dieser Multikulturalismus hatte beispielsweise in den 1970er und 1980er Jahren in der amerikanischen Gesellschaft an Bedeutung gewonnen, indem alle Lateinamerikaner, Afroamerikaner und andere ethnische Gruppen ihre eigene Kultur genießen, ihre eigene Religion bekennen und ausüben, oder sogar ihre eigene Sprache verwenden.

In ähnlicher Weise argumentiert Beck, dass: "In *Deutschland haben sich Zu- und Abwanderung in den letzten 50 Jahren fast verzehnfacht. Die deutsche Gesellschaft ist im Zeitalter der Globalisierung immer deutlicher geprägt von auch grenzüberschreitender Mobilität. Jährlich ziehen über 800 000 Menschen – Deutsche wie Ausländer – nach Deutschland und fast ebenso viele wieder fort.*"¹⁸⁹ Darüber hinaus gibt es viele Nationen, die als multikulturelle Gesellschaften bezeichnet werden können wie z. B. Australien, Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Indien und besonders Deutschland, das wegen der beschleunigten Zuwanderung bzw. Flucht zu einer wichtigen multikulturellen Gesellschaft geworden ist.

Deshalb wird der Prozess der Globalisierung meistens von Linguisten als transkultureller Austausch und Durchdringung verschiedener kultureller Bestandteile definiert. Daher wird Deutschland heutzutage nach Meinungen der deutschen Jugendlichen aber auch von Befürwortern der Globalisierung als Kulturmosaik bezeichnet. Zusätzlich tragen kulturelle

¹⁸⁸ Vgl. Müller, K: Die Rolle der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Dialog der Kulturen, 2003, S. 132.

¹⁸⁹ Vgl. Beck, M: Kulturelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft, 2003, S. 135.

Austauschprogramme wie beispielsweise der Fall in Deutschland durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Alexander von Humboldt-Stiftung und das Goethe-Institut/Inter Nationes zur Völkerverständigung bei. Auf diese Weise können die Einwohner reichlich Toleranz gegenüber weiteren Ethnien und Bräuchen lernen. Zudem kann das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft dem Einzelnen die Chance bieten, sein kognitives Denken zu ergänzen. In diesem Zusammenhang gleicht die globalisierte Welt laut Breidenbach und Zukrigl " ... einem Mosaik, dessen Steinchen die Kulturen sind."¹⁹⁰ Wegen der Umwandlung des Planeten in ein "globales Dorf" treffen "Eigenkultur" und "Fremdkultur" aufeinander.

Die Multikulturalität ist wegen der Globalisierung keine Ausnahme mehr. Deswegen ist die Frage der Globalisierung der Kultur - meines Erachtens - reichlich komplizierter als die Frage der Globalisierung der ökonomischen, politischen und finanziellen Sphären. Daraus lässt sich schließen, dass die Globalisierung der Kultur allgegenwärtig ist und nicht von einem Zentrum ausgeht. Somit lässt sich auch festhalten, dass unser Planet in ein "globales Dorf" ungewandelt wurde. Die heutige Weltkultur oder besser die multikulturelle Gesellschaft (Sitten, Traditionen, Kleidung, Gestik und Mimik, Mentalitäten usw...) zeigt sich in vielen globalisierten Facetten. Man kann daher Unterschiedliche Kulturen nicht so stark voneinander trennen. Dies soll bedeuten, dass die Menschen in einer Mosaikgesellschaft leben.

¹⁹⁰ Vgl. Breidenbach, Jana / Zukrigl, I: Tanz der Kulturen. Kulturelle Identität in einer globalen Welt, 2000, S. 21.

Kapitel III
Globalisierung und kommunikative Missverständnisse

3.1 Globale Kommunikation

Die globale Kommunikation ist direkt vom Prozess der Globalisierung betroffen. Wegen der Globalisierung- besonders im 21. Jahrhundert- steht die Weltgemeinschaft an der Schwelle einer neuen humanitären Revolution. Überall spürt man die Auswirkungen der Globalisierung auf der ganzen Welt, denn dieser Prozess hat eine tiefgreifende Veränderung der Kommunikation nach sich gezogen in dem er unseren Alltag durch Medien nachbildet. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache begründet, indem Lullies verfasst, dass: *"Medien strukturieren unseren Alltag. Sie vermitteln Information, bieten Unterhaltung und ermöglichen dem modernen Menschen, sich einer Welt im beschleunigten Wandel anzupassen und neue Beschäftigungs- und Konsummöglichkeiten zu finden. Wie auch in anderen Bereichen der Globalisierung, sind die Medien und ihre Inhalte zunehmend in globale Netzwerke eingebunden und ermöglichen eine globale Kommunikation."*¹⁹¹ Die Kommunikationsmittel dringen zunehmend in fast alle Bereiche der Gesellschaft ein und verändern radikal die Art und Weise der Kommunikation von Millionen von Menschen in verschiedenen Ländern der Welt. Sie schaffen für sie grundlegend neue Möglichkeiten, die es in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben hat. Als Folge wird die Phase der heutigen Globalisierung als Massenkommunikationsperiode bezeichnet, die sich der Massenmedien bedienen.

Luhmann sieht, dass: *"Mit dem Begriff der Massenmedien sollen im Folgenden alle Einrichtungen der Gesellschaft erfasst werden, die sich zur Verbreitung von Kommunikation technischer Mittel der Vervielfältigung bedienen. (...) Der Grundgedanke ist, dass erst die maschinelle Herstellung eines Produktes als Träger der Kommunikation – aber nicht schon Schrift als solche - zur Ausdifferenzierung eines besonderen Systems der Massen- medien geführt hat. (...) Entscheidend ist auf alle Fälle: dass keine Interaktion unter Anwesenden zwischen Sender und Empfängern stattfindet. Interaktion wird durch Zwischen- schaltung von Technik ausgeschlossen."*¹⁹² Dank der weltweit technisch vernetzten Kommunikation bringt der Prozess der Globalisierung die Weltgesellschaft als Informationsgesellschaft hervor. Die Ursache ist vor allem die Globalisierung des globalen Informationsraums, der sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung und Verbreitung der Informatik und neuer Informationstechnologien rasant verändert hat.

¹⁹¹ Vgl. Lullies, D: Die Risiken globaler Medienströme, 2001, S. 59.

¹⁹² Vgl. Luhmann, N: Die Realität der Massenmedien, 1996, S. 10.

Dazu schreibt Meckel: " *Die neuen Informationstechnologien werden also auch in sehr konkreter Hinsicht zu einer Globalisierung von Kommunikation beitragen können und dabei womöglich einen "historischen Zirkelschuss" ermöglichen.*"¹⁹³ Dank den Kommunikationstechnologien hat sich die Kommunikation in den letzten Jahren entwickelt und sich so stark vervielfacht, dass viele heute von einem einzigen globalen Dorf sprechen.

In dieser Ansicht schreibt Hans: "*Im Internet wird Kommunikation globalisiert. Die elektronischen Informationsflüsse überschreiten nationale Grenzen, die raumzeitlichen Distanzen schrumpfen und die sozialen Beziehungen intensivieren sich.*"¹⁹⁴ Damit wird gemeint, dass globale Kommunikation zur Entwicklung und der Weitergabe von Informationen durch verbale und nonverbale Nachrichten in internationalen Umgebungen und Kontexten beiträgt. E-Mail und SMS gelten beispielsweise als häufigste Formen der globalen Kommunikation.

3.1.1 Digitale Kommunikation

Wie Menschen miteinander heute kommunizieren, unterliegt einem so tiefgreifenden Wandel. Das Kommunikationsverhalten hat sich auf die Dauer völlig verändert. Früher gab es Briefe, Fernseher, Radio, Zeitungen und Fax. Heute gibt es Smartphones und soziale Medien. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts existierte Kommunikation in zwei verschiedenen Formen: Die erste ist Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften, Briefe und Bücher). Die zweite ist die Ära der elektronischen Medien (das Radio, das Telefon, der Fernseher und der Telegraf).

Aber wegen der Globalisierung entsteht eine moderne Informationsgesellschaft die durch Computer- und Telekommunikationsnetze als auch viele Satellitenkommunikationssysteme miteinander verbunden ist. Das heißt, Durch den zunehmenden Einfluss neuer Medien befindet sich das traditionelle Kommunikationssystem in einem Umbruch. Berghaus formuliert hierzu: "*Die sogenannten „neuen“, interaktiven Medien sind anscheinend dabei, unsere Welt zu revolutionieren. Während die traditionellen Massenmedien Presse, Hörfunk, Fernsehen sich auf einen klar umgrenzten gesellschaftlichen Sektor mit begrenzten Leistungen beschränken, ergreifen die neuen Medien nahezu alle Bereiche der Gesellschaft und setzen einen umfassenden Wandel in Gang [...].*"¹⁹⁵ Es ist unnötig zu erwähnen, dass die Kommunikationstechnologien sich ganz schnell und einschneidend im 21. Jahrhundert im Zeichen der Digitalisierung entwickelt haben. Dies führte dazu, dass die digitale Kommunikation den Menschen umgibt und sogar sein Leben

¹⁹³ Vgl. Meckel, M: Die globale Agenda. Kommunikation und Globalisierung, 2001, S. 49.

¹⁹⁴ Vgl. Hans, D- H: Die Globalisierung von Kommunikation und Kultur im Internet (1), 1997, S. 70.

¹⁹⁵ Vgl. Berghaus, M: Interaktive Medien – interdisziplinär vernetzt, 1999, S. 7.

prägt. Laut Beißwenger lässt sich digitale Kommunikation folgendermaßen abgrenzen: "*Digitale Kommunikation ist computervermittelte Kommunikation: Grundlegend ist – die Produktion und die Rezeption von Nachrichten über digitale Endgeräte (Computer, Tablet- computer, Handy, Smartphone), – die digitale Kodierung, – der Austausch der Nachrichten über Computernetze. Digitale Kommunikation ist dialogische Kommunikation: Grundlegend ist die Möglichkeit zum raschen und unkomplizierten Wechsel zwischen der Rolle des Rezipienten (Lesers oder Hörers) und der Rolle des Produzenten (Schreibers oder Sprechers) von Nachrichten.*"¹⁹⁶ Nach dem Schrumpfen der Tageszeitungen, Zeitschriften und Fernsehsender hinter mehreren Websites gewinnen soziale Medien dank der digitalen Kommunikation an Bedeutung.

Unter dem Begriff "soziale Medien" sind alle Online-Medien gemeint, bei denen besonders die Jugendlichen sich mit anderen Nutzern weltweit vernetzen und austauschen können. Das Aufkommen des Internets hat zahlreiche Plattformen für die breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. E-Mail, soziale Netzwerke wie Instagram, Facebook, Twitter, und Anwendungssoftware für Mobilgeräte wie Snapchat, Imo, WhatsApp, Viber, Pinterrest, Line, Messenger, LinkedIn, Tik Tok, Telegram gehören zu den renomierten Plattformen der digitalen Kommunikation.

Darüber hinaus spielen Anwendungen für Audio- oder Videokommunikation wie (Skype) eine Schlüsselrolle bei der digitalen Kommunikation. Dabei stehen die neuen Informationstechnologien in einem echten Wettbewerb zueinander und wenden sich in ähnlicher Form an ein breites Publikum. Im Zeitalter der Globalisierung kam es zu einer enormen Revolution in der Kommunikation und Computertechnik, die von vielen als die dritte Industrielle Revolution wahrgenommen wird.

Das Internet eröffnete weltweit neue Kommunikationsformen und Kommunikationswege. Dies führt dazu, dass sowohl die Zeit als auch der Raum an Bedeutung verlieren. Sie spielen in vielen Bereichen eine stets geringe Rolle. Informationen können blitzschnell weltweit übertragen werden. Dazu schreibt Kaufmann: "*Dank technischer Fortschritte, internationaler Abkommen und politischer Liberalisierungen führt die weltweite Vernetzung von Informations- und Verkehrsmitteln zu einem Schrumpfen der Übermittlungszeiten und zum Bedeutungsverlust räumlicher Distanzen, so dass immer mehr Ereignisse weltweit gleichzeitig wahrgenommen und mit immer kürzer werdenden Verzögerungen an unterschiedlichen Orten der Welt wirksam*

¹⁹⁶ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 5.

werden können."¹⁹⁷ Der Raum und die Zeit verlieren ihre Bedeutungen. Jeder Ort kann zum Zentrum werden, das heißt, Informationen fließen mit unglaublich hoher Geschwindigkeit sowohl von der Peripherie zum Zentrum als auch umgekehrt. Die Beschleunigung wird ganz einfach total. Immer in diesem Sinn verfasst Rosa: *"Im Zeitalter der Globalisierung und der Ortlosigkeit des Internets, wird Zeit immer mehr so verstanden, daß sie den Raum komprimiert oder gar vernichte. [...] Der Raum scheint sich dank der Geschwindigkeit von Transport und Kommunikation geradezu ‚zusammenzuziehen.‘"*¹⁹⁸ Der technologische Fortschritt führt zu einer schneller und effektiveren Kommunikation. Wegen der reichlich vorhandenen Technologien (Fax, Telefon, Fernsehen, Hörfunk und Internet) entsteht ein Zusammenwirken zwischen Kommunikation und technologischer Entwicklung.

Der Mensch ist dank der technologischen Entwicklung nicht mehr durch seine geografischen Grenzen eingeschränkt. Luhmann argumentiert dies folgendermaßen: *" Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien."*¹⁹⁹ Als Konsequenz führt dies sowohl auf lokaler als auch auf interkultureller Ebene zu enormen Möglichkeiten der Interaktion zwischen Menschen. Zahlreiche Länder sind daher in einem globalen Dorf miteinander verbunden.

In ähnlicher Weise argumentiert Foucault, dass: *" Wir sind in der Epoche des Simultanen, wir sind in der Epoche der Juxtaposition, in der Epoche des Nahen und des Fernen, des Nebeneinander, des Auseinander. Wir sind, glaube ich, in einem Moment, wo sich die Welt weniger als ein großes sich durch die Zeit entwickeltes Leben erfährt, sondern eher als ein Netz, das seine Punkte verknüpft und sein Gewirr durchkreuzt."*²⁰⁰ Die Digitalisierung ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken und laut Experten in verschiedenen Ländern nimmt der Trend zu neuen digitalen Formaten weiter zu. Der Grund besteht darin, dass die globale Verbreitung digitaler Medien und Technologien eine neue menschheitsgeschichtliche Epoche bezeichnet.

Des Weiteren weisen Wulf und Merkel darauf hin, dass: *" Mit Hilfe der Neuen Medien (Telefon, Fernsehen und Computer) werden gewaltige Entfernungen annähernd mit Lichtgeschwindigkeit überwunden. Der Raum schrumpft. Der zu seiner Überwindung notwendig werdende Zeit- und Kostenaufwand ist gering. Bilder, Diskurse und der Massentourismus bringen das Feme in die*

¹⁹⁷ Vgl. Kaufmann, F: Globalisierung und Gesellschaft, 1998, S.6.

¹⁹⁸ Vgl. Rosa, H: Beschleunigung: Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne, 2014. S. 21.

¹⁹⁹ Vgl. Luhmann, N: Die Realität der Massenmedien Theorie, 1996, S. 9.

²⁰⁰ Vgl. Foucault, M: Andere Räume, 1990, S. 34.

Nähe. Die traditionelle Ordnung von Raum und Zeit, Ferne und Nähe, Fremdem und Vertrautem wird aufgelöst."²⁰¹ Die Menschen erleben heute eine schnelle Zunahme der Intensität der Informationskommunikation in der Gesellschaft. Gleichzeitig nimmt der Informationsaustausch sowohl zwischen Einzelpersonen als auch zwischen Kontinenten zu.

Negroponete bemerkt hierzu, dass: "*Genau wie eine Naturgewalt kann auch das Digitalzeitalter weder ignoriert noch gestoppt werden. Denn es besitzt vier mächtige Eigenschaften, die letztlich zu seinem Triumph führen werden: Dezentralisierung, Globalisierung, Harmonisierung und Befähigung zum Handeln.*"²⁰² Die Digitalisierung verschiedener Gesellschaftsbereiche ist eine neue Realität. Die moderne Gesellschaft wird deshalb als Massenmediengesellschaft, Digital- oder Informationsgesellschaft betrachtet, denn die Grundlage der Kommunikationsstrukturen elektronische Multimediawerkzeuge sind.

Darüber hinaus nimmt die Intensität der internationalen Beziehungen erheblich zu, und die Zusammenarbeit (in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und in der Kultur) entwickelt sich umfassend.

Folgende Hauptfaktoren können meines Erachtens zur Globalisierung des Informationsraums der weltweiten Informationsgemeinschaft beitragen:

- Hochentwickelt globales Fernseh- und Hörfunksystem.
- Die Globalisierung der Telefonie.
- Hochentwickelte Mittel und Technologien für die Informationskommunikation.
- Entwicklung globaler Informations- und Telekommunikationsnetze.

Die Ankunft des Internets zu Beginn der achtziger Jahre machte den Zugang zu Informationen kostenlos und unmittelbar. Das Internet als Katalysator der Globalisierung hat in alle Bereiche des täglichen Lebens stattgefunden, insbesondere in Industrieländern. Heutzutage beschleunigt Dieses Medium die Kommunikation der Menschen untereinander.

²⁰¹ Vgl. Wulf, C/ Merkel, C: Globalisierung als Herausforderung der Erziehung. Theorien, Grundlagen, Fallstudien Münster, 2002, S. 477.

²⁰² Vgl. Negroponete, N: Total digital. Die Welt zwischen 0 und 1 oder die Zukunft der Kommunikation, 1997, S. 277.

Aus diesem Grund beschäftigen die sechs offiziellen Sprachen der Vereinten Nationen (Englisch, Chinesisch, Spanisch, Arabisch, Französisch und Russisch) die ersten neun Plätze der Top Ten der Internet- sprachen. (Siehe Abb. 14).²⁰³

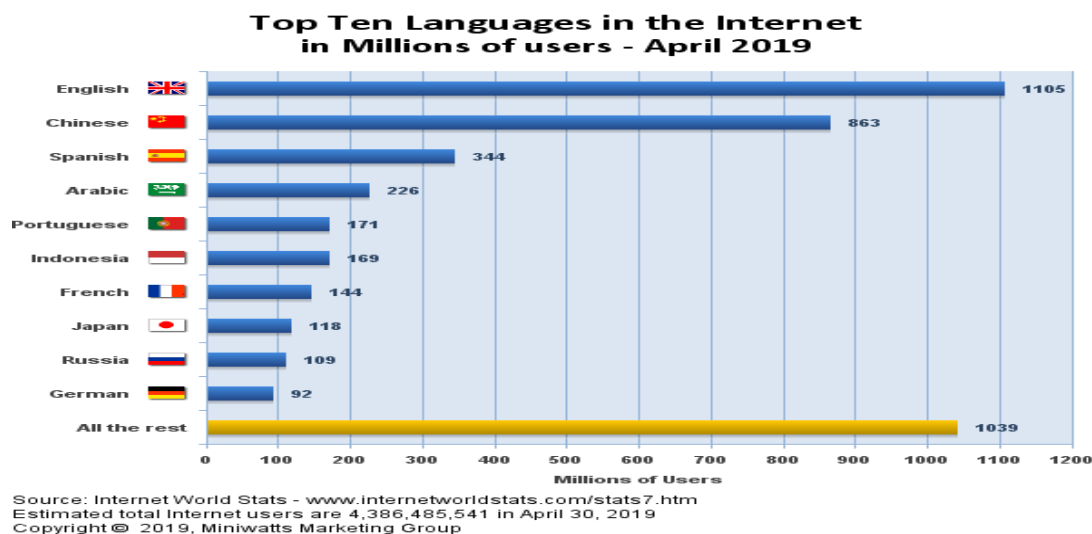


Abb. 14: Top Ten der Internetsprachen.

Des Weiteren weist Naughton darauf hin, dass: "*The Internet is one of the most remarkable things human beings have ever made. In terms of its impact on society, it ranks with print, the railways, the telegraph, the automobile, electric power and television. Some would equate it with print and television, the two earlier technologies which most transformed the communications environment in which people live. Yet it is potentially more powerful than both because it harnesses the intellectual leverage which print gave to mankind [...].*"²⁰⁴

Übersetzung: " Das Internet ist eines der bemerkenswertesten Dinge, die Menschen jemals geschaffen haben. Hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Gesellschaft steht es auf einer Stufe mit der Druckschrift, der Eisenbahn, dem Telegrafen, dem Automobil, der Elektrizität und dem Fernsehen. Manche würden es mit Print und Fernsehen gleichsetzen, den beiden früheren Technologien, die die Kommunikationsumgebung, in der die Menschen leben, am meisten verändert haben. Dennoch ist es möglicherweise mächtiger als beide, weil es den intellektuellen Einfluss nutzt, den die Druckschrift der Menschheit verschafft hat ."

Es hat den Zugang zu Informationen und Wissen für Hunderte Millionen Menschen weltweit völlig revolutioniert. Das World Wide Web hat ein grundlegend neues Konzept der Information- navigation präsentiert, das nicht nur für professionelle Informatiker, sondern auch für die

²⁰³ Vgl. Internet World Stats: Top Ten Languages in the Internet: <https://www.internetworldstats.com/stats7.htm>.

²⁰⁴ Vgl. Naughton, J: Abrief history of the future: the origins of the Internet, 1999, S. 21-22.

Mehrheit der Laien verständlich ist. Die Menschen erleben die prächtigste globale Informationsrevolution in der Geschichte der Zivilisation, deren Ergebnis ein Übergang zu einer globalen Informationsgesellschaft ist. Das Internet als globales nichtstaatliches Kommunikationsmittel bietet große Möglichkeiten und spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Kommunikation in allen Bereichen. Der Grund besteht darin, dass die Verwaltung der Netzwerkressourcen hier absolut dezentralisiert ist. All dies führt dazu, dass es neue Kommunikationsformen wie Messenger-Dienste (WhatsApp und Facebook-Messenger), das Telefon sowie E-Mails gibt, die die sprachliche Kommunikation stark verändert hat. Es sollte beachtet werden, dass noch vor 40 Jahren niemand wusste, was Twitter, Emoticon, Emoji, Blog, Simsen, WhatsApp usw. bedeuten. Elektronisch vermittelte Kommunikation ist für dieses digitale Zeitalter unerlässlich.

3.1.2 Sprachliche Besonderheiten

Die Entwicklung moderner Technologien und das Aufkommen des Internets hat zur Entstehung einer virtuellen Kommunikation geführt, die als Basis für den heutigen Sprachwandel dient. Digitale Kommunikation spiegelt alle Besonderheiten moderner Schreib- und Sprechakte wider, von denen die meisten über das Internet und soziale Netzwerke erfolgen. Dazu gehört auch die Mobilfunktechnologie, indem das Handy als Universalgerät eine wichtigere Rolle spielt. Aufgrund der Globalisierung können Menschen und Gemeinschaften fast ohne Einschränkungen überall miteinander kommunizieren, indem sie Mobiltelefone, iPads, PCs, iPhones und andere elektronische Geräte verwenden. Die Technologie hat seit mehreren Jahren den Gebrauch der geschriebenen Sprache stark beeinflusst. Abkürzungen, Gross- und Kleinschreibung, Anglizismen, Emoticons, Emojis und Interpunktion in SMS auf WhatsApp und Facebook-Messenger sind zweifellos ein relevantes Beispiel dafür. Den Einfluss der neueren Medien und Kommunikationsformen, die auf die geschriebene Sprache der Alltagskommunikation auswirken, ist heute in aller Munde. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Jugendlichen von heute als "Mediengeneration", "Net Kids" oder "Generation @" bezeichnet werden. Der Grund besteht darin, dass die Jugendlichen sich beim Schreiben von Kurznachrichten einer eigenen "SMS-Sprache" bedienen. Ich möchte vorher anmerken, bei der SMS-Kommunikation handelt es sich um schriftbasierte Eins-zu-Eins-Kommunikation. Da SMS-Kommunikation bzw. SMS-Chats nahezu alle Lebensbereiche erreicht hat, werden die sprachlichen Besonderheiten der Chatsprache anhand einer Reihe von Beispielen belegt und veranschaulicht.

3.1.2.1 Abkürzungen

Es ist naheliegend, dass zahlreiche SMS-Abkürzungen oder Akronyme wie (CU für see you/ hdl für hab dich lieb/ mfg für mit freundlichen Grüßen) anhand der Smartphones bei der schriftlichen Kommunikation in der modernen Gesellschaft etabliert haben. Die Mehrheit dieser Abkürzungen haben oft englische Wurzeln, sodass man über die weltweite Einführung des Englischen in andere Sprachen sprechen kann. Folgende Beispiele aus dem Dortmunder Chatkorpus Plauderchat zeigen wie die Chatsprache die Sprache verändert hat.

109 19:46:05 **Jasmin** cu biene bis Samstag
 110 19:46:19 **Andra** hoffentlich klappt das nrw-treffen imMai
 111 19:46:27 **Andra** cu Biene !
 219 20:02:59 **NoAngel** hi!
 220 20:03:01 **Denise** hallo NoAngel
 221 20:03:05 **Bates** Juhu
 222 20:03:10 **Jasmin** hi noangel
 224 20:03:11 **NoAngel** Hi denise !!Ich bin hier ganz neu!
 225 20:03:23 **Andra** hi noangel !
 14 19:30:59 **Denise** huhu Andra

Abb. 15: Abkürzungen in Chatsprache²⁰⁵

In den folgenden Tabellen werden die Hauptkurzformeln aufgeführt, die bestimmt von den Jugendlichen in English, Deutsch und Französisch verwendet werden.

Beispiel 1: Englisch

Abkürzungen	Bedeutung	Deutsch
asap	as soon as possible	So bald wie möglich.
b4	before	Bevor
o4u	only for you	Nur für Sie/ Dich.
cm	call me	Ruf mich an.
atw	at the weekend	Am Wochenende.
imo	in my opinion	Meiner Meinung nach.
hth	hope this helps	Hoffe das hilft.
dk	don't know	Weiß nicht.

²⁰⁵ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/releasehtml/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

fyi	for your information	Für Ihre Information.
2bctnd	to be continued	Fortgesetzt werden.
4e	forever	Für immer.
lol	laughing out loud	Laut lachen.
afaik	as far as I know	Soweit ich weiss.
jam	just a minute	Nur eine Minute.
ptmm	please tell me more	Bitte erzähl mir mehr.
pls	please	Bitte!
yi	yes I understand	Ja, ich verstehe.
cul	see you later	Bis spatter!
tyvm	thank you very much	Danke sehr!
dur?	do you remember?	Erinnerst du dich?
TIA	Thanks in advance	Danke im Voraus.

Tabelle 15: Englische Abkürzungen in Netgesprächen.
Eigene Darstellung

Beispiel 2: Deutsch

Abkürzungen	Bedeutung	Abkürzungen	Bedeutung
g	Grinsen	omg	Oh mein Gott!
ak	alles klar	ida	Ich dich auch.
8tung	Achtung	DAD	Denke an Dich
g+k	Gruß und Kuss	MFG	Mit freundlichen Grüßen
bzh	Bin zu Hause	vV	Viel Vergnügen
ivd	ich vermisse dich	LG	Liebe Grüße
kA	keine Ahnung	div	Danke im Voraus
bbb	Bis bald, Baby!	GN8	Gute Nacht
Bigbedi	Bin gleich bei Dir!	AWS	Auf Wiedersehen
Sfh	Schluss für heute	FG	Freundliche Grüße

Tabelle 16: Deutsche Abkürzungen in Netgesprächen.
Eigene Darstellung

Beispiel 3: Französisch

Abkürzungen	Bedeutung	Deutsch
Sl	Salut	Hallo
Mdr	mort de rire	gestorben vor Lachen

Tmm	tu me manques	Ich vermisse Dich
2ml	demain	Morgen
a tte	à tout à l'heure	Bis bald
7 aprem	cet après-midi	heute nachmittag
stp, svp	s'il te (vous) plaît	Bitte
dac, dacc	d'accord	Einverstanden
rdv	rendez-vous	Termin
jtm / JTM	Je t'aime	Ich liebe dich
dsl	Désolé	tut mir leid / Entschuldigung
pds	pas de souci	keine Sorge
bcp	Beaucoup	Sehr viel
pk	pourquoi	Warum
a tte	à tout à l'heure	Bis bald
MDA	merci d'avance	Danke im Voraus
bjr	Bonjour	Guten Tag
att , atta	Attend	warte
cc	Coucou	Hey / Hi
pg	pas grave	nicht schlimm

Tabelle 17: Französische Abkürzungen in Netgesprächen.
Eigene Darstellung

Anhand dieser Beispiele bestätigt sich, dass die digitale Kommunikation sich seit langem auf die Art und den Gebrauch der geschriebenen Sprache ausgewirkt hat. Die Abkürzungen LOL, dur? cm und 4e sind nicht nur bei englischsprachigen, sondern auch bei allen Internetnutzern sehr beliebt. Die Digitalisierung hat den Prozess des Sprachwandels beschleunigt. Es ist erwähnenswert, dass neue Abkürzungen damals mehrere Jahre brauchten bis sie ein hohes Standard erreichten, um im Druck zu erscheinen, dann von Lexikographen aufgegriffen und später in Wörterbücher aufgenommen zu werden. Zur Zeit können neue Abkürzungen innerhalb von Stunden weltweit Bekanntheit erlangen. Die Abkürzungen haben verschiedene Quellen und Hintergründe. Ein Großteil der Abkürzungen ergibt sich indem Nutzer sich Zeit beim Tippen sparen wollen (Sprach- und Zeitökonomie) wie:

Comment tu vas? → Cmt tu vas? / Das is ne wichtig Frage → Das ist eine wichtige Frage.

Der Haupthintergrund des Phänomens "Abkürzungen" ist meines Erachtens die Reduzierung der SMS- Kommunikatuion auf 160 Zeichen. Diese verkürzte Wortformen, die die Inhaltsseite gar

nicht verändert, findet sich in der SMS-Kommunikation in hohem Maße, indem das Zeichenformat auf 160 Zeichen begrenzt ist. Schmitt belegt diese Hinsicht folgendermaßen: *Das Kennzeichnen der Kommunikation über den Short.Message Service ist die Beschränkung auf 160 Zeichen. 160 Zeichen entsprechen im Durchschnitt 16 Worten. Im Vergleich dazu: Heutige Zeitungstexte umfassen fünf bis 13 Wörter pro Satz. Die Verkürzung scheint eine allgemeine Tendenz zu sein, die auf die Kommunikationsbedingungen der hohen Geschwindigkeit und den Druck zur Aktualität zurückzuführen ist.*²⁰⁶ Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass diese SMS-Abkürzungen entweder beim begrenzten Personenkreis oder weltweit in Netgesprächen verwendet werden. Es ist nötig zu erwähnen, dass es kein Meisterlexikon für Abkürzungen gibt. Der Grund besteht darin, dass sie sich schnell entwickeln und manchmal verschwinden. Die oben erwähnten und neue Abkürzungen brauchen heute für junge Leute keine Übersetzung mehr, aber sie führen zweifellos alte Leute in völliger Verwirrung, die dieses Phänomen als Sprachkompression bezeichnen. Es ist unnötig zu erwähnen, dass diese Abkürzungen sich weder in Wörterbüchern noch in Lexika zur Netzsprache finden. Trotzdem ist ein Teil dieser Abkürzungen in hohem Maße allgemeinsprachlich geworden wie lol (laughing out loud), pg (pas grave), GN8 (Gute Nacht). Eine Folge dieser Tatsache ist auch, dass Jugendliche wegen der Digitalisierung die Fähigkeit verlieren haben, lange Texte zu lesen. Der Grund liegt darin, dass sie das Lesen durch die zunehmende Nutzung von "Googeln" und sozialen Medien völlig ersetzt haben.

3.1.2.2 Anglizismen

Gelegentlich werden englische Wörter bzw. Anglizismen wie z.B.: help, history, stop, contact, top, back, home, send, save, open, close, select, cool oder easy absichtlich verwendet. Die SchreiberInnen verwenden weltweit Anglizismen, besonders Modewörter wie Update, address, cool, Acrobat, ADSL, modem, Attachment, Love, Flirt, mega, supi oder Mega cool, always, great und Selfie als affektive Entlastung. Außerdem tragen die Anglizismen zur Internationalisierung bei. Ähnlich argumentiert Zimmer" *Die gesamte Metakommunikation des Internet- also die Kommunikation über die Techniken der Kommunikation- vollzieht sich ebenfalls fast ausschließlich auf Englisch, und so werden Schlüsselbegriffe fast nirgends übersetzt: browser, chat, client, cyberspace, gateway, homepage, linl, modem, online, server, url, web- das sind inzwischen Weltwörter.*²⁰⁷ Es ist auch anzumerken, dass englische Wörter sehr oft eine Attraktivität aufweisen, deswegen werden sie am meisten entliehen. Des Weiteren

²⁰⁶ Vgl. Schmitt, K: Neue Medien, Neue Sprache. What the hell is gruscheln? 2010, S. 89.

²⁰⁷ Vgl. Zimmer, D. E.: Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber, 1997, S. 50.

weist Schlobinski darauf hin, dass: " *Einschlägige Glossare der Internetterminologie führen die Dominanz der Anglizismen vor Augen. Ein beliebig herausgegriffenes Beispiel beginnt wie folgt: Account, Anonymous FTP, Archie [Eigennamen für ein Datenbanksystem], Arpanet, ASCII, Backbone, Bookmark [inzwischen verbreitet auch Lesezeichen. u. a.!), Browser, Bulletin Board System (BBS) usw. Auch die Akronyme sind nur in Englisch aufzulösen.*"²⁰⁸ Die Technologie hat die Sprache verändert und die Bedeutung einst gebräuchlicher Wörter hat eine bemerkenswerte Veränderung erfahren. Die Jugendlichen schaffen entweder neue Wörter und Wendungen wie der Anglizismus Boomer (abwertend für alte Leute oder Abgrenzung gegenüber der Eltern- generation und anderen Jugendgruppen) oder sie verwenden alte in neuen Kontexten wie "sexy" für "interessant" / lit (früher bedeutet betrunken heute ist Synonym für super). Diese Art von Anglizismen gelten als Aspekt des Spielerischen und der Innovation. Für die SchreiberInnen wird allgemein gesagt, dass der Anglizismengebrauch im Internet lockerer ist als die traditionelle geschriebene Sprache. Deswegen ist die alte Generation gezwungen, sich beispielsweise den Verben uploaden, simsens, googeln, subscriben, upgraden, twttern, chatten, forwarden, updaten, relaunchen und usw. anzupassen. Es ist naheliegend, dass das Schicksal neuer Anglizismen sich in der Sprache entwickelt, einige werden schnell erkannt und in der Sprache fixiert, andere werden überhaupt nicht verwendet und werden schnell vergessen.

3.1.2.3 Interjektionen

Darüber hinaus werden Interjektionen in der digitalen Kommunikation stark verwendet, indem der Sender Emotionen, Empfindungen oder Absichten ausdrückt.

66	19:37:34	baloo	lachs*bähhhhhh* ansonsten geht es aufwärts
93	19:42:38	Jasmin	hmm leider geht das net so einfach.. mit dem kilostauschen
197	19:59:50	Bates	huuuuuuuu ally ist online
337	20:21:18	baloo	looooool so schlimm sind wir wieder auch mit bates

Abb. 16: Interjektionen in Chatsprache²⁰⁹

Ehlich sieht, dass die grundlegende Funktion der Interjektionen liegt darin, dass: " *Den Interjektionen kommt in ihren unterschiedlichen Ausprägungen [...] die gemeinsame Funktion zu, eine unmittelbare Beziehung zwischen Sprecher und Hörer im Diskurs herzustellen und zu unterhalten. Diese direkte Beziehung ermöglicht es, eine elementare interaktionale Übereinstimmung hinsichtlich des Kontakts überhaupt, hinsichtlich der emotionalen Befindlichkeit,*

²⁰⁸ Vgl. Schlobinski, P: Von *hdl* bis *cul8r*. Sprache und Kommunikation in den neuen Medien, 2006, S. 124.

²⁰⁹ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/releasehtml/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

hinsichtlich der diskursiven und mentalen Wissensverarbeitung und hinsichtlich des weiteren Handlungsverlaufs zu gewährleisten."²¹⁰ Es muss hier betont werden, dass Interjektionen sowohl in der geschriebenen als auch in der gesprochenen Sprache gebraucht werden. In der folgenden Tabelle werden Interjektionen erwähnt, die am häufigsten im alltäglichen Gebrauch auftreten:

Interjektionen	Bedeutung
Hmm!	Drückt Nachdenklichkeit aus.
hihihi, hahaha!	simulieren Lachen.
Brr!	Ausdruck von , Spott, Ärger oder Ekel.
Oh!, ah!	drückt Überraschung aus.
Yuhuuuu!, yupppppi!	Traum erfüllt oder Freude ausdrücken.
Wow!	Drückt Überraschung aus.
Miau! Pst! / Pscht!	Aufmerksamkeit erregen.
Pfui!	Ausdruck des Missfallens und des Hohns.

Tabelle 18: häufigste Interjektionen in der Digitalen Kommunikation.
Eigene Darstellung

Bemerkenswert ist an den angeführten Beispielen die Tatsache, dass die SchreiberInnen diese Interjektionen als Stilmittel (Stil der Internetkommunikation) gebrauchen, um ihre SMS- Dialoge lebendiger zu gestalten. Darüber hinaus lassen sich die verwendeten Interjektion am Ende der SMS mit Ausrufezeichen erkennen.

3.1.2.4 Orthgrafisch grammatikalische Ebene

3.1.2.4.1 Gross- und Kleinschreibung

In der heutigen SMS- Kommunikation wird die Regel für die Großschreibung von Substantiven ignoriert. Die Internetkommunikation in Chats respektiert nicht die Regeln für die Verwendung von Großbuchstaben:

- 120 19:47:39 **baloo** wenn es ein junge wird heisst er bastia oder benedikt aber beim mädchen namen wissen wir noch nix alles was mir gefällt gefällt martin net und umgekehrt
- 121 19:47:44 **Bates** @jasmin: bin mir nicht sicher.

Abb. 17: Groß- und Kleinschreibung in Chatsprache.²¹¹

Meistens um Emotionen zu vermitteln, verwenden die Jugendlichen Großbuchstaben statt Kleinbuchstaben. Großbuchstaben werden als Schreien empfunden wie z. B. "DU HAST ALLES FALSCH GEMACHT". Dazu schreibt Weissenberger: "*Um Betonung und lautes Sprechen nach-*

²¹⁰ Vgl. Ehlich, K: Interjektionen, 1986, S. 86.

²¹¹ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/releasehtml/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

zubilden, werden in der digitalen Kommunikation Wörter und ganze Sätze großgeschrieben."²¹²

An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass mehrgliedrig substantivische Anglizismen wie (E-Mail/ e-mail), (Web-Chat/ Web- chat), (Happy-End/ Happy-end) ein gewisses Problem beim Schreiben in Chatsprache darstellen.

3.1.2.4.2 Weglassen von Wortendungen

Das Weglassen von Endungen der Wörter und Subjekte in den sozialen Netzwerken ist größtenteils dem Wunsch nach Zeitersparnis geschuldet wie zum Beispiel:

511 20:45:17 **baloo** das hab ich auch und mit der haut hab ich auch kein prob die ist sehr dehnbar also könnte ich glück haben und wirklich ne traumgeburt bekommen @jasmin

26 19:32:35 **Gelini** Bin wieder da, essen dauert noch

27 19:32:45 **Andra** test farbe gewechselt

Abb. 18: Weglassen von Endungen und Subjekte in Chatsprache.²¹³

Beißwenger belegt dieses Schnellschreibphänomen wie folgt: " *Insbesondere bei der Plauder-Kommunikation im Freizeitbereich ist die Schnelligkeit und Spontaneität der Reaktion häufig wichtiger als die sprachliche Korrektheit.*"²¹⁴ Diese Schnelligkeit und Spontaneität machen die Sprache künstlich, den sie dienen nur die Tippgeschwindigkeit bzw. die Sprechgeschwindigkeit.

3.1.2.4.3 Vereinfachte Grammatik

Die Schreiber achten gar nicht auf Verbstellung, Deklination und Konjugation. Die sprachlichen Normen werden ganz einfach missachtet:

161 19:54:36 **Denise** Ich denk, mit Jungennamen würd ich mir leichter tun... zumal ich sehr

185 19:57:23 **baloo** oh man wie kann man seinen kind nur sowas antun

226 20:03:27 **baloo** also ich hab ja nix gegen "ausländische "namen aber der ist zuviel versteh ich andra das nervt bestimmt

Abb. 19: Vereinfachte Grammatik in Chatsprache.²¹⁵

²¹² Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 41.

²¹³ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/release_html/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

²¹⁴ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 20.

²¹⁵ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/release_html/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

Beißwenger sieht, dass: *"Die dabei entstehenden Ellipsen sind nicht als Anzeichen für grammatisch „falsche“ oder „unvollständige“ Sätze zu werten, sondern als Ausdruck einer ökonomischen Produktionsstrategie."*²¹⁶ Generell ist festzustellen, dass die Grammatikregeln absichtlich nicht respektiert werden. Mit anderen Worten, die Wörter werden ganz einfach so verschriftlich, wie sie ausgesprochen werden. Dazu schreibt Trabant: *"Im Chat kann ich - wie bei einem privaten Gespräch - so schreiben, wie mir der Schnabel gewachsen ist."*²¹⁷ Dies lässt die Vermutung zu, dass die Mehrheit der schriftsprachlichen Produkte der SMS- Kommunikation von den normativen Erwartungen abweichen.

3.1.2.4.4 Interpunktion

Zu den sprachlichen Besonderheiten der digitalen Kommunikation gehören auch folgende Interpunktionsfehlertypen. Für die SchreiberInnen haben meistens Satzschzeichen keine Rolle oder sie werden oft doppelt gesetzt.

- 476 20:40:05 **baloo** ist pflichtprogramm für schwangere loooool @andra
 477 20:40:21 **Bates** ich guck das auch oft
 478 20:40:30 **Bates** die babys sind so niedlich
 479 20:40:32 **Denise** ich mach lieber noch ne B12-Kur da fühlt man sich auch gut bei und man kann es 2mal die Woche auskosten

Abb. 20: Verzicht auf Satzschzeichen in Chatsprache.²¹⁸

- 229 20:03:44 **NoAngel** hallo zusammen!!!!!!!!!!!!!!
 248 20:06:50 **NoAngel** Ja danke!!!!
 341 20:22:16 **baloo** ???@bubbles
 464 20:38:33 **bubbels** *vom stuhl fall*
 465 20:38:36 **baloo** 11??????? wow bates

Abb. 21: Wiederholte Satzschzeichen in Chatsprache.²¹⁹

²¹⁶ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 11.

²¹⁷ Vgl. Trabant, J: Die Sprache. München, 2009, S. 96.

²¹⁸ Vgl. Dokument: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml. Dateiname: degu-chat_18-03-2003.xml https://www.uni.due.de/germanistik/chat_korpus/files/release_html/html-korpus/degu-chat_18-03-2003.html.

²¹⁹ Ebenda.

Dazu verfasst Beißwenger, dass: *"Die Vervielfachung von Interpunktionszeichen wird zu ähnlichen Zwecken eingesetzt: Mehrfach realisierte Ausrufe- oder Fragezeichen am Satzende symbolisieren Emphase und Emotion."*²²⁰ Es ist anzumerken, dass die SchreiberInnen diese erwähnten sprachliche Besonderheiten nicht wegen Ignoranz anwenden, sondern *"sie wenden sie möglicherweise unter den gegebenen Bedingungen nur nicht an (eben weil die Kommunikation unter den gegebenen Bedingungen auch ohne die Einhaltung sämtlicher Aspekte der Norm funktioniert)."*²²¹ Eine Folge dieser Tatsache ist auch, dass die neuen Medien, besonders das Internet, dialektale Begriffe über ihren Geltungsbereich verbreiten wie z.B. "yallah" aus dem Arabischen für "los" oder "Habibi" für "Mein Schatz".

3.1.2.4.5 Hin- und Herwechseln zwischen Sprachen

Der Sprachwechsel wird dann als das Hin- und Herwechseln zwischen zwei oder mehreren Sprachen von mehrsprachigen Sprechern in Gesprächen aufgefasst. Der Sprachwechsel wird sowohl in der mündlichen Konversation als auch in einem schriftlichen Text abwechselnd gebraucht. Der folgende Text von Grosjean veranschaulicht inwiefern Englisch Monopolstellung beim Sprachwechsel hat: *"Hier on est allé faire une hike de six miles dans les Blues Hills. On a fait trois sommets, up and down, et ensuite on a pris un trail qui nous a amenés près de Clear Pond. Les guys étaient en forme mais Helen avait l'air tired. A la fin on s'est tous entassés dans la station wagon de Bob et on est allés bruncher chez moi."*²²² (zitiert nach Jaillet). Folgende Beispiele, die Androutsoupoulos²²³ in seinem Werk "Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen." angeführt hat, veranschaulichen sehr deutlich den hohen Grad der deutsch-englischer Hybridstruktur:

- "Die Aufnahmen sind very well."
- "Spielerisch sehr gut, teilweise really technical."
- "Nicht schlecht, but not good enough."
- "Das finde ich too much."
- "Very noisy but kraftvoll."

²²⁰ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 11.

²²¹ Vgl. Ebenda, S. 16.

²²² Vgl. Jaillet, C : Le code-switching : un moyen de facilitation pour le bilingue aphasique ? Étude de cas d'une patiente bilingue espagnol-français aphasique. Médecine humaine et pathologie, 2015, S. 30.

²²³ Vgl. Androutsoupoulos, J: Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen, 1998, S. 540-541.

Dieses Phänomen hat aber mehrere Gründe.

- Es kann auf eine Lücke zwischen dem muttersprachlichen Lexikon und den institutionellen kulturellen Universen zurückzuführen.
- Andererseits kann es eine Kommunikationsstrategie darstellen, die sich auf eine sprachliche Kompetenz oder Inkompetenz bezieht.
- Darüber hinaus werden trotz der Bemühungen der Puristen immer noch englische Begriffe für alles verwendet was mit neuen Technologien zu tun hat.
- Menschen, die im Ausland leben und Begriffe aus der Sprache ihrer Wahlheimat selbstverständlich in ihren Alltagswortschatz integrieren.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass Sprachmischung und Sprachwechsel parallel vorkommen können. Sie werden nicht leicht voneinander abgegrenzt. Es bleibt eine offene Frage, wie weitreichend der Einzug mündlicher Sprache in die Internetumgebung sein wird.

3.1.2.4.6 Emoticons und Emojis

3.1.2.4.6.1 Emoticons

Zu den wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der SMS- Kommunikation gehören auch die Emoticons. Eine weitere Entwicklung in der Sprache der sozialen Medien ist die Verwendung von Emoticons um emotional ausdrucksstarke Informationen zu vermitteln. Emoticons, die von Scott Fahlman (der erste, der diese Zeichenfolge in einer E-Mail von 1982 verwendet hat) erfunden wurden, können verwendet werden, um Emotionen und Gefühle auszudrücken: Freude, Wut, Weinen, Humor, Glück usw. Emoticon ist ein Kunstwort, das aus zwei Wörtern besteht: Emotion (engl. für Gefühl) und Icon (engl. für Symbol). Folgende Emoticons, die als Äquivalent zu Gesichtsausdrücken sind, werden häufig weltweit verwendet:

Emoticons	Bedeutung
; -)	Augenzwinkern
: -o	erstaunt
: -)	Humor
: -x	Kuss
: -]	sarkastisch
: -)	lachendes Gesicht
: -(Traurigkeit
% -)	verwirrt
: -D	Großes Lächeln

Tabelle 19: Häufig verwendete Emoticons.
Eigene Darstellung

Es ist wichtig anzumerken, dass neue Emoticons regelmäßig auftauchen können, insbesondere unter eingeschränkten Benutzergruppen wie Studenten, Sportler, Schauspieler, Unternehmen usw. Die Benutzergruppen schaffen sich so eine "Emoticonsprache", bei der nicht jeder mitreden kann. Um Emotionen oder semantische Nuancen darzustellen werden Satzzeichen mit Buchstaben oder Ziffern auf der Computertastatur kombiniert.

Dazu schreibt Beißwenger: *"Emoticons sind Kombinationen aus Interpunktions-, Sonder- und Buchstabenzeichen, die mit den Mitteln der Standard-Tastatur erzeugt werden und die als typisierte Nachbildungen von Gesichtsausdrücken gelesen werden."*²²⁴ In Plauder-Chats versuchen die SchreiberInnen ihre Auffassungen durch diese Emoticons genau wie im Face-to-Face-Gesprächen zu äußern. Dazu schreibt Beißwenger: *"Emoticons stellen Formen bereit, mit denen bestimmte körpergebundene Kommunikationssignale nachgebildet werden, die wir in der direkten Kommunikation von Angesicht zu Angesicht (face to face) mimisch oder gestisch realisieren."*²²⁵

Dieses Phänomen dient auch der Abkürzungen beim Schnellschreiben und gilt daher als Merkmal der SMS-Kommunikation. Frick belegt diese Hinsicht folgendermaßen: *"Die Kürze kann sich dabei beispielsweise auch in einem raschen wechselseitigen Nachrichtenaustausch niederschlagen. Im Weiteren gilt die schriftliche Inszenierung non- oder paraverbaler Elemente – etwa in Form von Emoticons – als Charakteristikum der SMS-Kommunikation."*²²⁶ Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass Emoticons Bestandteil einer allgemeinen Tendenz in den Neuen Medien sind. Sie haben auf die Dauer die Ausdrucksmöglichkeiten in der schriftlichen Kommunikation bereichert. Ich schließe mich Beißwenger Meinung an, indem er sagt: *"[...] Das zeigt sich nicht nur in der weiten Verbreitung von Emoticons in der digitalen Kommunikation, sondern auch darin, dass Emoticons inzwischen auch in Formen medial schriftlich realisierter, aber nächsprachlich konzipierter Kommunikation außerhalb von Internet, Handy und Smartphone anzutreffen sind (z. B. in der Zettelkommunikation unter der Schulbank oder in privaten Briefen)."*²²⁷ Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass diese sprachliche Besonderheit "Emoticons" viel mehr ein Ersatz für Mimik und Gestik in der Computerwelt ist. Aus diesem Grund werden Emoticons, die das Lächeln des Adressaten, seine Zustimmung und Ablehnung grafisch widerspiegeln, in sozialen Netzwerken aktiv

²²⁴ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 38.

²²⁵ Ebenda, S. 15.

²²⁶ Vgl. Frick, K: Elliptische Strukturen in SMS. Eine Korpus-basierte Untersuchung des Schweizerdeutschen, 2017, S. 26.

²²⁷ Vgl. Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 46.

verwendet. Beißwenger bemerkt, dass "Emoticons sowie ihre Verwandten, die Emojis, lassen sich mit einiger Berechtigung als das sprachliche Merkmal digitaler Kommunikation par excellence beschreiben."²²⁸ Der Grund liegt darin begründet, dass Emotikons und Emojis allgemein als Mittel gelten, um das Fehlen von Mimik und Gestik zu kompensieren.

3.1.2.4.6.2 Emojis

Der Begriff Emojis (ähneln dem klassischen gelben Smiley.) ist eine Weiterentwicklung des Begriffs Emoticon. Emoji besteht aus Silben: "E" für Bild und "moji" für Schriftzeichen. Sie sind die kürzeste Version des nonverbalen Ausdrucks (z. B. Mimik, Gestik, Erblassen, Erröten) und paraverbale Ausdruckselemente (wie ironische Aussagen oder sprachliche Nuancen) von Botschaften und drücken Gefühle in Form von Smileys aus. Als Emoji werden beispielsweise Flaggen 🇩🇪🇵🇹 von Ländern und Identitäten verschiedener Orte dargestellt. Dies kann ja kulturelle Integration und Einheit zwischen verschiedenen Gruppen von Menschen bringen.

In ähnlicher Weise argumentiert Beißwenger: "Emojis sind z.T. graphische Entsprechungen von Emoticons, z.T. bilden sie aber auch Symbole, Gegenstände oder Szenen ab. Emoticons und Emojis werden verwendet zur emotionalen Kommentierung (von eigenen oder fremden Äußerungen), zur Markierung von Ironie, zur Illustration von sprachlich Geäußertem oder zur Nachbildung nonverbaler Akte."²²⁹ Dies zeigt, wie prominent Emojis in der heutigen Welt sind. Emojis sind ein natürlicher Bestandteil der Kommunikation der Menschen, besonders der Teenager. Diese Norm ist so beliebt, weil sie trotz ihrer Einfachheit dem Chat Ausdruckskraft, Spaß und Menschlichkeit verleihen. Die folgende Abbildung²³⁰ liefert die Information, dass die Emojis hauptsächlich verwendet werden, um Emotionen auszudrücken.



Abb. 22: Meistverwendete Emojis.

²²⁸ Beißwenger, M: Sprache und Medien: Digitale Kommunikation, 2015, S. 42.

²²⁹ Ebenda. S. 15.

²³⁰ Vgl. Meistverwendete Emojis :https://www.google.com/search?q=meistverwendeten+Emojis&rlz=1C1CHBD_frD_Z885DZ885&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKewj3hsePm9v5AhXii_OHHekhDuEQ_AUoAXoECAEQAw&biw=1366&bih=625&dpr=1#imgrc=4bRPwtMyFzZrcM .

Die obige Abbildung zeigt, dass die meistverwendeten Emojis häufiger zum Emotions- ausdruck verwendet werden, indem die SchreiberInnen sowohl positiv konnotierte z. B. (😊) als auch negativ konnotierte Emojis wie (😭) integrieren. Die Kommunikation mit Emojis ist oft schneller, klarer und ausdrucksstärker als die Verwendung von Texten. Deswegen werden Emojis, die beispielsweise das Lächeln oder das Weinen des Adressaten grafischerweise widerspiegeln, in sozialen Netzwerken schnell und aktiv auf der ganzen Welt verwendet. Das ist kurz und bündig die Emoji-Ära, indem die Neigung zum Wortschatz und zur Sprache langsam abnehmen. In der Chatsprache werden mehr Emojis verwendet als Wörter und dienen dem Ersetzen der nonverbalen Kommunikation. Die folgende Abbildung²³¹ verdeutlicht, wie die Emoji-Gesichter (Fröhliche Gesichter/ traurige Gesichter) neben Herzen und Handbewegungen mit fast 71.63 % aller versendeten Emojikategorien dominieren.

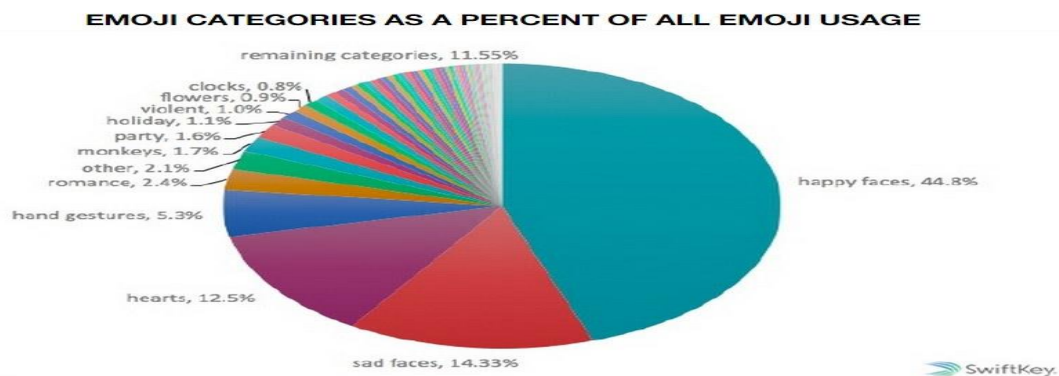


Abbildung 23: Dominierende Emojikategorien

Die Korpusanalyse zeigt, dass fröhliche Gesichter Emojis zu 44, 8% gebraucht wird, traurige Gesichter Emojis zu 14, 33%. Herzen zu 12,5 % und Handbewegungen zu 5,39 %. Die anderen Varianten treten nur vereinzelt auf. Die Emoji-Gesichter, Herzen und Handbewegungen erhöhen die Wahrnehmung von Emotionen. Darüber hinaus sagt ein Bild als elliptische Form im Chat mehr als tausend Worte. Beispielsweise für das Wort "einverstanden" oder den Satz "Das stimme ich Dir zu." wird häufig das Emoji "Daumen" 👍 verwendet. Die Antwort auf die Frage "Gehen wir morgen ins Kino? " mit dem Emoji "Flamme" 🔥 zeigt, dass der Adressat großen Enthusiasmus darauf hat. Das ist ja ausdrucksvoll und schneller beim Tippen. Darüber hinaus verwenden die SchreiberInnen Emojis intensiv in ihrem täglichen Plauder- Chat, weil die Kommunikation aufgelockert wird. Diesbezüglich ist in Betracht zu ziehen, dass Emojis die Emoticons durch ihre Beliebtheit fast an den Rand drängen. Dieses sprachliche Merkmal soll


²³¹ Vgl. SwiftKey Emoji Report April 2015 <https://files.static-chmedia.ch/extfile/5ed1814184bdf4135f0efcbf9861162e04e142d6>.

meines Erachtens bedeuten, dass die "klassische" SMS allmählich an Bedeutung verlieren wird. In diesem Zusammenhang scheint mir noch wichtig zu bemerken, dass Emojis nicht mit Personen mit höherem Status oder in der offiziellen Kommunikation verwendet werden. Einerseits kann dieses Verhalten unprofessionell und seltsam betrachtet werden, andererseits besitzen Emojis neben der eigentlichen Bedeutung zusätzliche Interpretation. Darüber hinaus kann der Kontext des verwendeten Emojis bzw. Piktogramms wie in der folgenden Abbildung²³² eine unerwartete Wirkung verleihen und für unnötigen Stress sorgen.

Emojis falsch Verstanden

 heißt nicht	 heißt in Wirklichkeit		
 traurig	Müdigkeit	 trotzig	triumphieren
 Erstaunen	Scham	 Ist mir egal	Servicekraft
 niedergeschlagen	nachdenklich	 Erschrecken	Müdigkeit
 wütend	Schmollen	 Verlegenheit	Verbotenes soll nicht gesehen werden

Abb. 24: Fehlinterpretation der Bedeutung von Emojis

Probleme könnten durch die Fehlinterpretation der Bedeutung von Emojis verursacht werden. Es handelt sich ab und zu um Mehrdeutigkeit und Fehlinterpretation. Zum Beispiel das Emoji "Flamme"  kann anstatt zu "Es ist aus mit Dir. Ich brenne vor Wut." verwendet werden. Es kann als Steigerung der Nervosität auf die oben gestellte Frage sein.

Wie die Analyse des ausgewählten Materials gezeigt hat, hat Chatsprache immer mehr an Bedeutung in der Alltagsinteraktion gewonnen. Abweichungen von der Standardsprache gibt es nämlich auf allen Ebenen des Sprachsystems. Ihre sprachliche Besonderheiten wie Abkürzungen, Groß- und Kleinschreibung, Interjektionen, vereinfachte Grammatik, Emotikons, Emojis, Weglassen der Wortendungen und der Subjekte gehören zum Standardrepertoire dieser Kommunikationsform. Sie gelten ganz einfach als Zeichen der Kreativität der Jugendlichen und haben sich als fester Bestandteil der Chatsprachen etabliert. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass die Auswirkung der digitalen Kommunikation auf die Standardsprache außerhalb der virtuellen Welt noch umstritten ist.

²³² Vgl. Quelle: dpa-infografik GmbH/dpa-tmnhttps://www.google.com/search?q=+ Emojis+falsch+verstanden &tbm=isch&ved.

3.2 Interkulturelle Kommunikation

Wegen der beschleunigten Globalisierung stehen alle Länder der Welt in engem Kontakt miteinander. Deswegen versteht man unter interkulturelle Kommunikation eine Reihe verschiedener Formen der Beziehungen und Kommunikation zwischen aus verschiedenen Kulturen stammenden Menschen. In dieser Hinsicht definiert Maletzke interkulturelle Kommunikation wie folgt: *"Von interkultureller Interaktion und Kommunikation sprechen wir, wenn die Begegnungspartner verschiedenen Kulturen angehören und wenn sich die Partner der Tatsache bewußt sind, daß der jeweils andere „anders“ ist, wenn man sich also wechselseitig als „fremd“ erlebt."*²³³ Darunter sind vor allem Flüchtlinge, aber auch internationale Touristen, Studenten, Migranten, Wissenschaftler, Mitarbeiter der internationalen Unternehmen und verschiedene Organisationen. Das ist viel mehr eine Form der freien Kommunikation. Die Interkulturelle Kommunikation bezieht sich laut Hinnenkamp: *" auf Kommunikationsformen, die die Menschen im interpersonalen Kontakt zum Ausdruck bringen – also zunächst einmal der ganze Bereich der verbalen, vokalen, non-verbalen, paraverbalen und ausdrucksmäßigen Kommunikation [...]. Weiterhin soll der Kommunikationsbegriff dialogisch verstanden werden: Wenigstens zwei Menschen sind beteiligt, jeder Beitrag hat seinen Gegenbeitrag, jede Kommunikation ist sozial eingebunden."*²³⁴ Immer in diesem Zusammenhang schreibt Litters: *" Wenn eine interpersonale Kommunikationssituation zwischen Mitgliedern verschiedener kultureller Gruppen vorliegt, kann diese Interaktion als interkulturelle Kommunikation bezeichnet werden."*²³⁵ Da die Vermischung von Völkern, Sprachen und Kulturen ein beispielloses Ausmaß erreicht hat, ist heutzutage das Problem der menschlichen Kommunikation sehr wichtig und relevant. Beispielsweise das arabische Sprichwort: *" إذا نزلت بقوم فاحلب في إنانهم "* (Wenn Sie ins Ausland ankommen, tun Sie es wie die Leute des Landes) veranschaulicht den echten Konflikt der Kulturen.

Der Grund besteht darin, dass es einen großen Unterschied in den Traditionen, Bräuchen, dem Leben und dem Verhalten der Menschen gibt. Dies spiegelt sich in der Sprache und führt zu Missverständnissen im Kommunikationsprozess wider. Es ist ganz klar, dass dieses Problem des kulturellen Konflikts alle Arten des menschlichen Lebens und Handelns in allen Kontakten mit anderen Kulturen betrifft. Es ist jedoch wichtig Bruck hierbei zu erwähnen, der den Begriff interkulturelle Kommunikation folgendermaßen definiert: *" Als interkulturell werden alle*

²³³ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 37.

²³⁴ Vgl. Hinnenkamp, V: Interkulturelle Kommunikation, 1994, S. 5.

²³⁵ Vgl. Litters, U: Interkulturelle Kommunikation aus fremdsprachendidaktischer Perspektive, 1995, S. 20.

Beziehungen verstanden, in denen die Beteiligten nicht ausschließlich auf ihre eigenen Kodes, Konventionen, Einstellungen und Verhaltensformen zurückgreifen, sondern in denen andere Kodes, Konventionen, Einstellungen und Alltagsverhaltensweisen erfahren werden. Dabei werden diese als fremd erlebt und/oder definiert." ²³⁶ Wegen der zunehmenden Globalisierungstendenzen kommt es in der Weltgesellschaft zu mehr interkulturellen Überschneidungssituationen wie das Eigene und das Fremde. Dazu schreibt Behilil: "*Das Thema „Verstehen und Verständigung“ und vor allem „das Fremde und das Eigene“ hat seit eh und jeh in der Vermittlung und Aneignung einer Fremdsprache und zwar im DaF einen vorderen Platz in der Diskussion genommen und das Verhältnis steht dazu auch heutzutage zur Debatte. Denn unsere gegewärtigen Verflechtungen bedingen aber die Annäherungen zwischen dem Fremden und dem Einheimischen, d.h. es gibt immer Menschen, die in einer für fremde Kultur berufstätig sind oder mit einem fremden Land kooperieren möchten; dies benötigt doch eine interkulturelle Kompetenz.*"²³⁷

Laut dieser Definition besteht die Besonderheit des Fachs "Fremdsprache" darin, dass nicht nur Grammatik und Wortschatz gelehrt werden, um Fremdsprachen erfolgreich zu beherrschen, sondern sich unbedingt mit den kulturellen Besonderheiten der Länder vertraut zu machen. Deutlich betont werden muss, dass es eine enge Verbindung und Interdependenz von Fremdsprachenunterricht und interkultureller Kommunikation gibt, deswegen ist jeder Fremdsprachenunterricht ein Kreuzweg der Kulturen und ist viel mehr die Praxis der interkulturellen Kommunikation.

Aus diesem Grund versteht man den Fremdsprachenunterricht derzeit als Mittel der Verständigung zwischen Leuten aus verschiedenen Völkern. Dies deutet darauf hin, dass der heutige Fremdsprachenunterricht radikal umstrukturiert werden soll. In diesem Zusammenhang sollen auch die Motive für das Erlernen der Sprachen geändert werden. Sprachen sollen daher unter dem Hintergrund des sozialen, kulturellen und politischen Lebens der Völker synchron gelernt werden. Es sollen zum Beispiel landeskundliche Fakten im heutigen Fremdsprachenunterricht vermittelt, damit die Lernenden ein starkes Gefühl für Sitten, Gebräuche und alle Lebensgewohnheiten der gelernten Fremdsprachen kriegen.

²³⁶ Vgl. Bruck, P: Interkulturelle Entwicklung und Konfliktlösung, 1994, S. 345.

²³⁷ Vgl. Behilil, A: Versteht man, wenn man eine Fremdsprache lernt? 2007, S. 106.

In ähnlicher Weise sieht Sayed, dass es wünschenswert wäre, *"wenn die Landeskunde in ihrem Rahmen zu einer friedlichen Koexistenz verschiedener Länder und Völker beitragen würde."*²³⁸ Somit lässt sich festhalten, dass falsche Interpretationen zweifellos zu Kommunikationsproblemen führen können. Diesbezüglich verfasst Thomas: *"Es kommt gehäuft zu Missverständnissen in der Kommunikation, und das nicht auf Grund mangelhafter Fremdsprachenkenntnisse, sowie zu Interaktions- und Kooperationsproblemen. Die Ursachen dafür werden zwar in der Regel zunächst in Kompetenzmängel seitens des Partners gesucht, doch führt dies auf Dauer nicht zum Erfolg. Es bleibt eine stark emotional empfundene Verunsicherung und kognitiv kommt es zum Orientierungsverlust."*²³⁹ Der Grund besteht darin, dass die Kommunikationsteilnehmer meistens ein beschränktes oder kein Wissen über die Herkunftskultur der Anderen besitzen. Diese falsche Interpretationen stellen todsicher enorme Probleme in der Analyse jeder interkulturellen Sprachhandlung dar.

3.2.1 Stereotypen

Beruhend auf der Bildung bestimmter Kenntnisse hat der Mensch während seiner gesamten Entwicklung versucht, Beziehungen zwischen Zivilisationen aufzubauen. Durch dieses Wissen entstanden ab und zu Stereotypen. Thomas schreibt dazu: *"Für viele Menschen ist alles Schlechte in der Welt, das Unfrieden, Streit, Diskriminierungen jeglicher Art bis hin zur brutalen Aggressivität produziert mit den Begriffen Stereotyp und Vorurteil verbunden. So gilt es, Stereotypisierungen im Denken und Urteilen sowie Vorurteile gegenüber einzelnen Personen, Gruppen, Ethnien, Rassen, Religionsgemeinschaften, Geisteshaltungen, Völker, etc. zu bekämpfen."*²⁴⁰

In dieser Ansicht verfasst auch Broszinsky- Schwabe: *"In der interkulturellen Kommunikation begegnen sich die Kommunikationspartner mit stärkeren Emotionen wie z. B. Angst, Neugier, Unsicherheit und mit Gedanken über den Fremden, die Erwartungen, Befürchtungen, Vorinformationen und Assoziationen enthalten. In die Reaktionen gehen vorhandene Informationen über den Anderen ein und prägen die Beziehung mit."*²⁴¹ Es ist nötig zu bemerken, dass Stereotypen auf der Grundlage von Informationen gebildet wurden, die aus Reisenden, Stipendiaten, Sportlern, elektronischen und Printmedien stammen.

²³⁸ Vgl. Sayed, M: Landeskunde im Deutschunterricht. Zum Stellenwert des Fachs an der Al Azhar Universität, 1993, S. 125.

²³⁹ Vgl. Thomas, A: Die Bedeutung von Vorurteil und Stereotyp im interkulturellen Handeln, 2006, S.6.

²⁴⁰ Vgl. Ebenda, 2006, S.3.

²⁴¹ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 15.

Aber wegen der technologischen Entwicklung kann jeder diese Stereotype leicht aus dem Internet abrufen. Öfter hört oder liest man, dass:

- "die Deutschen sich durch Organisation zeichnen."
- "Araber freigebig, warmherzig, hilfsbereit und geduldig sind."
- "Muslime Terroristen sind."
- "Engländer gierig sind."
- "Schweizer geizig sind."
- "Japaner nie protzen."
- "Franzosen Feinschmecker und Arrogant sind."
- "die Chinesen sehr konservativ sind."

Diesbezüglich haben Stereotype eine vielfältige Existenz und wirken sich sowohl positiv als auch negativ auf die Umsetzung interkultureller Kommunikation aus.

Im alltäglichen Sprachgebrauch zeichnen sich laut Thomas zwei unterschiedliche Facetten des Begriffs Vorurteil ab: *"(1) Eine explizite, offene Verwendung des Begriffs „Vorurteil“: Ein Vorurteil zeigt sich in der Anmaßung des Uninformierten sich über Personen und Objekte sachkundig und informiert zu äußern. Vorurteile sind falsche, einseitige, negative Urteile, an denen oft gegen bessere Einsicht aus Bequemlichkeit festgehalten wird. Vorurteile müssen abgebaut werden und wahren, richtigen und sachlich gerechtfertigten Urteilen Platz machen. Ein aufgeklärter, rational denkender, gebildeter und zur geistigen Elite gehörender Mensch muss gegen Vorurteile angehen und darf selbst keine haben. 2. Eine implizite, verdeckte Verwendung des Begriffs „Vorurteil“: Wer über Vorurteile redet, sie aufdeckt und ihre Bekämpfung fordert, zeigt damit, dass er sie bereits überwunden hat. Er erweist sich als vorurteilsfrei, sachkundig und gerecht urteilend."*²⁴² Eine Folge dieser Tatsache ist, dass interkulturelle Kompetenz zu einer Schlüsselkompetenz geworden ist. Fast in allen Bereichen wird sie als Schlüsselqualifikation betrachtet.

3.2.2 Interkulturelle Kompetenz

Überschneidungssituationen liegen beispielsweise in den unterschiedlichen Gebräuchen und Sitten einer Kultur. Darum ist interkulturelle Kompetenz eminent wichtig, wo die Vermischung von Völkern, Sprachen, Kulturen weltweit ungeahnte Ausmaße angenommen. Alles was im Leben einzelner Länder passiert, spiegelt sich irgendwie im Leben anderer Teile des Globus

²⁴² Vgl. Thomas, A: Die Bedeutung von Vorurteil und Stereotyp im interkulturellen Handeln, 2006, S.3.

wider. Die Verschiedenheit anderer Kulturen ist akuter denn je geworden. Es ist naheliegend, dass die interkulturelle Kompetenz Toleranz gegenüber fremden Kulturen fördert, aber auch Interesse und Respekt für sie weckt.

Mit der folgend erlebt kulturspezifischen Situation möchte ich eine Szene der Kulturmissverständnisse schildern:

Während meiner Forschungsreise (2015) in Karlsruhe in Deutschland wurde ich von meinem Nachbarn aus Jemen eingeladen, mit seinem Team Fußball zu spielen. Wir sollten mit der Straßenbahn fahren. Ich saß neben meinem Freund und bemerkte gleich vor der Abfahrt, dass ein etwa 70 Jahre alt Mann neben uns stehend Papiertüten trug. Höflich habe ich ihn aufgefordert, mir seine Papiertüten zu geben. Aufeinmal ablehnend machte er ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter. Ich war ganz enttäuscht und fragte meinen Freund, ob ich etwas Falsches gesagt habe. "Vielleicht versteht er kein Deutsch" erwiderte mein Freund. Wütend sagte der Mann "Deutsch ist meine Muttersprache".

Plötzlich habe ich mich an Professor Doktor Nebia erinnert, der uns mehrmals in Vorlesungen gesagt hat, dass "eine Auslandsreise eine Kulturreise" sei. Beruhigend bat ich ihn um eine Minute, um ihm zu erklären, dass es bei den Muslimen ganz eine Art Hilfe und sogar eine Wohltat den Stehenden in den Verkehrsmitteln und auf den Straßen zu helfen. Wir wurden in eine Kultur hineingeboren und nehmen diese in uns auf. Lächelnd kratzte er sich am Kopf und gab uns alle Papiertüten und bat uns sogar um Verzeihung. Eine Dame hinter uns sitzend schrie leise "wie schön". "Das ist sehr freundlich von Ihnen" führte sie weiter. Beide wünschten uns eine angenehme Reise. Mein Freund und ich waren sehr zufrieden, dass das aufgetretene Kulturmissverständnis gelöst ist und gleichzeitig eine kulturspezifische Situation erfolgreich durchlebt haben.

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, sowohl Vertreter ihrer eigenen Kultur als auch Vertreter anderer Kulturen und Kommunikationsgemeinschaften gleichermaßen erfolgreich zu verstehen. Der Grund besteht darin, dass die geringe interkulturelle Kompetenz des Menschen im Kontext der Globalisierung eines der Probleme ist, das die heutige Kommunikation zwischen Vertretern unterschiedlicher kultureller Traditionen erschwert. Dazu schreibt Broszinsky-Schwabe sieht, dass: *"Interkulturelle Kommunikation findet überall statt und betrifft uns alle. Es*

*gibt fast keine Menschen auf der Erde, die so isoliert leben, dass sie keinem Fremden begegnen und sich zwangsläufig mit ihm verständigen müssen. Man kann sich vor der Kommunikation mit Menschen anderer Kulturen nicht verschließen, weder an einem entfernten Strand irgendwo in der Welt noch in der eigenen Stadt !"*²⁴³ Interkulturelle Kompetenz ist derzeit eine Sammlung von Fähigkeiten und Kenntnissen, die jeder Mensch braucht, um sich im modernen Dialog der Kulturen mit Vertretern fremder Kulturen effektiv zu verständigen. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Broszinsky- Schwabe zugrunde, der folgendes zitiert: "*In der Kommunikationssituation liegen also zwei Hürden: Zum einen, eine gemeinsame Sprache zu finden, d. h. sprachliche Verständigungsprobleme weitgehend auszuklammern, evt. auf eine gemeinsame Drittsprache ausweichen zu können. Zum anderen in der Fähigkeit, nonverbale Botschaften zu entschlüsseln (Körperhaltung, Mimik, Gesten, Objekte). Dies setzt allerdings bereits Kenntnisse über die Kultur der Anderen voraus. Man muss wissen, was man zu wem wie sagt oder wann man lieber schweigt.*"²⁴⁴ Dafür ist man gezwungen, mit dem nötigen Rüstzeug ausgestattet zu sein. Das heißt für einen erfolgreichen Informationsaustausch ist es notwendig, nicht nur die Sprache, sondern auch außersprachliche Faktoren, also den kulturellen Kontext, zu kennen. Damit meine ich, dass eine erfolgreiche Kommunikation sowohl die Sprachkompetenz als auch die interkulturelle Kompetenz benötigt. Es handelt sich also um die Fähigkeit, das Verhältnis von Sprechen und Zuhören situationsabhängig zu bestimmen als auch um das Bewusstsein für die Werte, Ähnlichkeiten und Unterschiede der anderen Kulturen zu beteiligen. Zum Beispiel Gesten werden falsch gedeutet, Zeit wird lokal verschieden wahrgenommen. Deswegen ist Verständigung häufig ohne die Kenntnis der Codes der anderen Kulturen schwierig. In ähnlicher Weise argumentiert Broszinsky- Schwabe: "*Es treten Missverständnisse auf, Worte und Gesten werden unterschiedlich bewertet und interpretiert und manches Verhalten erscheint einfach unverständlich und nicht vorhersehbar (z. B. in Folge von divergierenden Auffassungen zur Zeit).*"²⁴⁵ Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass Konfliktsituationen, die im Leben auftreten, betreffen nicht nur Gruppen und Einzelpersonen, sondern ganze Nationen und Länder. Kulturelle Unterschiede werden aber zu einem Konfliktsituationen, wenn es eine wechselseitige Bedingung des Fehlens guter Kenntnisse dessen gibt, was metaphorisch als "die Kultur des anderen" bezeichnet werden könnte.

Im interkulturellen Kontext sind Missverständnisse allgegenwärtig. Diese Konfliktsituationen werden auf verschiedene Weise im täglichen Leben auftauchen. Beispielsweise beim

²⁴³ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 177.

²⁴⁴ Ebenda, S. 37.

²⁴⁵ Ebenda, S. 42.

Fremdverkehr, Studentenaustausch, Sport, in der Diplomazie, bei Essgewohnheiten usw. Mit anderen Worten, interkulturelle Kommunikation ist etwas Komplexes als das, was am täglichen Leben erscheint. Die folgende Tabelle verdeutlicht Missverständnisse in der interkulturellen Kommunikation, die entweder durch verbale oder nonverbale Fehlinterpretationen entstehen:

Konzepte	Völker	Unterschied
Zeit	- Araber und Afrikaner	- Die Zeit ist relativ und Verspätungen sind üblich. - Die Zeit wird kurzfristig geplant.
	- Deutschen	- "Fünf Minuten vor der Zeit, ist dem Deutschen Pünktlichkeit." - Die Zeit wird langfristig geplant.
Abendessen	- Araber und Afrikaner	- Eine richtige Mahlzeit
	- Deutschen	- Kochen nicht abends. (Kalte Speise).
Begrüßung	- Araber, Afrikaner, Europäer ...	- Handschütteln/ sich umarmen.
	- Japaner	- Verbeugung
Gastgeschenk	- Araber, Afrikaner, Europäer ...	- Sofortiges Öffnen in Anwesenheit des Schenkenden.
	China	- Geschenk ungeöffnet beiseite legen. - Interesse an dem Gast selbst.

Tabelle 20: Missverständnisse in der interkulturellen Kommunikation.
Eigene Darstellung

Anhand dieser Beispiele bestätigt sich, dass Interkulturelle Interaktionen nicht ständig zum Verständnis führen. Deswegen ist es naheliegend, dass es eine Kluft zwischen der einheimischen und der fremden Kultur gibt. Jedes Volk hat seine eigenen Ansichten und Denkweisen über das Leben. Das beschränkte Wissen über die Herkunftskultur der anderen Kommunikationspartner führt stets zu Missverständnissen. Koch/Krefeld/Oesterreicher erwähnen eine Szene der Kulturenbegegnungen, indem zwei Kulturen radikal verschieden sind: "Ein *Cowboy* und ein *Indianer* treffen sich in der Prärie. Der *Indianer* zeigt mit dem Zeigefinger auf den *Cowboy*. Der *Cowboy* hebt als Antwort Zeigefinger und Mittelfinger gespreizt hoch. Der *Indianer* faltet die Hände vor

dem Gesicht. Da schüttelt der Cowboy locker seine rechte Hand. Beide reiten davon. Der Cowboy kommt heim zu seiner Frau und erzählt: „Stell’ dir vor, ich habe heute eine Rothaut getroffen. Sie hat mit dem Zeigefinger gedroht, mich zu erschießen. Da habe ich dem Indianer mit der Hand bedeutet, dass ich ihn zweimal erschießen würde. Und weil er mich prompt um Gnade gebeten hat, habe ich ihm zu verstehen gegeben, er solle verschwinden. Einige Meilen westlich, im Wigwam, erzählt der Indianer seiner Squaw: „Stell’ dir vor, ich habe heute ein Bleichgesicht getroffen. Ich habe ihn gefragt: Wie heißt du? Da hat er mir geantwortet: ‚Ziege‘. Da hab’ ich ihn gefragt: Bergziege ‘und da hat er geantwortet: ‚Nein, Flussziege‘.“²⁴⁶ Deshalb ist es wichtig, Kulturelle Unterschiede bei Verhandlungen zu berücksichtigen. Immer in diesem Zusammenhang sind "Sahnenbonbons" beispielsweise in der südkoreanischen Kultur sehr beliebt, aber ab und zu gelten Sahnenbonbons als Tadel. Nach der Fußball- weltmeisterschaft 2014 in Brasilien wurden sowohl die Fußballspieler als auch das technische Personal Südkoreas bei der Heimkehr mit Sahnebonbons (als sie sich für Fotos anstellten) im Flughafen beworfen. Das war kein Lob, sondern eine Art Tadeln und Beleidigung, denn Südkorea absolvierte die schlechteste Fußballweltmeisterschaft ihrer Fußballgeschichte. Das ist eine Beleidigung im Sinne von "Fahr zur Hölle." in Südkorea.

In Südalgerien, auf die Frage wie ein Ort entfernt ist, ist die Antwort IMMER "GANZ IN DER NÄHE". Der Fragende muss aber stundenlang laufen, bis er den gewünschten Ort erreicht. Dazu schreibt Broszinsky- Schwabe: " *Missverständnisse in interkulturellen Gesprächen zeigen allgemein an, dass in der Verständigung zwischen zwei Personen etwas falsch gelaufen ist. Das kann bedeuten, dass sich ein Partner nicht ernsthaft auf die Kommunikation einlässt (gar nicht reagiert oder die Kommunikation abbricht) oder dass einer der beiden etwas nur unvollständig oder gar nicht verstanden hat oder missverstanden hat. Häufig erkennen die Personen Missverständnisse gar nicht oder einem von den Beteiligten wird erst im Nachhinein bewusst, das irgendetwas falsch verstanden oder interpretiert wurde. Er kann nun das Problem ignorieren oder nach der Ursache suchen.*"²⁴⁷ Dies führt normalerweise zur Angst vor fremden Kulturen im interkulturellen Dialog. Lüsebrink weist darauf hin, dass interkulturelle Kompetenz sich wie folgt entfaltet: "*Verhaltenskompetenz; Kommunikationskompetenz (die neben Fremdsprachenkenntnissen im engeren Sinn auch nonverbale Dimensionen der Kommunikation wie Gestik, Mimik und Proxemik (Bewegung im Raum) sowie paraverbale Faktoren wie Intonation und Sprechrhythmus umfasst); Verstehenskompetenz, die die Fähigkeit betrifft,*

²⁴⁶ Vgl. Koch, P/Krefeld, T/Oeterreicher, W: Neues aus Sankt Eiermarkt. Das kleine Buch der Sprachwitze, 1997, S. 57.

²⁴⁷ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 182.

*symbolische Zeichen anderer Kulturen lesen, verstehen und interpretieren zu können, von der Literatur über Alltagsrituale bis hin zu Kleidungs-codes und Medien."*²⁴⁸ Dabei variieren die Differenzen beträchtlich von einem Kulturkreis zum anderen. In den oben erwähnten Beispielen handelt es sich um die "Wahrnehmung" und "Interpretation" des Verhaltens, der Nähe, der Ferne, der Zeit, des Raumes, die kulturabhängig sind. Denn jeder Mensch nimmt seine Umwelt auf verschiedene Weise wahr. In diesem Zusammenhang verfasst Maletzke: *"Wahrnehmen wird in hohem Maße gesteuert durch die Bedeutsamkeit der Objekte für den Wahrnehmenden. Und eben diese Bedeutsamkeit variiert von Kultur zu Kultur. Für Eskimos ist es wichtig, Schnee und Eis hochdifferenziert wahrzunehmen (und zu benennen); für Araber dagegen ist die Farbe des Sandes oder das Alter eines Kamels bedeutsam. Diese Unterschiede im Beachten und Bemerken besagen in der interkulturellen Begegnung: Was dem einen Partner wichtig und beachtenswert erscheint, ist für den anderen gleichgültig. Das kann zu Befremden, manchmal auch zu Fehlverstehen führen."*²⁴⁹ Die falsche Wahrnehmung in den verschiedenen Kommunikationssituation kann meistens auch zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen führen.

Die folgende Gesprächssituation, die von Heringer illustriert wurde, verdeutlicht und bekräftigt diese Hinsicht: *"Während meines ersten Spanienaufenthalts wurde ich von Bekannten zu einem Abendessen eingeladen. Wir saßen gemütlich beisammen und unterhielten uns angeregt über Gott und die Welt. Als Deutsche wartete ich natürlich höflich ab, bis einer der Gesprächspartner zu Ende gesprochen hatte, und tat dann meine Meinung zu diesem Thema kund. Doch ich wurde ständig unterbrochen und mit der Zeit überkam mich das Gefühl, unhöflichen und unerzogenen Personen gegenüber zu sitzen. Mir wurde erst später bewusst, dass man in ihrer Kultur, und somit auch in ihrer Sprache, dem Gesprächspartner durch Unterbrechungen sein Interesse zeigt. Meinen Bekannten ging es nicht anders. Sie wussten nicht, was sie von mir halten sollten und waren sich nicht im Klaren darüber, ob mich nun ihre Erzählungen langweilten oder ich sie vielleicht gar nicht verstehe."*²⁵⁰ An dieser Stelle sei festgehalten, dass interkulturelle Missverständnisse ab und zu aus der unterschiedlichen Auffassung von Redeunterbrechungen entstehen können. Hier spielen aber Schüchternheit und Verlegenheit des Kommunikationspartners auch eine große Rolle.

²⁴⁸ Vgl. Lüsebrink, H: Interkulturelle Kommunikation: Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 2012, S. 9.

²⁴⁹ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, S. 136-137.

²⁵⁰ Vgl. Heringer, H: Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte, 2004, S. 57.

Viele Leute lehnen (nicht) beispielsweise Katzen mit schwarzem Fell ab. Die Gründe sind weltweit völlig verschieden:

- "Schwarze Katzen bringen zweifellos Unglück."
- "Sie werden mit Magie und Hexerei verbindet."
- "Sie werden als Teufelswesen betrachtet."
- "Befindet sich eine schwarze Katze auf einem Grab, ist der Verstorbene sicherlich zur Hölle gegangen."
- "Sie sind Glücksbringer."
- "Junge Mädchen, die schwarze Katzen treffen, können im selben Jahr einen Verlobten treffen."

Bei näherer Betrachtung der erwähnten Gründen springt einem ins Auge, dass schwarze Katzen je nach Mythos nicht auf die gleiche Weise gesehen wird. Diesbezüglich verfasst Broszinsky-Schwabe: *"[...] Die andere Seite ist die Form des Aberglaubens, indem man durch Beschwörungen, Vermeidungstaktiken und Rituale das Böse abzuwenden versucht. Aberglaube ist in vielen Kulturen anzutreffen, auch in Europa, z. B. die Furcht vor dem „Bösen Blick“ in Italien, abergläubische Alltagspraktiken in Frankreich (nicht stolpern, nicht unter der Leiter durchgehen etc.), die Gebiete der Feen in Island bei Bauvorhaben berücksichtigen etc. Die Annahme, dass es Zahlen gibt, die Unheil bringen, nden wir vielerorts. Auch der Glaube an die Vorhersage von astrologischen Horoskopen ist weit verbreitet (z. B. Asien)."*²⁵¹ Dabei variieren die Differenzen beträchtlich von einem Kulturkreis zum anderen. In diesem Zusammenhang schreibt Broszinsky-Schwabe: *"In jeder interkulturellen Begegnung treffen nicht nur Menschen aufeinander, sondern unterschiedliche Lebenswelten, die kulturell geprägt sind. Deswegen ist die interkulturelle Kompetenz erforderlich."*²⁵² Denn je aktiver das gute Erfassen der Wahrnehmung und Interpretation ist, desto höher wird interkulturelle Kompetenz eingeschätzt. Thomas bemerkt hierzu, dass interkulturelle Kompetenz bedeutet: *"Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung, von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung zu synergieträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster in Bezug auf Weltinterpretation und*

²⁵¹ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 187.

²⁵² Ebenda.

Weltgestaltung."²⁵³ Ich halte es für sehr wichtig, dass man über folgende Fähigkeiten und Kenntnissen verfügen soll, um sich effektiv weltweit zu verständigen:

- Ablehnung unbegründeter Stereotypen oder Vorurteile;
- Das Setzen unbegründeter Stereotypen mit eigenen Erfahrungen;
- Lösungsansätze für neu auftretende Konflikte;
- Das bewusste Überwinden der kulturellen Unterschiede;
- Das Zusammenfassen und Verallgemeinerung der eigenen Erfahrungen im interkulturellen Feld ;
- Die Beherrschung der Kultur anderer Völker;
- Das Anerkennen der Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen.

Bezugnehmend auf den obig erwähnten Fähigkeiten und Kenntnissen kann hier gesagt werden, dass es nötig ist, verschiedene kulturelle Werte und Normen angemessen wahrzunehmen und zu interpretieren.

Immer in diesem Zusammenhang schließe ich mich Halls u. Mildreds Meinung an, indem sie dazu schreiben: "*Man kann sich Kultur wie einen riesigen Computer vorstellen ... In ihm ist das menschliche Handeln und Verhalten programmiert, das vom Einzelnen erlernt werden muss. Jeder teilt seine Kultur mit anderen.*"²⁵⁴ Die einzige Lösung ist daher die interkulturelle Kompetenz, die bestimmt neben der Sprach- beherrschung sowohl im verbalen als auch im nonverbalen Prozeß zur Beseitigung von Missverständnissen und Problemen mit Menschen verschiedener Kulturen führen kann.

Diesbezüglich verfasst Necasova "*Die interkulturelle Kommunikation stellt ein weiter kompliziertes Problem dar, weil sie anders läuft als die Kommunikation zwischen zwei Sprechern, die einen gemeinsamen kulturellen Hintergrund haben, (in diesem Fall wählt der Sender automatisch solche verbale und auch nonverbale Mittel, mit denen der Empfänger die Aussage in der richtigen Bedeutung dekodieren kann). Im Gegensatz dazu setzt das Verstehen in der interkulturellen Kommunikation voraus, dass die Kommunikationspartner über eine gleiche Sprachstruktur (Grammatik) verfügen, sie müssen gleiche Zeichen (sowohl verbale Zeichen, d.h. Wortschatz, als auch nonverbale, z.B. Gestik und Mimik) benutzen, sie müssen weiter den sprachlichen Hintergrund gleich verstehen (Landeskunde) und nicht zuletzt müssen sie auch gleiche Regeln der Sprachverwendung befolgen (d.h. entsprechende Benutzung der stilistischen*

²⁵³ Vgl. Thomas, A: Interkulturelle Kompetenz. Grundlagen, Probleme, Konzepte, 2003, S. 143.

²⁵⁴ Vgl. Hall, E/ Mildred, R: Verborgene Signale. Über den Umgang mit Japanern, 1985, S. 18.

Elemente unter Berücksichtigung der konkreten Situation)."²⁵⁵ Die Interaktion von Individuen und Zivilisationen fordert nach Maletzke unbedingt die notwendige Akzeptanz des Fremden im gesellschaftlichen, privaten und wirtschaftlichen Bereich, denn "*Je geringer diese Distanz ist, umso einfacher und wahrscheinlicher ergibt sich ein adäquates Verstehen der anderen Seite.*"²⁵⁶ Laut dieser Ansicht muss deutlich betont werden, dass das Wohlergehen der Weltgesellschaft vornehmlich von Fähigkeiten und Kenntnissen aller Personen abhängt, Toleranz und Respekt gegenüber Menschen aus verschiedenen Kulturen auf die Dauer zu lernen bzw. zu zeigen. Der Grund hierfür liegt laut Sayed in der Tatsache begründet, dass "*Kommunikation kann erst dann als erfolgreich bezeichnet werden, wenn es zwischen den Kommunikationsteilnehmern zu einer Verständigung kommt. Verständigung wiederum setzt allerdings Verstehen voraus. Da ein Sender niemals alle Informationen übermitteln kann, die er ausdrücken möchte, ist es in jeder Art von Kommunikation notwendig, dass der Empfänger Lücken, die in der übermittelten Botschaft offen bleiben, ergänzt. Auch das Empfangen ist ein aktiver Vorgang. Allgemeines Weltwissen und spezielles, kulturspezifisches Wissen ist erforderlich um die Bedeutung einer kommunikativen Handlung richtig zu erfassen. So kann es also bereits bei Kommunikationspartnern aus dem gleichen Sprach- und Kulturraum zu Missverständnissen kommen, wenn der eine Partner nicht genau das versteht, was der andere meint - wir alle kennen das aus unserer täglichen Erfahrung.*"²⁵⁷ Laut diesem Zitat stellt man fest, dass die bloße Kenntnis einer Fremdsprache nicht für ein vollwertiges interkulturelles Verständnis ausreicht. Diesbezüglich beinhaltet Kommunikation sicherlich auch das Risiko des Nichtverstehens, des Missverstehens und der Fehlkommunikation. Die heutige Welt ist durch das anbrechende Zeitalter der Globalisierung von mehreren Konsolidierungstendenzen geprägt. Die meisten Menschen erkennen, dass kulturelle Vielfalt der Welt die Grundlage interkultureller Kommunikation ist, die die Existenz kultureller Unterschiede anerkennt. Alle kulturellen Identitäten werden durch die Anerkennung anderer und ihrer kulturellen Praktiken definiert. Denn jede Kultur offenbart ihr wahres Wesen erst in der Begegnung mit anderen Kulturen. Auch hier stellt die Intensivierung interkultureller Kontakte die Frage nach der kulturellen Identität neu. Der liegt darin begründet, dass jede Kultur sowohl ihre eigene Weltanschauung als auch ihre eigenen Werte hat.

²⁵⁵ Vgl. Necasova, P: Landeskunde als Träger interkultureller Kommunikation in dem Fremdsprachen- unterricht, 2004, S. 87.

²⁵⁶ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 37.

²⁵⁷ Vgl. Sayed, M: Kulturkontakt und Fremdsprachenunterricht-Zur interkulturellen Verständigung über die Grenzen der Sprache hinaus, 2004, S. 63.

Die Kulturelle Identität beruht auf Nationalität, Sprache, Religion, Ethnie, Normen, Bräuche, Rasse, Geschlecht usw. Diesbezüglich schreibt Broszinsky- Schwabe: *"Kulturelle Identität bezieht sich auf die Gemeinsamkeiten von Sprache, Normen des Zusammenlebens, weltanschauliche und religiöse Orientierungen, künstlerische und wissenschaftliche Traditionen, sportliche und handwerkliche Fertigkeiten, gemeinsame Ideale und Werte. Die Gemeinsamkeiten in der Lebensweise zeigen sich z. B. im Wohn- und Siedlungsverhalten, Essgewohnheiten, Mode, Umgangsformen, Symbole, Feste und Feiern."*²⁵⁸ Aus diesem Grund streben Einzelpersonen und Gruppen danach, sich in verschiedene Kulturen zu integrieren und gleichzeitig ihre kulturelle Identität zu bewahren. Die Versöhnung unterschiedlicher Kulturen ist in der Praxis oft schwierig, erfordert aber gegenseitigen Respekt sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich sowie die Anerkennung der Identität verschiedener Kulturen. Andernfalls können Unterschiede in Traditionen, Bräuchen und sogar Weltanschauungen von Vertretern verschiedener Kulturen auf der ganzen Welt zu Missverständnissen führen.

3.2.3 Verbale Kommunikation

Öfter werden das Gesagte und das Geschriebene nicht ganz richtig interpretiert oder falsch verstanden, was sicherlich zu Fehlinterpretationen und Mißverständnissen beim Entschlüsseln des Gesagten führt. Dazu schreibt Broszinsky- Schwabe: *"Für die verbale interkulturelle Kommunikation bedeutet das: Sprachlich verschiedene Menschen denken anders und nehmen die Welt auf andere Weise wahr. Es gibt keine Skala der Sprachen (von unterentwickelt bis modern), sondern Sprachen sind unterschiedlich!"*²⁵⁹ Der Grund dafür ist, dass die gegebenen Informationen aufgrund der eigenen Denkweise, Gewohnheiten und Kenntnisse leicht zu interpretieren sind. Laut Broszinsky- Schwabe spielt die Sprache dabei eine vorrangige Rolle *"Unter den interkulturellen Missverständnissen nehmen sprachliche eine wichtige Rolle ein. Der Grund dafür liegt bereits im Charakter der Sprache selbst. Menschliche Sprachen basieren auf symbolischen Zeichen, die eine Bedeutung haben, die erlernt werden muss. Die Zuordnung einer Bedeutung zu einem bestimmten Zeichen in einer Sprache wurde willkürlich festgelegt, so dass ein Gegenstand in verschiedenen Sprachen unterschiedlich benannt werden kann. In der Regel gibt es zwischen dem Zeichen und dem Objekt keine sichtbare Ähnlichkeit. So kann es für „Katze“ viele mögliche Bezeichnungen geben, die ohne Kenntnis der anderen Sprache nicht zugeordnet werden können. Beispiel: das Wort für „Katze“ englisch: cat; französisch: chat; spanisch: el gato; italienisch: il gato; russisch: koschka; suaheli: paka (dume); holländisch:*

²⁵⁸ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung, 2011, S. 46.

²⁵⁹ Ebenda.

Katjes; hebräisch: chakul(a); Latein: felise."²⁶⁰ Das Sozialverhalten der Menschen wird durch ihre Fähigkeit bestimmt, sich sprachlich zu verständigen. Broszinsky- Schwabe belegt dies folgendermaßen: *"Keine menschliche Gemeinschaft kann ohne Sprache existieren. Sie ist Grundlage des Denkens, der Verständigung und Selbstreflexion. Die Sprache einer Kultur wird erlernt. Sie re ektiert zugleich die Kultur. Durch Sprache wird Identität ausgedrückt. Sprache bewahrt die Geschichte einer Gemeinschaft (Agar schlug deshalb den Begriff „langua-culture“ vor, da man Sprache und Kultur nicht getrennt voneinander betrachten kann. Kultur gibt der Sprache ihre Bedeutung.*"²⁶¹ Deutlich betont werden muss, dass es einen Zusammenhang von Sprache und Kultur gibt. Deswegen ist die verbale Kommunikation im interkulturellen Kontext nötiger für Völkerverständigung. In diesem Zusammenhang schreibt Broszinsky-Schwabe: *"Die Ursachen sprachlicher Missverständnisse können sowohl in der Unkenntnis oder mangelhaften Kenntnis der fremden Sprache bestehen als auch im NichtVerstehen des Inhalts einer Botschaft.*"²⁶² Ich stimme Broszinsky- Schwabe völlig zu, denn die Unkenntnis der Fremdsprache auch zu Miss- verständnissen und Fehlinterpretationen der Nachrichten führt.

3.2.4 Nonverbale Kommunikation

Nonverbale Kommunikation (auch Körpersprache) genannt ist ein Prozess, durch den Nachrichten zwischen Individuen ohne verbale Kommunikation ausgetauscht werden. Zur Körpersprache des Menschen gehören Laut Broszinsky- Schwabe: *"Körperhaltung, Gestik (Gesten des Körpers), Gesichtsausdruck (Mimik), Blickkontakt, Berührungen, Informationen durch Gerüche und die Nutzung des Raumes (Abstand und Nähe).*"²⁶³ Es scheint uns, dass alle nonverbalen Signale der Menschen sehr ähnlich sind, aber wegen kulturspezifische Unterschiede können sich Fehlinterpretationen und Missverständnisse ergeben. Broszinsky- Schwabe sieht, dass: *"In jeder interkulturellen Begegnung tauschen die beteiligten Partner nicht nur Worte aus, sondern Botschaften werden auch über Körpersprache und Objekte vermittelt. Das Besondere an dieser nonverbalen Kommunikation ist, dass viele dieser Mitteilungen unbewusst und spontan erfolgen und von dem Einzelnen in den meisten Fällen nicht kontrolliert werden können.*"²⁶⁴ Diese kulturspezifische Unterschiede, die als Quelle interkultureller Mißverständnisse gelten, sind in der nonverbalen Kommunikation vorhanden. Unserere Kommunikation ist mehr nonverbal,

²⁶⁰ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung, 2011, S. 100-101.

²⁶¹ Ebenda.

²⁶² Ebenda.

²⁶³ Ebenda. S. 126.


²⁶⁴ Ebenda, S. 119.


indem die Gesprächspartner entweder bewusst oder unbewusst mit Körpersprache kommunizieren. Dazu schreibt Argyle: *"Nonverbale oder körperliche Kommunikation findet immer dann statt, wenn ein Mensch einen anderen mithilfe seines Gesichtsausdrucks, seines Tonfalls oder über einen anderen [...] Kanal beeinflusst."*²⁶⁵ Die Körpersprache kann auf verschiedenen Kanälen (Mimik, Gesten, Körperbewegungen, Berührung, Geschmack, Aussehen, Ton und Zeit) erfolgen, die jedoch nicht in allen Kulturen gleich sind:

3.2.4.1 Gestik

Gesten dienen der zwischenmenschlichen Kommunikation, aber es gibt viele Unterschiede, wie sie weltweit benutzt werden. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Interpretationen derselben Geste im nonverbalen Verhalten von Vertretern fremder Kulturen. Dazu schreibt Broszinsky-Schwabe: *"Gesten gibt es in allen Kulturen, aber sie sind eine der größten Quellen für interkulturelle Missverständnisse. Dies aus zwei Gründen: Die gleiche Geste kann in verschiedenen Kulturen Unterschiedliches bedeuten und die selbe Bedeutung kann durch unterschiedliche Gesten ausgedrückt werden."*²⁶⁶ Aus diesen Gründen glaubt jeder Gesprächspartner laut Maletzke, dass seine: *"Weltsicht die einzig "richtige" und "normale" ist."*²⁶⁷

Anhand der folgenden Beispiele wird verdeutlicht, wie Gesten international verschieden und mehrdeutig sind:

-  Dieses Handzeichen, das von Fans Heavy Metals weltweit gebraucht, ist ein Zeichen der Satanisten. In den USA bedeutet die gehörnte Hand "Ich liebe dich", aber in Italien wird es benutzt, um dem Gegenüber zu zeigen, dass seine/ihre Partner/in mit einer anderen Person befreundet ist.

-  Dieses Handzeichen, das von den meisten Fußballspielern der Welt gebraucht wird, bedeutet, dass der Mitspieler gut gespielt hat. Manchmal geschieht das auch beim Mißlungen des Passes und wird als Munterung des Mitspielers gebraucht. In asiatischen

²⁶⁵ Vgl. Argyle, M: Körpersprache & Kommunikation: Nonverbaler Ausdruck und soziale Interaktion, 2013, S. 12.

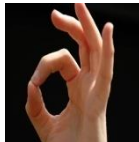
²⁶⁶ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse- Verständigung, 2011, S. 131.

²⁶⁷ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 128.

Ländern wie Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak gilt dieses Handzeichen als vulgäre Erniedrigung.



- Dieses Handzeichen wird weltweit als Zeichen für "Ich ruf dich an/ Ruf mich an" benutzt. In Italien gebraucht man es, um den/ die Freund/in einzuladen etwas zusammen zu trinken.



- Anhand dieses Handzeichen wird fast in allen Ländern dem Gesprächspartner gezeigt, dass alles in Ordnung oder perfekt ist. In den Maghrebländern bedeutet es entweder "du bist Null oder wertlos". In Brasilien bezeichnet es eine vulgäre Beschimpfung. In Japan gilt es als Synonym für Geld.

3.2.4.2 Gesichtsausdruck

Unter dem Einfluss des emotionalen Zustands ändert sich der Gesichtsausdruck der Menschen beim Vermitteln der Nachrichten. (Siehe Abbildung 22)²⁶⁸



Abb. 25: Grundformen von Emotionen

Laut Maletzke werden die Grundformen von Emotionen durch Mimik vermittelt: "Mit "Mimik" bezeichnet man die Vorgänge im Bereich des Gesichts. Dazu gehören u.a. Ausdrucksweisen wie Weinen und Lachen, und das sind Phänomene, die man für allgemeinmenschlich, für "natürlich" und somit für kulturunabhängig halten könnte."²⁶⁹ Immer in dieser Hinsicht verfasst Broszinsky-Schwabe: "Wenn wir die Ausdrucksformen des menschlichen Gesichtes betrachten, so erkennen

²⁶⁸ Vgl. Karrierebibel: Mimik: Kommunikation ohne Worte: <https://karrierebibel.de/mimik/>.

²⁶⁹ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 77.

wir darunter einige, die offensichtlich universell sind und aus dem biologischen Erbe der höheren Säugetiere stammen. Man geht allgemein von acht Grundformen von Emotionen aus, die sich in der Mimik zeigen: Freude, Trauer, Überraschung, Aufmerksamkeit, Furcht, Wut, Ekel und evt. Scham. Tatsächlich ist der Gesichtsausdruck, der Abscheu bei der Nahrungsaufnahme ausdrückt, überall gleich (wir drücken es verbal in dem Bild „in den sauren Apfel beißen“ aus).“²⁷⁰

Die Mimik ist kurzdauernde Aktionen zwischen dem Sender und dem Empfänger. Sie läuft sehr rasch ab und ist das wesentliche Merkmal der nonverbalen Kommunikation.

Laut Maletzke werden die Grundformen von Emotionen durch Mimik vermittelt: *"Mit "Mimik" bezeichnet man die Vorgänge im Bereich des Gesichts. Dazu gehören u.a. Ausdrucksweisen wie Weinen und Lachen, und das sind Phänomene, die man für allgemeinmenschlich, für "natürlich" und somit für kulturunabhängig halten könnte."*²⁷¹ Die Mimik wird deshalb meistens als Sprache der Gefühle genannt bzw. betrachtet. Gesichtsausdrücke haben aber mehrere verschiedene Bedeutungen.

3.2.4.2.1 Lächeln/ Lachen

Das Lächeln variiert in den verschiedenen Kulturen der Welt. In manchen Ländern symbolisiert ein Lächeln ein freundliches Signal und zeigt positive Emotionen an. In anderen Ländern wie China, Korea, Thailand und Japan hat das Lächeln andere Bedeutungen. Dort wird beispielsweise gelächelt, um den Konflikt in Gesprächssituationen zu vermeiden. In diesen Ländern drückt das Lächeln in den verschiedenen Gesprächssituationen Entschuldigung, Trauer, Freude, Überraschung, Ekel, Erstaunen, indirekte Ablehnung oder viel mehr Unsicherheit und Verständnisprobleme.

Dazu schreibt Knapp: *"In den asiatischen Kulturen lächelt man dagegen oft, um negative Emotionen wie Ärger, Verwirrung, Peinlichkeit oder Ratlosigkeit zu überspielen."*²⁷² Darüber hinaus wird das Lächeln beim Gespräch in anderen Kulturen völlig unhöflich und komisch empfunden. Es scheint noch interessant zu bemerken, dass das Lachen in verschiedenen Kulturen nicht immer die gleiche Bedeutung hat. In ähnlicher Weise argumentiert Maletzke: *"Lachen wird in den meisten westlichen Ländern assoziiert mit Witz und Fröhlichkeit. In Japan*

²⁷⁰ Vgl. Broszinsky-Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 125.

²⁷¹ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 77.

²⁷² Vgl. Knapp, K: "Interpersonale und interkulturelle Kommunikation", 1996, S. 66.

ist Lachen oft ein Anzeichen von Verwirrung und Unsicherheit."²⁷³ Diese Assoziation macht es jedoch schwierig, die Stimmung einer Person in einem Kulturkreis zu erkennen.

3.2.4.2 Blickkontakt

Durch Blickkontakte kann man Aufmerksamkeit, Aggressivität, Interesse, Desinteresse, Gleichgültigkeit, Scham und Langweile signalisieren. Ab und zu kann ein Blick eine unerwartete Botschaft an das Gegenüber übermitteln. Deswegen sagt man öfter "Ein Blick sagt mehr als tausend Worte." Zum Beispiel ein direkter Augenkontakt kann in einigen Ländern (besonders bei älteren Menschen) als respektlos interpretiert werden. Maletzke weist drauf hin, dass "*Zur Mimik zählen ferner die Blickkontakte, und auch dabei gibt es kulturspezifische Varianten: In westlichen Kulturen gilt direkter Blickkontakt als wichtig. Wenn eine Person ihren Partner nicht anblickt, wird sie für unaufrichtig gehalten; man sagt: Einem Menschen der dich nicht ansieht, sollst du nicht trauen. In manchen Kulturen Asiens dagegen verbietet es oft der Respekt, den anderen direkt anzusehen.*"²⁷⁴ In anderen Ländern wie Australien muss der Blickkontakt zeitweise unterbrechen werden. Der länger gehaltene Augenkontakt wird dort als unangenehm betrachtet. Für Europäer wird aber als Selbstbewusstsein und Respekt empfunden, deshalb soll man den Blick im Gespräch nicht schweifen lassen.

Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Broszinsky- Schwabe zugrunde, der folgendes zitiert : "*In Europa ist es allgemein üblich, in Japan hingegen gilt es als unschicklich. Araber und Lateinamerikaner betonen Blickkontakt (Denken Sie an den intensiven Blickkontakt der Tuareg-Männer in der Sahara, deren Gesichtsschleier die Wiedergabe eines Gesichtsausdrucks nur über die Augen zulässt.). In Kulturen südlich der Sahara gibt es Regelungen, wann man eine Person direkt anblicken darf, die sich nach dem jeweiligen sozialen Status oder dem Alter richten.*"²⁷⁵ In anderen Ländern wie in Asien und Lateinamerika wird der eindringliche Blick sogar als aggressiv empfunden. Im Süden Algeriens neigen die Ureinwohner eher dazu, ihre Augen während der Kommunikation abzuwenden. Darum sollte man die kulturellen Regeln des Blickkontakts beim Gespräch auf die Dauer beachten.

²⁷³ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 77.

²⁷⁴ Ebenda.

²⁷⁵ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung, 2011, S. 126.

3.2.4.2.3 Augenbrauen

In den arabischen Ländern signalisiert das Hochziehen der Augenbrauen beim Sprechen die Betonung des Gesagten. Beim Zuhören signalisiert es aber Ungläubigkeit oder Erstaunen. Für die Einwohner der Philippinen bedeutet das Hochziehen der Augenbrauen "Hallo". In Griechenland zum Beispiel drückt man ein "Nein" durch das Hochziehen der Augenbrauen aus. Aus den verschiedenen Bedeutungen dieses Verhaltens ergeben sich viele Missverständnisse oder Beleidigungen.

3.2.4.3 Körperhaltung

3.2.4.3.1 Bewegung

Jede Nation hat ihre eigene Regel und Tradition fürs Körperhalten und Bewegungen. In ähnlicher Weise argumentiert Broszinsky- Schwabe, dass: *"Über das Körperbild hinaus vermitteln Körperhaltung und die Art der Bewegungen wichtige Aussagen über soziale Position, Charakter und innere Be ndlichkeit eines Menschen. In einer Kommunikationssituation hängt sehr viel davon ab, wie jemand auftritt, geht oder steht: Aufrechter Gang, gemessene Bewegungen mit selbst sicherer Bestimmtheit lassen auf einen gesicherten sozialen Status und innere Ruhe schließen, gebeugte Körperhaltung und gesenkter Blick auf Unterordnung, ein fahriges Wesen und nervöses Hin- und Herlaufen deutet auf innere Probleme hin. Für die Fortführung eines Kulturkontakt können derartige Faktoren wichtig werden."*²⁷⁶ Das Stirnklopfen bedeutet in den Maghrebländern, dass man etwas völlig vergessen hat oder einen Fehler begangen hat.

In den USA wird diese Bewegung verwendet, um eine Aussage hervorzuheben, die als besonders klug empfunden wird. In diesem Zusammenhang schreibt Argyle: *"Manche Kulturen haben einen typischen Stil der körperlichen Bewegung. So gehen und bewegen sich zum Beispiel Afroamerikaner mit Energie und Stil, wiegen sich und stolzieren rhythmisch hin und her, zeigen ihre körperliche Kompetenz und ihre Kreativität."*²⁷⁷

In diesem Zusammenhang führe ich das folgende Beispiel an. Real Madrids Fußballspielers Vinicius wurde nach einem Tanz (der mehrmals von vielen afroamerikanischen Stars aufgeführt wurde) beim Torjubel mit einem Affen verglichen.(Siehe Abb.26).

²⁷⁶ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 123.

²⁷⁷ Vgl. Argyle, M: Körpersprache & Kommunikation: Nonverbaler Ausdruck und soziale Interaktion, 2013, S. 85.



Abb. 26: Interkultureller Torjubiläum²⁷⁸

Als Reaktion schrieb Vinicius unter seinem "Tanzjubiläum" auf seinem Social-Media-Account: *"Die Zufriedenheit eines erfolgreichen schwarzen brasilianischen Fußballspielers verdirbt das Ende Europas. (Solange die Farbe deiner Haut kostbarer ist als die Helligkeit deiner Augen, wird es Krieg geben) ist ein Tattoo auf meinem Körper und diese Absicht ist immer in meinem Kopf. Das ist die Ideologie meines Lebens. „Ich werde nicht aufhören zu tanzen.“, Mein Siegeswille, mein Lächeln und das Funkeln in meinen Augen sind so viel größer. Das können Sie sich gar nicht vorstellen. Ich bin in einer einzigen Aussage Opfer von Fremd- enfeindlichkeit und Rassismus geworden. Aber nichts davon begann gestern. Sie haben vor Wochen angefangen, mein Tanzen als Verbrechen zu betrachten. Bei diesem Tanz geht es auch um viele Persönlichkeiten wie Ronaldinho, Neymar, Paqueta, Griezmann, Joao Felix, Matheus Cunha. In Bezug auf brasilianische Funk- und Samba-Künstler, Reggaeton-Sänger und schwarze Amerikaner. Tänze, die aufgeführt werden, um die kulturelle Vielfalt der Welt zu feiern. Gib es zu, respektiere es. Ich werde nicht aufhören."*²⁷⁹ Eine Folge dieser Tatsache ist auch, dass viele Fußballer und Fußballfans aus der ganzen Welt einen Hashtag mit dem Titel "Dance Vinicius" veröffentlicht haben, um Vinicius zu unterstützen und die kulturelle Vielfalt der Welt zu schützen.

3.2.4.3.2 Das Berühren

Fast überall geben wir uns zur Begrüßung die Hand. Aber bei der Begrüßung gibt es große Unterschiede zwischen Kulturen. Dabei handelt es sich um kontaktreichen Gruppen wie (Araber, Lateinamerikaner, Südeuropäer und Afrikaner) und Kontaktarmen wie (Japan, Deutschland, und Nordeuropa). Dazu schreibt Maletzke: *"Als "Kontakt-Kulturen" gelten beispielsweise Inder und Pakistani; dort berühren die Menschen einander besonders häufig, sie stehen dichter beieinander, holen sich Blickkontakt und sprechen relativ laut miteinander. Wenig*

²⁷⁸ Vgl. Denachricht 24 : <https://denachricht24.com/sport/real-madrid-star-vinicius-junior-der-sich-selbst-einen-affen-nannte-das-glueck-eines-erfolgreichen-schwarzen-fussballspielers/>.

²⁷⁹ Ebenda.

*Kontakte dieser Art sind etwa bei Nordeuropäern zu verzeichnen."*²⁸⁰ Einige Länder unterscheiden sich auch sehr darin, welche Art von Körperkontakt und insbesondere welche Art von Nähe angemessen ist. Dazu führt Broszinsky- Schwabe ein persönliches Beispiel zur Illustration dieser Körperhaltung an: *"Bei einem Besuch in Nigeria wurde ich zu einer Audienz beim Oba von Benin (lokaler Herrscher) geladen. Alle Anwesenden Afrikaner legten sich in Ehrerbietung zur Begrüßung auf den Boden vor dem Oba. Ich war unsicher, was zu tun sei, denn man hatte mich auf diese Situation nicht vorbereitet. Ich beschloss, mich hinzuhocken, um in Augenhöhe mit dem Herrscher zu sein und meinen Respekt zu bezeugen, ohne mich wie seine Untertanen zu verhalten. Seine Reaktion (er bot mir zur Begrüßung Kolanüsse an) schien mir Recht zu geben. Ich weiß nicht, wie er oder seine Umgebung reagiert hätte, wenn ich stattdessen auf ihn zugegangen wäre und ihm locker die Hand geschüttelt hätte."*²⁸¹ Dieses Berühren kann daher je nach Kultur bzw. Land sehr unterschiedlich interpretiert werden. Auch beim Berühren gibt es kulturelle Unterschiede.

Broszinsky- Schwabe sieht auch, dass: *"Allein die Berührung des Ohrläppchens kann unterschiedliche Signale aussenden: In Italien bedeutet es, dass ein Mann homosexuell ist, in Portugal bedeutet es „köstlich“, in Malta zeigt die gleiche Bewegung, dass jemand ein Denunziant ist, in Schottlands bedeutet es Ungläubigkeit."*²⁸² Bei der Begrüßung drückt ein starker Händedruck in Nordeuropa Selbstbewusstsein aus. In den arabischen Ländern signalisiert ein starker Händedruck Freundschaft und Nähe und gilt daher als Zeichen des hohen Kontakts zwischen den Bewohnern.

Der Händedruck wird nach Lüsebrink kulturspezifisch sehr unterschiedlich ausgeführt: *"Im Iran und in vielen arabischen Ländern schütteln Männer Frauen im Allgemeinen nicht die Hand, um jegliche physische Berührung zu vermeiden. In der malaysischen Kultur streckt der Mann beide Hände aus, streift die Partnerhände mit einer leichten Berührung und führt dann seine Hände an die eigene Brust, was die Herzlichkeit der Begrüßung zum Ausdruck bringen soll. In den USA, aber vor allem in Deutschland, ist der Händedruck intensiver und länger, vor allem bei Bekannten und bei offiziellen Anlässen (Händepumpen), was in Frankreich völlig unüblich ist und als aufdringlich empfunden wird."*²⁸³ In konservativ asiatischen Ländern wie Japan und

²⁸⁰ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 78.

²⁸¹ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung, 2011, S. 123-124.

²⁸² Ebenda, S. 126.

²⁸³ Vgl. Lüsebrink, H-J: Interkulturelle Kommunikation: Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, 2012, S. 62.

China neigen Menschen dazu, sich während der Kommunikation nicht zu berühren. Der physische Kontakt wird auf die Dauer im Gespräch vermieden. "*Chinesen wollen nach Möglichkeit Körperkontakte mit Fremden vermeiden.*"²⁸⁴ Sie tendieren dazu, wenig Emotionen zu zeigen. Ein starker Händedruck wird dort zu intim empfunden, deshalb ist für sie Verbeugung die gewöhnliche Begrüßungsform, die aber als geringer Kontakt von anderen Völkern gilt. Zur Begrüßung wird in Indien das Berühren der Füße der älteren Leute oder sogar eines Vorgesetzten von großem Respekt angesehen.

Das Streicheln des Kopfes der Kinder, insbesondere der Waisen, gilt für Muslime als gute Wohltat indem man Zärtlichkeit ausdrückt. In Ländern wie Laos und Thailand und Hong Kong gilt dieses Berühren als gesellschaftliches Tabu und wird als schlimme Beleidigung aufgefasst.

3.2.4.3 Kopfhaltung

Das Kopfschütteln wird fast überall als "Nein" (Ablehnung) verstanden, aber in anderen Ländern wie (Indien, Bulgarien, Afghanistan und Pakistan) illustriert diese Geste als ein bestätigendes "Ja" (Zustimmung) verstanden. Will man in Äthiopien etwas zustimmen, wirft man den Kopf zurück. Wird der Kopf beispielsweise in arabischen Ländern in den Nacken legend sehr hoch gehalten, wird man als arrogant bezeichnet. Aber ein leicht schräger Kopf signalisiert sowohl Interesse als auch Vertrauen.

3.2.4.4 Äußere Erscheinung

Die Menschen teilen ihre Gefühle auch durch die Äußere Erscheinung, insbesondere durch Kleidung, Farbe und Schmuck mit. Der Grund besteht darin, dass jede Gesellschaft über einen persönlichen Kleidungs-Code verfügt. Fast in jeder Kultur wird nach den verschiedenen Anlässen wie (Feiertage, Schule, Hochzeit, Sport, Feste, Beerdigung, feierliche Zeremonien usw.) anders angezogen.

In Anlehnung an Broszinsky- Schwabe, es gibt auch andere Zeichen für nonverbale Kommunikation: "*Im weiteren Sinne sind Zeichen in der nonverbalen Kommunikation auch Kleidung, Frisur, Körperpflege, Körperschmuck (Piercings, Tattoos), Artefakte wie Uhren und*

²⁸⁴ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, 1996, S. 78.

Schmuck und farbliche oder graphische Symbole. Zu diesen Botschaften „ohne Worte“ gehören auch Geschenke und Blumen.“²⁸⁵

Es muss hier besonders betont werden, dass Kleiderordnung auch kulturspezifisch ist und variiert dabei beträchtlich von einem Kulturkreis zum anderen. Kleider, Frisuren, und Schmuck sind auch Ausdruck von Identität. Broszinsky- Schwabe sieht, dass: *Traditionelle Bekleidungsformen geben bereits Auskunft über ethnische Zugehörigkeit (wie Volkstrachten der verschiedenen Völker, die Saris indischer Frauen, der schottische Kilt oder die farbigen Gewänder in Afrika, von denen einige zusätzliche aufgedruckte Symbole enthalten, wie die in Ghana). Die soziale Position eines Fremden wird nach seiner Kleidung eingestuft: Ist sie abgerissen oder aus feinem Stoff. Mitglieder von Subkulturen erkennen sich wechselseitig an der Art der Bekleidung, Kleiderordnungen zeigen natürlich auch kulturelle Grenzen an und werden als Ausdruck einer Identität gewertet.“²⁸⁶* Zugehörigkeit und Identität der Menschen werden auch durch äußere Erscheinung gezeigt. Dabei spielt die Kultur eine wichtige Rolle. Deswegen muss man den Kleidungs-Code wie (Schleier, Röcke, Kopfbedeckung usw.) in den verschiedenen Ländern beachten, denn der Kleidungs-Code führt manchmal sowohl zu Missverständnissen als auch zur heftigen Diskussionen. Des Weiteren weist Broszinsky- Schwabe darauf hin, dass: *„Das Beispiel der Diskussionen um das Tragen von Kopfbedeckungen oder Verhüllen des ganzen Körpers für islamische Frauen in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern (Kopftuch, Schleier, Burka, Tschador) zeigt die schwierige Gradwanderung zwischen Anerkennen einer religiösen oder ethnischen Identität und den Befürchtungen der Missachtung des Menschenrechts auf Selbstbestimmung für Frauen. Diese Kleiderordnung ist kein Ausdruck von Mode oder beliebiger Kleiderauswahl, sondern ein Ausdruck von Identität. Der KopftuchStreit und die Rechtsdebatte um das Tragen der Burka (die das Gesichtsfeld der Frau stark begrenzt) weisen auf die ambivalenten Aspekte kultureller Integration von Zuwanderern hin.“²⁸⁷* Dazu gehört die Art und Weise, wie man sich kleidet. Kleider informieren über den sozialen Status jedes Menschen. Durch Kleidung kann man etwas über Ereignisse (Feste, Hochzeiten oder Beerdigung) erfahren. Zum Beispiel in den europäischen Ländern "die moderne Welt" wird man mehr Frauen mit Jeans finden als in Saudi Arabien und Mauritien. In verschiedenen Ländern wie in Griechenland, Indien, Schottland, Afrika und dem Philippinen tragen Männer heutzutage- aber auch früher- einen Rock, was in den muslimischen Ländern als unhöflich ist.

²⁸⁵ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 123-117.

²⁸⁶ Ebenda, S. 126.

²⁸⁷ Ebenda, S. 12.

Der Grund besteht darin, dass Beine zu zeigen verboten ist. In einigen konservativen Kulturen werden Männer mit Rücken ganz einfach mit Homosexuellen verwechselt.

3.2.4.5 Nonverbal-vokale Kommunikation

Die nonverbal- vokale Kommunikation umfasst stimmliche Elemente (Stille, Geschwindigkeit Lautstärke, Intonation, Sprachmelodie, Räumliche Distanz und Zeit). Diesbezüglich verfasst Maletzke: " *es geht um das "Wie", um die Art und Weise des Sprechens. Und diese Formen sind wiederum in hohem Maße kulturspezifisch geprägt.*"²⁸⁸ Neben den erwähnten Komponenten haben auch Schweigen, Lachen und Redepausen einen großen Einfluss auf den Ablauf der Kommunikation.

3.2.4.5.1 Die Stimme

Je nach Kulturkreisen wird die Sprechlautstärke unterschiedlich aufgenommen. In Europa werden Amerikaner als zu laut bezeichnet. Asiaten, die Gespräche leiser führen, haben denselben Eindruck über Afrikaner, Europäer und Inder, die ihre Stimmen sogar bei wichtigsten Gesprächen abheben. Dieses Verhalten wird von Asiaten häufig als gereizt empfunden, obwohl es das absolut nicht ist. Dabei handelt es sich um die Änderung sowohl des Sinns als auch der Interpretation der Aussagen. In diesem Fall spielen die Betonung und die Intonation eine wichtige Rolle.

In diesem Zusammenhang schreibt Ellgring " *Im Gespräch ist vor allem der Verlauf der Intonation wichtig. Durch Anheben der Stimme erkennen wir z. B., ob es sich bei der Äußerung um eine Feststellung oder um eine Frage handelt. Der Intonationsverlauf kann auch als "vokaler Illustrator" fungieren, d. h. die Bedeutung des Sprachinhalts modifizieren, verdeutlichen, betonen etc.*"²⁸⁹ Aus diesem Zitat kann festgestellt werden, dass diese Komponenten vom kulturellen Kontext abhängen. Zum Beispiel die Erhöhung der Tonlage in den Maghrebländern gilt als Ausdruck von Sicherheit, während in Nordeuropa gilt dies als Bedrohung. Die Bedeutung des Gesagten kann durch die Intonation bestimmt werden. Dank der Stimme wird meistens das Gesagte entweder verdeutlicht oder negiert. Sowohl die Lautstärke als auch die Stille können der Aussage eine andere Bedeutung geben. Aber durch eine einfache Anpassung an die Sprechlautstärke können Missverständnisse vermieden werden.

²⁸⁸ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, S. 1996, 78.

²⁸⁹ Vgl. Ellgring, H: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 37.

3.2.4.5.2 Sprechpausen

Sprechpausen gelten als Stille während des Interaktionswechsels bei einem Gespräch. Die Sprechpausen spielen auch eine kulturelle Funktion im Gespräch. Ellgring sieht, dass: " *Die Sprechübergänge, d. h. die Pausen bzw. Unterbrechungen beim Wechsel von einem Sprecher zum anderen, variieren je nach Intimität der Interaktion und nach der Dominanz-Relation der Interaktionspartner.*"²⁹⁰ Ausdrücke wie "Aha" oder "Ja" werden im Deutschen beim Gespräch gebraucht, um zu signalisieren, dass man zuhört. Die Asiaten betrachten dies als unhöflich. Unterbrechungen des Sprechflusses durch Ausdrücke wie "ähm, äh, uhm" beispielsweise in Deutschland dienen dem Nachdenken über das Gesagte. Für andere Völker bedeutet dies, dass der Gesprächspartner etwas erfindet oder als Zeichen des Zögerns ist. Dies wird sicherlich zu einer gestörten Kommunikation führen.

3.2.4.5.3 Räumliche Distanz

Im unterkulturellen Kontext spielen Distanzzonen eine wichtige Rolle. Deswegen ist den persönlichen Freiraum anderer Menschen zu respektieren von großer Bedeutung. Laut Maletzke sind die Unterschiede des Körperabstands erheblich, " *Auch im kulturspezifischen Umgang mit Raum sind Schwierigkeiten keine Seltenheit.*"²⁹¹ Man unterscheidet dabei mehrere Distanzzonen, aber vorher möchte ich anmerken, dass der Abstand jeder Distanzzone sehr kulturpezifisch ist.

- Die intime Distanzzone, die fast weltweit bis zu einer Entfernung von ca. 50 cm reicht. Ellgring sieht, dass: " *Bei weniger als 35 cm Distanz zwischen den Gesichtern spricht man von einer Intimzone. Es ist ein Territorium, das für Freund, Freundin, Ehemann und Ehefrau bestimmt ist. Innerhalb dieser Zone lieben sich Leute, berühren sich, betreiben gegenseitige Körperpflege. Eine Verletzung dieses Territoriums durch Fremde wird als intensive Annäherung oder Bedrohung erlebt.*"²⁹² Nur enge Personen wie (Eltern, Ehefrau, Kinder, Verwandte) werden in diese intime Distanzzone zugelassen.

- Die persönliche Distanzzone: Bei dieser Zone reicht die Entfernung von ca. 60 bis 150 cm. Dabei werden normale Gesprächsdistanzen geführt. Zu dieser Distanzzone gehören eng gute Freunde, Kollegen und Verwandten.

²⁹⁰ Vgl. Ellgring, H: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 38.

²⁹¹ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, S. 139.

²⁹² Vgl. Ellgring, H: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 36.

- Die soziale Distanz: Hier reicht die Entfernung von ca. 1,50 - 4 m. Hier finden Unterhaltungen mit Ärzten, Direktor, Behörden, Geschäftsleuten, Handwerkern, Fabrikhabern usw.

- Die öffentliche Distanzzone: sie fängt bei ungefähr 4 m Abstand. Ellgring schreibt dazu :*"Je formeller das Treffen ist, desto weiter ist die Distanz."*²⁹³ Dieser Abstand ist beispielsweise für Redner vor einem Publikum, in den Bühnen, Schauspieler, und beim Interview eines Präsidenten usw. Die räumliche Distanz spielt in jeder Kultur eine wichtige Rolle. Dabei soll jeder Mensch bei jeder Unterhaltung den Abstand der erwähnten Distanzzonen respektieren. Zum Beispiel in Australien halten die Menschen bei der Unterhaltung normalerweise etwa eine Armlänge Abstand zueinander. Des Weiteren weist Maletzke darauf hin, dass: *"Wenn etwa zwei Gesprächspartner beieinander stehen, variiert die Distanz zwischen ihnen kulturspezifisch. In manchen Kulturen hält man einen großen Abstand, in anderen Kulturen rückt man dicht aneinander-Verhaltensweisen, die den Beteiligten normalerweise überhaupt nicht bewußt sind. Wenn nun die Partner aus verschiedenen Kulturen mit unterschiedlichen Distanznormen kommen, ergibt sich für beide eine unangenehme Situation. Denn einer erscheint (halbbewußt) die Distanz zu groß, er rückt dichter heran; das aber empfindet der andere als zu große Nähe, er weicht zurück. Nun' wiederum rückt der erste nach, der zweite weicht weiter zurück - und so fort, bis die Gesprächspartner schließlich irgendwo an einer Wand ankommen. Dabei ist beiden ständig unbehaglich zumute."*²⁹⁴ Zum Beispiel die Nordeuropäer fühlen sich unwohl, wenn sie immer von einem Araber oder einem Lateinamerikaner während einer Unterhaltung umarmt werden. In dieser Ansicht schreibt Ellgring: *"Das räumliche Verhalten und der persönliche Raum sind eng miteinander verknüpft. Das in der Ethologie entwickelte Konzept des Territoriums läßt sich hierbei offensichtlich auch auf unsere Erfahrungswelt übertragen: Wir empfinden es als unangenehm, wenn sich ein Fremder in einer Bibliothek direkt neben uns setzt; wir scheuen uns, unsichtbare (manchmal auch sichtbare) Grenzen des anderen zu überschreiten."*²⁹⁵ Es sollt auch nicht unerwähnt bleiben, dass das Distanzbedürfnis in den arabischen Ländern, Afrika und in Lateinamerika kleiner als in Europa ist. Ellgring weist auch darauf hin, dass: *"Stärkere kulturelle Unterschiede bestehen offensichtlich in der Toleranz, körperliche Nähe zu ertragen. Araber akzeptieren z. B. eine Nähe im Gespräch, die Mitteleuropäer als deutliche "Distanzlosigkeit" erleben würden."*²⁹⁶ Diese Distanzlosigkeit gilt

²⁹³ Vgl. Ellgring, H: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 35.

²⁹⁴ Vgl. Maletzke, G: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, S. 139.

²⁹⁵ Vgl. Ellgring, H: Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick, 2004, S. 35.

²⁹⁶ Ebenda.

Besonders in Staaten Nordeuropas wie Schweden, Island, Dänemark , Finnland und Norwegen, wo man bemerkt, dass die Gesprächsdistanz der intimen Distanzzone sehr ausgeprägt ist.

3.2.4.5.4 Umgang mit Zeit

Bei Arbeiten, Verabredungen, Begegnung oder Veranstaltung im Ausland können interkulturelle Probleme entstehen. Der Grund besteht darin, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen mit ihren spezifischen Zeitwerten aufeinandertreffen. Manche Völker wie die Deutschen nehmen zeitliche Verpflichtungen Ernst. aber andere Völker wie Afrikaner, Araber und Latein-amerikaner widmen den zeitlichen Verpflichtungen kein großes Interesse mehr.

In dieser Hinsicht schreibt Broszinsky- Schwabe: *"Von internationalen Projekten oder bei Arbeiten im Ausland wird wiederholt berichtet, dass es zu Problemen kam, weil die Partner aus verschiedenen Kulturen ganz unterschiedliche Vorstellungen von den zeitlichen Abläufen hatten. Aber auch im Inland und auch in den interkulturellen Beziehungen zwischen Einzelnen kann der Faktor „Zeit“ zu Spannungen führen."*²⁹⁷ Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass Pünktlichkeit nicht nach Uhrzeit gemessen wird, sondern nach kulturspezifischen Wahrnehmungen.

In ähnlicher Weise argumentiert Broszinsky- Schwabe, dass: *"Bei Verabredungen ist es üblich, die 15 minütige Wartegrenze nicht zu überschreiten. Wenn Sie sich jedoch gerade in Afrika befinden, planen Sie getrost eine längere Zeitspanne ein in der sicheren Annahme, dass Ihr afrikanischer Partner noch kommen wird. Er wird Sie mit ihrer „deutschen Pünktlichkeit“ auslachen, weil das nicht wirklich wichtig ist, denn, so sagt ein afrikanisches Sprichwort: „Es ist nicht wichtig, wann man kommt, sondern dass man kommt !"*²⁹⁸ Broszinsky- Schwabe selbst führt weiter, dass: *"Auch in Lateinamerika ist der Gast noch willkommen, wenn er selbst eine Stunde später erscheint."*²⁹⁹ Zum Beispiel in Algerien wenn jemand fragt "Wann fährt der Bus?" Erhält man die Antwort "Wenn der Bus voll ist." Dies verdeutlicht wie die meisten Menschen unpünktlich sind und wie es enorme kulturspezifische Unterschiede zwischen den Ländern gibt. Das Sprichwort: "Fünf Minuten vor der Zeit ist dem Deutschen Pünktlichkeit." signalisiert die deutsche Mentalität. Alles ist pünktlich. In dieser Ansicht verfasst Bahman: *"Man gewinnt den Eindruck, als müsse jeder Deutsche für jede Stunde seines Lebens Rechenschaft ablegen. Zeiten, in denen man nichts tut, werden als „vergeudet“ betrachtet, Wer seine Zeit vergeudet, wird vom schlechten Gewissen geplagt [...]. Diesem Hang zur Leistung haben die Deutschen ihren Erfolg*

²⁹⁷ Vgl. Broszinsky- Schwabe, E: Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse – Verständigung, 2011, S. 146.

²⁹⁸ Ebenda.

²⁹⁹ Ebenda.

zu verdanken. Aber ist dieser Hang, dieses rationale Organisieren des Alltags auch dem Leben, dem Gemüt dienlich? [...]. Die Deutschen planen gern. Sie planen ihren Alltag ... Sie planen ihre Feste, legen die Abende fest, an denen sie lustig und ausgelassen sein können und wollen."³⁰⁰ In anderen Ländern sind Pünktlichkeitsbegriffe unterschiedlich, was zu Missverständnissen auf die Dauer führt. Dazu schreibt Maletzke:" [...] *wo Pünktlichkeit ein vertrautes Konzept ist, gibt es durchaus kulturspezifische Unterschiede, und wenn man die nicht kennt, kann es zu Miß- verständnissen kommen. So insbesondere bei privaten Einladungen und Verabredungen. Unterschiedliche Pünktlichkeitsbegriffe kann es aber auch im offiziellen Bereich geben, so zum Beispiel in der Wirtschaft, in der Diplomatie, in multikulturellen Organisationen. In einigen Ländern Südamerikas läßt man einen offiziellen Besucher eine Stunde oder noch länger warten - ein Verhalten, das Europäern und Nordamerikanern seltsam erscheint.*"³⁰¹ Diese spezifischen Zeitwerten führen zweifellos zu Unstimmigkeiten und verursachen meistens Kulturschocke. Wie die Analyse des ausgewählten Materials gezeigt hat, hängt die Effektivität der Kommunikation nicht nur davon ab, wie klar die Worte für den Gesprächspartner sind, sondern auch von der Fähigkeit, Informationen, die durch nonverbale Kommunikationsmittel übermittelt werden, angemessen zu interpretieren. Die interkulturelle Kommunikation ist jedoch sowohl verbal als auch mit nonverbalen Mitteln möglich. Daraus lässt sich schließen, dass nonverbale Kommunikation im interkulturellen Kontext eine äußerst wichtige Rolle in der menschlichen Kommunikation spielt. Das Verständnis von Unterschieden in Kommunikationsstilen unterstützt die interkulturelle Kommunikation und minimiert auf diese Weise Fehl- kommunikation, Konflikte und Beleidigungen.

3.3 Wissenstransfer

Der Wissenstransfer zwischen Fachleuten, Semiexperten und Laien funktioniert nicht wie erwartet, da der vielfältige Kenntnisstand in den von den drei Gruppen identifizierten Bereichen einer der Hauptursachen dafür war. Es sollte verstanden werden, dass die Kommunikation mit Spezialisten häufig komplizierter ist. Um beispielsweise die Ansicht eines Facharztes wertschätzen zu können, ist der Kranke als Laie gezwungen, den Adressaten zu verstehen und sich gleichzeitig vom Facharzt verstehen zu lassen. In diesem Zusammenhang verfasst Gruber: "*das ungleiche Wissen hat unweigerlich zu Missverständnissen, Verzögerungen und nicht selten*

³⁰⁰ Vgl. Bahman, N: *Leben mit den Deutschen*, 1992, S. 64.

³⁰¹ Vgl. Maletzke, G: *Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen*, S. 139.

zu Unzufriedenheit aller drei Gruppen geführt."³⁰² Nur wenige Menschen können Fachtexte wegen ihres Sprachsystems verstehen. Diese Kommunikationsbarriere findet man sowohl in der mündlichen Kommunikation als auch in verschiedenen professionellen Lesesituationen. Im Folgenden Fachtext³⁰³ aus dem Themenbereich Medizin wird verdeutlicht, wie Fachtermini das Leseverständnis erschweren können:

" **Scharlach Definition:** Streptokokken der Gruppe A sind die häufigsten Erreger kindlicher Infektionen und verursachen Scharlach, Infektionen der oberen Luftwege, wie z. B. Pharyngitis, Tonsillitis, Otitis, Sinusitis, der Haut- und Weichteile, wie z. B. Impetigo, Pyodermie, Erysipel, Perianalphlegmone, Lymphadenitis colli, gelegentlich Sepsis, Osteomyelitis, Arthritis und Meningitis. Sie sind als auslösende Faktoren des rheumatischen Fiebers und der akuten hämorrhagischen Glomerulonephritis anzusehen. Andere Streptokokken sind für schwere Neugeboreneninfektionen von Bedeutung. Gelegentlich führen Enterokokken zu Harnwegsinfekten und Sepsis oder zu Endokarditis. Klinik des Scharlachs: Nach einer Inkubationszeit von 2-4 Tagen kommt es plötzlich zu hohem Fieber, Krankheitsgefühl, Hals- und Schluckbeschwerden Angina lacunaris, gelegentlich zu (abdominellen Symptomen. Der Rachen ist gerötet (Enanthem), die submandibulären Lymphknoten schwellen an. Die Zunge ist anfangs weißlich belegt und imponiert erst am 3.-4. Tag als typische Himbeer- oder Erdbeerzunge mit verdickten Papillen. Das Exanthem erscheint am 2. Tag, ist feinfleckig und erhaben, beginnt am Brustkorb und überzieht den ganzen Körper mit Ausnahme der Mundpartie zirkumorale Blässe, in den Beugefalten ist es betont. Charakteristisch ist die Hautschuppung, oft groblamellös, an Händen und Füßen betont, 1-3 Wochen nach Krankheitsbeginn."

Aufgrund der Unkenntnis eines oder mehrerer Fachtermini wie (Pharyngitis, Tonsillitis, Otitis, Pyodermie, Pyodermie, Lymphadenitis colli, Osteomyelitis, Arthritis, Meningitis, Endokarditis, Glomerulonephritis und zirkumorale Blässe) wird die Nachricht- oder das Textverständnis sicherlich bedroht. Fachausdrücke können vom Laien nicht erfolgreich verstanden werden, was dem weiteren Textverständnis völlig droht.

³⁰² Vgl. Gruber, H: Expertise. Modelle und Untersuchungen, 1994, S. 60.

³⁰³ Vgl. Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin Charité: Medizinische Fachsprache. Skript zum Kurs im Modellstudiengang Humanmedizin, 2015, S. 70.

Mit anderen Worten, nicht jeder Patient verbindet diese erwähnten Fachtermini den richtigen Inhalt. Denn es ist jedem bekannt, dass je präziser die Fachsprache ist, desto mehr verliert sie an Deutlichkeit. Wird dies bei der Wissensweitergabe nicht beachtet, kommt es mit Sicherheit zu schwerwiegenden Missverständnissen. Die kommunikative Distanz zwischen Fachleuten, Semiexperten und Laien ist groß und weder semantisch noch syntaktisch zu überbrücken. Bei der Wissensweitergabe bildet die Satzlänge in Fachtexten auch kommunikationsbarrieren. Der folgende Satz aus dem oben erwähnten Text besteht aus 43 Wörtern und zeigt deutlich, dass es schwieriger ist, Länge Sätze zu verarbeiten: "*Streptokokken der Gruppe A sind die häufigsten Erreger kindlicher Infektionen und verursachen Scharlach, Infektionen der oberen Luftwege, wie z. B. Pharyngitis, Tonsillitis, Otitis, Sinusitis, der Haut- und Weichteile, wie z. B. Impetigo, Pyodermie, Erysipel, Perianalphlegmone, Lymphadenitis colli, gelegentlich Sepsis, Osteomyelitis, Arthritis und Meningitis.*". Hier muss betont werden, dass die Denkweisen der Fachleute, der Semiexperten und der Laien sehr unterschiedlich sind. Diese Wissensunterschiede erschweren auf die Dauer die Wissensübermittlung in allen Domänen und daraus resultieren ständig kommunikative Konflikte. Der Grund dafür ist, dass die vermittelten technischen Fakten keineswegs zum Alltagswissen gehören.

In diesem Zusammenhang schreibt Kalverkämpfer: "*Mit unserem Kommunizieren schaffen wir die Fachlichkeit der Welt. Ich kann über den [...] Apfel als Genießer, Hungriger, Obstfreund, Vegetarier, Biobauer, Marktläufer, Chemiker, Biologe, Umweltschützer, Theologe, Lehrer, EG-Kommissar, Mediziner reden- erst durch mein Sprechen über ihn wird klar, wie er von mir gesehen wird, welche fachliche Sichtweise ich als Sprecher habe. Der Apfel selbst ist kein fachlicher Gegenstand, er wird dazu gemacht durch die Sichtweise, in der ich über ihn oder mit Hilfe von ihm Aussagen mache.*"³⁰⁴ Diese Fachtermini stellen Experten m. E. jedoch vor einige sprachliche Probleme bei der Wissensvermittlung, da die Rolle der professionellen Kommunikation der Informationsaustausch selbst ist. Die Erweiterung und der ständige Wechsel des Fachvokabulars erschwert selbst den Experten die gegenseitige Verständigung. Die Ursache liegt darin, dass Terminologie, Substantivstil, Abkürzungen und Lehnwörter Quellen für Missverständnisse sind. Beim Wissenstransfer wird meistens abgekürzte Sprache verwendet, die die Verständigung zwischen verschiedenen Gruppen behindert. Dies hat dazu geführt, dass jede Branche ihren eigenen Jargon mit Wörtern und Phrasen entwickelt hat. Laut Wils, es gibt andere Ursachen dafür: "*Wer Jargon verwendet, tut dies vor allem aus einem der beiden folgenden Gründen (oder aus beiden Gründen zugleich): [...]: Ihn leiten sprachliche*

³⁰⁴ Vgl. Kalverkämpfer, H: Im Zentrum der Interessen: Fachkommunikation als Leitgröße, 1996, S. 132.

*Absonderungsbestrebungen; aus elitären Macht- oder Wunschvorstellungen heraus schafft er zwischen sich und seinem Kommunikationspartner sprachliche Distanz."*³⁰⁵

Aber dadurch entsteht eine Sprachbarriere sowohl zwischen Experten selbst und zwischen den Fachleuten und Laien, was besonders in Situationen unerwünscht ist, in denen das Leben des Menschen direkt betroffen ist. Ein weiteres Missverständnis, das durch den fachlichen Austausch entsteht, ist das der interdisziplinären Kooperation verschiedener Bereiche, bei der Experten auf einem Gebiet mehr oder weniger Laien auf einem anderen sind wie beispielsweise einem Facharzt und einem Techniker. Der Grund dafür ist, dass immer mehr Differenzierung, insbesondere in führenden Wissenschaften wie Medizin, Gerechtigkeit und Informatik gibt. Aus den oben genannten Gründen forderten die Laien wiederholt die Abschaffung der Fachsprachen.

³⁰⁵ Vgl. Wils, Wolfram: Fachsprache und Übersetzen, 2000, S. 181.

Kapitel IV
Beitrag der Globalisierung zur Bedrohung und zum
Verlust der Sprachen

4.1 Sprachtod

Sprache und Kultur erwiesen sich als Grundlage der Erhaltung der Gesellschaft. Die Weltgesellschaft erlebt aber seit vielen Jahren unzählig beschleunigte Sprach- und Kulturänderungen wegen der Prozessen der Globalisierung. Der Sprachtod hat sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts dramatisch beschleunigt. In diesem Zusammenhang schreibt Hagège: "*A-t-on pris garde à un phénomène effrayant ? Sait-on, oui, sait-on seulement, qu'en moyenne, il meurt environ 25 langues chaque année ? Il existe aujourd'hui, dans le monde quelque 5 000 langues vivantes. Ainsi, dans cent ans, si rien ne change, la moitié de ces langues seront mortes. A la fin du XXIe siècle, il devrait donc en rester 2 500. Sans doute en restera-t-il beaucoup moins encore, si l'on tient compte d'une accélération, fort possible, du rythme de disparition.*"³⁰⁶ Oft wird behauptet, dass der Tod der Sprachen ein natürlicher Prozess ist. Wie biologische Arten werden auch Sprachen geboren und sterben, schwächere Sprachen werden versagen und stärkere Sprachen werden überleben. Die Globalisierung trägt auch zum Verschwinden bzw. zum Tod der Sprachen und Kulturen bei. Heutzutage wurde geschätzt, dass nur 6.000 Sprachen auf der Welt gesprochen werden. Vom Verschwinden sind meistens indigene Sprachen betroffen. Alle Sprachen haben aber dasselbe Schicksal. Sie wurden einmal geboren, einige wie (das Akadische, das Koptische, das Alt-slawische, das Altgriechische und Latein) sind im Laufe der Geschichte der Menschheit verschwunden und der Rest wartet ab. Auf jeden Fall ist die Gefahr des Sprachensterbens unbestreitbar. Wunderlich sieht, dass: "*Keine Sprache besteht ewig. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass klassische Sprachen einst kontinentweite Regionen bestimmt haben und dann doch von etwas anderen abgelöst wurden, muss man feststellen: Die Mittlere Lebensdauer einer Sprache ist kaum größer als 1500 Jahre (das sind immerhin mehr als 6 Generationen); an die Stelle einer alten Sprache ist dann eine neue Sprache getreten. Sprachensterben ist also ein erwartbarer, völlig natürlicher Vorgang.*"³⁰⁷ Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass nach dem Sterben des letzten Muttersprachler wird eine Sprache für tot erklärt und nicht mehr zur Kommunikation verwendet. In diesem Zusammenhang schreibt Crystal: "*A language is said to be dead when no one speaks it any more. It may continue to have existence in a recorded form, of course - traditionally in writing, more recently as part of a sound or video archive (and it does in a sense 'live on' in this way) - but unless it has fluent speakers one would not talk of it as a 'living language'.*"³⁰⁸

³⁰⁶ Vgl. Hagège, C : Halte à la mort des langues, 2000, S. 9.

³⁰⁷ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 211.

³⁰⁸ Vgl. Crystal, D: Language death, 2003, S. 11.

Übersetzung: "Eine Sprache gilt als tot, wenn sie niemand mehr spricht. Es kann natürlich in aufgezeichneter Form weiter existieren - traditionell schriftlich, neuerdings als Teil eines Ton- oder Videoarchivs (und es „lebt“ gewissermaßen auf diese Weise weiter) - aber es sei denn, es hat fließende Sprecher man würde nicht von einer „lebenden Sprache“ sprechen."

Deutlich betont werden muss, dass eine Sprache, die dieses begrenzte Verwendungsstadium erreicht hat, gilt allgemein als tote Sprache. Dazu erwähnt Haarman einige Sprachen, die das Endstadium ihres Daseins wegen geringer Sprecherzahl erreicht haben: *"Es gibt eine Anzahl von Sprachen in der Welt, für die das Endstadium ihrer Existenz klar beobachtet werden kann. Dies gilt für das Alngith in Australien (Queensland), das Serrano in den USA (südliches Kalifornien), das Xeta in Brasilien (Parana), das Ixcatec in Mexiko (Oxaca), das Yawuru (Western Australia) u.a."*³⁰⁹ Aus dieser Hinsicht einigten Linguisten sich auf den Rückgang der Sprachen. Dazu schreibt auch Roider: *"Die Zahl der Sprachen befindet sich weltweit in ständigem Rückgang, wo von Europa auch nicht ausgenommen ist[...]. So starben beispielsweise das Dalmanitische sowie die beiden keltischen Sprachen Kornisch und Manx innerhalb der letzten 200 Jahre in Europa aus, während sich in den USA sowie in Mittel- und Südamerika ein noch trauriges Bild bietet: Zu kolombus Zeiten gab es ca. Eine Million "Native Americans" mit 500 bis 1000 Sprachen, von denen heute nur noch 150 bis 300 Sprachen übrig sind. Zudem haben nur noch 50 dieser verbleibenden Sprachen mehr als 1000 Sprecher."*³¹⁰ Aus diesem Zitat kann gesagt werden, dass die Sprachen in der Welt ihrer Sprecher leben. Die Sprache, deren Sprecherzahl zurückgeht oder deren Sprecher verschwinden, wird als sterbende Sprache betrachtet. Mit anderen Worten: Sprachen sterben, wenn die Menschen, die diese Sprachen sprechen, verschwinden.

4.1.1 Faktoren des Sprachtodes

Basierend auf Ethnolog existierten vor 10000 Jahren ungefähr 12000 Sprachen. Heute gibt es wegen des Sprachtodes nur 6000 Sprachen. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass diese Zahlen variabel sind, denn es gibt in anderen Forschungen unterschiedliche Angaben. Dabei hat der Sprachtod seine Ursachen und kann sich auf der folgenden Faktoren manifestieren.

³⁰⁹ Vgl. Haarman, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 345-346.

³¹⁰ Vgl. Roider, F- M: Sprachenvielfalt und Sprachensterben aus ökolinguistischer Sicht. Zur Bedeutung von Mehrsprachigkeit, Übersetzen und Dolmetschen in einer globalisierten Welt, 2014, S. 64.

4.1.1.1 Sprachwechsel mit Sprachtod

Die Mehrheit der Sprachen gehören zu Kleinsprachen (auch Minderheitensprachen genannt). Sie sind Sprachen mit geografisch isolierten Sprecherpopulationen. Diese Sprachen werden meistens abgewertet und marginalisiert. Ihre Sprecher sind weniger als eine Million. Einige Kleinsprachen gelten doch als nicht anpassungsfähig. In diesem Zusammenhang verfasst Riehl: "*Davon sind die meisten der kleinen Sprachen wie die Sprachen des afrikanischen Kontinents betroffen. Mit dem letzten Sprecher verschwindet die Sprache von der linguistischen Landkarte.*"³¹¹ Sie sind in Wirklichkeit keine Kommunikationsmedien. Deswegen fordern ihre Benutzer eine Zweitsprache in der täglichen Kommunikation. Haarmann sagt dazu: "*Im dynamischen Rhythmus des Sprachwechsels nähern sich immer mehr Kleinsprachen den Minimalgrenzen ihrer Existenz. Mit dem Ableben des letzten Sprechers ist das betreffende Kommunikationsmedium ausgestorben. Eine Sprache, die heute noch in die Liste der existierenden Zwergsprachen aufgenommen wird, gehört vielleicht morgen zur Kategorie der ausgestorbenen Sprachen.*"³¹² In diesem Zusammenhang führt Haarmann³¹³ selbst Beispiele für ausgestorbene Kleinsprachen wegen Sprachwechsel ab :

1940^{er} Jahre :

- Alsea (seit 1942 ausgestorben; USA, Oregon)
- Chitimacha (seit 1940 ausgestorben; USA, südl. Louisiana)
- Pentlatch (seit 1940 ausgestorben; Kanada, British Columbia)

1950^{er} Jahre :

- Kaniet (seit 1950 ausgestorben; Papua- Neuguinea, Manus- Provinz)
- Omurano (seit 1958 ausgestorben; Peru)

1960^{er} Jahre :

- Chumash (seit 1965 ausgestorben; USA, südl. Kalifornien)
- Jora (seit 1963 ausgestorben; Bolivien)

³¹¹ Vgl. Riehl, C-M: Sprachkontakt- forschung. Eine Einführung, S. 176.

³¹² Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 346.

³¹³ Vgl. Haarmann, H: Lexikon der untergegangenen Sprachen, 2002b, S. 188.

1970^{er} Jahre :

- Jugish (seit 1975 ausgestorben; Rußland, Region Kransnojarsk)
- Homa (seit 1975 ausgestorben; Sudan, Umgebung von Mopoi und Tambura)
- Manx- Gälisch (seit 1974 ausgestorben; Großbritannien, Isle of Man)
- Moksela (seit 1974 ausgestorben; Indonesien, Insel Buru)
- Shuaditisch / jüdisch- Provenzalisch (seit 1977 ausgestorben; Frankreich)
- Tillamook (seit 1970 ausgestorben; USA, nordwest, Oregon)
- Yamana (seit 1978 ausgestorben; südl. Chile, Argetinien)

1980^{er} Jahre :

- Atsugewi (seit 1988 ausgestorben; USA, nordöstl. Kalifornien)
- Kamassisch (seit 1989 ausgestorben; Rußlan, Sajan- Berge in Westsibirien)
- Kungarakany (seit 1989 ausgestorben; Australien)
- Kusanda (seit 1978 ausgestorben; Nepal)
- Liliäli (seit 1989 ausgestorben; Indonesien, Insel Buru)
- Nooksack (seit 1988 ausgestorben; USA, nordöstl. Washington)
- Twana (seit 1980 ausgestorben; USA, Washington)
- Yavitero (seit 1978 ausgestorben; Venezuela)

1990^{er} Jahre :

- Ubychish (seit 1992 ausgestorben ; Türkei, nahe Istanbul)
- Mlahsö (seit 1998 ausgestorben ; Syrien, Provinz Diyarbakir).

Der Grund liegt darin, dass die Mehrheit der Kleinsprachen auch die Minimalbedingungen von Kommunikationsmedien nicht erfüllen können. Haarmann schreibt ergänzend dazu: "*Wenn nur noch einzelne Sprecher in der Lage sind, eine Sprache zu sprechen, kommt über diese Sprache kaum Kommunikation ohne die Hilfe einer Zweitsprache zustande. Selbst wenn es noch ein paar mehr Menschen gibt, die die Sprache verstehen können, aber sie nicht aktiv benutzen, sind die Möglichkeiten sprachlicher Interaktionen stark eingeschränkt.*"³¹⁴ Hier muss jedoch betont werden, dass einige Kleinsprachen weltweit amtlichen Status in einigen Ländern besaßen. Trotzdem sind sie allmählich ausgestorben wie: beispielsweise die folgenden Sprachen (Suba,

³¹⁴ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 345.

Elmolo und Burji) in Kenia. Auch in der Ausgabe des Weltatlas der UNESCO vom 19. Februar 2009 werden 2,500 Sprachen als tot bezeichnet. Darunter werden folgende Sprachen erwähnt: (Alderney) in Frankreich, (Kappadokischals – Mlahsö und Ubych) in der Türkei, (Krug, Soja, Chantisch, Ubych zu Kaukasus, Kerek, Mansisch, Inupiak, Kamassisch und Arman) in Russland, (Slowinzisch) in Polen und (Dalmatinisch) in Kroatien. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass Russland die größte sprachliche Vielfalt Europas ist, was dazu führte, dass die Mehrheit seiner indigenen Sprachen tot sind.

4.1.1.2 Sprachtod ohne Sprachwechsel

Nach der europäischen Kolonialisierung Afrikas, Amerikas und Australiens. sind Hunderte von Sprachen ausgestorben. Die Kolonialen Expansionen, gewalttätig ethnische Konflikte, große Invasionen und Naturkatastrophen führten zur Ausrottung ganzer Bevölkerungsgruppen. In dieser Ansicht schreibt Riehl: *"Das ist der Fall, wenn ein Volk ausgerottet wird oder durch eine Katastrophe ausstirbt. Ein Beispiel dafür ist das Lower Chinook im Nordwesten der USA. Die Sprecher dieser Sprache starben durch die von den Weißen eingeschleppten Krankheiten."*³¹⁵ Naturkatastrophen wie beispielsweise Erdbeben, Vulkane und Überschwemmungen könnten das Aussterben von mehreren Sprachen beschleunigen. Besonders in Ländern, die sprachlich sehr unterschiedlich sind wie Indien (mehr als 500 indigene Sprachen) und Indonesien (mehr als 700 indigene Sprachen). Im Jahre 2004 kamen ca. 260.000 Menschen der Andamanen im indischen Ozean wegen Erdbeben und Tsunami ums Leben. Ein anderes Beispiel dafür im Jahre 1815 wurde die ganze Population der Muttersprachler der Tambora in der indonesischen Archipel durch einen Vulkanausbruch völlig ausgelöscht. *"All that is left of their language is a brief word list compiled by Sir Thomas Rafses, who had visited the island a few years earlier."*³¹⁶

Übersetzung: "Alles, was von ihrer Sprache übrig ist, ist eine kurze Wortliste, die von Sir Thomas Rafses zusammengestellt wurde, der die Insel einige Jahre zuvor besucht hatte."

Es ist wichtig, darauf zu achten, dass wegen Naturkatastrophen meistens alle Muttersprachler sterben und auf dieser Weise wird leider kein einziges Wort dokumentiert. Alles was übrig bleibt ist der Name der ausgestorbenen Sprache.

³¹⁵ Vgl. Riehl, C-M: Sprachkontakt- forschung. Eine Einführung, S. 176.

³¹⁶ Vgl. Dirksmeyer, T: Why do languages die? Approaching taxonomies, (re-)ordering causes, 2005, S. 55.

4.1.1.3 Erzwungener Sprachtod- verlust

Sprachen können auch aus politischen Gründen verschwinden. Zum Beispiel die Kolonisierung von Afrika, Nordamerika und Lateinamerika erfolgte unter Bedingungen der Unterdrückung und manchmal auch die Vernichtung der dortigen Bevölkerung und damit auch ihren Sprachen. Zwangstransfers von der Bevölkerung sind häufig Teil einer expansiven Politik. Cordero-D'auibuisson sieht, dass: *"Die indigene Bevölkerung eines Landes kann vertrieben worden oder ausgestorben sein."*³¹⁷ Der Völkermord war laut den Sprachforschern der Hauptfaktor des Sprachtodes. Beispielsweise viele Sprachen der Ureinwohner Amerikas wie die Miskito-Sprache in Nicaragua oder die Maya-Sprachen in Guatemala sind wegen mörderischer Gewalt ausgestorben. Ein anderes Beispiel hierfür ist der Widerstand in El Salvador im Jahre 1932. Mehr als 40000 Bauer und Politiker wurden dort nach einem langen Widerstand kalt ermordet. Die Übriggebliebenen mussten aufhören, ihre Sprache (Nawat) leider zu sprechen. Die Menschen haben sogar kein Recht Kulturorganisationen zu gründen. Smieja schreibt in diesem Zusammenhang: *"Auch wenn einige Ethnien Sprach- und Kulturorganisationen gründeten, um ihre Sprache und Kultur neben der Nationalsprache zu erhalten, so sind ihre Sprachen dennoch nicht anerkannt. Alle wurden unterschiedslos unter dem Begriff „Minoritätssprachen“ und „Minoritätsgruppen“ zusammengefasst."*³¹⁸ Der Zwang ist auch ein Faktor des Sprachtodes bzw. des Sprachverlustes. Riehl schreibt in dieser Meinung belegend: *" Die Sprache des eroberten Staates wird dann häufig von der Eroberersprache verdrängt. Ganz prominente Beispiele dafür sind die romanischsprachigen Länder. Von Frankreich wissen wir, dass dort vor der Eroberung durch die Römer eine keltischsprachige Bevölkerung angesiedelt war, die allmählich romanisiert wurde. Die keltische Sprache wurde dabei aufgegeben."*³¹⁹ Der längste Bürgerkrieg im Sudan ist auch ein Beispiel für Völkermord. Ungefähr 1,6 Million Menschen kamen ums Leben, mehr als 3 Millionen Binnenvertriebenen und ca. 600,000 Flüchtlinge in den Nachbarländern. Diese Angaben zeigen, dass dieses Land auch von Sprachtod stark betroffen ist. In dieser Ansicht schreibt Riehl weiter dazu, dass: *"Die schlimmste Form ist der Völkermord, der auch zum Sprachtod führt. Als Beispiele ließen sich hier eine Reihe von Indianerstämmen in Amerika oder die Einwohner von Tasmanien anführen."*³²⁰ Die Muttersprache wird durch die dominante völlig ersetzt. Wegen Kriege und politischer Zwang sterben auch Sprachen, indem kein Kontakt

³¹⁷ Vgl. Cordero- D'auibuisson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 118.

³¹⁸ Vgl. Smieja, B: Von der Sprachverschiebung zum Sprachtod: Können Botswanas Minoritätssprachen gerettet werden? 2001, S. 67.

³¹⁹ Vgl. Riehl, C-M: Sprachkontakt- forschung. Eine Einführung, 2004, S. 177.

³²⁰ Ebenda, S. 188.

zwischen Sprechern der gleichen Sprache zustande kommen kann. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass je kleiner Gemeinschaften sind, desto größer ist der Schlag für die Muttersprache, wenn ihre Sprecher verloren gehen. Es ist naheliegend, dass mit jedem verlorenen Sprecher die Sprache weniger lebensfähig wird. In diesem Zusammenhang führt Haarman eine traurige Szene ab, indem er den Verlust der Sprachen beschreibt: *"Das faschistische Italien verbot 1992 den Südtirolern den Gebrauch der deutschen Sprache. Ähnlich behandelten die Deutschen und Franzosen, die Briten, Amerikaner, Russen und Australier, ja sogar die Neuseeländer ihre jeweiligen sprachlichen Minderheiten. Noch viel schlimmer: unter dem Vorwand, den Minderheiten die Chance zur Integration zu geben, wurden ganze Generationen von Schülern in Internate gezwungen, in denen jeglicher Gebrauch der Muttersprache verboten war."*³²¹

Der Grund liegt darin, sie haben Angst davor, durch ihre Muttersprache erkannt zu werden und daher demselben Schicksal zu nachgehen. Nach vielen Jahren wurde als Resultat kein einziges Wort ihrer Sprache aufgezeichnet. In ähnlicher Weise argumentiert Janson fragend: *"Bleibt von den Sprachen, die verschwinden, irgendetwas erhalten? In den meisten Fällen sehr wenig. In den letzten Jahrhunderten sind vermutlich mehrere Sprachen untergegangen, ohne sichtbare Spuren hinterzulassen. Heutzutage bleibt von verschwundenen Sprachen meistens der Name zurück und recht häufig gibt es einige Notizen von Forschern oder Tonaufnahmen."*³²² Nachdem Christoph Kolumbus 1492 "die Neue Welt" entdeckt hatte, wurde das Volk Taino nach 25 Jahren von den Spaniern auf die Insel Hispaniola zwangsweise transportiert, um in Agrar- gebieten zu arbeiten. Eine ganze ethnische Gruppe wurde aus ihrer ursprünglichen Heimat in ein anderes Land verlegt. Wegen harter Arbeit, Klimawandel und schlimme Krankheiten, die dieses Volk noch nie zuvor ausgesetzt war, starb das ganze Volk.

Die Urbewohner der "Neuen Welt" besaßen keine Immunität gegen die Krankheitserreger. Die Sprache und die Kultur des Volkes Taino sind völlig ausgestorben. Lemić begründet dies wie folgt: *"Aufgrund des Ethnozids zur Zeit des Kolonialismus sind die Kulturen der Indianer, Maori und Aborigines dauerhaft zerstört."*³²³ Aber auch große Sprachen können in besonderen Orten wegen Zwang aussterben.

³²¹ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 216.

³²² Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 220.

³²³ Vgl. Lemić, Anita: Droht den "kleinen Sprachen" das Aussterben? 2014, S. 176.

4.1.1.4 Freiwilliger Sprachwechsel

4.1.1.4.1 Zweisprachigkeit

Dank der Globalisierung nimmt die Zahl der Zweisprachigen zu. Meistens verlagern sich die Sprecher allmählich auf andere Sprachen. Deswegen ist Zweisprachigkeit auch ein bedeutender Faktor, der zum Sprachverlust beiträgt. Viele Menschen, besonders die Jugendlichen verlieren heutzutage allmählich die Beherrschung ihrer ursprünglichen Sprache. Dazu verfasst Haarmann: *"Die Sprachen der vielen Millionen von Immigranten stehen im Kontakt mit den einheimischen Sprachen Europas. Neue Muster von Zweisprachigkeit sind im Entstehen begriffen, und in den Großstädten bilden sich urbane Pidgins heraus. Die Sprachenvielfalt und die Bedingungen mehrsprachiger Kommunikation in unserem Kontinent potenzieren sich."* Viele Menschen haben wegen der Sprachenvielfalt aufgehört, ihre ursprüngliche, hergebrachte Sprache zu verwenden. Der Sprachkonflikt kann auch zum Sprachverlust beitragen. Zum Beispiel in Indien gibt es einen sprachlichen Konflikt zwischen den Bewohnern im Norden und im Süden. Die im Norden sprechen Hindi und die im Süden sprechen Englisch.

Dieses Problem findet man auch in Sudan, wo die Menschen mehr Englisch sprechen als Arabisch. Dies wurde von Riehl folgendermaßen belegt: *"Sprachwechsel beginnt zwar beim Individuum, hat aber Auswirkungen auf die gestammte Sprachgemeinschaft. Wenn immer mehr Sprecher die Sprache nicht mehr benutzen, finden diejenigen, die sie noch sprechen, immer weniger Kommunikationspartner, mit denen sie diese Sprache verwenden können. In vielen Fällen findet ein Generationenwechsel statt, d.h. die jüngeren Generationen sprechen die angestammte Sprache bereits nicht mehr."*³²⁴ Hier möchte ich auf den freiwilligen Verlust der Sprachkompetenz auf individueller Ebene aufweisen. In der heutigen bilingualen Gemeinschaft entscheidet sich die Mehrheit der Jugendlichen für die Lingua Franca "Englisch" gegen ihre traditionelle Sprache.

Vor allem unter Jugendlichen herrscht oft der Irrglaube, dass die Verwendung von Fremdsprachen in der Kommunikation und Gesprächen ein Beweis für ein hohes kulturelles und soziales Niveau ist. Sie glauben, dass sie dank der Lingua Franca "Englisch" mehr bessere Zukunftschancen haben. Es liegt unter anderem darin begründet, dass diese Wahl auf verschiedenen Ursachen basiert. Sprecher von Minderheitensprachen sind oft davon überzeugt, dass sie weniger Chancen auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt haben. Die Eltern wollen, dass

³²⁴ Vgl. Riehl, C-M: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, S. 181.

ihre Kinder bestmöglich auf den bevorstehenden Fremdsprachenunterricht vorbereitet werden. Manchmal wird die bevorzugt dominante Sprache als prestigebesetztere Sprache bezeichnet. Die Jugendlichen verwenden im täglichen Gespräch Fremdsprachen, denn sie sind meistens der Ansicht, dass die Person, die fremd spricht, ein höheres Niveau hat als andere. Englisch wird zum Beispiel als Prestigesprache eingeschätzt. Dies führt dazu, dass die jüngere Generation die Fremdsprache zunehmend beherrscht, sich mehr damit identifiziert und ihre Erstsprache für ihre neuen Bedürfnisse leider weniger relevant findet.

Es kann meistens auch sein, dass die Fremdsprache einfachere grammatische Strukturen als die Muttersprache aufweist. Die Übertragung der Muttersprache von den Eltern auf Kinder wird immer begrenzter. Als Resultat gehen Sprachen verloren. Des Weiteren weist Cordero-D'aubuissson darauf hin, dass: *"Sprecher weigern sich, die native Sprache zu sprechen, da sie damit geringeres soziales Ansehen und geringere soziale Mobilität verbinden, ein Fall der besonders bei jüngeren Generationen auftritt."*³²⁵ Aus diesen Gründen lernen die Menschen weniger von der Erstsprache. In diesem Zusammenhang schreibt Wunderlich: *"So entstanden in der Mitte des 20. Jahrhunderts jene zwei verlorenen Generationen, die den Niedergang der Kleinen Sprachen extreme beschleunigen: junge Eltern hatten ihre Muttersprache verlernt, und ihre Kinder hatten gar nicht mehr die Chance, sie zu hören- außer vielleicht von den Großeltern."*³²⁶ Außerhalb des Elternhauses hören die Kinder auf, in der Muttersprache miteinander zu sprechen. Dies wird meines Erachtens durch drei Generationen türkischer, arabischer und anderer Herkunft in Deutschland veranschaulicht. Die erste Generation war einsprachig und kannte nur wenig Deutsch. Die zweite Generation ist aber zweisprachig: Kinder sprechen die Muttersprache der Eltern und lernen Deutsch. Die dritte Generation verwendet seltener die Muttersprache zu Hause. Deutsch wird meistens auch auf den Straßen verwendet. Dies führt dazu, dass die dritte Generation öfter nicht mit ihren Großeltern kommunizieren, weil sie ganz einfach nicht in deutscher Sprache kommunizierten.

4.1.1.4.2 Auswanderung

Meistens fühlen sich die Kinder der Auswanderer gedemütigt oder sogar rückständig, wenn sie ihre Muttersprache sprechen. Aus diesen Gründen lernen die Kinder weniger von der Erstsprache. In diesem Zusammenhang schreibt Wunderlich: *"So entstanden in der Mitte des 20. Jahrhunderts jene zwei verlorenen Generationen, die den Niedergang der Kleinen Sprachen*

³²⁵ Vgl. Cordero- D'aubuissson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 117.

³²⁶ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 216.

extreme beschleunigen: junge Eltern hatten ihre Muttersprache verlernt, und ihre Kinder hatten gar nicht mehr die Chance, sie zu hören- außer vielleicht von den Großeltern."³²⁷ Die Mehrheit der Auswanderer sind der Meinung, dass die Sprache des neuen Vaterlandes oft als Voraussetzung für die Integration von Auswanderern und als Indikator für Anpassung angesehen wird.

Des Weiteren weist Cordero- D'auibisson darauf hin, dass: "*Sprecher weigern sich, die native Sprache zu sprechen, da sie damit geringeres soziales Ansehen und geringere soziale Mobilität verbinden, ein Fall der besonders bei jüngeren Generationen auftritt.*"³²⁸ Außerhalb des Elternhauses hören die Kinder auf, in der Muttersprache miteinander zu sprechen. Dies wird meines Erachtens durch drei Generationen türkischer, arabischer und anderer Herkunft in Deutschland veranschaulicht. Die erste Generation war einsprachig und kannte nur wenig Deutsch. Die zweite Generation ist aber zweisprachig: Kinder sprechen die Muttersprache der Eltern und lernen Deutsch.

Die dritte Generation verwendet seltener die Muttersprache zu Hause. Deutsch wird meistens auch auf den Straßen verwendet. Dies führt dazu, dass die dritte Generation öfter nicht mit ihren Großeltern kommunizieren, weil sie ganz einfach nicht in deutscher Sprache kommunizierten. Damit einher geht meist die Vorstellung, dass der Verlust einer Sprache, die in einer Familie oder Gesellschaft nicht gebräuchlich ist, ein triviales und harmloses Phänomen ist und es keinen Nutzen bringt, sie zu erhalten.

4.1.1.4.3 Kultur

Die Muttersprache kann unter dem Einfluss der dominanten Kultur verschwinden. Mit anderen Worten, die Mehrheit der Sprachen verschwinden meistens durch kulturelle Assimilation. Aus dem Grund, dass die Kultur sich auf die Sprache auswirkt und sich in ihr niederschlägt, setzt man die moderne Globalisierung oft mit Amerikanisierung bzw. Verwestlichung gleich. Die Ursache liegt darin, dass dank der Globalisierung besonders im 20. Jahrhundert die geografische Nähe nicht mehr entscheidend ist., um eine Kultur eine andere tief zu beeinflussen.

Fast alle Länder sind vom westlichen Kulturkonsum betroffen, was dazu führt, dass viele Sprachen aussterben. In ähnlicher Weise argumentiert Prys Jones, dass: "*Im letzten halben Jahrhundert wurde im Rahmen der Globalisierung eine eher allgemeine Kultur in der Welt*

³²⁷ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 216.

³²⁸ Vgl. Cordero- D'auibisson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 117.

gefördert, in der die englische Sprache vorherrschend ist. Für viele weniger verbreitete Sprachen war es in diesem Zusammenhang schwierig zu bestehen und zu überleben."³²⁹ Die Mehrheit der Länder hat dank dem Internet und den Massenmedien einen unmittelbaren Zugang zur westlichen Kultur, die natürlich auch negative Folgen mitbringt. Die amerikanische Kultur, die heute einen globalen Charakter angenommen hat, beschleunigt das Verschwinden von Sprachen, indem sie die andren Kulturen negativ stark beeinflusst. In dieser Ansicht schreibt Prys Jones: *"Im Laufe der letzten fünfzig oder etwas mehr Jahre setzte eine Entwicklung ein, die als Globalisierung bezeichnet wird. Die größten Volkswirtschaften der Welt öffneten ihre Grenzen immer weiter zugunsten des freien Handels und dieser Handel hat sich dahingehend entwickelt, dass neben Wirtschaftsgütern auch kulturelle Güter ausgetauscht werden. Lebensstil, Musik, Mode und Kommunikationsmittel sind global geworden und oft eng mit der englischen Sprache verbunden. Staatssprachen spielen bei dieser Entwicklung ebenfalls eine wichtige Rolle. Ohne staatliche Unterstützung ist es für Regional- und Minderheitensprachen jedoch schwierig, in diesem sich ständig weiter entwickelnden Szenario Halt zu finden."*³³⁰ Ein weit verbreitetes Beispiel dafür ist die Fülle von Menschen, die in der arabischen Gesellschaften Jeans tragen und den amerikanischen Jugendlichen nachahmen. Ich möchte darauf hinweisen, dass sich der Gebrauch des Englischen wegen des amerikanischen kulturellen Drucks auch in nicht von Großbritannien kolonialisierten Ländern stark verbreitet hat.

Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Janson zugrunde, der folgendes zitiert: *"Eine Person, die Englisch lernt, nimmt auch wichtige Teile der englischen Kultur auf und wird durch sie beeinflusst. Sie wird eher mit zu Kontakten mit englischsprachigen Ländern neigen und somit weitere Impulse desselben Kulturbereichs aufnehmen. Wenn sich die Mehrheit der Sprecher einer bestimmten Sprache in dieser Situation befindet, würde der Gesamt einfluss des Englischen auf sie möglicherweise übermächtig."*³³¹ Aus diesem Grund wurde das Erlernen der englischen Sprache im 20. Jahrhundert erheblich erleichtert. Der Einfluss des kulturellen Drucks auf die Sprache führt dazu, dass die Muttersprache nur für den Gebrauch in privaten Situationen (zwischen Familienmitgliedern) verwendet wird.

Auf diese Weise vernachlässigen viele Menschen die Landsprachen, was zu einem allmählichen Verlust der Erstsprache führen kann. Haarmann belegt dies folgendermaßen: *"Viele stellen heutzutage die Frage, ob die multikulturelle Gesellschaft sich nicht gerade wegen ihres Multi-*

³²⁹ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, Europäische Union, 2013, S. 8.

³³⁰ Ebenda, S. 14- 15.

³³¹ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 240.

*kulturalismus in einer permanenten Krisensituation befindet."*³³² Aus kulturellem Einfluss entfernen sich die Jugendlichen Schritt für Schritt von der Sprache, die sie seit ihrer Kindheit gesprochen haben. Allmählich wird die alte Sprache auch von den Alten nur in engen Bereichen gebraucht. Die Sprache spielt eine wichtige Rolle bei der Definition der Kultur eines Volkes. Sprache ist also untrennbar mit Kultur verbunden, und wenn eine Gemeinschaft ihre Sprache verliert, gehen viele Aspekte ihrer Kultur verloren.

Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Prys Jones zugrunde, der folgendes zitiert : "*Gerät eine Sprache in eine Abwärtsspirale des Nichtgebrauchs, demoralisiert dies ihre Sprecher, die zunehmend das Gefühl haben, dass ihre Sprache innerhalb ihrer Gemeinschaft oder Region kein Ansehen genießt und dementsprechend einen geringen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert hat. In der Folge stellen sie die Vermittlung der Sprache an die folgende Generation ein.*"³³³ Verstärkt durch den täglichen Druck der Medien und insbesondere des Internets dringt die Sprache der vorherrschenden Kultur überall ein. Es scheint noch interessant zu bemerken, dass die alten Auswanderer zwar immer versucht haben, ihre Sprache zu bewahren, aber ihre Nachkommen sind einer Situation ausgesetzt, in der sie trotz der Bestrebungen ihrer Eltern die Sprache der neuen Heimat intensiv zu lernen als ihre Muttersprache. Die Kinder assimilieren sich kulturell und verlieren ihre Identität.

4.1.1.4.4 Killersprache(n)

Die Globalisierung hat im 20. Jahrhundert auch zum beschleunigten Niedergang herabgesetzter Sprachen geführt, indem die Menschen sich meistens internationalen Sprachen wie Englisch, Spanisch und Französisch zuwenden, damit sie sich mit Ausländern weltweit verständigen können. Unter dem Druck der großen Sprachen, die weiter verbreitet sind, sterben heutzutage viele Sprachen. Janson verfasst dazu: "*Heutzutage sind fast alle kleinen Sprachen dem ständig wachsenden Druck der größeren Sprachen ausgesetzt, weswegen schon jetzt Sprachen schnell verschwinden. Es gibt verschiedene Anzeichen dafür, dass sich dieser Prozess beschleunigt und die Zahl der Sprachen in wenigen Generationen stark gesunken sein wird, obwohl die Weltbevölkerung immer weiter anwächst.*"³³⁴ Dies geschieht, wenn eine international dominierende Sprache die Muttersprache überholt und in ihre Sphären eindringt. Ein Beispiel

³³² Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 340.

³³³ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 15.

³³⁴ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 218.

dafür ist die Dominanz einiger Sprachen wie Englisch, Französisch und Arabisch auf allen Sprachen der Amazigh-Sphäre. Der Gebrauch dieser drei Sprachen hat meistens viele Gemeinschaften in Afrika und Asia lange Zeit voneinander isoliert. Als Konsequenz gibt es arabisierte Tamazight-Sprecher in Nordafrika, besonders in Marokko und Algerien.

Die Notwendigkeit, den Kindern die vorherrschende Sprache beizubringen, wird oft durch die Tatsache gerechtfertigt, dass eine weniger bekannte Sprache in der Gesellschaft nutzlos ist und dass die Beherrschung dieser dominanten Sprache den Kindern Bildungschancen und einen besseren beruflichen Erfolg bietet. Aus diesem Grund hat die Europäische Union einen Vorschlag vorgelegt, den Bürgern jedes Mitgliedsstaates zu erlauben, neben ihrer eigenen mindestens zwei Sprachen der EU-Mitgliedstaaten zu sprechen.

Aber es ist auch sichtbar, dass dominante Sprachen wie Englisch, Französisch, Russisch -auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion- und Spanisch tragen meistens zum Sprachentod bzw. zur Gefährdung der Sprachen und Dialekten bei. Haarmann³³⁵ führt in der folgenden Tabelle zwölf Sprachen an, die von mehr als 100 Millionen Sprechern gesprochen werden:

Sprache	Sprecherzahl	Primärsprachler (Anteil in %)	Zweitsprachler (Anteil in %)
Chinesisch	1210 Mio.	1139 Mio. (94,1 %)	71 Mio. (5,9 %)
Englisch	573 Mio.	337,4 Mio. (58,9 %)	235,6 Mio. (41,1 %)
Hindi	418 Mio.	182 Mio. (43,5 %)	236 Mio. (56,5 %)
Spanisch	352 Mio.	266 Mio. (75,6 %)	86 Mio. (24,4 %)
Russisch	242 Mio.	170 Mio. (70,2 %)	72 Mio. (29,8 %)
Arabisch	209 Mio.	202 Mio. (96,6 %)	7 Mio. (3,4 %)
Bengalisch	196 Mio.	189 Mio. (96,4 %)	7 Mio. (3,6 %)
Portugiesisch	182 Mio.	170 Mio. (93,4 %)	12 Mio. (6,6 %)
Indonesisch	162 Mio.	21 Mio. (12,9 %)	141 Mio. (87,1 %)
Französisch	131 Mio.	76 Mio. (58 %)	55 Mio. (42 %)
Japanisch	126 Mio.	125 Mio. (99,2 %)	1 Mio. (0,8 %)
Deutsch	101 Mio.	96,5 Mio. (95,6 %)	4,5 Mio. (4,4 %)

Tabelle 21: Millionen-Sprachen

³³⁵ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 340.

Die obige Tabelle zeigt, dass die erwähnten Sprachen mehr als hundert Millionen Sprecher haben. Laut Haarmann wird das Chinesische von den meisten Menschen als Muttersprache gesprochen. Das Englische steht an zweiter Stelle. Fast fünfzig Prozent der Weltbevölkerung spricht hingegen mindestens eine der vom Haarmann erwähnten zwölf Hauptsprachen. Dies ist ein Anzeichen, dass die Menschen sich immer mehr für Großsprachen interessieren. Dominante Sprachen gelten aber auch als Berufssprachen. In diesem Zusammenhang schreibt Haarmann: *"In manchen Berufssprachen dominiert das Englische auch. Ein Beispiel ist das Arbeitsmilieu des finnischen Elektronikonzerns Nokia, der in den 1990er Jahren seinen rasanten Aufschwung erlebt hat [...]. In allen Filialen des Konzerns in der Welt- und das heißt auch in Finnland- ist das Englische die alleinige Arbeitssprache."*³³⁶ Die Ursache liegt darin bedründet, dass diese Sprachen viele Kriterien erfüllen. Zum Beispiel Großsprachen sind nicht nur von Muttersprachlern verwendet, sondern auch von zweisprachige Menschen gesprochen.

Einige Millionen-Sprachen haben in verschiedenen Ländern oder in manchen internationalen Organisationen einen amtlichen Status, wie beispielsweise Französisch in Afrika. Darüber hinaus besitzen Sprachen wie Englisch und Französisch ein globales Prestige, was dazu führt, dass die Anzahl der Millionen-Sprachen auf die Dauer wächst. Deswegen sehen Linguisten, dass dominante Sprachen manchmal auf Kosten der Muttersprachen gelernt werden, darum werden sie in einigen Ländern als Killersprachen bezeichnet. Sprecher der Kleisprachen betrachten die dominanten Sprachen als Sprachen der sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten. Darum bevorzugen ältere Leute der Gemeinschaft nur ihre eigene Minderheitensprache zu verwenden. Die Ursache liegt darin, dass die Muttersprache ein wichtiges Verbindungselement zur eigenen Kultur darstellt. Manchmal trägt die dominante Sprache, die in einem Land vorherrscht, zum Sprachtod der Zwergsprachen bei. Crystal bekräftigt diese Meinung, indem er schreibt: *"The effects of a dominant language vary markedly in different parts of the world, as do attitudes towards it. In Australia, the presence of English has, directly or indirectly, caused great linguistic devastation, with 90% of languages moribund."*³³⁷

Übersetzung: "Die Auswirkungen einer dominanten Sprache sind in verschiedenen Teilen der Welt ebenso unterschiedlich wie die Einstellung dazu. In Australien hat die Präsenz des Englischen direkt oder indirekt eine große sprachliche Verwüstung verursacht, wobei 90 % der Sprachen dem Untergang geweiht sind."

³³⁶ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 354.

³³⁷ Vgl. Crystal, David: Language death, 2003, S. 87.

In Ländern wie Australien und Indien sind viele Sprachen wegen des Gebrauchs des Englischen entweder tot oder vom Aussterben bedroht. Auch der Linguist Haarmann formuliert hierzu: *"Verantwortlich für das Sprachensterben in der Welt sind zahlreiche dominante Sprachen, die auf kleinere Sprachgemeinschaften einen assimilatorischen Druck ausüben. Dazu gehören unter anderem das Russische, Chinesische, Portugiesische (in Brasilien), das Spanische (insbesondere in Lateinamerika) und andere Sprachen."*³³⁸ Wichtige Sprachen wie Englisch und Spanisch sind in fast allen Ländern und Branchen die wichtigsten verwendeten Kommunikationsmittel. Englisch wird zunehmend mit Internationalität, höherem Bildungsniveau sowie wirtschaftlichem und sozialem Wohlstand in Verbindung gebracht. Sprecher der weniger gesprochenen Sprachen der Welt wechseln jedoch normalerweise zur dominierenden Sprache ihrer unmittelbaren Gemeinschaft, anstatt zu Englisch oder anderen weit verbreiteten Welt-sprachen. Dies ist m. E. einer der vielen Nachteile der Globalisierung. Die Ursache dafür ist, die Verweudung der weiter verbreiteten Sprachen, die zum Aussterben von Minderheitensprachen führen können.

Auf diese Weise wird die eigene Kultur und Sprache weit weniger in Frage gestellt. Dies gilt auch für die kroatische Sprache, die vom Englischen sehr bedroht ist. Lemic schreibt dazu, indem sie die Sprachsituation ihres Volkes kritisiert: *"Kroatien, wie auch einige andere Länder mit nicht ausreichend „angesehener“ Sprache, befindet sich in einer völlig absurden Situation - die zuständige Behörden werden aufgehoben, die Fachleute werden ganz an den Rand gedrängt und der Minister für Bildung gibt eine Stellungnahme ab, dass die Forschungsarbeiten, die in Englisch geschrieben sind, mehr geschätzt werden als diejenigen in der kroatischen Sprache und erklärt, dass sich so der Weg für den wissenschaftlichen Fortschritt öffnet und sich die Kriterien der Rezensionen erhöhen, weswegen unsere Arbeiten an Qualität gewinnen. [...] Diese Feststellung zeigt, dass in Kroatien entweder keine rationale Beziehung zur Sprache besteht oder nur in einer schlechteren Version – es ist eine Politik schlechter Absichten. Eine solche nationale Politik würde zum Aussterben der kroatischen Sprache als Amtssprache führen und außerdem zur Rückkehr der sprachlichen Situation, wie sie während der österreichisch-ungarischen Herrschaft war."*³³⁹ Um die weltweite Dominanz der großen Sprachen in Entwicklungsländern durchzusetzen, wird öfter Druck auf Menschen ausgeübt, solche Sprachen zu Hause oder in den Schulen zu übernehmen, während sie in einer einsprachigen Gesellschaft leben. Die meisten Sprachen sind ständig in Fernseh- und Radioprogrammen zu hören. Minderheiten haben oft das

³³⁸ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 350.

³³⁹ Vgl. Lemić, Anita: Droht den „kleinen Sprachen“ das Aussterben? 2014, S. 172.

Gefühl, dass ihre Sprache ohne Literatur, Bildung nutzlos ist. Sie haben auch oft die traumatische Erfahrung, eine dominante Sprache zu lernen.

Viele Minderheitssprachen sind aus dieser Hinsicht weltweit von dominanten Sprachen abhängig. Zum Beispiel Englisch hat die keltischen Sprachen auf den britischen Inseln und die Indianersprachen auf dem amerikanischen Kontinent verdrängt. Die englische Sprache wurde zwangsweise auch im britischen Reich zwecks einer funktionierenden Verwaltung gelernt. In dieser Ansicht schreibt Michael: *"Es ist zwar nicht bekannt, wann Englisch das erste Mal in Afrika gehört wurde, aber bereits im 16. Jahrhundert nutzten die Briten die englische Sprache, um ihre kolonialen Ziele durchzusetzen. So wurden z.B. im Jahr 1554 Afrikaner nach England verschleppt, um dort die englische Sprache zu erlernen und anschließend bei britischen Handelsexpeditionen zu helfen."*³⁴⁰ Allmählich wurde die englische Sprache weltweit transplantiert. Indigenen Sprachen wurden nur als Vermittler beim Englischlernen betrachtet. Michael weist auch darauf hin, dass: *"Englisch hatte seit den Anfängen eine bedeutende Position in der Schulbildung zwischen den indigenen Sprachen, doch nun waren die indigenen Sprachen nur noch ein Mittel, um den Unterricht in Englisch zu erreichen, denn wenn ein Kind fähig war, auch nur ein paar wenige Sätze in Englisch zu formulieren, wurde zugunsten der Förderung des Englischen auf weitere Unterweisung in der Muttersprache unmittelbar verzichtet."*³⁴¹ Allmählich wurde die englische Sprache weltweit transplantiert. Indigenen Sprachen wurden nur als Vermittler beim Englischlernen betrachtet. Michael weist auch darauf hin, dass: *"Englisch hatte seit den Anfängen eine bedeutende Position in der Schulbildung zwischen den indigenen Sprachen, doch nun waren die indigenen Sprachen nur noch ein Mittel, um den Unterricht in Englisch zu erreichen, denn wenn ein Kind fähig war, auch nur ein paar wenige Sätze in Englisch zu formulieren, wurde zugunsten der Förderung des Englischen auf weitere Unterweisung in der Muttersprache unmittelbar verzichtet."*³⁴² Ich habe absichtlich den Begriff "Transplantiern" verwendet, denn obwohl das britische Reich geschrumpft hat, ist Englisch in den oben erwähnten Kolonien durch das intensive Lehren des Englischen geblieben. Diese Meinung belegt auch Michael folgendermaßen: *"Bis 1920 herrschte eine eher lasche Einstellung der britischen Regierung gegenüber der Sprachenpolitik in bezug auf die Bildung. Ab diesem Zeitpunkt fand jedoch eine verstärkte Beschäftigung mit dem Problem des Englischunterrichts bei afrikanischen Muttersprachlern statt."*³⁴³ Die effektive Dominanz des Englischen erreichte

³⁴⁰ Vgl. Michael, S: Bilaterale Sprachbedrohung im anglophonen Afrika, 2005, 129.

³⁴¹ Ebenda, S. 130.

³⁴² Ebenda.

³⁴³ Ebenda, S. 131.

ein anderes Niveau nach der Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonien. Sowohl die USA als auch Großbritannien zielen auf die Ausbildung der Elite. Michael schreibt dazu: *"Weiterhin wurden zu dieser Zeit die Schulen der Regierung so umstrukturiert, dass sich eine neue afrikanische Elite herausbilden konnte, wie etwa Lehrer, Mediziner oder ähnlich gebildete Menschen, die durch ihre Bildung in die Lage versetzt werden sollten, die Probleme ihres Landes und ihrer Mitmenschen in Afrika selbst lösen zu können."*³⁴⁴ Da Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaften nur in dominanten Sprachen, insbesondere Englisch, verfügbar sind, nähern sich Kleinsprachen zum Sprachensterben.

4.1.2 Identitätsverlust

Da Sprache eng verbunden mit Kultur ist, kann das Sterben von Sprachen die Fähigkeit der Menschen, sich an kulturellen Aktivitäten zu beteiligen, leicht zerstören. Es besteht daher kein Zweifel, dass der Sprach- und Kulturtod einen enormen Verlust für die Menschheit darstellt. Das Sprachentod bedeutet eine Bedrohung für die kulturelle Identität jeder Gesellschaft und sogar eine Bedrohung für den Multikulturalismus. Da die Sprache in vielerlei Hinsicht die Grundlage der Kultur ist, verarmen Minderheitenkulturen normalerweise schnell oder verschwinden ganz, wenn die Sprache verloren geht.

Die Mehrheit der ausgestorbenen Sprachen der Welt wurden den neuen Generationen von Kindern nicht beigebracht, was zum Verlust der traditionellen Kulturen und Identität beiträgt. Auf diese Weise werden die Kinder ohne das kulturelle Erbe ihrer Völker. Sie können sich ganz einfach sich von ihren Verwandten entfremdet fühlen. Haarman bemerkt hierzu, dass: *"Mit jeder Sprache, die austirbt, geht auch eine komplette Terminologie unter, in der ein bestimmtes lokales Wissenspotential über unsere Welt seine Ausdrucksform befindet. Wenn wir uns bewusst sind, daß wir auf das Wissen der vielen Kleinvölker der Welt angewiesen sind, um unsere Balance mit unserer gefährdeten natürlichen Umwelt zu finden, dann können wir es uns nicht leisten, die Sprachen traditionaler Kulturen zu verlieren."*³⁴⁵ Mit dem Aussterben der Sprachen und Dialekte verliert man auch unzählige Informationen über die lokale Flora und Fauna, die diese Sprachen enthalten.

Diese Informationen wurden im Laufe der Jahrhunderte hart angesammelt. Die Sprache jeder ethnolinguistischen Gruppe ist zweifellos die Sprache der Interaktion, der Kreativität, des

³⁴⁴ Vgl. Michael, S: Bilaterale Sprachbedrohung im anglophonen Afrika, 2005, 131.

³⁴⁵ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 349.

Denkens und der Unterhaltung. Sie wird für alle Ziele in allen Diskursbereichen aktiv verwendet. Sprache ist, kurz gesagt, die wichtigste Säule der Identität. Wunderlich verfasst in diesem Zusammenhang: *"Jede Sprache repräsentiert auch eine Weltsicht, einen Wissenskatalog, eine Gruppenidentität, eine Möglichkeit zur Poesie, eine viel gliedrige Kultur- alles geht an der Menschheit für immer verloren, wenn man es nicht rechtzeitig aufgezeichnet hat."*³⁴⁶ Mit dem Verschwinden einer Sprache gehen zweifellos, Traditionen, Poesie, Legenden, Sprichwörter, Redewendungen, Phrasilogismen, Witze und alle mündlichen Äußerungen von Gemeinschaften verloren.

Der Verlust von Sprachen und damit Kulturen schadet der Verbindung zwischen Menschheit und dem Wissen über das Universum. Wenn die 7.000 Sprachen der Welt durch eine große Sprache ersetzt würden, würde die kulturelle Vielfalt der Welt und die kollektive Kreativität der Menschheit verringert.

Immer in diesem Zusammenhang verfasst Schäfer: *"Die Identität der einzelnen Sprecher sowie der Gemeinschaft als Ganzes geht verloren."*³⁴⁷ Für jede Gesellschaft ist die Sprache ein wichtiger Bestandteil, denn sie ermöglicht allen Menschen, sich auszudrücken und zu kommunizieren. Wegen des Aussterbens jeder Sprache verlieren zukünftige Generationen einen bedeutenden Teil der Kultur, der für ihr vollständiges Verständnis ohne Zweifel notwendig ist. Daher werden durch das Aussterben einer Sprache die Stimme, Recht und Freiheit eines Volkes geraubt. Sprache ist der Träger der Zivilisation, die Art der Selbstbestimmung und Identität. Die kulturelle und politische Identität eines Volkes wird durch Sprachenverlust unterdrückt.

Kunas belegt diese Ansicht folgendermaßen: *"Denn mit einer Sprache gehen nicht nur Vokabular und Grammatik, sondern auch kulturelles Wissen, Tradition, Glaube und Mythologie auf Dauer verloren."*³⁴⁸ Das Verschwinden einer Sprache stellt einen unwiederbringlichen Verlust für die Menschheit, deswegen sollte das Phänomen des Sprachtodes nicht vernachlässigt werden. Sprachen sind ein wesentlicher Bestandteil jeder Kultur. Sie bewahren die Identität, die Erbe von allen Nationen. Der Verlust einer Sprache ist todsicher der Verlust der ursprünglich ethnisch und kulturellen Identität. Eine Kultur verliert ihren Charakter, wenn sie von einer dominanten Kultur beeinflusst wurde und als Folge nehmen ihre Mitglieder leider neue Verhaltensweisen und Sitten an.

³⁴⁶ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 216.

³⁴⁷ Vgl. Schäfer, C: Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen, 2019, S. 2.

³⁴⁸ Vgl. Kunas, S: Verfall einer Sprache – Der Untergang des australischen Dyirbal, 2005, S. 108.

4.2 Gefährdete Sprachen

Die meisten gefährdeten Sprachen sind indigene Sprachen, die öfter gesprochene Sprachen ohne etablierte grammatikalische Tradition sind. Sie sind auf zahlenmäßig kleine Gemeinschaften beschränkt. Eine gefährdete Sprache bedeutet auch, dass ihre Kultur am Rande des Zusammenbruchs steht. Das sind meistens die Sprachen der Minderheiten. Der Begriff Minderheiten wird laut Kraas wie folgt definiert: *"Minderheiten sind quantitativ in einem zumeist administrativ gegebenen grösseren Bezugsraum unterlegene, im Hinblick auf die Machtausübung nicht dominierende Bevölkerungsgruppen, die in erkennbarem ethnischen, sprachlichen, religiösen, kulturellen oder rassischen Kontrast zu einer gegenwärtigen Majorität stehen und sich aufgrund des Bewusstseins eigener Identität als solche selbst definieren. Interne Kommunikation und Interaktionen werden innerhalb eines eigenen Territoriums gepflegt. Vielfach sind es benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die oft von aussen, d.h. von der nicht zugehörigen Bevölkerung, in negativer oder stereotyper Weise bewertet werden."*³⁴⁹ Laut Kraas Definition des Begriffs Minderheiten, es gibt drei Hauptfaktoren, die eine Gruppe von Menschen von der Mehrheit unterscheiden können: Sie können eine kleinere Anzahl von Menschen in dieser Gruppe haben, sie können Menschen mit geringerem Charakter haben, und sie können sich entscheiden, sich selbst als Minderheit zu definieren. Diese Minderheiten und ihre gefährdeten Sprache befinden sich viel mehr in Papua Neu-Guinea, an den Grenzen des brasilianischen Amazonas, in Asien, in Ozeanien, in Melanesien aber auch in Subsahara-Afrika. Die Mehrheit dieser Sprachen hat wenige Sprachbenutzer und daher vom Aussterben bedroht sind.

Dazu verfasst die UNESCO: *"Eine Sprache ist in Gefahr, wenn ihre Sprecher sie nicht mehr benutzen. Wenn sie sie in immer weniger Bereichen der Kommunikation benutzen und sie nicht mehr von Generation zu Generation weitergeben. Das heißt, dass es keine neuen Sprecher mehr gibt, seien es Erwachsene oder Kinder."*³⁵⁰ Laut letzten Schätzungen der UNESCO werden heutzutage 7000 Sprachen weltweit gesprochen. Es ist wichtig anzumerken, dass die Schwierigkeit bei der Bestimmung der Anzahl der Sprachen vor allem an der Frage der Sprach- und Dialektgrenzen liegt. Nicht alle Sprachformen der Welt sind gut beschrieben, und nicht genug, um zu sagen, ob es sich bei jeder um eine eigene Sprache oder nur um einen Dialekt handelt.

³⁴⁹ Vgl. Kraas, F : Die Rätoromanen Graubündens: Peripherisierung einer Minorität, 1992, S. 31.

³⁵⁰ Vgl. UNESCO, 2003: Language Vitality and Endangerment, Ad Hoc Expert Group on Endangered Languages, Paris <http://www.unesco.org/culture/ich/doc/src/00120-EN.pdf>.

Es muss betont werden, dass durch eine breitere Definition von Sprache die Anzahl der Sprachen auf der Welt leicht 10.000 erreichen könnte. Erst im späten 20. Jahrhundert begannen Sprachforscher auf der ganzen Welt zu erkennen, wie wichtig die natürliche Vielfalt für das Überleben der Menschheit ist. Gleichzeitig begannen sie, auf das Aussterben der Sprache zu achten und über die Gefahren des Sprachverlusts zu sprechen. Die meisten Sprachen der Welt werden in den kommenden Jahrzehnten vom Aussterben bedroht.

Darunter sind mehr als 3,000 indigene Sprachen, die schätzungsweise bis zum Ende dieses Jahrhunderts verschwinden werden, vom Aussterben bedroht. Von den etwa 7000 existierenden Sprachen werden laut UNESCO 3500 nur von 0,1 % der Bevölkerung gesprochen. Weniger als 10 Sprachen werden von 40 % der Menschen gesprochen, und 400 Sprachen werden von 95 % der Weltbevölkerung gesprochen.

Die folgende Abbildung³⁵¹ des "Endanger Languages Project" zeigt die indigenen Sprachen, die vom Aussterben stark bedroht sind.



Abb. 27: Anzahl der bedrohten Sprachen weltweit

Die Abbildung zeigt, dass 2450 Sprachen vom Aussterben bedroht sind. Die Mehrheit der bedrohten Sprachen in der Welt befindet sich in Ozeanien. Dort zählt man 733 Sprachen, die als gefährdet eingestuft sind. Asien mit 693 Sprachen steht im zweiten Rang. Im dritten Platz liegt der Kontinent Amerika mit 448 Sprachen, dann Afrika mit 428 indigenen Sprachen. Aber auch in Europa, Russland und Kaukasus sind 148 Sprachen vom Verschwinden bedroht.

³⁵¹ Vgl. UNESCO (2012) : Endanger Languages Project: <https://www.endangeredlanguages.com/>.

4.2.1 Klassifikation der gefährdeten Sprachen

Nicht alle bedrohte Sprachen sind im gleichen Zustand der Gefährdung, darum haben sich Linguisten in den 30 letzten Jahren auch viel Mühe gegeben, um auf das drohende Aussterben vieler Sprachen aufmerksam zu machen und gleichzeitig so schnell wie möglich gefährdete Sprachen zu klassifizieren. Becker verfasst dazu: *"Bestrebungen der Kategorisierung gefährdeter Sprachen gibt es seit ca. 30 Jahren. In allen Modellen wird versucht, gleiche oder ähnliche Situationen zu finden, die zur Gefahr für eine Sprache werden können, um somit Voraus- sagen über den Erhalt oder Verlust einer Sprache machen zu können. Viele - vorwiegend ältere - Taxonomien beschränken sich darauf, die Sprachen der Erde anhand eher symptomatischer Kriterien grob in Gefährdungsklassen einzuteilen."*³⁵² Da die Sprecher in unterschiedlichen menschenrechtlichen und politischen Verhältnissen leben, berief die UNESCO in den Jahren 2002-2003 eine internationale Gruppe von Linguisten (Ad-hoc-Experten- gruppe) ein, um einen Rahmen zur Bestimmung der Vitalität von Sprachen zu entwickeln und um bei der Ermittlung von Bedürfnissen und geeigneten Schutzmaßnahmen zu helfen. Darüber verfasst die UNESCO: *"In 2002 - 2003, UNESCO asked an international group of linguists to develop a framework for determining the vitality of a language in order to assist in policy development, identification of needs and appropriate safeguarding measures. This Ad Hoc Expert Group on Endangered Languages elaborated a landmark concept paper entitled "Language Vitality and Endangerment."*³⁵³

Übersetzung: "In den Jahren 2002-2003 bat die UNESCO eine internationale Gruppe von Linguisten, einen Rahmen zur Bestimmung der Vitalität einer Sprache zu entwickeln, um bei der Entwicklung von Richtlinien, der Ermittlung von Bedürfnissen und geeigneten Schutzmaßnahmen zu helfen. Diese Ad-hoc-Expertengruppe für gefährdete Sprachen hat ein richtungsweisendes Konzeptpapier mit dem Titel „Language Vitality and Endangerment.“

Das Team identifizierte vier Stufen zur Bewertung der Sprachvitalität. Zusammengenommen bestimmen diese Faktoren die Vitalität einer Sprache und die Art der Maßnahmen, die zu ihrer Erhaltung oder Wiederbelebung erforderlich sind.

³⁵² Vgl. Becker, F: Klassifikationen gefährdeter Sprachen – Bestimmung des Gefährdungsgrades einer Sprache, S. 39.

³⁵³ Vgl. UNESCO: "Atlas of the World's Languages in Danger", 2011, S. 5.

Die Stufen liegen zwischen potenziell gefährdet und moribund:

Grad der Gefährdung	Weitergabe der Sprache
Potenziell gefährdet	Diese Sprachen haben ihre Bevölkerungsbasen mehr als 100,000 Sprecher. Sprachen dieser Stufe werden sowohl von älteren Generationen als auch von den meisten Kindern gesprochen. Diese Art von Sprachen wird von Generation zu Generation weitergegeben. Aber solche Sprachen verlieren wegen der Auswirkung der Großsprachen allmählich ihre Kindersprecher. Sie sind aber lebensfähig, denn sie werden meistens zu Hause und manchmal sogar in Schulen verwendet.
Gefährdet	Diese Sprachen haben mehr als 10.000 Sprecher. Solche Sprachen werden von Kindern zu Hause gar nicht verwendet. Hier spielt die dominante Sprache großen Einfluss. Ein Beispiel dafür ist die Sprache Mapudungun wegen Spanisch in Chile. Nur wenige Kinder lernen diese gefährdete Sprache. Und die anderen Sprecher sind aber junge Erwachsene.
Stark gefährdet	Die Sprache verfügt über mehr als 3,000 Sprecher, aber es hat fast keine Kinder, die die Sprache lernen. Die jüngsten Sprecher sind im Alter von 50 oder älter. Beispiele dafür sind Bretonisch in Frankreich und Skoltsamisch in Schweden. Die Weitergabe ihrer Sprache ist eingeschränkt. Die Mehrheit steht unter politischem und sozialem Druck.
Moribund	Bei dieser Stufe gibt es nicht mehr als 5 ältere Sprecher, die ihre Sprache selten verwenden. Solche Sprachen werden bestimmt in Zukunft verschwinden. Dazu gehören Vilela in Argentinien mit zwei Sprechern und Bilinarra in Australien mit fünf Sprechern.

Tabelle 22: Sprachgefährdungstufen
Eigene Darstellung

Die letzte Neuauflage des Atlas³⁵⁴ (2009) of Endangered Languages of the World bestätigt, dass Brasilien, Indien, Indonesien, Mexiko und die Vereinigten Staaten, die für ihre Mehrsprachigkeit bekannt sind, sind die Länder mit den am stärksten gefährdeten Sprachen. Immer laut dem Atlas sind 200 Sprachen weltweit ausgestorben. Die Forschungen zeigen, 607 Sprachen sind potenziell gefährdet, 651 Sprachen sind gefährdet, 502 sind stark gefährdet und 538 sind fast sterbend. 733 Sprachen sind beispielsweise in ganz Australien bedroht. Fast in jeder Kategorie der gefährdeten Sprachen ist der Bedrohungsgrad eng mit dem Alter der Sprachbenutzer verbunden.

Sprachen, die als potentiell gefährdet sind, werden von älteren Generationen und gleichzeitig von Kindern gesprochen. Baskisch mit 900.000 Muttersprachlern darunter 51.000 Muttersprachlern im Südwesten Frankreichs und den Rest im Norden Spaniens gilt beispielsweise als eine potentiell gefährdete Sprache. In Frankreich gibt es nach Schätzungen des Atlas 26 gefährdete Sprachen. Darunter 13 stark gefährdet, 8 gefährdet und 5 potenziell gefährdet sind.

Es ist auch anzumerken, dass es viele Faktoren gibt, damit die gefährdeten Sprachen eingestuft werden. Basierend auf der UNESCO erwähnt Prys Jones dazu neun Faktoren, die die allgemeine soziolinguistische Situation einer Sprache charakterisieren: "1- Ebenen der Weitergabe der Sprache von Generation zu Generation, 2-Absolute Anzahl der Sprecher, 3- Anteil der Sprecher an der Gesamtbevölkerung, 4- Tendenzen in bestehenden Sprachdomänen,- 5 Reaktion auf neue Domänen und Medien, 6- Materialien für die Spracherziehung und Schreibfähigkeit, 7- Einstellung und Sprachenpolitik der Regierung und der Behörden, inklusive Verwendung der Sprache und offizieller Status, 8- Einstellungen der Gemeinschaft gegenüber ihrer eigenen Sprache, 9-Art und Qualität der Dokumentation."³⁵⁵ Diese Faktoren helfen den Sprachwissenschaftlern die Situation jeder gefährdeten Sprache zu klassifizieren und sie zu bewerten. Dabei werden alle sprachlich veränderte Aspekte untersucht, um den Veränderungsgrad der gefährdeten Sprachen zu identifizieren.

4.2.2 Faktoren der gefährdeten Sprachen

4.2.2.1 Sprachbeutzer

Sprachen, die nicht in Bildung, Regierung und Medien verwendet werden, sind stark vom Aussterben bedroht. Aber das wichtigste Kriterium ist die Weitergabe der Sprache an die nächste

³⁵⁴ Vgl. UNESCO (2009): Atlas of Endangered Languages of the World: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf00001_87026.

³⁵⁵ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 20.

Generation. Wenn die Übertragung an Kinder unterbrochen oder gestoppt wird, ist die Sprache gefährdet. Sprachen der ethnischen Minderheiten jedes Landes sind vom Aussterben bedroht, denn die Mehrheit ihrer Sprecher wenden sich meistens den großen verbreiteteren Sprachen wie Englisch, Spanisch, Französisch, Chinesisch, Arabisch und Deutsch zu. Die Minderheitensprachen verschwinden, wenn sie von den jüngeren Generationen nicht mehr beigebracht werden und fließend Sprechende (meist ältere Leute) sterben. Schäfer schreibt dazu: *"Weltweit existieren zurzeit etwa 7.000 Sprachen. 4.000 Sprachen sind indigene Sprachen und zählen zu den am meisten bedrohten Sprachen. Die 370 Millionen Indigenen dieser Erde, also zwei Prozent der Weltbevölkerung, sprechen mehr als die Hälfte aller existierenden Sprachen. Zum Vergleich: Die acht meistgesprochenen Sprachen werden von zusammen drei Milliarden Menschen, damit 40 Prozent der Weltbevölkerung, gesprochen. Indigene Sprachen sind also ausschlaggebend, wenn es um den Erhalt sprachlicher Vielfalt geht."*³⁵⁶ Ethnische Minderheiten geben ihre Sprache zugunsten der dominierten Sprache auf. Auf diese Weise wird es nicht genügend Kinder geben, die sie sprechen. Dominante Sprachen ziehen Menschen an, insbesondere junge Menschen, die dazu neigen, ihre Identität mit der dominanten Sprache zu assoziieren. Über Generationen hinweg spiegelt sich dies im intensiven Verlust vieler Dialekte und der kulturellen Vielfalt wider. Des Weiteren weist Janson darauf hin: *"Dass Dialekte häufig verschwinden oder sich zumindest angleichen, hat teilweise die gleichen Ursachen wie das Verschwinden von Sprachen. Schulen, Massenmedien, die allgemein verbesserte Kommunikation und engere Kontakte wirken sich alle zugunsten der großen Standardsprachen aus."*³⁵⁷ Diese Ursache ist eine große Gefahr für das Standhalten jeder Sprache. Auch politische und militärische Unruhen können die Sprache gefährden. Dies führt oft dazu, dass die Muttersprache nur wenige Muttersprachler hat und allmählich vom Aussterben bedroht wird. Prys Jones belegt diese Hinsicht folgendermaßen: *"Rund die Hälfte oder noch mehr der Sprachen in der Welt sind nicht in der Lage, sich selbst zu regenerieren. Diese Sprachen werden normalerweise nicht innerhalb der Familie vermittelt und es gibt auch im Bildungssystem wenig bis keine Unterstützung für diese Sprachen, die sicherstellen würde, dass weitere Generationen von Kindern diese Sprachen sprechen."*³⁵⁸ Manchmal entscheiden sich Eltern dafür, ihre Muttersprache nicht an ihre Kinder weiterzugeben. Dazu können Mischehen eine große sprachliche Gefahr darstellen. Die Mehrheit der Mischehen sind gezwungen, die gleiche Sprache miteinander zu sprechen. Dies führt dazu, dass ihre Kinder nur die Sprache des Paares anwenden. In diesen Fällen sind die verbleibenden fließenden

³⁵⁶ Vgl. Schäfer, C: Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen, 2019, S. 1.

³⁵⁷ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 219.

³⁵⁸ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 14.

Sprecher normalerweise ältere Mitglieder der Gemeinschaft, und wenn sie gehen, stirbt die Sprache mit ihnen aus. Als Konsequenz wachsen immer weniger Menschen mit der Muttersprache fast in allen Ländern auf, was zur sicheren Bedrohung ihrer Sprache beiträgt. Dazu tragen auch die Prozesse der Marginalisierung und Integration, Ausgrenzung und Ermächtigung, Armut und Entwicklung weitgehend von der Wahl der Sprache bei. Diese Prozesse spielen beim Rückgang der Anzahl der Sprechbenutzer eine wichtige Rolle. Basierend auf den Forschungsergebnissen der VolkswagenStiftung³⁵⁹ unter der Förderinitiative "Dokumentation bedrohter Sprachen" (DoBeS) verdeutlicht die folgende Tabelle den Rückgang der Anzahl der Sprecher einiger gefährdeten Sprachen.

Sprache	Die Anzahl der Sprecher	Land/ Länder
Akhoe Hai	1000	Namibia
Laal	700	Tschad
Beezen	450	Kamerun
Haro	200	Äthiopien
Akie	120	Kenia ; Tansania
Bora	1000	Peru
Movima	500	Bolivien
Lacandon	300	Mexiko
Hoocak	150	USA
Beaver	120	Kanada
Bauré	60	Bolivien
Vilela	2	Argentinien
Puma	5000	Nepal
Khinalug	1500	Aserbaidschan
Tofa	35	Mongolei
Batek Teq	27	Malaiische Halbinsel
Tai Khamyang	20	Indien
Gurindji Kriol	1000	Australien
Iwaidja	200	
Gurindji	40	
Ngarinyman	30	
Bilinarra	5	
Wald-Nenzisch	1000	Russland
Minderico	500	Portugal
Udi	300	Georgien
Shiri	200	Dagestan
Tundra-Enzisch	10	Russland

Tabelle 23: Anzahl der Sprecher gefährdeter Sprachen
Eigene Darstellung

³⁵⁹ Vgl. VolkswagenStiftung: Bedrohte Sprachen. Warum die Vielfalt stirbt - und wie Forscher kulturelles Wissen vor dem Vergessen retten, 2000, S. 25.

Die in der Tabelle erwähnten Anzahlen der indigenen Sprachen zeigen, dass der Rückgang fast in allen Kontinenten sichtbar ist. Diese Sprachen sind durch die Anzahl ihrer Benutzer in ihrem Überleben bedroht.

Das wichtigste Kriterium ist die Weitergabe der Sprache an die nächste Generation. Wenn die Übertragung an Kinder unterbrochen oder gestoppt wird, ist die Sprache gefährdet. Mehrere Sprachen werden nur von einer Gemeinschaft von einigen hundert oder sogar einigen Dutzend Menschen gesprochen. Dazu zählen Akie mit 120 Sprechern und Tundra-Enzisch mit 10 Sprechern. Manchmal gibt es Sprachen, die nicht von mehr als einer Handvoll Sprechern gesprochen wird. Beispiele dafür sind: Bilinarra (5 Sprecher) und Vilela (2 Sprecher). In Südafrika beispielsweise wird Korana, eine indigene Sprache, nur von einer einzig alten Frau als Muttersprache gesprochen. Diese einzige Sprecherin will gar nicht ihre Muttersprache gegenüber anderen Menschen und sogar Sprachwissenschaftlern anwenden.

Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass eine kleine Sprachgruppe auch mit einer benachbarten Gruppe verschmelzen kann und daher ihre eigene Sprache und Kultur verlieren. Viele Forschungen zeigen, dass Minderheitensprachen wie: Beezen, Haro, Akie, Bauré, Vilela, Gurindji, Ngarinyman, Bilinarra, Tundra-Enzisch in einem abgegrenzten Gebiet anwendbar sind und deshalb sind sie akut bedroht.

Das Schicksal jeder Sprache kann steigen oder fallen und ist eng mit dem Schicksal der Person verbunden, die sie spricht. Die Bedeutung einer Sprache hängt direkt von der Bedeutung derjenigen ab, die sie sprechen. Heutzutage werden viele verschiedene Sprachen in großer Zahl von vielen Menschen gesprochen. Daher wird es für kleinere Sprachen immer schwieriger zu überleben.

Aber auch viele Sprachen, die von Zehntausenden Menschen gesprochen werden, sind potentiell gefährdet. In Frankreich gelten zum Beispiel Gallo (28,000 Muttersprachler), Baskisch (51,000 Muttersprachler) und Auvergnat (80,000 Muttersprachlern) als potentiell gefährdet, denn dort meiden die Menschen ihre ethnischen Sprachen und stattdessen verwenden sie ständig Französisch für die Kommunikation fast in allen Bereichen.

Nicht nur Minderheitensprachen sind in Frankreich bedroht, sondern auch Dialekte wie Korsika, Champenois und Lorrain werden laut Linguisten höchstwahrscheinlich mit der Zeit verschwinden. Obwohl es in Deutschland folgende Minderheiten anerkannt sind, gelten Friesisch (10.000 Sprechern), (Saterfriesisch 1,000), (Sorbisch 23.000) und (Dänisch 50,000) als ernsthaft

bedroht. Der Grund liegt darin, dass sowohl ihre Angehörigen als auch ihre Sprecher meistens Deutsch und Englisch anwebden.

In Deutschland wird davon ausgegangen, dass Alemannisch, Bairisch, Jiddisch, Limburgisch-Ripuarisch, Moselfränkisch, Niedersächsisch, Ostfränkisch, Rheinfränkisch, und Sorbisch nach und nach verschwinden werden. Roider ist der Meinung, dass: *"Sprachen mit höheren Sprecherzahlen haben bessere Überlebenschancen als solche mit weniger Sprechern. Weiter verbreitete Sprachen haben bessere Chancen zu überleben als solche, die nur in einem eingeschränkten Gebiet gesprochen werden und deren Sprecher sie nur in bestimmten kommunikativen Situationen verwenden (d.h. die Chancen von größeren, weiter verbreiteten Sprachen sind weiter gestreut und somit auch besser)."*³⁶⁰ Die Ursache liegt darin begründet, dass die Mehrheit der indigenen Sprachen derzeit geringe Sprecherzahlen haben und auf diese Weise werden sie höchstwahrscheinlich nicht effektiv an die nächste Generation weitergegeben. Deshalb stehen diese Sprachgruppen und ihre Kulturen kurz vor dem Verschwinden. Wegen all der oben erwähnten Beispielen und Sprachsituationen besteht Einigkeit unter Linguisten, dass über die Hälfte der Sprachen der Welt gefährdet sind. Die Mehrheit dieser bedrohten Sprachen werden zweifellos nicht effektiv an die nächste Generation weitergegeben .

4.2.2.2 Urbanisierung

Wenn Kinder, die die Sprache tatsächlich sprechen, an einen anderen Ort versetzt werden, an dem sie nicht gesprochen wird, ist sie todsicher gefährdet. Der Umzug hat immer auch einen erheblichen Einfluss auf den Sprachwandel ausgeübt. Der Umzug von Menschen in Großstädten hat den Menschen auf die Dauer dazu gezwungen, die Sprache ihrer neuen bewohnten Umgebung zu lernen. Wenn Menschen gezwungen sind, ihre Dörfer zu verlassen und in neue Städte zu ziehen, müssen sie möglicherweise die Sprache der neuen Gegend lernen, um sich anzupassen.

Als Konsequenz verliert die nachfolgende Generation völlig die Fähigkeit, ihre Muttersprache anzuwenden. Deswegen sieht die UNESCO, dass eine gefährdete Sprache, eine Sprache ist, die von ihren Muttersprachler zugunsten einer universelleren Sprache aufgegeben wurde. Dies führt ohne Zweifel zur Gefährdung der eigenen Sprache. Mit der Zeit werden die Kinder und manchmal auch die Eltern gezwungen, die Lingua Franca der Stadt zu sprechen. Auch die

³⁶⁰ Vgl. Roider, F- M: Sprachenvielfalt und Sprachensterben aus ökolinguistischer Sicht. Zur Bedeutung von Mehrsprachigkeit, Übersetzen und Dolmetschen in einer globalisierten Welt, 2014, S. 77.

Bildung von Nationalstaaten in mehreren Ländern begünstigt die Einsprachigkeit, da Sprache zur Staatssache wird.



Abb. 28: Anteil der städtischen Bevölkerung

Laut der Statista-Grafik³⁶¹ auf Basis von World Bank leben heute 56,2 % der Weltbevölkerung in städtischen Gebieten. Dieser Anteil wird gemäß Prognosen der selben Quelle im Jahre 2050 höchstwahrscheinlich auf 68,4 % steigen. Die Abbildung zeigt auch, dass der Zuwachs der städtischen Bevölkerung in drei afrikanischen Ländern (Burundi, Tansania und Uganda) deutlich schneller vorangeht.

Die Sprecher einer Minderheitssprache werden durch Einwanderung zerstreut. Sie verlassen ihre Umgebung, um beispielsweise zur Schule zu gehen oder Arbeitsstellen zu suchen. Die Ursache liegt darin, die Städte wirken als Magneten für ländliche Gemeinden. Entwicklungen im Verkehrs- und Kommunikationswesen locken die Landbewohner an und macht ihr Leben leichter. In dieser Hinsicht schließe ich mich Seifarts Meinung an, indem er sagt: *"Sprachen werden aufgegeben, weil ihr Gebrauch in einer veränderten Umgebung nicht mehr vorteilhaft ist, bedeutet dies in der Regel, daß sich mit einem Wechsel zur dominanten Sprache für die Sprecher der bedrohten Sprache eine Hoffnung auf wirtschaftliche Vorteile verbindet. Diese bestehen in dem Anschluß an eine andere, ökonomisch stärkere Gesellschaft (meist die Nationalgesellschaft) und die damit verbundenen Vorteile wie Mobilität, Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Bildungseinrichtungen, zu Konsumgütern usw."*³⁶² Aus diesen Gründen werden Eltern natürlich ihre Kinder ermutigen, die Sprache zu verwenden, die in der Gesellschaft häufiger verwendet wird. Auf diese Weise glauben die Eltern, dass ihre Kinder sich von der wahrgenommenen Unterschicht distanzieren können.

³⁶¹ Vgl. UNESCO World Bank (2021): <https://de.statista.com/infografik/25483/anteil-der-weltbevoelkerung-der-in-stae-dt-ischen-gebieten-lebt/#:~:text=Im%20Jahr%202050%20sollen%20dann,UN%2DAngaben%20zufolge%20konstant%20bleiben.>

³⁶² Vgl. Seifart, F: Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen, 2000, S. 15.

Aber im Laufe der Zeit kann die Sprache leicht verloren gehen. Prys Jones weist auch darauf hin, dass *"Allerdings sind viele gefährdete Sprachen in ländlichen Gebieten verbreitet, in denen die Verkehrsverbindungen schlecht sind. Sprecher vieler dieser bedrohten Sprachen glauben nicht, dass ihre Sprachen über gesellschaftlichen Status oder wirtschaftlichen Wert verfügen und geben sie deshalb nicht an die nächste Generation weiter. Dieses Ausbleiben einer Sprachvermittlung zwischen den Generationen ist einer der offensichtlichsten Aspekte im Zusammenhang mit bedrohten Sprachen."*³⁶³ Manchmal gibt es auch keinen Anreiz in ihren Dörfern und Umgebungen, um die Muttersprache zu sprechen bzw. zu stärken. An dieser Stelle sei festgehalten, dass die Zentralisierung der Macht innerhalb der Großstädte unweigerlich öfter zu einem Gefühl der Entfremdung führt. Eine Folge dieser Tatsache ist auch, dass die Kinder der Ansicht sind, dass ihre Muttersprache nie Teil eines Lehrplans oder beruflicher Anforderungen war.

Die Kinder geben auch öfter ihre traditionelle Sprache in mehreren kommunikativen Bereichen auf, assimilieren sich kulturell und verlieren ihre damit Identität. In dieser Hinsicht verfasst Riehl: *"Sprecher von Minderheitensprachen assimilieren sich häufig an ethnische und sprachliche Gruppen, die bessere Aufstiegschancen besitzen."*³⁶⁴ Diese Mobilität führt oft dazu, dass die Sprecher der Minderheitssprache nur in großen Sprachen unterrichtet werden. In dieser Ansicht schreibt Janson: *"Die Nutzer einer Sprache mit weniger Sprechern, die nur in einem begrenzten Bereich gesprochen wird, wechseln zu einer Sprache, die mehr Sprecher hat und einen größeren Bereich bedeckt. In fast allen Ländern wächst die Zahl der Schulen und es wird normalerweise nur in großen Sprachen unterrichtet."*³⁶⁵ Die Menschen verlieren wegen der Einwanderung meistens ihre Muttersprache und werden in anderen Sprachen sozialisiert. Viele Angehörige indigener Völker geben meistens angesichts der katastrophalen Lebensbedingungen ihr traditionelles Leben auf und wandern in Großstädte ab. Hierauf verwiesen hat auch Cordero-D'auvisson, indem sie schreibt: *"Die engen Sprachkontaktsituationen, in denen die jeweilige europäische Sprache den Verlust oder die Aufgabe der indigenen Sprache bewirken, gehören zu den unvermeidlichen und ständig wirkenden Faktoren. Dieser Umstand wird gefördert durch die so genannte Stadtsucht, die von existenzieller Not verursachte Migration der Landbevölkerung in die Städte."*³⁶⁶ Mehrere Sprachen der Ureinwohner Australiens, Afrikas und Amerikas gelten derzeit als gefährdet. Ihre Sprecher wanderten wegen Arbeitslosigkeit und Hunger in die

³⁶³ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 8.

³⁶⁴ Vgl. Riehl, C-M: Sprachkontakt- forschung. Eine Einführung, 2014, S. 184.

³⁶⁵ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 221.

³⁶⁶ Vgl. Cordero- D'auvisson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 117.

Großstädte ein. Wunderlich bemerkt hierzu: *"Die Menchen wandern in die Städte ab, die Kinder wenden sich den großen Sprachen zu in der Hoffnung auf ein besseres Auskommen. So werden immer mehr Sprachen sterben, wenn nicht aktiv etwas unternommen wird."*³⁶⁷

Des Weiteren weist Prys Jones darauf hin, dass *"Für die Lebensfähigkeit einer Sprache ist ihr wirtschaftlicher Status ein entscheidender Faktor. Viele bedrohte Sprachen finden sich in relativ spärlich besiedelten, wirtschaftlich unterentwickelten Regionen mit schlechter Straßen- und Verkehrsinfrastruktur, in denen ein zunehmendes Ungleichgewicht zwischen Zentrum und Peripherie des Landes oder der Region festzustellen ist."*³⁶⁸ In diesem Zusammenhang scheint mir noch wichtig zu bemerken, dass die Einwanderung eine ernsthafte Kluft zwischen den indigenen Sprachen und der nationalen Sprache verursacht.

4.2.2.3 Politik

Auch politische und militärische Unruhen können die Sprache gefährden. Die Mehrheit der Nationalstaaten, die die sich für eine einheitliche nationale Kultur einsetzen, verbieten oder einschränken die Anwendung der Minderheitensprachen in den Schulen und den verschiedenen Medien. Yvonne, Bangert u. a. verfassen dazu: *"In Frankreich leben mindestens 4,5 Millionen Angehörige der baskischen, bretonischen, elsässerdeutschen, katalanischen, korsischen, niederländischen und provenzalischen Minderheiten. Ihnen werden elementare sprachlich-kulturelle Rechte verweigert. Der Gebrauch der Minderheitensprachen verstößt gegen Artikel 2 der französischen Verfassung, der Französisch als alleinige Amtssprache vorsieht. Frankreich hat die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen nicht unterzeichnet."*³⁶⁹ Auf diese Weise verhindern viele Regierungen den Sprachenschutz. Andere Beispiele dafür sind die kabyllischen Sprachen in Nordafrika, indigene Sprachen in Indien, Sardisch in Italien, Elsässisch in Frankreich, Irisch in Irland, Ainu in Japan, Kurdisch in der Türkei, die chinesisch repressive Politik in Tibet und Schottisch in Großbritannien.

Dazu schreibt Seifart: *"Die offizielle Sprachpolitik einer Regierung kann z.B. durch Förderung von Zweisprachigkeit zugunsten einer Minderheitensprache spracherhaltungsfördernd wirken oder durch Unterdrückung bzw. Leugnung der Existenz von Minderheiten den Sprachwechsel fördern[...]. Zudem wird durch die Einführung von Pflichtschulwesen, Militärdienst usw. häufig*

³⁶⁷ Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 216.

³⁶⁸ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 15.

³⁶⁹ Vgl. Yvonne, B u. a.: Bedrohte Sprachen. Gefahr für Minderheiten weltweit, 2010, S. 61.

ein indirekter Einfluß aus geübt, der den Sprachwechsel fördert. Neben der offiziellen Sprachpolitik spielt häufig die Unterstützung oder Diskriminierung der Sprachgemeinschaft durch religiöse und kulturelle Institutionen eine Rolle."³⁷⁰ In diesem Zusammenhang scheint es noch interessant zu bemerken, dass diese Bedrohung eine direkte Folge des Kolonialismus und der kolonialen Praktiken ist. Diese Situation wird auch durch die Globalisierung und die Verbreitung weniger kulturell dominierender Sprachen verschärft.

Manchmal benutzen ältere Sprecher nicht mehr ihre Muttersprache, denn sie finden öfter keine oder weniger Sprachbenutzer, mit denen sie diese Sprache gebrauchen können, weil die jüngeren Generationen die angestammte Sprache einfach nicht mehr verwenden. Sprecher weniger verbreiteter Sprachen können nicht zu den gleichen Bedingungen wie Sprecher dominanter Sprachen am öffentlichen Leben teilnehmen. Sprachen werden zunehmend nicht mehr von den Eltern an die Kinder weitergegeben.

Immer in diesem Zusammenhang schreibt Schäfer: *"Indigene Sprecher sind gesellschaftlich benachteiligt, müssen Sprachkenntnisse aufholen oder mit vielen Formen direkter sowie struktureller Diskriminierung umgehen. Staaten wie Chile, Bolivien, Indonesien, Marokko ebenso wie Australien und Kanada vermögen es nicht, das Erlernen indigener Sprachen verpflichtend einzuführen. Eine andere Sprache als die Muttersprache zu erlernen, ist ein Mehraufwand, den Indigene immer leisten müssen "*³⁷¹ Deswegen sind verschiedene Bewegungen zur Verbesserung der Situation von Minderheiten in verschiedenen Ländern entstanden. Die Verdrängung der Minderheitensprachen aus politischen Gründen trägt zum Verschwinden der Sprachen mit einer Geschwindigkeit bei.

Janson verfasst in dieser Hinsicht: *"Alle Staaten haben eine Regierung und die große Mehrheit der Regierungen ist der Ansicht, dass es dem Land vorteile bringt, wenn es nur wenige verschiedene ethnische Gruppen und Sprachen gibt."*³⁷² Kleine Sprachen verlieren wegen der Repression ihrer Sprecher und zeigen schon Anzeichen von Verfall. Es ist auch wichtig, darauf zu achten, dass die Idee der Nationalstaaten auch zur Bedrohung der Minderheitensprachen beiträgt. Rannut belegt dies folgendermaßen: *"L'État et les organisations internationales reconnaissent que la langue est une ressource pour le développement [...], mais en même temps ils reconnaissent la langue comme source de danger, c'est pourquoi les investissements dans la*

³⁷⁰ Vgl. Seifart, F: Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen, 2000, S. 15.

³⁷¹ Vgl. Schäfer, C: Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen, 2019, S. ii.

³⁷² Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 229.

politique linguistique augmentent continuellement."³⁷³ (zitiert nach Galina). Jedes Volk sollte das Recht haben, eine eigene Nation zu gründen und auf seinem Territorium nur eine eigene Sprache zu verwenden. Als Folge einer solchen Sprachpolitik werden Minderheiten oft aus dem öffentlichen Leben vertrieben. Aufgrund der Machtverhältnisse zwischen den Sprachen führt das Vorhandensein von Mehrsprachigkeit in einem einzigen Land leicht zu Konflikten. Die Hauptursache liegt darin, dass die Mehrheit der Minderheitensprachen über keine Kommunikationsinstrumente außerhalb der Persönlichkeit und Kultur der Völker verfügen. Darüber hinaus weisen die wichtigsten Minderheitensprachen beispielsweise in Algerien (Tamazight, Chaoui, Mozabi) eine große Variation auf, hauptsächlich phonetisch und lexikalisch. Janson belegt dies wie folgt: "*Es kann schwierig oder unmöglich sein, eine Grundschulausbildung in vielen verschiedenen Sprachen zu organisieren. Es ist unmöglich, in vielen Sprachen zugleich Gesetze zu verfassen und Parlamentsdebatten zu führen, und es ist fast undurchführbar bei der Polizei und im Gesundheitswesen Beschäftigte einzustellen, die zahlreiche Sprachen sprechen.*"³⁷⁴ Die ungleiche Verteilung sozialer Rollen der indigenen Sprachen gilt meistens als Konfliktquelle und führt auf diese Weise weltweit zur Ungleichstellung der Sprachen. Meistens werden Minderheitensprachen aus zwei verschiedenen Perspektiven gesehen. Regierungen sehen, dass die Minderheit sich schnell assimiliert soll. Dagegen stribt die Minderheiten immer Schutz und Anerkennung ihrer Sprachen und Kultur an, was sicher zu ständig heftigen Konflikten auf der ganzen Welt führt.

In Algerien gibt es beispielsweise verschiedene indigene Sprachen aber nur Arabisch wurde im Lande gleich nach der Unabhängigkeit als Landes- und Amtssprache verwendet. Es tendiert im Allgemeinen dazu, bestimmte Machtbereiche wie: Staat Verwaltung, Schule, Medien und Wirtschaftsinstitutionen zu reservieren. Tamazight als zweite rechtlich anerkannt wird seit 1990 an der Universität und seit 1997 in der Schule als Landessprache Sprache eingeführt. Tamazight wird jetzt in Schulen optional gelernt oder in prestigeträchtige Bereiche wie die individuelle Kommunikation oder in der Familie gesprochen.

Janson stimmt dieser Ansicht indem er schreibt: "*Aus diesen Gründen missbilligen es Staatsregierungen fast immer, wenn in ihrem Land mehr als eine oder zwei Sprachen gesprochen werden. Dabei gilt ihre Hauptsorge freilich nicht den kleinen, sondern den großen Minderheiten, denn diese sind politisch gefährlich. Dagegen lassen sich die kleinen Minderheiten oft ohne*

³⁷³ Vgl. Galina, N : "Qui est responsable de la préservation des langues minoritaires ? ", Études finnoougriennes, 2015, S. 2.

³⁷⁴ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 229.

politisches Risiko beiseite schieben."³⁷⁵ Der Status der Kontaktsprachen ist darum entweder toleriert wie beispielsweise Tamazight (in Algerien, Tunesien und Marokko), Wolof (in Senegal), Rätoromanisch (in der Schweiz) oder Tibetisch (in China); ignoriert wie indianische Sprachen (in Amerika), Kurdisch (im Irak und in Syrien) oder völlig verboten wie Kurdisch (in der Türkei).

Der Konflikt zwischen der dominanten Sprache und den Minderheitensprachen wird häufig in mehreren Ländern der Dritten Welt insbesondere in Afrika und in Asien in gleicher Weise erlebt. In Indien gibt es vier Sprachfamilien mit ungefähr 100 Sprachen. Die meisten Sprachen haben aber weniger Sprecher und die dortige Regierung ist sicherlich nicht in der Lage, Grundschulausbildung und andere Dienstleistungen in solchen Sprachen anzubieten.

4.2.2.4 Mündliche Form

Sprecher der indigenen Sprachen können ihre Sprache nur eingeschränkt verwenden, da sie keine Schriftsprache haben. Aus diesem Grund sind viele Sprachen und Dialekte vom Aussterben in allen Kontinenten bedroht. Es muss hier betont werden, dass die Mehrheit dieser bedrohten Sprachen und Dialekte weder standardisierte noch geschriebene Form haben. Die Mehrheit der bedrohten Sprachen werden meistens von Generation zu Generation nur mündlicherweise weitergegeben.

Schäfer schreibt dazu: "*Denn die Mehrheit aller Sprachen wird mündlich überliefert und nur noch von sehr wenigen Menschen beherrscht.*"³⁷⁶ Solche Sprachen haben keine Schrift und daher öfter keine eigene literarische Tradition. Die indigenen Völker der Minderheitensprachen leben in einer Gesellschaft, in der die Sprache des bewohnten Landes herrscht.

Beispiele dafür sind viele Niger-Kongo-Sprachen im Südwesten Kameruns. Schäfer belegt dies folgendermaßen: "*Jede Sprache vermittelt eine Weltsicht und ist Trägerin der Werte, Kultur, Geschichte und der kollektiven Identität ihrer Sprecher. Da viele indigene Sprachen nicht verschriftlicht sind, ist die mündlich überlieferte Sprache oft der einzige Anker für über die Jahrhunderte erworbenes Wissen.*"³⁷⁷

Die mündlich überlieferten Niger-Kongo-Sprachen bilden meines Erachtens eine Zivilisation der Mündlichkeit, und der Gebrauch der Schrift ist dort nicht weit verbreitet, da die

³⁷⁵ Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 229.

³⁷⁶ Vgl. Schäfer, C: Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen, 2019, S. 1.

³⁷⁷ Ebenda, S. 2.

Analphabetenrate sehr hoch ist. Deswegen stehen fast alle schriftlos erwähnten Sprachen unter dem Druck der dominanten bevorzugten Sprache, was zum Aufhören der Weitergabe jeder Sprache beitragen kann.

4.2.2.5 Digitale Kommunikation

Auch die Ära der digitalen Welt in einer Wissensgesellschaft führt zum Sprachenverlust bei. Mit anderen Worten, die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ist eine Wissensgesellschaft, die sehr stark auf die Bereiche Information und mehrsprachige Kommunikation ausgerichtet ist. Des Weiteren weist Haarman darauf hin, dass: *"In diesem Bereich zeichnen sich derzeit dramatische Wandlungen ab, die praktisch alle Sprachen der Welt in der einen oder anderen Weise berühren. Wir stehen in einem gesellschaftlichen Umbruchprozeß, der weitreichende Konsequenzen für unseren Sprachgebrauch hat."*³⁷⁸

Es ist jedem bekannt, dass Minderheitensprachen nicht der Flut wissenschaftlicher Informationen Schritt halten. Sie stellen daher ein Hindernis für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse dar. Um dieses Problem zu lösen, ist die Annäherung an Englisch als globale Wissenschaftssprache erforderlich.

Haarman belegt dies folgendermaßen: *"Nur wenigen gelingt es, die Informationsflut souverän zu meistern, sinnvolle Zusammenhänge zwischen Daten herzustellen, Ideengebäude zu strukturieren und solides Wissen aufzubauen."*³⁷⁹ Es besteht kein Zweifel, dass Kommunikation für den Wissenstransfer notwendig ist. Deswegen schließe ich mich Haarmanns Meinung an, indem er uns zeigt, wie Englisch eindeutig die Sprache ist, die derzeit als Lingua Franca das globale Wissenschaftsgeschehen dominiert. Wenn beispielsweise eine gefährdete Sprachgemeinschaft mit dem Internet in Kontakt kommt, steht sie bereits unter dem Druck der Globalisierung, und es liegt nahe, dass Inhalte im Internet nur in einer der vorherrschenden Sprachen gelesen werden sollten.

Immer in diesem Zusammenhang schreibt Haarman: *"Um an der digitalen Kommunikation teilzunehmen, sind Sprecher dieser Sprachen abhängig von einer dominanten Landessprache und vom Englischen. Sprachen ohne Internet- Präsenz laufen aber deshalb nicht unbedingt Gefahr, vom Modernisierungsdruck des Englischen erdrückt zu werden."*³⁸⁰ Die Sprachen

³⁷⁸ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 350.

³⁷⁹ Ebenda.

³⁸⁰ Ebenda.

verschwinden auch durch Überflutung mit elektronischen Medien. Seit dem Erscheinen des Internets ist die englische Sprache unvermeidlich geworden. Viele Menschen müssen daher die Grundlagen der englischen Sprache lernen. Diese dominante Sprache ist zweifellos die offizielle Sprache der Wissenschaft. Deswegen bleiben Kleinsprachen wegen dieses Internet-Hindernis von der Wissensgesellschaft fast ausgeschlossen, was sie später höchst- wahrscheinlich zum Sprachentod führt.

Darüber hinaus decken soziale Netzwerke den gesamten Globus ab. Dies führt dazu, dass Gesellschaften sich überall auf der Welt ständig angleichen und auf diese Weise werden Kulturelle Unterschiede und Menschen aus verschiedenen Ländern immer abhängiger voneinander verschwimmen.

4.3 Spracherhalt

Um den Schutz der kulturellen Identität und Würde indigener Völker weltweit zu gewährleisten und ihr traditionelles Erbe zu bewahren, ist die Rettung bedrohterer Sprachen akut entscheidend. Forscher stemmen sich gegen das weltweite Sprachensterben. Die Spracherhaltung ist daher ein Versuch, das Sprachsterben der Minderheitensprachen zu verhindern. Viele Gründe zwingen den Sprachwissenschaftlichern und den Sprachliebhabern Minderheitensprachen, die auf der Projektliste gefährdeter Sprachen stehen, am Leben zu erhalten.

Das folgende Gedicht³⁸¹ - Originaltext im Anhang- vom chinesischen "Evenki-Dichter" Alitet Nemuschkin veranschaulicht, wie wichtig Sprache in der Menschheitsgeschichte ist und wie der Sprachverlust mit Angst verbunden ist.

Wenn ich meine Muttersprache vergesse, und die Lieder, die mein Volk singt Was nützen dann meine Augen und Ohren? Was nützt mir mein Mund? Wenn ich den Geruch der Erde vergesse und sie nicht gut bediene Was nützen mir meine Hände?	Warum lebe ich in dieser Welt? Wie kann ich die törichte Idee glauben Dass meine Sprache schwach und arm ist Wenn die letzten Worte meiner Mutter auf Ewenkisch waren? <p style="text-align: right;">Alitet Nemuschkin</p>
--	--

³⁸¹ Vgl. UNESCO: Atlas of the world's Languages in Danger, 2011, S. 19.

Dieses oben erwähnte Gedicht läuft hinaus, dass die Spracherhaltung die Bewahrung von unschätzbarem traditionellem Wissen und Zugehörigkeitsgefühl ist. Das Gedicht zeigt, dass Sprache ein verwundbarer Aspekt des kulturellen Erbes ist, und deswegen ist ihre Bewahrung besonders wichtig. Sprachverlust wird oft von Gefühlen der Unterdrückung und Angst begleitet und wird sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene erlebt. Deswegen sind sich Sprachgemeinschaften völlig bewusst, dass die natürliche Sprachübertragung an die nächste Generation gestört ist, und machen sich zweifellos Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder.

Die mit Sprachverlust verbundene Angst äußert sich auf mehreren Weisen. Zum Beispiel die alte Lebensweise verschwindet, und es bringt nichts, eine neue Lebensweise zu schaffen. Die Kenntnis jeder Landessprache nützt in der modernen Gesellschaft nichts, und die Orte, an denen sie gesprochen wurde, sind nicht mehr dieselben. Viele Linguisten und Sprachforscher versuchen weltweit die Öffentlichkeit auf das drohende Aussterben vieler Sprachen aufmerksam zu machen. Des Weiteren weist Seifart darauf hin, dass: "*Der Spracherhalt kann eine Motivation für die Beschäftigung mit bedrohten Sprachen sein, die den Zweck hat, die Sprache als aktiv gebrauchtes Kommunikationsmittel zu erhalten.*"³⁸² Sprachensterben ist sicher die Ausrottung der indigenen Völker und ihrer Kulturen. Wenn indigene Sprachen bedroht sind, sind es auch die indigenen Völker selbst. Sprachverlust hat tiefgreifende Auswirkungen sowohl auf die individuelle als auch auf die kollektive Identität von Gemeinschaften. Darüber hinaus muss hier erwähnt werden, dass die Mehrheit der indigenen Sprachen als Kommunikationsmittel dient und haben immer meistens riesige Wissenssysteme widergespiegelt. Wurm belegt diese Ansicht folgendermaßen: "*Every language reflects a unique world-view and culture complex mirroring the manner in which a speech community has resolved its problems in dealing with the world, and has formulated its thinking, its system of philosophy and understanding of the world around it. With the death of a language [...] an irreplaceable unit in our knowledge and understanding of human thought and world-view has been lost forever.*"³⁸³

Übersetzung: "Jede Sprache spiegelt einen einzigartigen Weltanschauungs- und Kulturkomplex wider, der die Art und Weise widerspiegelt, in der eine Sprachgemeinschaft ihre Probleme im Umgang mit der Welt gelöst und ihr Denken, ihr Philosophiesystem und ihr Verständnis der Welt um sie herum formuliert hat. Mit dem Tod einer Sprache [...] ist eine unersetzliche Einheit unseres Wissens und Verständnisses menschlichen Denkens und Weltbildes für immer verloren gegangen."

³⁸² Vgl. Seifart, F: Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen, 2000, S. 28.

³⁸³ Vgl. Wurm, S: "Language death and disappearance: Causes and circumstances", 1991, S. 17.

Die gefährdeten Sprachen bergen auch unterschiedliche Werte und Weltanschauungen. Auch Sprachen, die nicht mehr gesprochen oder gefährdet sind, enthalten riesige Datenmengen, die für die Linguistik nützlich sind. Gefährdete und nicht existierende Sprachen enthalten jedoch riesige Mengen an Informationen, die sie zu einer wichtigen und nützlichen Informationsquelle sowohl für Linguisten als auch für Wissenschaftler machen. Prys Jones schreibt dazu: *"Sprachen sind eine der größten, wenn nicht die größte Errungenschaft der Menschheit. Sie sind nicht nur Mittel zur Kommunikation, sondern bergen auch eine große Palette an Werten und Weltanschauungen, sie sind ein Fenster, durch das wir aus vielen verschiedenen Blickwinkeln auf unsere Welt schauen können."*³⁸⁴ Es gibt viele indigene Sprachen, die die Einzigartigkeit ihrer Mutterkultur repräsentieren. Ein Beispiel dafür ist die Sprache Cherokee in Oklahoma in den USA. In dieser Sprache gibt es kein Äquivalent für das Abschiedswort "Auf Wiedersehen". Stattdessen verwenden ihre Muttersprachler den Ausdruck "Ich werde dich wiedersehen". Deswegen sehen die Sprachforscher, dass jede Sprache auf ihre Weise brillant sei. Sprachen sind daher ein wichtiger Bestandteil einer vielfältigen Welt. Der Verlust der sprachlichen Vielfalt, die eng verbunden mit der kulturellen Vielfalt ist, stellt für alle Menschen eine gravierende Bedrohung dieses Reichtums dar.

In ähnlicher Weise argumentiert Krauss: *"The loss of any one language diminishes us all, aesthetically, spiritually, culturally, intellectually, historically. Here we stand to lose 95% of our traditional intellectual wealth and diversity and - worse yet - of our ability, of our very freedom to think in different ways."*³⁸⁵

Übersetzung: "Der Verlust einer Sprache mindert uns alle, ästhetisch, spirituell, kulturell, intellektuell, historisch. Hier droht uns der Verlust von 95 % unseres traditionellen intellektuellen Reichtums und unserer Vielfalt und - schlimmer noch - unserer Fähigkeit, unserer Freiheit, anders zu denken."

Aus dem oben durchgeführten Zitat geht heraus, dass der Schutz dieser Sprachen für Sprachwissenschaftlicher und Sprachliebhaber als Schutz des kulturellen Welterbes gilt, denn sowohl die Ahnengeschichten als auch die Kulturgeschichten werden durch Sprachen überliefert. Die Ursache dafür ist, dass Sprache und Kultur in einer engen Wechselbeziehung miteinander stehen.

³⁸⁴ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 7.

³⁸⁵ Vgl. Krauss, M: "The world's languages in crisis", 1992, S. 45.

Der folgende Text³⁸⁶ - Originaltext im Anhang - veranschaulicht die bedeutende Rolle der Minderheitensprachen bei der Kommunikation im öffentlichen Leben und Institutionen:

"Vietnam: Wenn Hebammen und Patientinnen eine gemeinsame Sprache sprechen, gibt es bessere Ergebnisse.

Untersuchungen zeigen, dass eine der wichtigsten Interventionen für eine sichere Mutterschaft darin besteht, sicherzustellen, dass bei jeder Geburt ein ausgebildeter Gesundheitsdienstleister mit Hebammenkenntnissen anwesend ist.

In Vietnam sterben jeden Tag fünf bis sieben Frauen an den Folgen von Schwangerschaft oder Geburt. Die meisten Todesfälle gibt es in abgelegenen und gebirgigen Gebieten ethnischer Minderheiten, teilweise aufgrund eines Mangels an qualifizierten Geburtshelfern und Gesundheitspersonal. Außerdem hindern kulturelle Barrieren in diesen Gebieten viele Frauen daran, reproduktive Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen. Um dieses Problem anzugehen, unterstützen die Regierung und internationale Entwicklungspartner eine Initiative zur Ausbildung lokaler Frauen zu Dorfhebammen. Das Verständnis der neuen Hebammen für die Sprache, Kultur und Glaubenssysteme ihrer Patientinnen ist der Schlüssel, um Vertrauen zu gewinnen und Frauen zu ermutigen, angemessene Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen. „Frauen sind mit meiner Arbeit zufrieden“, sagt Te, eine frisch ausgebildete Hebamme. „Sie vertrauen mir aus mehreren Gründen: Ich bin in diesem Dorf geboren und aufgewachsen. Deshalb kennen sie mich ... und wir gehören derselben ethnischen Minderheit an und sprechen dieselbe Sprache.“

Dieses Vertrauen macht es für Te einfacher, sich an Frauen zu wenden, um eine Vielzahl von Gesundheitsdiensten anzubieten, und hat dazu beigetragen, bestimmte Traditionen (einschließlich Waldgeburten) zu überwinden, die Mütter in der Vergangenheit beim Zugang zu Gesundheitsdiensten für Mütter verlangsamt haben."

Diese Situation zeigt deutlich, dass der Gebrauch von Minderheitensprachen Leben retten kann, denn die Amtssprache des Wohnsitzlandes nicht zu kennen, ist ein großes Hindernis für den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Aus diesem Grund muss die Isolierung von Minderheiten von anderen Teilen der Gesellschaft verhindert werden. Dieser oben erwähnte Text gilt als

³⁸⁶ Vgl. UNESCO: Why Language Matters for the Millennium Development Goals, 2012, S. 29.

Motivation für Sprachwissenschaftler und Aktivisten und trägt sicherlich zum ständigen Erhalt sprachlicher und kultureller Vielfalt bei.

4.3.1 Initiativen zum Spracherhalt

Da zahlreiche Sprachen seit langer Zeit in größter Gefahr sind, machen sich Viele Organisationen große Sorgen darüber. Es gibt beispielsweise viele Organisationen, die sich weltweit mit internationalen Zusammenarbeiten auf dem Gebiet des Kultur- und Spracherhalts beschäftigen. In ähnlicher Weise argumentiert Prys Jones, dass: *"In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche innovative Ideen zur Förderung gefährdeter Sprachen und Minderheitensprachen entwickelt. Diese umfassen Projekte mit Gemeinschaften, die so vielfältig sind wie die Sami-Gemeinschaften und die Gemeinschaften auf der Isle of Man und in Wales. Ein besonders erfolgreiches Projekt war das von der EU kofinanzierte MELT-Projekt zur Förderung der Entwicklung von Expertenwissen im Vorschulbereich in Bezug auf das Erlernen von Minderheitensprachen."*³⁸⁷ Diese im Zitat erwähnten Projekte streben nach Erhalt der gefährdeten Minderheitensprachen und gelten als Motivation für jüngere Sprachforscher weltweit. Die folgende Tabelle veranschaulicht einige Initiativen mehrerer Organisationen, die darauf abzielen, bedrohte Sprachen zu stärken, zurückzugewinnen und wiederzubeleben.

Organisation	Sitz	Initiativen
Vereinte Nationen (VN)	New York	- Ausruf zum Internationalen Jahr der indigenen Sprachen. - Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker.
UNESCO	Paris	- "Red Book of Endangered Languages" - "Internationale Tag der Muttersprache" - "Atlas of the World's Languages in Danger" - "Register of Good Practices in Language Preservation" - Erstellung der Webseite zu indigenen Sprachen in der Karibik.
Europäisches Büro für Sprachminderheiten	Dublin	Jährlich ein Kongress zum Thema "Partnership for Diversity" organisieren.

³⁸⁷ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 10.

Indigenous Language Institute	Santa Fe (USA)	Sammlung und Teilung von Informationen über indigenen Sprachen über das Internet mit anderen.
Gesellschaft für bedrohte Sprachen e. V.	Köln	Finanzierung der Feldforschung zur Munda-Sprache in Nordwestindien.
Volkswagenstiftung	Hannover	- Projektförderung auf allen Kontinenten zur Dokumentation und Aufbereitung der Daten bedrohter Sprachen. - Projekte der Universität Kiel, und der University of London.
Max-Planck-Institut für Psycholinguistik	Niederland	- Das Spracharchiv - Sprachdokumentation und Sprachwissenschaft

Tabelle 24: Initiativen zum Spracherhalt
Eigene Darstellung

Für diese in der Tabelle erwähnten Organisationen stehen die Förderung und der Schutz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt im Mittelpunkt der Frage der Minderheitenrechte. Dafür haben diese Organisationen Verfahren, Werkzeuge und Instrumente entwickelt, die die Umsetzung dieser Prinzipien der Sprachenrechte fördern.

4.3.1.1 Vereinte Nationen

Das Forum der Vereinten Nationen (VN) für indigene Völker hat ständig auf das drohende Aussterben autochtoner Sprachen aufmerksam sensibilisiert. Darüber hinaus forderte diese Organisation viele Initiativen zum Schutz von allen Sprachen. Beispiele dafür sind:

- 2003 empfahl das Forum allen Ländern, die Verwendung indigener Sprachen in den öffentlichen Verwaltung, in indigenen Gebieten und in der allgemeinen und beruflichen Bildung einzuführen.
- 2005 empfahl das Forum den Länderbüros der Vereinten Nationen, Veröffentlichungen in indigenen Sprachen zu verstärken.
- Das Forum empfahl den Staaten auch, die Einrichtung von Zentren für das Studium indigener Sprachen und Kulturen an Universitäten zu fördern.
- Das Forum empfahl den Regierungen, energische Maßnahmen zu ergreifen, um viele Sprachen vor dem Sterben zu schützen.
- Das Forum empfahl den Staaten, dass indigene Völker auf allen Ebenen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Ausbildung haben.

- Vereinte Nationen fordern die UNESCO auf, solche Initiativen zu unterstützen.
- 2016 rief das Forum 2016 das Jahr "2019" zum Internationalen Jahr der indigenen Sprachen aus.

Darüber hinaus haben sich die Vereinten Nationen immer für die Entwicklung von Partnerschaften der Einzelpersonen und lokalen Gemeinschaften bis hin zu allen Regierungen und internationalen Organisationen eingesetzt, die ständig auf das Blühen von Sprache und Kultur abzielen. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen, wie in der Charta der Vereinten Nationen proklamiert, erkennt an, dass eines der grundlegenden Ziele der Vereinten Nationen die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen ohne Unterschied der Rasse, der Religion, des Geschlechts oder der Sprache ist.

4.3.1.2 Die UNESCO

Um zur Erhaltung und zum Schutz aller Sprachen beizutragen, hat die UNESCO, die am 16. November 1945 in London gegründet wurde, weltweit konzertierte Anstrengungen unternommen, um kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit zu bewahren. Des Weiteren weist Prys Jooness darauf hin, dass: *"Die UNESCO hat auf internationaler Ebene zudem einen Rahmen zur Bestimmung der Vitalität einer Sprache ausgearbeitet. Dieser Rahmen unterstützt den Prozess der Ermittlung jener Sprachen, die am stärksten gefährdet sind, um sodann den Prozess der Strategieentwicklung, der Ermittlung von Bedürfnissen und der Festlegung angemessener Schutzmaßnahmen zu unterstützen."*³⁸⁸ Seit dem Ende des zweiten Jahrtausends führt die UNESCO als führende Organisation mit NGOs "non-governmental and non-profit oriented organizations" (nichtstaatliche und nicht gewinnorientierte Organisationen) Studien und Konferenzen zur Frage der bedrohten Sprachen, aber auch zur Sprach- und Kulturvielfalt.

In verschiedenen Orten der Welt wurden Programme geschaffen, um die Erhaltung des sprachlichen Erbes und der Vielfalt bei allen Ländern zu gewährleisten. Dazu schreibt Patron: *"Die UNESCO wirbt außerdem für die Verstärkung der Partnerschaften mit den Organisationen, indem diese intensiver teilnehmen sollen an der Entwicklung und Ausführung von regionalen, nationalen und überregionalen Programmen. Und das besonders in den Bereichen, in denen es um analoge Aspekte hinsichtlich z.B. technischer Abläufe und Begebenheiten oder dem Schließen*

³⁸⁸ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 13.

von Partnerschaften mit weiteren anderen Organisationen geht, basierend auf gegenseitiger Zusammenarbeit und Koordinierung mit NGOs und UNESCO."³⁸⁹

Um Sprachen am Leben zu erhalten, engagierten sich viele Sprachexperten für Projekte der Vereinten Nationen, indem sie zahlreiche Beispiele bewährter Praktiken austauschten. Unter Anregung der UNESCO starteten Sprachexperten (1993) unter der Leitung von dem Linguisten Stephen Wurm das Projekt "Red Book of Endangered Languages" (Rotes Buch der gefährdeten Sprachen). Dieses Programm hatte zum Ziel:

- Informationen über den Status der gefährdeten Sprachen zu sammeln.
- Die Entwickeln, Erforschung und Sammlung von Material zu gefährdeten Sprachen.
- Die Veröffentlichung von Materialien und Forschungsergebnissen zu gefährdeten Sprachen fördern.

1995 eröffnete die UNESCO "International Clearing House on Endangered Languages (ICHEL) "(Internationales Zentrum für den Austausch von Informationen über gefährdete Sprachen) in Tokio. Die Generalkonferenz der UNESCO verabschiedete 2001 die Allgemeine Erklärung zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt. Viele Maßnahmen wurden ergriffen, um folgende Ziele zu erreichen:

- Das sprachliche Erbe der Menschheit schützen;
- Die sprachliche Vielfalt auf allen Bildungsebenen weltweit fördern;
- Das Erlernen mehrerer Sprachen von klein auf fördern ;
- Die Förderung der sprachlichen Vielfalt im Cyberspace .

Im Dokument "The Vitality and Danger of Languages" ("Die Lebensfähigkeit und Gefahr des Aussterbens von Sprachen") hat eine internationale Expertengruppe der UNESCO 2002 - 2003 neun Kriterien vorgeschlagen, die für die Vitalität, Erhaltung und Restaurierung der bedrohten Sprachen bestimmten. Die UNESCO- Expertengruppe definierte die Hauptrichtungen für die Bewertung der Lebensfähigkeit von Sprachen in diesem Dokument.

Prys Jones erwähnt diese neun Faktoren in einem Themenpapier über die Existenz und Zukunft der bedrohten Sprachen, indem sie schreibt: *"Die neun Faktoren für die Charakterisierung der allgemeinen soziolinguistischen Situation einer Sprache sind:1- Ebenen der Weitergabe der Sprache von Generation zu Generation.2- Absolute Anzahl der Sprecher.3- Anteil der Sprecher*

³⁸⁹ Vgl. Patron, S: Institutionen zur Sprachrettung und Dokumentation, 2005, S. 281.

an der Gesamtbevölkerung. 4- Tendenzen in bestehenden Sprachdomänen. 5- Reaktion auf neue Domänen und Medien. 6- Materialien für die Spracherziehung und Schreibfähigkeit. 7- Einstellung und Sprachenpolitik der Regierung und der Behörden, inklusive Verwendung der Sprache und offizieller Status. 8- Einstellungen der Gemeinschaft gegenüber ihrer eigenen Sprache. 9- Art und Qualität der Dokumentation."³⁹⁰ Deswegen war es für diese Expertengruppe notwendig herauszufinden, was eine gefährdete Sprache ist und inwieweit sie bedroht ist. Um die sprachliche und kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit zu fördern, wird der Internationale Tag der Muttersprache unter Anregung der UNESCO seit 2000 am 21. Februar jedes Jahres gefeiert. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Idee, den Internationalen Tag der Muttersprache zu feiern, eine Initiative Bangladeschs ist.

Diese Idee wurde 1999 auf der UNESCO-General- konferenz genehmigt und wird seit dem Jahr 2000 weltweit eingehalten. Die UNESCO ist der Ansicht, dass mehrsprachige und multikulturelle Gesellschaften nur durch ihre Sprachen existieren, denn dank ihren Sprachen werden indigene Völker ihr traditionelles Wissen und Kultur vermitteln und bewahren. Dazu schreibt die UNESCO: "*Languages are vehicles of our cultures, collective memory and values. They are an essential component of our identities, and a building block of our diversity and living heritage.*"³⁹¹

Übersetzung: "Sprachen sind Träger unserer Kulturen, unseres kollektiven Gedächtnisses und unserer Werte. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität und ein Baustein unserer Vielfalt und unseres lebendigen Erbes."

Darüber hinaus glaubt diese Organisation an die Bedeutung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt für nachhaltige Gesellschaften. Aus diesen Gründen fördert sie die Toleranz und Respekt für andere. 2002 unterstützte die UNESCO für vier Jahre das Institut für Ethnologie und Anthropologie der Chinesischen Akademie bei der Sammlung und Erforschung von acht gefährdeten Minderheitensprachen: Anong, Ersu, Lakkia, Manchu, Nanai, Shi Lakkian, Tuccia und Western Yugur.

In der Ausgabe des Atlas schrieb die UNESCO: "*UNESCO aims to support communities, experts and governments by producing, coordinating and disseminating: Tools for monitoring, advocacy, and assessment of status and trends in linguistic diversity. Services such as policy advice,*

³⁹⁰ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 20.

³⁹¹ Vgl. UNESCO: Atlas of the world's Languages in Danger, 2011, S. 4.

technical expertise and training, good practices and a platform for exchange and transfer of skills."³⁹²

Übersetzung: "Die UNESCO möchte Gemeinschaften, Experten und Regierungen unterstützen, indem sie Folgendes erstellt, koordiniert und verbreitet: Instrumente zur Überwachung, Interessenvertretung und Bewertung von Status und Trends in der sprachlichen Vielfalt. Dienstleistungen wie Politikberatung, technisches Fachwissen und Schulungen, bewährte Verfahren und eine Plattform für den Austausch und die Weitergabe von Fähigkeiten."

Unter Anregung der UNESCO haben Sprachforscher beispielsweise grundlegende Dokumentationen wie Wörterbuch, Grammatik, Unterrichtsmaterialien usw. bereitgestellt, um den Einsatz dieser oben erwähnten Sprachen im Unterricht zu erleichtern. Darüber hinaus wurde das Jahr 2008 zum Internationalen Jahr der Sprachen erklärt, und heute arbeitet die Welt weiterhin durch weltweit konzertierte Anstrengungen zusammen, um kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit zu bewahren. Die UNESCO³⁹³ hat viele Projekte und Initiativen durchgeführt wie:

- Sprachen (Japan),
- Gefährdete Sprachen (USA),
- Eine vergleichende Studie zur Sprachenpolitik der australischen und chinesischen Regierung (Australien),
- Grammatisch beschreibender Vergleich zwischen Englisch und Nafara, einer afrikanischen Gur-Sprache (Côte d'Ivoire),
- Lehren eines Masterstudiengangs zu bedrohten Sprachen (England),
- Sprachen Nordostindiens (Indien),
- Punjabi-Sprache (Pakistan),
- Bewahrung indigener Sprachen in Nordamerika (Kanada),
- Buch über sprachliche Vielfalt (England).

Diese Projekte und Initiativen zielten darauf ab, sowohl die sprachliche als auch die kulturelle Vielfalt weltweit durch folgende Maßnahmen zu fördern und zu bewahren:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für gefährdete Sprachen durch Publikationen und Medien.
- Förderung regionaler Initiativen zur Entwicklung von Dokumentationssystemen für bisher gesprochene Sprachen.
- Die Sprecher der bedrohten Sprachen sollen an der Erhaltung beteiligt werden.

³⁹² Vgl. UNESCO: Atlas of the world's Languages in Danger, 2011, S. 4.

³⁹³ Ebenda.

- Internationale Zusammenarbeit mobilisieren, indem Konferenzen und professionelles Treffen unter Unterstützung der UNESCO organisiert werden.

4.3.1.2.1 Der Atlas

Die UNESCO veröffentlichte 1996 die erste Ausgabe des Atlas der vom Verschwinden bedrohten Sprachen der Welt berichtete. Darüber verfasst die UNESCO: "*UNESCO's Atlas of the World's Languages in Danger is intended to raise awareness about language endangerment and the need to safeguard the world's linguistic diversity among policy-makers, speaker communities and the general public, and to be a tool to monitor the status of endangered languages and the trends in linguistic diversity at the global level.*"³⁹⁴

Übersetzung: "Der UNESCO-Atlas der gefährdeten Sprachen der Welt soll das Bewusstsein für die Sprachgefährdung und die Notwendigkeit schärfen, die sprachliche Vielfalt der Welt bei politischen Entscheidungsträgern, Sprechergemeinschaften und der allgemeinen Öffentlichkeit zu schützen, und ein Instrument zur Überwachung des Status gefährdeter Sprachen sein und die Trends der sprachlichen Vielfalt auf globaler Ebene."

Der Atlas, als interaktive digitale Datenbank auf der Homepage der UNESCO herausgegeben ist, beinhaltet Angaben, Karten, Tabellen und Statistiken zum Bedrohungsgrad von Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind. Er bietet gegenwärtig zuverlässige Daten zu den Sprachen der Welt. Durch die Nutzung wissenschaftlicher und technologischer Daten von vertrauenswürdigen Teilnehmern, darunter Regierungen, Institutionen und Sprachgemeinschaften ist der Atlas in der Lage, ständig Veränderungen in der sprachlichen Vielfalt schnell zu erfassen. Dank seinen Sprachdaten hat der Atlas großes Interesse bei Wissenschaftlern, Journalisten und der breiten Öffentlichkeit geweckt.

Der Atlas der bedrohten Sprachen der Welt ist heutzutage eine Online-Plattform, die die Dynamik und Tiefe der globalen Szene der Sprachvielfalt widerspiegelt. Darüber sagt Irina Bokova, die ehemalige Generaldirektorin der UNESCO (2009- 2017): "*With this edition, and particularly with the ever-changing, ever-growing digital version, the Atlas has become a powerful tool for monitoring the situation of the world's endangered languages, while continuing its proven role as an instrument for raising awareness among policy makers, the media, the general public and especially the speakers of languages in danger.*"³⁹⁵

³⁹⁴ Vgl. UNESCO: Atlas of the world's Languages in Danger, 2011, S. 3.

³⁹⁵ Ebd. S. 4

Übersetzung: "Mit dieser Ausgabe und insbesondere mit der sich ständig ändernden, ständig wachsenden digitalen Version ist der Atlas zu einem leistungsstarken Instrument zur Überwachung der Situation der weltweit gefährdeten Sprachen geworden, während er seine bewährte Rolle als Instrument zur Sensibilisierung politischer Entscheidungsträger fortsetzt, die Medien, die breite Öffentlichkeit und insbesondere die Sprecher gefährdeter Sprachen."

In vielen Projekten und Initiativen wurden die Daten des UNESCO-Atlas auf der ganzen Welt verwendet, indem der Atlas sowohl den Linguisten als auch den Sprachgemeinschaften zahlreiche Informationen bot. Aufbauend auf den hervorragenden Erfahrungen der ehemaligen Ausgaben von 1996 und 2001 veröffentlichte die UNESCO 2010 eine neue Ausgabe des Atlas der gefährdeten Sprachen. In dieser Ausgabe des Atlas wurde der Wert der bedrohten Sprachen stark betont.

Basierend auf der dritten Druckausgabe des Atlas³⁹⁶ der bedrohten Sprachen (2010) gibt es etwa 2473 gefährdete Sprachen. In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse der UNESCO-Forschungen im Einzelnen dargelegt:

Schätzungen	Anzahl
Potenziell gefährdete Sprachen	1342
Sprachen mit 10 bis 50 Sprechern	178
Sprachen mit weniger als 10 Sprechern.	146
Vom Aussterben bedrohte Sprachen.	577
Sprachen, die seit 1950 ausgestorben sind	230

Tabelle 25: Gefährdete Sprachen (Letzte Schätzungen)
Eigene Darstellung

Durch die letzte Druckausgabe des Atlas 2010 bot die UNESCO den Menschen bzw. den Sprachforschern einen analytischen Sprachbericht und weckt viel Aufmerksamkeit in den Medien und in der Öffentlichkeit. Auf diese Weise werden mehr Menschen auf die Sprachbedrohung sensibilisiert und die Verantwortung für die Erhaltung, die Wiederbelebung und die Förderung von Sprachen übernehmen.

4.3.1.2 .2 Ethnologue

Ethnologue ist seit 1951 ein Nachschlagewerk, das Statistiken und andere Informationen zu den lebenden Sprachen der Welt zusammenfasst. Ethnologue wird jährlich gedruckt und gilt als

³⁹⁶ Vgl. UNESCO: Atlas of the world's Languages in Danger, 2011, S. 8.

online Sprachenkatalog der Welt, der heutzutage von einer nicht gewinnorientierte Organisation herausgegeben. Sowohl die UNESCO als auch Sprachexperten und öffentlichen Institutionen entliehenen Zahlen über Sprachen basieren auf diesem Werk. Die Autoren von Ethnologue verlassen sich beim Sprachforschung auf eine große Anzahl der weltweiten Mitarbeiter. Diese Quelle kann heutzutage als umfassender Katalog der bekannten Weltsprachen beschrieben werden.

4.3.1.2 .3 Medien

Die Medien spielen eine große Rolle bei der Bewahrung der Muttersprache und Kultur jedes Volkes. Medien gelten todsicher als Verbreitungskanal für Minderheitensprachen. Die Medien können einer der wichtigen institutionellen Unterstützungsfaktoren sein, die für die Erhaltung und Weitergabe von Gemeinschaftssprachen an Kinder der zweiten Generation benötigt werden. Aus diesem Grund gab es beispielsweise eine Partnerschaft zwischen der UNESCO, den Vereinten Nationen und der amerikanischen Massenmediengruppe "Discovery Communications Inc.", um zahlreiche Menschen auf der ganzen Welt dank dem Fernsehen zu erreichen. Das Ziel war die Zuschauer in die Probleme bedrohter Sprachsprecher einzuführen. Dank dieser Partnerschaft wurden viele Dokumentar- und Kurzfilme zwischen 2003 und 2004 über gefährdete Sprachgemeinschaften in vielen Ländern wie Indien, Malaysia, Afrika usw. gedreht und auf dem Discovery Channel gezeigt. Auch Tonarchive können eine große Rolle beim Spracherhalt soielen. Werner u. Gerrit belegen dies folgendermaßen: *"Für die semitischen Sprachen und Dialekte ist dies gelungen: Im Heidelberger Tonarchiv des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients sind umfassende Aufnahmen aus zwanzig Ländern digital erfasst und der Nachwelt zugänglich."*³⁹⁷ Kommunikationsexperten und Medienpraktiker wissen, dass die Medien, insbesondere Radio und Fernsehen, die einzigartigsten Räume für die Förderung und Entwicklung von Sprache und Kultur sind. Die Programme über gefährdete Sprachen werden heutzutage überall im Kabel- und Satellitenfernsehen ausgestrahlt, und es gibt mehrere Radiosender, die auf Minderheitensprachen senden. Ein Beispiel dafür sind Berbersprachen, die in den Maghrebländern durch elektronische Medien, Radiosender, Online-Plattformen, soziale Netzwerke und Theater täglich verbreitet wird. Beispielhaft sei an dieser Stelle der algerisch audiovisuelle Sektor. Durch die Einrichtung lokaler Radiosender konnten beispielsweise Tamazight-Varianten fast in ganz Algerien beworben werden. 1996 lief es anders im Fernsehen. Beginnend mit kurzen Schlagzeilen gab es fast in allen Kanälen in

³⁹⁷ Vgl. Werner, A / Gerrit, K: Vom Lebenszyklus der Sprachen: Geburt, Tod, und Auferstehung, S. 122.

Tamazight spezielle Nachrichten, die täglich um 18 Uhr ausgestrahlt wurden. Dies erreichte den Höhepunkt auf dem Tamazight -Kanal, der seit seiner Eröffnung 2009 als Vierter Kanal der Regierung bekannt ist. Die Öffnung des audiovisuellen Sektors für private Investitionen stellte rechtlich sicher, dass das System für den audiovisuellen Sektor sowohl der Erhaltung als auch der Förderung der Tamazight-Sprache entspricht und auf diese Weise werden alle kulturellen Elemente Algeriens respektiert. Die Unterstützung des Tamazights in Radio- und Fernsehprogrammen zielt darauf ab, Informationen zu wichtigen wirtschaftlichen, gesundheitlichen und anderen Themen bereit- zustellen. Die Verwendung von Muttersprachen anstelle der in den Massenmedien gebräuchlichen dominanten Sprachen beweist auch, dass Muttersprachen auch in der heutigen Zeit gut funktionieren können. Neue Technologien, insbesondere die Nutzung des Internets, entwickeln sich derzeit rasant. Das Internet spielt auch eine besondere Rolle bei der Schärfung des Bewusstseins für den Spracherhalt. Dieses Kommunikationsmittel wird heutzutage zum Übersetzen, Bereitstellen von Informationen und Zugreifen auf Sprachen verwendet. Am 20. April 2006 wurde die Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes gegründet, um das lebendige Erbe der Menschheit zu schützen, Kreativität und kulturelle Vielfalt zu fördern, Gruppen und Gemeinschaften dabei zu helfen, die Bräuche und Traditionen ihrer Vorfahren weiterzuführen. Zum immateriellen Kulturerbe gehören beispielsweise (Feste, mündliche Traditionen, Hand- werke, Baudenkmäler, Rituale und Gebäude). Durch die drei folgenden Abbildungen: Das Buch "Al Masalik wa Al Mamalik", "Handschrift aus dem 'West-östlichen Divan'" und "Die Gutenberg-Bibel" wird gezeigt, wie die UNESCO das immaterielle Kulturerbe schützt, damit es an den nächsten Generation weitergegeben wird.



Abb. 29: Handschriften des Buches "Al Masalik wa Al Mamalik."³⁹⁸

³⁹⁸ Vgl. Deutsche UNESCO-Kommission: UNESCO-Weltdokumentenerbe : <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltdokumentenerbe/welt-dokumentenerbe-deutschland/buch-al-masaalik-wa-al-mamaalik>.

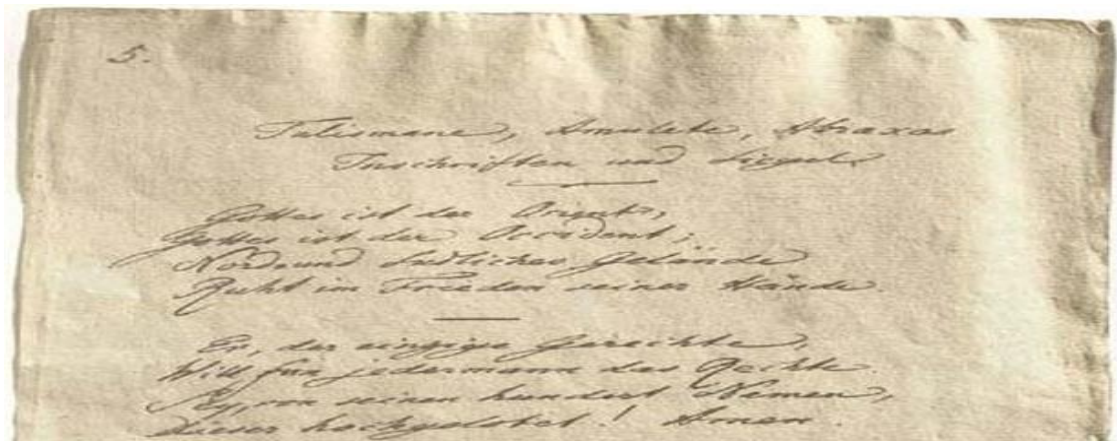


Abb. 30: "Handschrift aus dem 'West-östlichen Divan'"³⁹⁹



Abb. 31: "Die Gutenberg-Bibel"⁴⁰⁰

Diese drei Abbildungen sind ein Muster von einer Reihe internationaler Projekte, die darauf abzielen, das immaterielle Kulturerbe durch intensiven Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu bewahren. Immaterielles Kulturerbe wird weltweit digitalisiert, was seine Nutzung für Sprachforscher zugänglich macht. Daher ist es äußerst wichtig anzuerkennen, dass die Digitalisierung des immatriellen Kulturerbe, der Dokumentation und der Untersuchung der sprachlichen Vielfalt ein unentbehrlicher Schlüssel für den Spracherhalt ist. Das digitalisierte Speichern indigener Sprachen, die auf der Projektliste gefährdeter Sprachen stehen, kann sicherlich helfen, Sprachverlust zu verhindern. Auch entwickelte Kommunikationstechnologien, soziale Medien und Web-Tools wie Podcasts, Audiokassetten, Videoaufzeichnungen tragen zum Speichern der gesprochenen Sprachen bei. Ich stimme Prys Jones zu, indem sie schreibt: "Besondere Aufmerksamkeit muss der Unterstützung gewidmet werden,

³⁹⁹ Vgl. Deutsche UNESCO-Kommission: UNESCO-Weltdokumentenerbe : <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltdokumentenerbe/welt-dokumentenerbe-deutschland/buch-al-masaalik-wa-al-mamaalik>.

⁴⁰⁰ Ebenda.

die durch Technologie erfolgen kann. Viele der gefährdeten Sprachgemeinschaften haben wenige Mitglieder, die zudem immer weiter voneinander entfernt sein können. Technologie und soziale Netzwerke können leicht zugängliche Kommunikationskanäle für diese Sprachgruppen bieten, die sowohl der individuellen Kommunikation als auch der effektiveren Art der Gruppenkommunikation dienen."⁴⁰¹ Soziale Netzwerke tragen zum Schutz bedrohter Sprachen bei. Medien wie YouTube- und Facebook-Gruppen können viele Möglichkeiten wie (Video, Text, Audioaufzeichnung) bieten. Muttersprachler gefährdeter Sprachen können Gemeinschaften gründen, um ihre Sprache zu lehren und ihre Verwendung zu fördern. Diese Medien ermöglichen es Sprechern bedrohter Sprachen, sich miteinander zu vernetzen. Der Erfolg der Modernisierung setzt voraus, dass Minderheiten freiwillig in die Weltkulturen eintreten können und nicht unbedingt den Bedingungen der Mehrheitskultur folgen. Ein wichtiges Mittel, um eine solche Integration zu erreichen, sind Bildung, Medien und staatliche Dienstleistungen, die in Minderheitensprachen angeboten werden.

4.3.1.2.4 Dokumentation

Schriftliche Dokumente spielen beim Spracherhalt eine besondere Rolle. Die Ursache liegt darin, dass viele indigene Völker mehr von ihrem hart angesammelt lokalen Wissen vergessen haben. Wichtige Informationen, die nicht dokumentiert sind, gehen einfach verloren. Dazu gehören Dinge wie Fakten und Geschichten. In dieser Ansicht schreibt Janson: *"Sprachen ohne schriftliche Dokumentierung sind dagegen für immer verloren. Möglicherweise hinterlassen sie eine Reihe von Ortsnamen, ein oder zwei Lehnwörter in benachbarten Sprachen und unter den Nachkommen der Sprecher wahrscheinlich einen mehr oder weniger deutlichen Akzent in der neuen Sprache - zumindest für einige Generationen. Dies scheint das zukünftige Schicksal von sehr vielen heute gesprochenen Sprachen zu sein."*⁴⁰² Dieses Wissen wurde leider nur mündlich weitergegeben, was dazu führt, dass es wegen Mangel an Dokumentation in Vergessenheit geraten ist. Jede Sprache, die heute nicht mehr verwendet wird und für die keine schriftliche Dokumentation oder Aufzeichnung existiert, kann ebenfalls als ausgestorben eingestuft werden. In ähnlicher Weise argumentiert Seifart: *"In Verbindung mit der Annahme, daß Sprache und Kultur in einer engen Wechselbeziehung miteinander stehen, kann dann der Erhalt sprachlicher und kultureller Vielfalt eine Motivation für die Dokumentation bedrohter Sprachen sein."*⁴⁰³

⁴⁰¹ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 11.

⁴⁰² Vgl. Janson, T: Eine kurze Geschichte der Sprachen, 2003, S. 221.

⁴⁰³ Vgl. Seifart, F: Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen, 2000, S. 30.

Viele Linguisten und Sprachforscher versuchen daher mit Menschen, die gefährdete Sprachen sprechen, zusammenzuarbeiten, um möglichst zahlreiche Informationen zu bewahren, aber das ist nicht immer einfach. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Berbersprache Tidikelt, die von ungefähr 1000 Erwachsenen im Südalgerien im Bezirk Tamanrasset gesprochen wird. Tidikelt wird nicht mehr als Muttersprache an Kinder weitergegeben.

Diese Sprache hat zwei Dialekte: Tidikelt, das in der Gegend von Ain Salah gesprochen wird, und der Tit-Dialekt, der in Touat und Umgebung gesprochen wird. Die Sprache ist nicht gut dokumentiert, daher ist es schwierig, ihre geografischen Grenzen zu bestimmen und sogar die Kultur der dortigen Bewohner zu bewahren. Immer in diesem Zusammenhang stimme ich Seifert zu, indem er folgendes über das Verhältnis von Dokumentation und Spracherhalt verfasst: *"Der Zweck einer Dokumentation, die den Erhalt sprachlicher und kultureller Vielfalt zum Ziel hat, kann näher bestimmt werden über eine genauere Betrachtung des Wertes sprachlicher und kultureller Vielfalt, wie sie sich mit Anwendung der ethnolinguistischen Sicht darstellt. Dadurch, daß Sprachen kulturspezifische Bedeutungsmuster beinhalten, ergibt sich ein enger Zusammenhang zwischen Sprache und kultureller Produktion. Ein Verlust von sprachlicher Vielfalt bedeutet demzufolge gleichzeitig den Verlust von kultureller Vielfalt. Entsprechend ist die Sprachdokumentation eng mit der Dokumentation kultureller Erscheinungen verbunden."*⁴⁰⁴

Um beispielsweise die folgenden ungeschriebenen Sprachen (Naman und Nesse) so schnell wie möglich zu dokumentieren und die sprachlich- kulturelle Vielfalt der pazifischen Region zu erhalten, wurde das "Language Recovery Project" " Sprachwiederherstellungsprojekt" in der pazifischen Region durchgeführt.

Um den Gebrauch dieser indigenen Sprachen in der Bildung zu erleichtern, konzentrierte sich das Projekt viel mehr auf die Entwicklung grundlegender Dokumente und zahlreiche Sprachmaterialien. Es muss hier erwähnt werden, dass die Sprecher der oben erwähnten Sprachgemeinschaften das Projekt unglaublich unterstützt haben und waren bei der Dokumentationsarbeit sehr behilflich.

Es ist nötig zu bemerken, dass die Linguisten bei den Forschungen der bedrohten Sprachen mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert sind. In diesem Zusammenhang erwähnt Cordero-D'aubuissson folgende Probleme: *" Eine Masse von Daten und Quellen, die oft nicht konform gehen. In den Anfängen der Forschung wurden vornehmlich Wörterbücher erstellt, für die Anwendung der komparativen Methode sind Grammatiken etc. jedoch unerlässlich. Viele*

⁴⁰⁴ Vgl. Seifart, F: Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen, 2000, S. 32.

Sprachen sterben und starben aus, bevor sie dokumentiert wurden, wichtige Information über genetische Verwandtschaft ist damit unwiderruflich verloren. Die genaue Erfassung der Sprachen bedingt eine genaue Kenntnis der Bevölkerungsstrukturen, welche nicht in jeder Region gegeben ist. Sprache und Sprecher bewegen sich, Werte verändern sich, viele Sprecher sind bilingual oder multilingual. Nicht ausreichende nationale und internationale Unterstützung."⁴⁰⁵ Die Mehrheit der bedrohten Sprachen waren nicht genug verbreitet. Sie waren auf jeden Fall gar nicht dokumentiert. Sie wurden in ihrer Blütezeit nur von Tausenden verwendet und heute werden sie von weniger als 10 oder 15 gesprochen. Darüber hinaus sind der politische Willen, der Mangel an Finanzierung und das Fehlen einer angemessenen Dokumentation bedrohter Sprachen ein riesiges Haupthindernis für den Spracherhalt. Bezeichnend in dieser Ansicht ist der Standpunkt der Sprachwissenschaftlerin Prys Jones, die verfasst: *"Da bedrohte Sprachen im Allgemeinen sowohl in Bezug auf Personalressourcen als auch in Bezug auf finanzielle Ressourcen schlecht ausgestattet sind, sollten bereitgestellte Finanzmittel vergleichsweise einfach zu beantragen sein und die Kofinanzierung sollte auf ein Minimum begrenzt werden. Aufforderungen für die Beantragung dieser Finanzmittel sollten vor allem an Nichtregierungsorganisationen gerichtet werden, die auf dem Gebiet der Sprachenrettung arbeiten."*⁴⁰⁶ Ohne Intervention durch konkreten Finanzierungen für gefährdete Sprachgemeinschaften wird sich der Sprachverlust innerhalb von 50 oder 60 Jahren verdreifachen. Deswegen raten Linguisten dazu, dass es konkrete Finanzierungen für gefährdete Sprachen nachgedacht werden. Darüber schreibt Prys Jones: *"Es sollte über die Bereitstellung von konkreten Finanzierungen für gefährdete Sprachgemeinschaften nachgedacht werden, wenn diese überleben sollen. Die Ausarbeitung eines Strategierahmens zur Förderung der gefährdeten Sprachen in dem übergreifenden Kontext der sprachlichen Vielfalt sollte unterstützt werden."*⁴⁰⁷ Aus diesen Gründen hat die VolkswagenStiftung im Jahr 2000 das markanteste DOBES-Programm (Dokumentation bedrohter Sprachen) ins Leben gerufen, um mittelfristig gefährdete Sprachen zu dokumentieren. Dabei verfolgt das DOBES-Programm drei Hauptziele:

- 1- Sprachen bewahren und wiederherstellen,
- 2- Die Erhaltung von Informationen über die sprachliche Vielfalt und das kulturelle Erbe für zukünftige Generationen, besonders Muttersprachlern und Sprachwissenschaftlern,
- 3- Glaubwürdigkeit für die Sprachforschung.

⁴⁰⁵ Vgl. Cordero- D'aubuisson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 112.

⁴⁰⁶ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, 2013, S. 37.

⁴⁰⁷ Ebenda, S 10.

Viele Empfehlungen wurden für die Sprachdokumentation und ihre digitalen Archivierungsmodalitäten von den Dokumentationsteams als auch von dem Archivierungsteam auszutauscht. Die Dokumentationsteams sollten im Laufe von drei bis fünf Jahren umfangreiche Dokumentationsarbeiten durchführen. Das DOBES-Programm hat einen bedeutenden Einfluss auf die Richtung der Sprachdokumentation gehabt. Man schätzt, dass 67 Dokumentationsprojekte der Vertragslaufzeit gefördert wurden.

4.3. 2 Recht auf Sprache

Der Schutz von Minderheitensprachen vor dem Aussterben ist in der Regel kein Anliegen der Sprecher der dominanten Sprachen. Minderheitensprachen werden oft bewusst benachteiligt. Aber die Zurückhaltung der Muttersprachler, ihre Rechte zu verteidigen ist ein wesentlicher Grund für den Sprachverlust. Dies kann entweder durch die Unkenntnis des Gesetzes oder vor Angst erklärt werden. Haarman betont dieses Benehmen, indem er folgendes verfasst: "*Wir, die wir so gern auf unsere Menschenrechte pochen, sind aufgefordert, die Erhaltung der Sprachenvielfalt der Welt als Menschenpflicht Ernst zu nehmen.*"⁴⁰⁸ Da die Sprachenrechte in einem engen Zusammenhang mit anderen Menschenrechten stehen, bemüht sich die internationale Gemeinschaft um den Schutz von Minderheitensprachen. Solche Bemühungen basieren auf politischen Vereinbarungen. Dazu gehört die am 10. Dezember 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Im Artikel 2 steht: "*Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.*"⁴⁰⁹ Darüber hinaus trafen die vereinten Nationen geeignete Maßnahmen, um die erwähnten Ziele zu erreichen. 1992 verkündete die Generalversammlung der Vereinte Nationen, dass die Staaten sprachliche Identität von Minderheiten in ihren jeweiligen Territorien schützen: "*Artikel 1: a- Die Staaten schützen die Existenz und die nationale oder ethnische, kulturelle, religiöse und sprachliche Identität der Minderheiten in ihrem Hoheitsgebiet und begünstigen die Schaffung von Bedingungen für die Förderung dieser Identität. b- " Die Staaten treffen geeignete gesetzgeberische und andere Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Artikel 2: Personen, die nationalen oder ethnischen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Minderheiten angehören, haben das Recht ihr eigenes kulturelles Leben zu pflegen, ihre eigene*

⁴⁰⁸ Vgl. Haarmann, H: Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, 2006, S. 349.

⁴⁰⁹ Vgl. Generalversammlung der Vereinte Nationen: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948, S. 1.

Religion zu bekennen und auszuüben und sich ihrer eigenen Sprache zu bedienen, privat und in der Öffentlichkeit, frei und ohne Einmischung oder Diskriminierung jedweder Art."⁴¹⁰ An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass die wichtigsten sprachlichen Maßnahmen sich um Würde, Identität, Gleichheit, Freiheit und Nicht- diskriminierung drehen. Darüber hinaus muss hier auch die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker im Jahr 2007 erwähnt. Im Artikel 14 steht: "1- *Indigene Völker haben das Recht, ihre eigenen Bildungssysteme und -institutionen einzurichten und zu kontrollieren, in denen in ihrer eigenen Sprache und in einer ihren kulturspezifischen Lehr- und Lernmethoden entsprechenden Weise unterrichtet wird.* 2- *Indigene Menschen, insbesondere Kinder, haben das Recht auf Zugang zu allen Ebenen und Formen der öffentlichen Bildung ohne Diskriminierung.* 3- *Die Staaten ergreifen gemeinsam mit den indigenen Völkern wirksame Maßnahmen, um sicherzustellen, dass indigene Menschen, insbesondere Kinder, einschließlich derjenigen, die außerhalb ihrer Gemeinschaften leben, nach Möglichkeit Zugang zu Bildung in ihrer eigenen Kultur und in ihrer eigenen Sprache haben.*"⁴¹¹ Gemäß der erwähnten Maßnahmen haben viele Länder und internationale Organisationen die Sprache als Recht jedes Menschen und jedes Bürgers anerkannt. Die Erklärung über die Rechte indigener Völker erkennt das Recht indigener Völker an, Bildungsinstitutionen einzurichten und Unterricht in ihrer Muttersprache anzubieten. Die getroffenen Maßnahmen spiegeln einerseits die sprachlichen Menschenrechte wider, andererseits legen auch die Verpflichtungen der Staaten fest, diese Rechte zu garantieren. In diesem Zusammenhang schreibt der estnische Forscher Rannut: " *L'État et les organisations internationales reconnaissent que la langue est une ressource pour le développement, un droit pour chaque personne et pour un peuple entier [...].* "⁴¹² (zitiert nach Galina 2015). Dank mehreren UNESCO-Übereinkommen genießen heutzutage indigene Sprachen weltweit besonderen Schutz. Viele Staaten erkannten das Recht von Minderheiten an, ihre Sprache freiwillig in Schulen zu unterrichten. 1966 wurde das Recht von Angehörigen von Minderheiten anerkannt, ihre Sprache innerhalb ihrer ethnischen Gruppe zu verwenden. Minderheitensprachen unterliegen daher dem Menschenrechtsschutz. Andere relevante internationale Instrumente sind unter anderem der Internationale Pakt über kulturelle Rechte und die Konvention über die Rechte des Kindes. 1989 wurde das Recht der Kinder auf Gebrauch ihrer Muttersprache bekräftigt. In

⁴¹⁰ Vgl. Generalversammlung der Vereinte Nationen: Erklärung über die Rechte der Angehörigen nationaler oder ethnischer, religiöser und sprachlicher Minderheiten, 1996, S. 259.

⁴¹¹ Vgl. Generalversammlung der Vereinte Nationen: Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker, 2007, S. 20.

⁴¹² Vgl. Galina, N: "Qui est responsable de la préservation des langues minoritaires ? " *Études finnoougriennes*", 2015, S. 2.

Artikel 30 der Kinderrechtskonvention steht: " *In Staaten, in denen es ethnische, religiöse oder sprachliche Minderheiten oder Ureinwohner gibt, darf einem Kind, das einer solchen Minderheit angehört oder Ureinwohner ist, nicht das Recht vorenthalten werden, in Gemeinschaft mit anderen Angehörigen seiner Gruppe seine eigene Kultur zu pflegen, sich zu seiner eigenen Religion zu bekennen und sie auszuüben oder seine eigene Sprache zu verwenden.*"⁴¹³ Ein solcher Schutz ist sinnvoll, da Minderheitensprachen in einigen Ländern aktiv verletzt und für ihre Sprecher strafrechtlich verfolgt wurden. Aus diesem Grund sind in den letzten Jahrzehnten viele internationale Konventionen verabschiedet, die darauf abzielen, Wege für Sprachförderung zu schaffen. Darunter gehören folgende Übereinkommen :

- 1- Dokument des Kopenhagener Treffens der Konferenz über die menschliche Dimension der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE 1990).
- 2- Erklärung der Rechte der Angehörigen nationaler oder ethnischer Minderheiten (UN 1992).
- 3- Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (Europarat 1995).
- 4- Allgemeine Erklärung der Sprachenrechte (Barcelona Declaration, Internationaler PEN Club 1996).
- 5- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (UN 1966).
- 6- Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (Europarat 1998).

Eine der wichtigsten Komponenten dieser Instrumente besteht darin, Behörden in die Lage zu versetzen, Strategien zur Durchsetzung dieser Rechte effektiv vorzubereiten, umzusetzen und zu bewerten. Die Rechte von Sprachminderheiten sind Menschenrechte und müssen respektiert werden. Durch die Verwendung von Sprachminderheiten werden Minderheiten nicht von der Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen und erhöht auch die Präsenz ihrer Vertreter in staatlichen Institutionen.

4.3.3 Sprachpflege

Die Pflege von Sprachen war ein herausforderndes Forschungsgebiet. Viele Forschungen zeigen, dass die Mehrheit der Sprachen unter dem sprachlichen und kulturellen Druck der englischen Sprache leben. Wegen der Globalisierung weichen die meisten Gemeinschaftssprachen dem Englischen. Die Übernahme der englischen Sprache in mehreren Bereichen des täglichen Lebens ist ein Zeichen des Sprachwandels. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von

⁴¹³ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2007) : Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 2007 S. 21.

Keck zugrunde, der folgendes verfasst: *"Amerikanisierung ist nicht mehr und nicht weniger als ein anderer Ausdruck für ‚Kulturimperialismus US-amerikanischer Prägung‘. Die weitverbreitete Verwendung von Anglizismen ist der sprachliche Ausdruck eben jener Amerikanisierung, die den deutschsprachigen Raum voll erfasst hat. [...] im Großen und Ganzen lassen wir uns bereitwillig - und nicht zuletzt auch sprachlich - disneyfizieren, cocakolonisieren und mcdonaldisieren."*⁴¹⁴ Fast überall herrscht jedoch unabhängig von der Anzahl der Sprecher das Ideal der sprachlichen "Reinheit". Die Reinheit der Muttersprache wird von dominanten und Minderheitensprechern unterstützt. Viele Organisationen und Vereine streben nach sprachlichem Purismus oder sprachlicher Genauigkeit. Sprachlicher Purismus kann auf alle sprachlichen Ebenen abzielen, betrifft aber vor allem die Lexik. Sprachlicher Purismus ist daher die Fähigkeit von Muttersprachlern, dem Druck der mächtigen Sprachen zu widerstehen und überall den Gebrauch ihrer Muttersprache aufrechtzuerhalten. Die Ersetzung der eigenen Ausdrücke durch Lehnwörter aus seiner Fremdsprache oder der im Land dominanten Sprache trägt zum Verschwinden alter Vokabeln. Ich möchte anhand der folgenden Tabelle noch merken, dass es Anglizismen gibt, die nichts Neues bezeichnen, sondern einfach Bekanntes sprachlich neu verpacken.

Deutsch	Englisch	Französisch	Englisch
abgemacht	OK	Entraîneur	Coach
Anruf	Call	Défi	Challenge
Führung	Leadership	sain	<i>healthy</i>
Geschäft	Business	Après-rasage	aftershave
Geschichte	Story	Bonjour	hello
Kinder	Kids	bavarder	chater
Lied	Song	Banque en ligne	E-Banking
Ort	Location	Nouvelles	News
Sitzung	Meeting	courriel	e-mail
teilen	Sharen	À bas prix	Low-cost
Tastatur	Keyboard	retour	Feedback
Ton	Sound	Fin de semaine	weekend
Veranstaltung	Event	logiciel	software

Tabelle 26: Das Verschwinden alter Vokabeln
Eigene Darstellung

⁴¹⁴ Vgl. Keck, P: Schluss mit der Engländerei, 2013. S. 279.

Die in der Tabelle erwähnten Anglizismen sind nur neue Bezeichnungen für etwas Bestehendes. Sie bezeichnen aber nicht etwas Neues. Dies trägt zum sicheren Verschwinden alter Vokabeln und allmählich wird der erlernte Wortschatz der Muttersprache den zukünftigen Generationen nicht mehr zur Verfügung stehen. Kurzmann kritisiert dieses Phänomen folgendermaßen: "*Es ist hoch an der Zeit, mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln und der sprachlichen ‚McDonaldisierung‘ unserer Sprache, wenn nötig auch mit Sprachgesetzen nach französischem Vorbild, entgegenzutreten.*"⁴¹⁵ (zitiert nach Pfalzgraf).

Kurzmann ist der Meinung, dass sein Staat Strategien und Verabschiedung von Gesetzen zum Phänomen Anglizismen umsetzt sowie einen klaren Rahmen für deren Umsetzung schafft. Mit anderen Worten, dem Gesetz Nr. 94-665 vom 4. August 1994 über den Gebrauch der französischen Sprache zu folgen. Auf der Internetseite des Legifrance le service public de la diffusion du droit steht, dass: "*Langue de la République en vertu de la Constitution, la langue française est un élément fondamental de la personnalité et du patrimoine de la France. Elle est la langue de l'enseignement, du travail, des échanges et des services publics. Elle est le lien privilégié des Etats constituant la communauté de la francophonie.*"⁴¹⁶

Der Wunsch die Muttersprache zu bewahren, führt beispielsweise zur Gründung verschiedener Sprachorganisationen mit sprachpflegerischen Zielen: In Deutschland spielt die Organisationen "Verein Deutsche Sprache" (VDS) und "Verein für Sprachpflege" (VfS) eine große Rolle beim Schutz der deutschen Sprache. In Frankreich sorgt die Association Défense de la langue française für den Schutz der französischen Sprache. Der Kampf um die Reinheit der Sprache drückt sich oft in der Aktivierung von Puristen aus. Als Reaktion auf die Dominanz der englischen Sprache ist der sprachliche Purismus zu einer Frage des Nationalstolzes geworden, insbesondere in einst kolonialisierten Gebieten, in denen Überreste der Kolonialherrschaft ein sensibles Thema sind.

In Frankreich ist Sprachpflege keine Randerscheinung, sondern ein nationales Ereignis. Aus diesem Grund gibt es in Frankreich mehr als 200 Sprachorganisationen, die sich mit der Reinheit und dem Schutz der französischen Sprache beschäftigen. Funk verfasst dazu: "*Die Anzahl der heute existierenden Organisationen, die sich in sprachkritischer Hinsicht mit der französischen Sprache beschäftigen, ist nahezu unüberschaubar, so dass man von weit mehr als 200*

⁴¹⁵ Vgl. Pfalzgraf, F: "Anglifizierung" und "Globalisierung": Aktuelle Diskurse zu Entlehnungen und moderner Sprachpurismus", 2019, S. 294.

⁴¹⁶ Vgl. Legifrance le service public de la diffusion du droit: <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT00000349929> .

staatlichen bzw. nicht staatlichen Offices, Sociétés, Comités, Conseils, Commissions usw. ausgehen muss."⁴¹⁷ Dies zeigt, dass jede Nation unter dem Einfluss verschiedener Faktoren ihre eigene Sicht auf die mit der Sprache verbundenen Probleme bildet, um ihre Sprache durch rechtliche Maßnahmen schützen kann. Als bemerkenswert sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass viele Befürworter der Anglizismen Argumente anführen, dass Anglizismen Lücken in der Muttersprache schließen und die Sprache reicher, ausdrucksstärker und prägnanter machen. Trotzdem stehen Menschen der älteren Generation Anglizismen ablehnend gegenüber.

4.3.4 Sprachbelebung

Die Revitalisierung und Wiederbelebung einer Sprache ist ein Versuch, den Tod einer Sprache zu verlangsamen oder die tote Sprache wiederzubeleben. Um die Fortführung und Weitergabe von Kultur, Bräuchen und Geschichte zu gewährleisten, ist die Wiederbelebung indigener Sprachen erforderlich. Prys Jones begründet diese Ansicht wie folgt: *"Der Spracherhalt ist weder auf der praktischen noch auf der emotionalen Ebene einfach. Gerät eine Sprache in eine Abwärtsspirale des Nichtgebrauchs, demoralisiert dies ihre Sprecher, die zunehmend das Gefühl haben, dass ihre Sprache innerhalb ihrer Gemeinschaft oder Region kein Ansehen genießt und dementsprechend einen geringen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert hat. In der Folge stellen sie die Vermittlung der Sprache an die folgende Generation ein. Dennoch gibt es zahlreiche Beispiele, wo Sprachen erfolgreich wiederbelebt wurden. Die Fähigkeit zur Unterstützung und Förderung von Sprachen hat sich in den vergangenen fünfzig Jahren erheblich weiterentwickelt."*⁴¹⁸ Revitalisierung der gefährdeten Sprachen, die von den großen Sprachen überlagert wurden, ist immer wichtiger und hat nützliche Vorteile. Revitalisierungsprogramme wurden in vielen Sprachen mit unterschiedlichem Erfolg durchgeführt. Obschon Englisch und Afrikaans als gemeine Kommunikationssprache in Südafrika gelten, haben die Regierungen seit langer Zeit die Minderheitensprachen (isiNdebele, isiZulu, isiXhosa, seSotho, Sesotho sa Leboa, seTswana, siSwati, xiTsonga, Venda) durch staatliche Anerkennung und Aufnahme in das Bildungs- und Mediensystem revitalisiert und gelten heutzutage als Amtssprachen. Ein anderes Beispiel ist Äthiopien.

Der Staat versucht all ihre Sprachen so schnell wie möglich durch Erweckungsprogramme zu bewahren. Dort werden 22 Minderheitenprachen, die ernsthaften Bedrohungen ausgesetzt sind, ab der Grundschule unterrichtet. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass viele Sprachen durch

⁴¹⁷ Vgl. Funk, J: Sprachinstitutionen und Sprachkritik im Französischen, 2019, S. 137- 138.

⁴¹⁸ Vgl. Prys Jones, M: Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, Europäische Union, 2013, S. 15.

eigene Initiativen erfolgreich revitalisiert und entwickelt wurden wie Cherokee, Hawaiianisch, Irisch, Navajo und Walisisch. In diesem Zusammenhang schreibt Cordero- D'aubuissson : *"Neben der Verbesserung der Lebensbedingungen der indigenen Völker, der Gewährleistung der Erhaltung ihres Lebensraums, sind die Anerkennung der indigenen Sprachen von staatlicher Seite, die Aufnahme in das Bildungs- und Mediensystem, die Förderung derjenigen Wissenschaften, die indigene Kultur zum Inhalt haben, sowie die Unterstützung und das Interesse der nicht-indigenen Bevölkerung die ersten notwendigen Schritte gegen die Situation der Bedrohung und des Aussterbens der Sprachen."*⁴¹⁹ Da die Weitergabe von traditionellem Wissen, die sprachliche und kulturelle Vielfalt immer wichtiger werden, ist eine angemessene spezifische Revitalisierung der Minderheitensprachen erforderlich. Deswegen war die Rettung der bedrohten Sprachen und die Wiederherstellung der ausgestorbenen Sprachen sehr nötig. In diesem Zusammenhang bemerkt Werner, dass: *"Der Tod einer Sprache ist nicht das Ende ihrer Existenz. Deshalb kann man sie lernen, erforschen, zu bestimmten Zwecken benutzen und unter besonders günstigen Umständen sogar im vollen Sinne reanimieren."*⁴²⁰ Meiner Meinung nach, es gibt verschiedene Wege, wie Sprachen am besten wiederbelebt werden können.

- Jüngere Generationen können ermutigt werden, ihre Muttersprache zu verwenden, um ihren Status in dominanten Gemeinschaften zu verbessern.
- Allen Muttersprachlern wird eine jährliche Lehrerfortbildung angeboten. Darüber hinaus können Unterrichtsmaterialien und Lehrbücher in lokalen Sprachen entwickelt werden, um sich einen Platz im Bildungssystem zu sichern.
- Bereiche stärken, in denen gefährdete Sprachen verwendet werden, damit benachteiligte Sprachgemeinschaften umfassend einbezogen werden.
- Es muss eine vorherrschende Kultur geben, die sprachliche Vielfalt fördert, indem zweisprachige und bikulturelle Schulprogramme erstellt werden.
- Dolmetscherdienste, Online-Übersetzer, Spezielle Anwendungen und täglicher Umgang mit gedruckten und elektronischen Medien tragen zur Erhaltung gesprochener Versionen von Sprachen.

Die Wiederbelebung der ausgestorbenen Sprachen galt als eine Utopie. Diesem Ansatz liegt die Auffassung von Kunas zugrunde, die folgendes zitiert: *"Rettungsversuche verfallender bzw. Wiederbelebungsversuche bereits toter Sprachen scheitern in den meisten Fällen. Daher ist es unbedingt erforderlich, Sprache vor dem Sprachtod zu bewahren, indem man die Sprecher in*

⁴¹⁹ Vgl. Cordero- D'aubuissson, C: Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guaraní, 2005, S. 118.

⁴²⁰ Vgl. Werner, A & Gerrit, K: Vom Lebenszyklus der Sprachen: Geburt, Tod, und Auferstehung, S. 129.

ihrem Selbstbewusstsein und dem Bewusstsein des Werts ihrer Sprache bestärkt und so einem Sprachtod (im günstigsten Fall bereits dem Sprachverfall) vorbeugt."⁴²¹ In seltenen Fällen kann die Sprache wiederbelebt werden. Trotzdem strebten viele Sprachforscher durch zahlreiche Projekte danach, ihre kulturelle Autonomie zurückzugewinnen, indem sie sich mit ihrer Vergangenheit verbunden. Manchmal können verschiedene Methoden der Sprachbelebung von Linguisten und Organisationen verwendet werden, um zu versuchen, ausgestorbene Sprachen wiederzubeleben. Dafür hat sich der Sprachforscher Joshua Fishman laut Wunderlich die folgenden Stufen der Sprachbelebung gestellt: *"Zuerst erlernen einzelne Erwachsene die Sprache, dann bildet sich eine spezial integrierte Gruppe aktiver Sprecher. Sie verwenden die Sprache in ihren informellen Unterhaltungen, danach auch schriftlich. Dann kommt die Zeit, um die Sprache durch Schulen zu verbreiten und dann sie im Arbeitsplatz, in lokalen Verwaltungen und Medien und schließlich in der höheren Erziehung und Regierung zu verwenden. Es fehlt nur der Gesichtspunkt, das seine Sprache erst dann natürlich ist, wenn die Kinder sie lernen."*⁴²² Es gab viele Versuche zur Wiederbelebung und Entwicklung indigener Sprachen, aber das Hebräische, das von Eliezer Yitzhak Prelman (Ben-Yehuda) und seinen Freunden zwischen 1880 und 1900 aus den sogenannten "heiligen Schriften" wiederbelebt wurde, ist das einzige klassische Beispiel für die Wiederbelebung der Sprachen. Die alte Sprache, in der heilige Texte geschrieben wurden, wird heutzutage von vielen Israelis in vereinfachter Form verwendet. Dazu schreibt Wunderlich: *"Lange Zeit glaubte man, dass die Wiederbelebung des Hebräischen einzigartig sei und bliebe- zu spezifisch waren doch die vielen Randbedingungen dieser Erfolgsgeschichte. Geschichte kann sich zwar nicht wiederholen, aber ähnliche Umstände können, wie zahlreiche Beispiele zeigen, zu ähnlichen Ergebnissen führen."*⁴²³ Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass das heutige Hebräisch, das 1948 zur Amtssprache wurde, eine Mischung aus Arabisch, Deutsch, Englisch, Polnisch und Russisch ist. Dies ist ein Zeichen, dass Sprachen nach jedem Niedergang meist nicht zu ihrer früheren Blütezeit kehren können. Die Wiederbelebung oder die Erweckung der toten bzw. schlafenden Sprachen ist sicherlich eine riesige Aufgabe, die sowohl Zusammenarbeiten als auch Bewusstsein der Behörden, Linguisten, Muttersprachler und Wissenschaftler erfordert.

⁴²¹ Vgl. Kunas, Sarah: Verfall einer Sprache - Der Untergang des australischen Dyrbal, 2005, S. 108.

⁴²² Vgl. Wunderlich, D: Sprachen der Welt. Warum sie verschieden sind und sich doch alle gleich, 2015, S. 219.

⁴²³ Vgl. Ebenda.

Schlussfolgerung

1 Zusammenfassung

Die vorliegende Doktorarbeit fokussiert auf *"Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen. Chancen und Risiken."* Die Untersuchung von diesem Themenbereich bedurfte der folgenden Hauptfrage: *"Die Globalisierung führt sowohl zur Entwicklung als auch zur Bedrohung der Sprachen bei"*. Zur Ermittlung dieser Hauptfrage war die folgende Arbeitshypothese zu überprüfen: *"Die Globalisierung ist in besonderem Maße für den Sprachwandel schuldig."* Diese Arbeitshypothese, der meine Arbeit zugrunde lag, gliederte ich in folgenden Teilhypothesen auf:

- Die Globalisierung intensiviert den Sprachwandel.
- Die Globalisierung trägt zur Dominanz des Englischen bei.
- Die Globalisierung verursacht Kommunikationsprobleme.
- Die Globalisierung beschleunigt das Sprachsterben.

Das Ziel meiner Dissertation bestand darin, darauf hinzuweisen, inwiefern die Globalisierung einen starken sprachlich, kulturell und kommunikativen Einfluss auf die Sprachen ausübt. Darüber hinaus war das Ziel der Forschung, dem Phänomen des Sprachsterbens und seinem Einfluss auf die Kultur besondere Berücksichtigung zu widmen. Um dieses Ziel zu erreichen, war es für mich erforderlich folgende Fragen zu beantworten:

- Inwiefern sind Sprachen globalisiert?
- Was charakterisiert die heutige Kommunikation?
- Ist es möglich eine tote Sprache wiederzubeleben?

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der gesamten Forschung je nach Kapitel zusammengefasst:

Kapitel I

Aus dem theoretischen Teil im ersten Kapitel hat sich ergeben, dass dieses Thema sehr hohe Komplexität aufweist. Alle Hauptbegriffe dieser Forschungsarbeit gelten als umstrittenste Begriffe. Die verschiedenen Definitionen der Hauptbegriffe variieren je nach Thema und den Denkweisen jedes Menschen in der Gesellschaft und der Kulturwissenschaft. Deswegen waren die folgenden Begriffe (Sprache, Globalisierung, Kommunikation, Fachkommunikation, Kultur

und Sprachentod) Gegenstand zahlreicher Definitionen in den unterschiedlichsten Wissensgebieten.

Die im empirischen Teil vorgestellten Ergebnisse bekräftigen meine Arbeitshypothesen. In den drei analytischen Kapiteln hat sich gezeigt:

Kapitel II

- Das Konzept einer Weltgesellschaft als wesentliche Folge der Globalisierung wird als Weltsystem bezeichnet. Der Begriff Weltgesellschaft als Hauptfolge der Globalisierung ist als Sozialsystem beschrieben. Dieses System schließt in sich alle Kommunikationen in der ganzen Welt ein.

- Die Schaffung künstlicher Sprachen wie Esperanto basierte auf der Idee, eine universelle Sprache zu schaffen, die allen Menschen oder mehreren ethnischen Gruppen gemeinsam ist. Plansprachen sollten daher den Bedürfnissen des Alltags, des Handels, des Tourismus, der Kommunikation als auch der Kulturbeziehungen entsprechen. Aber keine künstliche Sprache hat sich als Weltsprache durchgesetzt, weil sie weder in einem Schulsystem gelehrt noch politisch gefördert wurde.

- Die sprachliche Globalisierung ist eine Frage, mit der jede Sprache konfrontiert ist. Jede Sprache war, ist und wird immer Einflüssen anderer Sprachen (sei es positive oder negative) ausgesetzt.

- Da Sprachen als dynamische und veränderliche Systeme sind, ist ständiger Wandel ein universelles Merkmal aller Sprachen der Welt. Sprachwechsel wird öfter durch Kontakte zwischen Sprechern verschiedener Sprachen oder Dialekte bewirkt. Der gegenseitige Einfluss ist daher ein natürlicher Bestandteil der Sprachentwicklung. Wegen der Globalisierung wird der heutige Sprachwandel hauptsächlich durch sprachliche Anleihen, das Eindringen von Anglizismen und die gegenseitige Beeinflussung der Sprachen intensiviert. Ein wichtiges Zeichen der sprachlichen Globalisierung ist die Zahl der Lehnwörter in Sprachen. Das Ausleihen neuer Wörter zwischen Sprachen ist sehr relevant. Im Zuge der Globalisierung hat Englisch in seiner angloamerikanischen Version den größten Einfluss auf alle Sprachen der Welt ausgeübt. Die wissenschaftliche, technologische und ökonomische Dominanz Amerikas hat zu der Anglisierung der Weltsprachen beigetragen.

- Der kontinuierliche Sprachwandel im Zeitalter der Globalisierung führt zu erheblichen Veränderungen innerhalb der Sprachen selbst und zur Entstehung verschiedener hybrider Formen (Denglish, Spanglish, Franglais usw.), die spezifische sprachliche Merkmale aufweisen.

- Mehrsprachigkeit ist in unserer Gesellschaft zu einer Alltagsrealität. Mehrsprachigkeit ist der Normalfall und Einsprachigkeit die Ausnahme. Wegen der Globalisierung und der stärkeren Migrationsbewegungen wirkt sich Mehrsprachigkeit weltweit auf die Bedeutung von Sprachen und auf das Erwerben aller Sprachen. Die Mehrsprachigkeit wird als wichtiger Pfeiler der Sprachen- und Kulturvielfalt betrachtet.

- Der sprachliche Aspekt der Globalisierung spiegelt sich auch in der Entstehung einer globalen angloamerikanischen Sprache wider, die auch als universelle Sprache der breiten Kommunikation bezeichnet wird. Englisch wird als Weltsprache anerkannt und verwendet. Es dient seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Kommunikationsmittel zwischen Nicht-Muttersprachlern. Sprachlich wird Englisch zu einem Werkzeug für die sogenannte globale Welt. Englisch ist heute international gefragter als andere Sprachen. Die englische Sprache hat sich in allen Bereichen der internationalen Kommunikation die Merkmale einer Weltsprache erworben. Fast alle Länder haben die Wichtigkeit der Zusammenarbeit in mehreren Bereichen wie Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Technologie usw. erkannt und räumen derzeit neben der Muttersprache meistens Englisch ein. Englisch wird fast in allen Schulen der Welt als erste oder zweite Fremdsprache gelernt.

- Wegen der Globalisierung erleben die Menschen fast auf dem ganzen Planeten eine Vereinheitlichung nationaler Kulturen. Die globale Kultur ist heutzutage vielseitig und universell. Bräuche als auch Traditionen der einzelnen Völker werden dem allgemeinen Standard der amerikanischen Gesellschaft angepasst. Die Mehrheit der Menschen leben dieses gewiss globalisierte multikulturelle Leben unbewusst. Menschen sehen es nicht als Ungewöhnliches oder sogar Fremdes, sondern viel mehr zu ihrem Alltag gehört. Der Prozess der Globalisierung wird meistens von Linguisten als transkultureller Austausch und Durchdringung verschiedener kultureller Bestandteile definiert.

Kapitel III

Der Prozess der Globalisierung hat eine tiefgreifende Veränderung der Kommunikation nach sich gezogen in dem er unseren Alltag durch Medien nachbildet. Die Kommunikationsmittel dringen zunehmend fast in alle Bereiche der Gesellschaft ein und verändern radikal die Art und

Weise der Kommunikation. Die Phase der heutigen Globalisierung wird viel mehr als Massenkommunikationsperiode bezeichnet.

- Der globale Informationsraum hat sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung und Verbreitung der Informatik und neuer Informationstechnologien rasant verändert. Globale Kommunikation trägt zur Entwicklung und der Weitergabe von Informationen durch verbale und nonverbale Nachrichten in internationalen Umgebungen und Kontexten bei. Wegen der Globalisierung entsteht eine moderne Informationsgesellschaft, die durch Computer- und Telekommunikationsnetze als auch Satellitenkommunikationssysteme miteinander verbunden ist.

- Im Zeitalter der Globalisierung ist Kommunikation das Kernstück der Weltgesellschaftstheorie. Die Entwicklung moderner Technologien und das Aufkommen des Internets hat zur Entstehung einer virtuellen Kommunikation geführt, deswegen verlieren die Zeit und der Raum an Bedeutung. Die moderne Gesellschaft wird als Massenmediengesellschaft, Digital- oder Informationsgesellschaft betrachtet.

- Digitale Kommunikation spiegelt alle Besonderheiten moderner Schreib- und Sprechakte wider, von denen die meisten über das Internet und soziale Netzwerke erfolgen. Die digitale Kommunikation hat sich auf die Art und den Gebrauch der geschriebenen Sprache ausgewirkt. Aus diesem Grund werden die Jugendlichen von heute als "Mediengeneration", "Net Kids" oder "Generation @" bezeichnet.

- Der Sprachwechsel wird sowohl in der mündlichen Konversationen als auch in einem schriftlichen Text abwechselnd gebraucht. Zu den wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der SMS-Kommunikation gehören Abkürzungen, Gross- und Kleinschreibung, Anglizismen, Emoticons, Emojis und Interjektionen auf Applikationen, indem die Technologie den Gebrauch der geschriebenen Sprache der Alltagskommunikation stark beeinflusst hat. Die Internetkommunikation in Chats respektiert nicht die Regeln der Verwendung von Großbuchstaben. Das Weglassen von Endungen der Wörter und Subjekte in den sozialen Netzwerken ist größtenteils dem Wunsch nach Zeitersparnis geschuldet. Die Schreiber achten gar nicht auf Verbstellung, Deklination und Konjugation. Die sprachlichen Normen werden ganz einfach für wertlos gehalten.

- Eine weitere Entwicklung in der Sprache der sozialen Medien ist die Verwendung von Emoticons um emotional ausdrucksstarke Informationen zu vermitteln. Emoticons sind Bestandteil einer allgemeinen Tendenz in den Neuen Medien. In der Chatsprache werden mehr

Emojis verwendet als Wörter und gelten als Zwischenlösung für Gestik und Mimik in der nonverbalen Kommunikation. Sie werden ganz einfach als Zeichen der Kreativität der Jugendlichen betrachtet und haben sich als fester Bestandteil der Chatsprachen integriert. Der Kontext des verwendeten Emojis bzw. Piktogramms kann aber eine unerwartete Wirkung verleihen und für unnötigen Stress sorgen. Emojis werden aber nicht mit Personen mit höherem Status oder in der offiziellen Kommunikation verwendet. Darüber hinaus schaffen die Jugendlichen entweder neue Wörter und Wendungen oder sie verwenden alte in neuen Kontexten.

- Wegen der zunehmenden Globalisierungstendenzen ist die geringe interkulturelle Kompetenz des Menschen im Kontext der Globalisierung eines der Probleme, das die Kommunikation zwischen Vertretern unterschiedlicher Traditionen erschwert. Die kulturspezifische Unterschiede, die als Quelle interkultureller Mißverständnisse gelten, sind in der verbal, nonverbal und nonverbal- vokalen Kommunikation vorhanden. Meine Deutungshypothese hat sich bestätigt, indem das Gesagte und das Geschriebene öfter nicht ganz richtig interpretiert oder falsch verstanden werden, was sicherlich zu Fehlinterpretationen und Mißverständnissen beim Entschlüsseln des Gesagten führt. Interkulturelle Kompetenz ist daher eminent wichtig, wo die Vermischung von Völkern, Sprachen, Kulturen weltweit ungeahnte Ausmaße angenommen hat. Interkulturelle Kompetenz ist derzeit eine Sammlung von Fähigkeiten und Kenntnissen, die jeder Mensch braucht, um sich im modernen Dialog der Kulturen mit Vertretern fremder Kulturen effektiv zu verständigen.

- Die Kommunikation mit Spezialisten ist häufig komplizierter. Nur wenige Menschen können Fachtexte wegen ihres Sprachsystems verstehen. Fachausdrücke können vom Laien nicht erfolgreich verstanden werden, was dem weiteren Textverständnis völlig droht. Diese Wissensunterschiede erschweren auf die Dauer die Wissensübermittlung in allen Domänen und daraus resultieren ständig kommunikative Konflikte. Ein weiteres Missverständnis, das durch den fachlichen Austausch entsteht, ist das der interdisziplinären Kooperation verschiedener Bereichen, bei der Experten auf einem Gebiet mehr oder weniger Laien auf einem anderen sind wie beispielsweise einem Facharzt und einem Techniker.

Kapitel IV

Die Globalisierung trägt auch zum Verschwinden bzw. zum Tod der Sprachen und Kulturen bei. Die Weltgesellschaft erlebt seit vielen Jahren unzählig beschleunigte Sprach- und Kulturänderungen wegen der Prozessen der Globalisierung. Der Sprachtod hat sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts dramatisch beschleunigt.

- Die Zahl der Sprachen befindet sich weltweit in ständigem Rückgang. Nach dem Sterben des letzten Muttersprachler wird eine Sprache für tot erklärt und nicht mehr zur Kommunikation verwendet. Die Mehrheit der Sprachen gehören zur Kategorie der Minderheitensprachen. Diese Sprachen werden meistens abgewertet und marginalisiert. Viele Sprachen sind wegen der Kolonialen Expansionen, gewalttätig ethnischer Konflikte, großer Invasionen und der Naturkatastrophen wie beispielsweise Erdbeben, Vulkane und Überschwemmungen ausgestorben.
- Der Druck der großen Sprachen wie (Englisch, Spanisch und Französisch), die meistens als Berufssprachen weiter verbreitet sind, trägt meistens zum Sprachentod bzw. zur Gefährdung der Sprachen und Dialekten bei. Die großen Sprachen werden meistens als Sprachkiller bezeichnet. Sprecher von Minderheitensprachen sind oft davon überzeugt, dass sie weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Sie glauben, dass sie dank der Lingua Franca "Englisch" oder einer großen Sprache wie Spanisch oder Französisch mehr bessere Zukunftschancen haben. Die Mehrheit der Auswanderer sind der Meinung, dass die Sprache des neuen Vaterlandes oft als Voraussetzung für die Integration von Auswanderern und als Indikator für Anpassung angesehen wird.
- Die Muttersprache kann unter dem Einfluss der dominanten Kultur verschwinden. Die Mehrheit der Sprachen verschwinden meistens durch kulturelle Assimilation. Die amerikanische Kultur, die heute einen globalen Charakter angenommen hat, beschleunigt das Verschwinden von Sprachen, indem sie die andren Kulturen negativ stark beeinflusst. Der Einfluss des kulturellen Drucks auf die Sprache führt dazu, dass die Muttersprache nur für den Gebrauch in privaten Situationen verwendet wird. Das Sprachentod bedeutet eine Bedrohung für die kulturelle Identität jeder Gesellschaft und sogar eine Bedrohung für den Multikulturalismus.
- Die Spracherhaltung ist daher ein Versuch, das Sprachsterben der Minderheitensprachen zu verhindern. Spracherhalt zielt auf den Schutz der kulturellen Identität und Würde indigener Völker. Schriftliche Dokumente spielen beim Spracherhalt eine besondere Rolle. Jede Sprache, die heute nicht mehr verwendet wird und für die keine schriftliche Dokumentation oder Aufzeichnung existiert, kann ebenfalls als ausgestorben eingestuft werden.
- Die Wiederbelebung der ausgestorbenen Sprachen galt als eine Utopie. Trotzdem gab es viele Versuche zur Wiederbelebung und Entwicklung indigener Sprachen. Das Hebräische ist aber das einzige klassische Beispiel für die Wiederbelebung der Sprachen.

2 Ausblick

Ich muss zugeben, es gibt viele offene Fragen, die wegen Mangel an Literaturquellen nicht behandelt wurden. Diese unbehandelte Fragen bedürfen einer ausführlichen Untersuchung und sollten darum Gegenstand weiterer Untersuchungen sein. Die vorgelegten Ergebnisse des Kapitels IV führen zu der folgenden Frage: "*Welche Sprache wird zukünftig die anderen Sprachen dominieren?*" Das Streben nach einer Universalsprache wegen der Verbreitung von Wissen, das (nicht) eine Lingua Franca erfordert, ist meines Erachtens eine Utopie. "Was Gott getrennt hat, soll der Mensch nicht verbinden." Geschichtlich weiss man, dass die Dominanz einer Sprache nicht von Dauer ist. Jede Lingua Franca wird früher oder später gegen die Sprache der zukünftigen Supermacht antreten müssen. Deswegen ist die Entwicklung vom schulischen Mehrsprachenerwerb dringend erforderlich.

Literaturverzeichnis

- 1- **Abu Rida, Muhammad** (2015): Der Edle QURAN. Die ungefähre Bedeutung in der deutschen Sprache. 24. überarbeitete Auflage. Stiftung/Lies! Verlag Gesellschaft, Pulheim.
- 2- **Adamczik, Kirsten** (2001): Sprache: Wege zum Verstehen, 3., überarb. Aufl. Verlag: Utb; Francke, Tübingen.
- 3- **Albayrak, Bahar** (2007): Mehrsprachigkeit - Definitionen, Typen und wissenschaftliche Fragestellungen. Grin Verlag: Norderstedt Germany.
- 4- **Albert, Georg** (2013): Innovative Schriftlichkeit in digitalen Texten. Syntaktische Variation und stilistische Differenzierung in Chat und Forum. Berlin. BEISSWENGER, MICHAEL (2013): Das Dortmunder Chat-Korpus. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 41.1, S. 161-164.
- 5- **Androusoyopoulos, Jannis/ Schmidt, Gurly** (2002): SMS-Kommunikation: Ethnographische Gattungsanalyse am Beispiel einer Kleingruppe. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 36, 49-79.
- 6- **Androusoyopoulos, Jannis K.** (1998): Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt/ M. (= VarioLingua 6).
- 7- **Apeltauer, Ernst** (2002): Interkulturelle Kommunikation: Deutschland – Skandinavien – Großbritannien. Tübingen.
- 8- **Apeltauer, Ernst** (2001): Bilingualismus - Mehrsprachigkeit. In: Helbig, Gerhard; Lutz Götze; Gert Henrici & Hans-Jürgen Krumm [Hrsg.], Deutsch als Fremdsprache. Walter de Gruyter: Berlin. S. 628- 638.
- 9- **Aretz, Wera** (2019): "Zeige mir Deine Emojis und ich sage Dir, wie Du bist": Die Nutzung und Wirkung von Emojis in der privaten Kommunikation. In: Journal of Business and Media Psychology 10.1, S. 37- 42.
- 10- **Argyle, Michael**: (2013): Körpersprache & Kommunikation: Nonverbaler Ausdruck und soziale Interaktion. (10. Auflage) Paderborn: Junfermann Verlag.

- 11- **Armin, Burkhardt/ Kornelia, Pollmann** (2016): Globalisierung Sprache - Medien - Politik, Hempen Verlag, Bremen.
- 12- **Arntz, Reiner/ Picht, Heribert/ Mayer, Felix** (2004): Einführung in die Terminologiearbeit. 5. Verbesserte Auflage: Georg Olms Verlag.
- 13- **Augenstein, Susanne** (1998): Funktionen von Jugendsprache; Studien zu verschiedenen Gesprächstypen des Dialogs Jugendlicher mit Erwachsenen. Tübingen.
- 14- **Barmeyer, Christoph** (2011): Interkulturalität. In: Barmeyer, C.I./Genkova, P/ Scheffer, J. (Hg.): Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, 4- Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume. Passau, Verlag Karl Stutz, S. 33- 77.
- 15- **Bauer, Thomas A.** (2006): Minderheiten - Medien - Kompetenz. Transkulturalität als intrinsischer Wert der europäischen Mediengesellschaft. In: Bauer, Thomas A. (2006); Ortner, Gerhard E. (Hrsg.): Werte für Europa. Medienkultur und ethische Bildung in und für Europa. Düsseldorf: B+B Medien. S. 187 – 210.
- 16- **Bauernschuster, Susanne** (2006): Die englische Sprache in Zeiten der Globalisierung. Verlag: Tectum. Marburg.
- 17- **Baum, Randi/ Egelhof, Tatjana** (2017): Die Verwendung von Emojis in der Konsumentenkommunikation. Eine stimmungsanalytische Betrachtung von Kurznachrichten im Soziale Web. In: Junior Management Science, 2, S.1- 42.
- 18- **Baumann, Klaus- Dieter** (1998): Formen fachlicher Kommunikationsbeziehungen. In: Hoffmann, Lothar/Kalverkämper, Hartwig/Wiegand, Herbert Ernst (eds.) Fachsprachen. 1. Halbband. Berlin/New York: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.1). S. 109- 117.
- 19- **Baumann, Klaus- Dieter** (1992) : Integrative Fachtextlinguistik. (Forum für Fachsprachenforschung 18.). Tübingen: Narr Verlag.
- 20- **Bausch, Karl-Richard** (2003): Zwei- und Mehrsprachigkeit: Überblick. In: Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ & Hans-Jürgen Krumm [Hrsg.], Handbuch Fremdsprachenunterricht. A. Francke Verlag: Tübingen. S. 439- 444.
- 21- **Beck, Marieluise** (2003): Kulturelle Herausforderungen in der Einwanderungsgesellschaft, In: Jahrbuch für Kulturpolitik Band 3, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Bonn Klartext Verlag, Essen. S. 135- 138.

- 22- **Beck, Ulrich** (1997): Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus. Antworten auf Globalisierung. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Main.
- 23- **Becker, Friedrich** (2005): Klassifikationen gefährdeter Sprachen - Bestimmung des Gefährdungsgrades einer Sprache. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.) Weißensee Verlag, Berlin, S. 39 - 52.
- 24- **Behilil, Abdelkader** (2007): Versteht man, wenn man eine Fremdsprache lernt? In : Le Métier d'Enseignement: entre le Néophyte et le Professionnel. LAROS N^o: 7, Laboratoire de Recherche Ouvrages du Supérieur. Edition Dar El Gharb, Oran. S. 103-109.
- 25- **Beier, Rudolf** (1978): Zur Theorie und Fachpraxis der Fachsprachenarbeit in der DDR. In: Muttersprache 88, Tübingen: Narr. S. 232- 259.
- 26- **Beißwenger, Michael** (2015): Sprache und Medien: Digitale Kommunikation. Studikurs Sprach- und Textverständnis. E-Learning-Angebot der öffentlichrechtlichen Universitäten und Fachhochschulen und des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes Nordrhein-Westfalen.
- 27- **Beißwenger, Michael** (Hg.) (2001): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Ibidem- Verlag Stuttgart.
- 28- **Beißwenger, Michael** (2000): Kommunikation in virtuellen Welten: Sprache, Text und Wirklichkeit. Eine Untersuchung zur Konzeptionalität von Kommunikationsvollzügen und zur textuellen Konstruktion von Welt in synchroner Internet-Kommunikation, exemplifiziert am Beispiel eines Webchats. Ibidem- Verlag Stuttgart.
- 29- **Belbachir, Rafiaa** (2015): Die Sprache im Unternehmen. In: Enseignement, Cultures et Interculturalité. LAROS N^o: 10, Laboratoire de Recherche Ouvrages du Supérieur. Edition Dar El Quds El Arabi, Oran.
- 30- **Belbachir, Rafiaa** (2003): Europa und der islamische Einfluss. In: Mosaik, Kultur und Landeskunde. LAROS, Laboratoire de Recherche Ouvrages du Supérieur. Editions Dar El Gharb, Oran. S. 127- 135.

- 31- **Benkhelil, Rima** (2014): Le plurilinguisme en Algérie : une entrave pour l'apprentissage de la phonétique de la langue « étrangère » ? In : La revue Socles (Société et Langues), Volume 2, Numéro 4, S. 115-123.
- 32- **Berghaus, Margot** (1999): Interaktive Medien - interdisziplinär vernetzt. Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen/Wiesbaden.
- 33- **Bittner, Johannes** (2003): Digitalität, Sprache, Kommunikation. Eine Untersuchung zur Medialität von digitalen Kommunikationsformen und Textsorten und deren varietätenlinguistischer Modellierung. Berlin.
- 34- **Bleicher, Thomas** (2007): Externe Bemerkungen zur Wirtschaftssprache Deutsch. In : Les Langues en Entreprises. LAROS N°: 06, Laboratoire de Recherche Ouvrages du Supérieur. Edition Dar El Gharb, Oran. S. 41- 49.
- 35- **Blocher, Eduard** (2007): Zweisprachigkeit. Vorteile und Nachteile. In: Swift, James (Hrsg.): Bilinguale und multikulturelle Erziehung. Königshausen und Neumann, Würzburg. S. 459- 464.
- 36- **Bodo, Friedrich** (1978): Die deutsche Sprache in einer globalen medialisierten Warenwelt - Zum Sprachelend in Deutschland. In Sitzungsbericht der Leibniz- Sozietät Band 39, Jahrgang 2000 trafo Verlag Berlin. S. 57- 108.
- 37- **Böttcher, Siegfried** (1999): Kulturelle Unterschiede. Grenzen der Globalisierung. Ein Vergleich zwischen dem Westen und Ostasien. Dunker und Humbolt GmbH, Berlin/München.
- 38- **Bouregba, Mohamed** (2015): Mehrsprachigkeit in Algerien, zwischendem Proklamierten und dem Erlebten. In: Revue de Traduction et Langues Volume 14 Numéro 02, Oran. S. 146- 151.
- 39- **Brasemann, Petra** (2002): Globalisierung in Sprache und Kultur. In: Revue belge de philologie et d'histoire, tome 80, fasc. 3, 2002. Langues et littératures modernes - Moderne taal en litterkunde. S. 959- 978.
- 40- **Braun, Maximilian** (1937): Beobachtungen zur Frage der Mehrsprachigkeit. Göttingische Gelehrte Anzeigen, CIC.

- 41- **Breidenbach, Joana / Zuckrigl, Ina** (2002): Widersprüche der kulturellen Globalisierung: Strategien und Praktiken. In: Politik und Zeitgeschichte, S. 19-25.
- 42- **Breidenbach, Joana / Zukrigl, Ina** (2000): Tanz der Kulturen. Kulturelle Identität in einer globalen Welt. Rowohlt, Hamburg.
- 43- **Bökler, Lisa** (2001): Sprache im Gebrauch: Vielfalt und Normierung. Berlin: Cornelsen.
- 44- **Bökler, Lisa/ Brenner, Gert** (2003): Sprache im Wandel: Sprachkritik und Sprachgeschichte. Berlin: Cornelsen.
- 45- **Bromme, Rainer** (1992): Der Lehrer als Experte: Zur Psychologie des professionellen Wissens. Bern: Hans Huber Verlag.
- 46- **Bromme, Rainer/ Jucks, Regina/ Rambow, Riklef** (2004): Experten-Laien-Kommunikation im Wissensmanagement. In: G. Reinmann, Heinz Mandl (Hrsg.): Verlag Hogrefe, Göttingen, S. 176- 188.
- 47- **Bromme, Rainer / Rambow, Riklef** (1998): Die Verständigung zwischen Experten und Laien. Das Beispiel Architektur In: W. K. Schulz (Hrsg.), Expertenwissen: Soziologische, psychologische und pädagogische Perspektiven Opladen: Leske & Budrich. S. 49- 65.
- 48- **Broszinsky- Schwabe, Edith** (2011): Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse - Verständigung. VS Verlag für Sozialwissenschaft / Springer Fachmedien. Wiesbaden GmbH.
- 49- **Bruck, Peter A.** (1994): Interkulturelle Entwicklung und Konfliktlösung. In: Luger, K./Renger, R.: Dialog der Kulturen. Wien, S. 343-357.
- 50- **Brugmann, Karl / Leskien, August** (1907): Zur Kritik der künstlichen Weltsprachen, Straßburg. Verlag von Karl J. Trübner.
- 51- **Brumsak, Elfriede** (2006): Sprachwandel. Arbeitsblätter Deutsch. 3. Aufl. - Stuttgart/Düsseldorf/Leipzig: Klett.
- 52- **Budin, Gerhard** (2000): Möglichkeiten der transkulturellen Kommunikation. In: Wolfram Wilss: Weltgesellschaft, Weltverkehrssprache, Weltkultur, Tübingen, Stauffenburg, S. 112-121.

- 53- **Buhlmann, Rosemarie/ Fearn, Anneliese** (1987) : Handbuch des Fachsprachenunterrichts. Unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlich- technischer Fachsprachen. Berlin ; München ; Wien ; Zürich ; New York, Langenscheidt.
- 54- **Bußmann, Hadumod** (2008): Lexikon der Sprachwissenschaft. Vierte Auflage. Stuttgart. Kröner Verlag.
- 55- **Bußmann, Hadumod** (2000): Lexikon der Sprachwissenschaft, Tübingen: Niemeyer Verlag.
- 56- **Cordero d'Aubuisson, Caroline** (2005): Südamerika: Die bedrohten indigenen Sprachen und das Guarani. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.) Weißensee Verlag, Berlin, S. 109 - 125.
- 57- **Crystal, David** (2003): English as a global language. 2nd ed. Cambridge et al.: Cambridge University Press.
- 58- **Crystal, David** (1997): The Cambridge Encyclopedia of Language. 2nd edn. Cambridge et al.: Cambridge University Press.
- 59- **De Beaugrande, Robert- Alain/ Dressler, Wolfgang Ulrich** (1982): Einführung in die Text- linguistik, Niemeyer Verlag, Tübingen.
- 60- **Dewe, Bernd** (1996): Wissenstransfer in den Gesellschaftswissenschaften. Abschlussbericht des von der Schaderstiftung geförderten Projekts. Halle/ Bielefeld.
- 61- **Dirksmeyer, Tyko** (2005): Why do languages die? Approaching taxonomies, (re-)ordering causes. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 53 – 68.
- 62- **Dressler, Wolfgang** (1988): Spracherhaltung - Sprachverfall - Sprachtod. In: Ammon et al. (Eds., 1988), S. 1551-1563.
- 63- **Drozd, Lobomir/ Seibicke, Wilfried** (1973): Deutsche Fach-und Wissenschaftssprache. Bestandsaufnahme, Theorie, Geschichte. Wiesbaden.
- 64- **DUDEN**: Deutsches Universalwörterbuch, Dudenverlag: Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich. 2003. ISBN 3-411-05505-7.

- 65- **Dunger, Hermann** (1989) : Wörterbuch von Verdeutschungen entbehrlicher Fremdwörter Engländer in der deutschen Sprache. Nachdruck der Ausgaben von 1982 und 1909. Hildesheim/Zürich/New York, Olms.
- 66- **Dürscheid, Christa** (2018): Internetkommunikation, Sprachwandel und DaF Didaktik . In : Moraldo Sandro M. Sprachwandel : Perspektiven für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, S. 141-159.
- 67- **Dürscheid, Christa/ Brommer, Sarah** (2009): Getippte Dialoge in neuen Medien. Sprachkritische Aspekte und linguistische Analysen. In: Linguistik Online 37.1, S. 1-18.
- 68- **Dürscheid, Christa/ Frick, Karina** (2014): Keyboard-to-screen-Kommunikation gestern und heute: SMS und WhatsApp im Vergleich. In: Networx 64, 149-181.
- 69- **Dürscheid, Christa/ Rödel, Michael** (2022): Schreiben im Internet - Schreiben in der Schule. Implikationen für die schulische Förderung. In: Busse, Vera, Müller, Nora, Siekmann, Lea. Schreiben fachübergreifend fördern: Grundlagen und Anregungen für Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung. Hannover: Klett Kallmeyer, S. 134-150.
- 70- **Dürscheid, Christa/ Siever, Christina Margrit** (2017): Jenseits des Alphabets - Kommunikation mit Emojis. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik, Ausgabe 45, 2/, S. 256 - 285.
- 71- **Eckhart, Caroline** (2005): Kommunikationsprozesse im Spannungsfeld von Kulturen. Eine interkulturelle genderorientierte Analyse des Kommunikationsverhaltens deutschsprachiger Frauen auf Kreta. Universität Wien: Diplomarbeit, Dezember 2005.
- 72- **Ehlich, Konrad** (2004): Sprachtod und Sprachtötung. In: SCHR|VER / MUMM (Hrsgg., 2004), S. 227-250.
- 73- **Ehlich, Konrad** (1986): Interjektionen. Tübingen: Niemeyer.
- 74- **Ehmann, Hermann** (1992): Jugendsprache und Dialekt, Regionalismus im Sprachgebrauch mit Jugendlichen. Opladen.
- 75- **Eichhoff- Cyrus, Karin / Hoberg, Rudolf** (2000): Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende: Sprachkultur oder Verfall? Mannheim: Dudenverlag.
- 76- **Eisenberg, Peter** (2013): Anglizismen im Deutschen. In: Reichtum und Armut der deutschen Sprache. Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache. Berlin, S. 57-119.

- 77- **Eisenberg, Peter** (2011): Das Fremdwort im Deutschen. In Göttingen, Hubert & Co. GmbH & Co. KG, S. 21-196.
- 78- **El Korso, Kamal** (2003) : Mosaik, Kultur und Landeskunde. LAROS, Laboratoire de Recherche Ouvrages du Supérieur. Edition Dar El Gharb, Oran.
- 79- **Ellgring, Heine** (2004): Nonverbale Kommunikation. Einführung und Überblick. In: H. S. Rosenbusch, & O. Schober, Körpersprache und Pädagogik. Das Handbuch. 4. überarbeitete Auflage Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH, S. 7- 48.
- 80- **El Mezouar, Amina** (2015): Die deutsche Sprache und Kultur. In : Revue de Traduction et Langues Volume 14 Numéro 02/2015, S. 152-162.
- 81- **Engelhard , Karl/ OTTO, Karl Heinz** (Hrsg.) (2005): Die Globalisierung. Eine Herausforderung für Entwicklungspolitik und entwicklungspolitische Bildung. Waxmann: Münster.
- 82- **Erl, Astrid/ Gymnich, Marion** (2013): Interkulturelle Kompetenzen. Stuttgart.
- 83- **Felber, Helmut/ Budin, Gerhard** (1989): Terminologie und Theorie und Praxis. Tübingen: Narr (Forum für Fachsprachen- Forschung, Band 9.).
- 84- **Fischer, Andreas** (2009): Weltsprache (n), Rede des Rektors gehalten am Dies academicus, Zürcher Universitätsschriften Nr. 11 (Hrsg) Universitätsleitung der Universität Zürich.
- 85- **Fluck, Hans-Rüdiger** (1996): Fachsprachen. Einführung und Bibliographie, 5.überarb.und erw.Auflage, Gunter Narr Verlag Tübingen.
- 86- **Fluck, Hans-Rüdiger** (1992): Didaktik der Fachsprachen:Aufgaben und Arbeitsfelder,konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch. Gunter Narr Verlag.Tübingen.
- 87- **Fluck, Hans-Rüdiger** (1985) : Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik, Julius Groos Verlag Heidelberg.
- 88- **Fluck, Hans-Rüdiger** (1985) : Fachsprachen. 3., aktual. U. erw. Auflage, Gunter Narr Verlag. Tübingen.
- 89- **Fluck, Winfried** (1998): Amerikanisierung der Kultur. Zur Geschichte der amerikanischen Populärkultur. In: Wenzel, Harald (Hrsg.): Die Amerikanisierung des Medienalltags, Frankfurt am Main: Campus, S. 13-52.

- 90- **Forstner, Martin** (2000): Zwischen Globalisierter Kommunikation und kultureller Fragmentierung - zur Rolle der Translatoren in der neuen Informations- und Kommunikations-Welt. In: Wolfram Wilss: Weltgesellschaft, Weltverkehrssprache, Weltkultur, Tübingen, Stauffenburg, S. 139-184.
- 91- **Foucault, Michel** (1992): Andere Räume. In: Barck, Karlheinz u.a. (Hg.), Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik, Leipzig, S. 34 – 46.
- 92- **Frick, Karina** (2017): Elliptische Strukturen in SMS. Eine Korpus-basierte Untersuchung des Schweizerdeutschen, Berlin/Boston: De Gruyter (Empirische Linguistik; Band 7).
- 93- **Funk, Johannes** (2019): Sprachinstitutionen und Sprachkritik im Französischen. In: HESO 4/, Verlag heiUP, S. 137-148.
- 94- **Gerhard, Leitner** (2009): Weltsprache Englisch. Vom angelsächsischen Dialekt zur globalen Lingua Franca, Verlag C. H. Beck oHG, München 2009 Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen Umschlagentwurf: malsyteufel, Willich.
- 95- **Gipper, Helmut** (1978): Fachsprachen und Gemeinsprache. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache, Hrg. Von Wolfgang Mentrup-1. Aufl.- Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- 96- **Gläser, Rosemarie** (1990): Fachtextsorten im Englischen, Hrsg. von w. Kühlwein. Tübingen: Narr.
- 97- **Glück, Helmut/ Schmoe, Friederike** (2005): Metzler Lexikon Sprache, Springer-Verlag Berlin Heidelberg.
- 98- **Göhring, Heinz**: Interkulturelle Kommunikation. Anregungen für Sprach- und Kulturmittler, Tübingen, 2007 (1. Auflage 2002), Band 13.
- 99- **Göpferich, Susanne** (2008): Textproduktion im Zeitalter der Globalisierung. Entwicklung einer Didaktik des Wissenstrasfers, 3. Auf. Staufenburg Verlag Brigitte Narr, Tübingen.
- 100- **Göttert, Karl-Heinz** (2013): Abschied von Mutter Sprache. Deutsch in Zeiten der Globalisierung, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main.
- 101- **Graefen, Gabriele** (1997): Der wissenschaftliche Artikel: Textart und Textorganisation, Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Lang.
- 102- **Gruber, Hans** (1994): Expertise. Modelle und Untersuchungen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- 103- **Haarmann, Harald** (2002): Lexikon der untergegangenen Sprachen. Verlag C. H. Beck oHG, München.
- 104- **Hagège, Claude** (2000) : Halte à la mort des langues, Paris : Odile Jacob.
- 105- **Hahn, Walter von** (1981): Fachsprachen. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, (Wegw der Forschung; Bd. 498). Darmstadt.
- 106- **Hahn, Walter von** (1980): Fachsprachen. In: Althaus, Hans Peter[u.a.] (Hrsg): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2. vollst. neubearb. U.erw. Tübingen, S. 390- 395.
- 107- **Hans, Dieter- Hub** (1997): Die Globalisierung von Kommunikation und Kultur im Internet (1), In: kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften, Jg. 25, Heft 1, S. 70-79.
- 108- **Hans, Jürgen Heringer** (2004): Interkulturelle Kommunikation. A Francke Verlag, Tübingen / Basel).
- 109- **Harald, Haarmann** (2006): Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur gegenwart. Verlag C.H. Beck oHG, Münschen.
- 110- **Hartmut, Rosa** (2014): Beschleunigung: Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Suhrkamp Verlag , Frankfurt am Main.
- 111- **Haymo, Mitschian** (2009): Deutsch als internationale Sprache. Überlegungen zur Stellung des Deutschen in Transbaikalien, In: Fremdsprachenfakultät der Transbaikalischen Staatlichen Pädagogisch-Humanitären Universität Tschita (Hg.): II. Internationale wissenschaftspraktische Konferenz - Linguistik und interkulturelle Kommunikation in der modernen Gesellschaft, Tschita/Russland. S. 124- 135.
- 112- **Heringer, Hans Jürgen** (2004): Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Tübingen/Basel: Francke.
- 113- **Hinnenkamp, Volker** (1994): Interkulturelle Kommunikation. Heidelberg: Julius Groos Verlag (Studienbibliographien Sprachwissenschaft Bd. 11; Sonderband).
- 114- **Hoberg, Rudolf** (1979): Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung von Fachsprachen im Deutschunterricht. In: Der Deutschunterricht, Gunter Narr Verlag. S. 6- 21.

- 115- **Hoffmann, Lothar** (1993): Fachwissen und Fachkommunikation. Zur Didaktik von Systematik und Linearität in den Fachsprachen. Theo Bungarten (Hg.): Fachsprachentheorie. Bd. 2. Tostedt: Attikon.
- 116- **Hoffmann, Lothar** (1985): Kommunikationsmittel: Fachsprache. Eine Einführung. Zweite völlig neu bearbeitete Aufl. Akademie Verlag, Tübingen.
- 117- **Hoffmann, Lothar** (1984): Kommunikationsmittel: Fachsprachen. Berlin: Akademie-Verlag.
- 118- **Hoffman, Lothar** (1982): Probleme und Methoden der Fachsprachenforschung. In: Richart, Rodríguez; Thome, Gisela & Willis, Wolfram (Hrsg.), Fachsprachenforschung und -lehre. Tübingen: Narr, S. 1-13.
- 119- **Hofstede, Geert** (2012): Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. 5., durchgesehene Auflage, Deutscher Taschenbuch Verlag, München.
- 120- **Hofstede, Geert** (1993): Interkulturelle Zusammenarbeit. Kulturen - Organisationen - Management. 3. Auflage. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- 121- **House, Juliane** (2004): Mehrsprachigkeit. Nicht monodisziplinär und nicht nur für Europa. In: Bausch, Karl-Richard; Königs, Frank G.; Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Mehrsprachigkeit im Fokus. Arbeitspapiere der 24. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts -Tübingen: Narr. S. 62- 69.
- 122- **Hu, Adelheid** (2003): Schulischer Fremdsprachenunterricht und migrationsbedingte Mehrsprachigkeit. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- 123- **Ichreyt, Heinz** (1987): Studien zum Verhältnis von Fachsprachen und Technik, Gunter Narr Verlag, Darmstadt.
- 124- **Ickler, Theodor** (1987): Zur Theorie der Fachsprache. Perspektiven der angewandten Linguistik. Hrsg. von w. Kühlwein. Tübingen: Narr.
- 125- **Jakob, Karlheinz** (1998): "Techniksprache als Fachsprache". In: Hoffmann, Lothar/Kalverkämper, Hartwig/Wiegand, Herbert Ernst (eds.) Fachsprachen. 1. Halbband. Berlin/New

York: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.1), S. 142- 150.

126- **Jäger, Ludwig** (1996): Expertenkultur und Sprachkultur. Innersprachliche Mehrsprachigkeit und das Problem der Transparenz des Expertenswissens. In: Aufstand der Laien : Expertentum und Demokratie in der technisierten Welt / Max Kerner (Hg.) / Interdisziplinäres Kolloquium über Expertenkultur und Demokratie. Aachen, S. 45- 60.

127- **Jung, Mathias** (1994): Öffentlichkeit und Sprachwandel. Zur Geschichte des Diskurses über die Atomenergie. Opladen: Westdeutscher Verlag.

128- **Jung, Udo/ Kolesnikova, Angelina** (2003) : Fachsprachen und Hochschule. Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main.

129- **Kalverkämper, Hartwig** (1996): Im Zentrum der Interessen: Fachkommunikation als Leitgröße. In Hermes. Journal of Linguistics / Revue de Linguistique / Tidsskrift for Sprogforskning / Zeitschrift für Linguistik 16, S. 117-176.

130- **Kalverkämper, Hartwig** (1992): Die kulturanthropologische Dimension von Fachlichkeit im Handel und Sprechen. De Gruyter Verlag, Berlin.

131- **Kardorff, Ernst von** (1998): Experten und Laien - Ein Problem transkultureller Kommunikation. In: JONACH, Ingrid (Hrsg.): Interkulturelle Kommunikation. München/Basel: Reinhardt. (Sprache und Sprechen; 34), S. 54- 61.

132- **Katschinka, Liese** (2000): Von Babel zur Lokalisierung. Folgt auf die babylonische Sprachenverwirrung die standardisierte Sprachenvielfalt? In: Wolfram Wilss: Weltgesellschaft, Weltverkehrssprache, Weltkultur, Tübingen, Stauffenburg, S. 216-227.

133- **Kattenbusch, Dieter** (2002): "Español, espanglés, cyberspanglish“. In: Kerstin Störl und Johannes Klare (eds.), Romanische Sprachen in Amerika: Festschrift für Hans-Dieter Paufler zum 65. Geburtstag, Frankfurt am Main/Berlin et al.: Lang, S. 129- 143.

134- **Kaufmann, Franz-Xaver** (1998): Globalisierung und Gesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B 18, S. 3- 10.

135- **Keck, Patrick** (2013): Schluss mit der Engländerei! In: Gerhard H. Junker/ Myriam Grobe (Hg.): Der Anglizismen-Index. Ausgabe 2013. Paderborn, S. 278-282.

136- **Kelemen, Attila** (2014): Die Rolle der Prestige im Sprachkontakt. In Acta Universitatis Sapientiae, Philologica, 6, 3, De Gruyter Open, S. 461- 473.

- 137- **Keller, Rudi** (2003): Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache. 3., durchges. Aufl. Tübingen / Basel: A. Francke.
- 138- **Kempgen, Stefan** (2005): Sprachenrecht und Sprachenpolitik: Schutz und Bedrohung per Gesetz. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 329 - 346.
- 139- **Kerner, Max** (1996): Aufstand der Laien. Expertentum und Demokratie in der technisierten Welt. Thouet Verlag, Aachen.
- 140- **Kienle, Richard von** (1965): Keyser's Fremdwörterbuch. München: Keyser.
- 141- **Kiesbauer, Anna** (2003): Die Rolle der Fachwortschätze in der Wortschatzentwicklung, GRIN Verlag. Rostock.
- 142- **Kirchhof, Paul** (2008): Nationalsprachen und Demokratie in Europa. In: Ehlich, Konrad & Schubert, Venanz (Hg.). Sprachen und Sprachenpolitik in Europa. Tübingen: Narr. S. 205- 220.
- 143- **Klare, Johannes** (1999): "Sprachpolitik, Sprachkultur und Sprachpflege in Frankreich - gestern und heute." In: Scharnhorst, Jürgen (ed.) Sprachkultur und Sprachgeschichte. Herausbildung und Förderung von Sprachbewusstsein und wissenschaftlicher Sprachpflege in Europa. Frankfurt: Peter Lang (Sprache: System und Tätigkeit 30), 13-45.
- 144- **Klute, Wilfried** (1975): Fachsprache und Gemeinsprach. Texte zum Problem der Kommunikation in der arbeitsteiligen Gesellschaft. Diesterweg Verlag, Frankfurt am Main.
- 145- **Knapp, Karlfried** (1996): "Interpersonale und interkulturelle Kommunikation", in Niels Bergemann / Andreas L. J. Sourisseaux (Hg.): Interkulturelles Management. 2. Auf. Heidelberg, S. 58-79.
- 146- **Knapp, Karlfried/Knapp-Potthoff, Annelie** (1990): Interkulturelle Kommunikation. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 1, S. 62-93.
- 147- **Kniffka, Gabriele/ Siebert-Ott, Gesa** (2021) : Deutsch als Zweitsprache: Lehren und lernen, utb GmbH; 4. überarb. Aufl. Edition.
- 148- **KOCH, Peter/ Krefeld, Thomas/ Oeterreicher, Wulf** (1997): Neues aus Sankt Eiermarkt. Das kleine Buch der Sprachwitze. München: Beck. (Beck'sche Reihe; 1187).
- 149- **Kotsinas, Ulla** (1998): "Language Contact in Rinkeby, an Immigrant Suburb", in Androutsopoulos & Scholz (Hg.), Jugendsprache - langue des jeunes - Youth Language. Sozio-linguistische und linguistische Perspektiven, Frankfurt am Main, Lang, S. 125-148.

- 150- **Köck, Petter/ Ott, Hans** (1994): Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth: Verlag Ludwig Auer. (Stangl, 2020).
- 151- **Kraas, Frauke** (1992): Die Rätoromanen Graubündens: Peripherisierung einer Minorität. Stuttgart: F. Steiner.
- 152- **Krauss, Michael** (1992): "The world's languages in crisis". In: Language 68 (I), S. 4-10.
- 153- **Kremnitz, Georg** (1996): Zur Normalisierung von einheimischen Sprachen in post-kolonialen Situationen. In: Cichon, Hrsg. S. 3- 23.
- 154- **Kremnitz, Georg** (1990): Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Institutionelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekte : ein einführender Überblick. Wien: Braumüller.
- 155- **Krewer, Bernd** (2003): Kulturstandards als Mittel der Selbst- und Fremdrelexion in interkulturellen Begegnungen. In: Thomas, Alexander (Hrsg.): Psychologie interkulturellen Handelns. 2., unveränd. Aufl. Göttingen/ Bern/Toronto/Seattle: Hogrefe, S. 147-154.
- 156- **Kunas, Sara** (2005): Verfall einer Sprache - Der Untergang des australischen Dyirbal. In : Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 93-108.
- 157- **Lammers, Christoph / Hense, Andrea** (2005): Bildung und Sprache im Zeitalter der Globalisierung. Beiträge des Trierer Kolloquiums Zukunft "Europa vor globalen Herausforderungen". In Schriftenreihe des Zentrums für europäische Studien, Universität Trier Trier, S. 3- 21.
- 158- **Langner, Heidemarie** (1995): Die Schreibung englischer Entlehnungen im Deutschen: Eine Untersuchung zur Orthographie von Anglizismen in den letzten hundert Jahren, dargestellt an Hand des Dudens, Herausgeber: Lang, P, Frankfurt am Main.
- 159- **Leisen, Jürgen** (2010): Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Bonn: Varus Verlag.
- 160- **Leitner, Gerhard** (2009): Weltsprache Englisch. Vom angelsächslischen Dialekt zur globalen Lingua franca. München: Verlag C.H. Beck.
- 161- **Lemic, Anita** (2014): Droht den "kleinen Sprachen" das Aussterben? In: Revija za Elementarno Izobrazevanje; Maribor Vol. 7, N° 3/4, S. 167-178.
- 162- **Le petit Larousse illustré** (2007), Larousse, Paris, CEDEX.

- 163- **Linke, Angelika** (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl., Tübingen: Niemeyer.
- 164- **Litters, Ulrike** (1995): Interkulturelle Kommunikation aus fremdsprachendidaktischer Perspektive. (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).Tübingen: Gunter Narr.
- 165- **Loenhoff, Jens** (2003): Kulturvergleich und interkulturelle Kommunikation. In: Vollstedt, Marina (Hrsg.): Germanistisches Jahrbuch GUS "Das Wort" 2003. Bonn: DAAD. (Reihe Germanistik), S. 105-114.
- 166- **Lüsebrink, Hans-Jürgen** (2012): Interkulturelle Kommunikation Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart.
- 167- **Lüsebrink, Hans-Jürgen** (2005): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. Verlag J. B. Metzler Stuttgart- Weimar.
- 168- **Lüsebrink, Hans-Jürgen** (2003): Einführung in die Landeskunde Frankreichs. Stuttgart.
- 169- **Luhmann, Niklas** (1996): Die Realität der Massenmedien, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- 170- **Lullies, Dirk** (2001): Die Risiken globaler Medienströme, In: Global Risks Eine Bestandsaufnahme, by Klaus Segbers; Conny Beyer (Hg.), S. 59- 64.
- 171- **Magnussen, Janine** (1999): Wortwahl in Fachsprachen - Analysen und automatische Erstellung einer individuellen Wortempfehlung am Beispiel der Informationstechnik. Fortschritt-Berichte VDI. Reihe 10. Nr. 589. VDI Verlag GmbH. Düsseldorf.
- 172- **Maletzke, Gerhard** (1996): Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen. Westdeutscher Verlag; Opladen.
- 173- **Marterer, Julia**: Analyse des Sprachgebrauchs in den Kommunikationsformen-E-Mail und Chat, Gießen, 2006.
- 174- **Mayer, Felix** (2003): Die Zukunft der internationalen Fachkommunikation im 21. Jahrhundert. In: Wilss, Wolfram (Hrsg.): Die Zukunft der internationalen Fachkommunikation im 21. Jahrhundert (2001-2020). Annäherungen an einen komplexen kommunikationspraktischen Begriff. Europäische Akademie Otzenhausen, 4.-7. Oktober 2001. Tübingen: Narr, S. 257-266.

- 175- **Mechsner, Franz** (1998): Wer sprach das erste Wort? Sprachevolution. In: GEO, S. 76- 83.
- 176- **Meckel, Miriam** (2001): Die globale Agenda. Kommunikation und Globalisierung, 1. Auflage, westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden.
- 177- **Mentrup, Wolfgang** (1978): Fachsprachen und Gemeinsprache. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf.
- 178- **Michael, Stefanie** (2005): Bilaterale Sprachbedrohung im anglophonen Afrika. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach (en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 127 - 139.
- 179- **Mintzel, Alf** (1997): Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Passau.
- 180- **Möhn, Dieter/ Pelka, Roland** (1984): Fachsprachen. Eine Einführung. Niemeyer Verlag, Tübingen.
- 181- **Möhn, Dieter** (1980) : Zum Fortgang der germanistischen Fachsprachenforschung in den 70er Jahren. In : Zeitschrift für germanistische Linguistik 8. 3. S. 352- 369.
- 182- **Moosmüller, Alois** (2004): Das Kulturkonzept in der Interkulturellen Kommunikation aus ethnologischer Sicht. In: Lüsebrink, Hans-Jürgen (Hrsg.): Konzepte der Interkulturellen Kommunikation. Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive. St. Ingbert: Röhrig. (Saarbrücker Studien zur Interkulturellen Kommunikation mit Schwerpunkt Frankreich/ Deutschland; 7). S. 45- 67.
- 183- **Müller, Kerstin** (2003): Die Rolle der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Dialog der Kulturen, In: Jahrbuch für Kulturpolitik Band 3, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Bonn Klartext Verlag, Essen. S. 131- 134.
- 184- **Naughton, John** (1999): A brief history of the future: the origins of the Internet. London: Weidenfeld and Nicolson.
- 185- **Negroponte, Nicholas** (1997): Total digital. Die Welt zwischen 0 und 1 oder die Zukunft der Kommunikation. New York.
- 186- **Niederhausen, Jürg** (1999): Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Narr Verlag, Tübingen.

- 187- **Nouah, Mohamed** (2020) : Zum Einfluss der kulturellen Hintergründe auf Deutschlernenden in Algerien. In : ALTRALANG Journal, Volume: 02 Issue: 02, S. 227- 240.
- 188- **Osman, Nabil** (1992): Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft. München: Beck.
- 189- **Patron, Susanne** (2005): Institutionen zur Sprachrettung und Dokumentation. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.) Weißensee Verlag, Berlin, S. 275 - 292.
- 190- **Peters, Manfred** (2001): Sprachwandel oder Sprachverfall. In: Maria Gonzales & Petra Kumschlies (eds.), Linguistik als Kulturwissenschaft: Festschrift für Bernd Spillner. Bern: Lang. S. 341-353.
- 191- **Peters, Hans** (1996): Massenmedien als Vermittler zwischen Experten und Nichtexperten. In: Kerner, Max (Hg.): Aufstand der Laien. Expertentum und Demokratie in der technisierten Welt. Aachener Studien zu Technik und Gesellschaft 2. Thout Verlag. Aachen, S. 61- 88 .
- 192- **Pfalzgraf, Falco** (2019): "Anglifizierung" und "Globalisierung": Aktuelle Diskurse zu Entlehnungen und moderner Sprachpurismus". In: Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (eds.). Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit / Handbook of Language Evaluation in the Public Sphere. Berlin / New York: de Gruyter, S. 291-308.
- 193- **Pfleiderer, Bettina** (1998): Sprachtod und Revitalisierung der spanisch basierten Kreolsprache Palenquero (Kolumbien). Berlin. (= Romanistische Linguistik, 7).
- 194- **Picht, Heribert** (1996): Fachkommunikation- Fachsprache. Gerhard Budin (Hg). Multilingualism in Mehrsprachigkeit in der Fachkommunikation. Bd. 1. Vienna : TermNet.
- 195- **Porzig, Walter** (1957) : Das Wunder der Sprache, 2. Auflage, Bern, (Sammlung Dalp, Bd. 2. 71), Gotthelf-Verlag.
- 196- **Radke, Anke** (2005): Englisch und Weltsprache. In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 349 - 361.
- 197- **Rainer, Bromme/ Regina, Jucks/ Riklef, Rambow** (2004): Experten- Laien-Kommunikation im Wissensmanagement. In: G. Reinmann, Heinz Mandl (Hrsg.): Der Mensch im Wissensmanagement: Psychologische Konzepte zum besseren Verständnis und Umgang mit Wissen. Verlag Hogrefe, Göttingen, S. 114–126.

- 198- **Rainer, Rambow** (2003): Experten-Laien-Kommunikation. Im Bereich Wissenschaftsmanagement. In: G. Reinmann, Heinz Mandl (Hrsg.): Verlag Hogrefe, Göttingen. S.175- 188.
- 199- **Riehl, Claudia Maria** (2014): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen.
- 200- **Riehl, Claudia-Maria** (2014): Mehrsprachigkeit. Eine Einführung, by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt.
- 201- **Riehl, Claudia-Maria** (2013): Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit. In P. Auer (Hg.), Sprachwissenschaft. Grammatik- Interaktion- Kognition. Weimar: Meltzer. S. 377- 404.
- 202- **Riehl, Claudia-Maria** (2009): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, 2., überarbeitete Auflage. Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG Dischingerweg 5. D-72070 Tübingen.
- 203- **Riehl, Claudia-Maria** (2004): Sprachkontakt-forschung. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- 204- **Ritzer, George/ Stillman, Todd** (2015). McDonaldisierung, Amerikanisierung und Globalisierung: Eine vergleichende Analyse. In: Ulrich Beck/Natan Sznajder/Rainer Winter (Eds.), Globales Amerika? Bielefeld: transcript Verlag. S. 44- 68.
- 205- **Roelcke, Thorsten** (2010): Fachsprachen. 3. Neu bear. Auflage. Berlin.
- 206- **Roelcke, Thorsten** (2005): Fachsprachen. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag (Grundlagen der Germanistik).
- 207- **Roelcke, Thorsten** (1999): Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- 208- **Roesler, Alexander** (2001): Mythos Internet, Frankfurt am Main.
- 209- **Roider, Flora-Maria** (2014): Sprachenvielfalt und Sprachensterben aus ökolinguistischer Sicht. Zur Bedeutung von Mehrsprachigkeit, Übersetzen und Dolmetschen in einer globalisierten Welt. Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Neue Folge; Band 6/ Verlag des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.
- 210- **Ronnenberger- Sibold, Elke/ Nate, Richard** (2009): Europäische Sprachenvielfalt und Globalisierungsprozess, Würzburg : Königshausen & Neumann.
- 211- **Roos, Philipp** (2007): Kriterien zur Beschreibung von Mehrsprachigkeit. Das subsaharische frankophone Afrika und Niger . Grin Verlag: Norderstedt, Germany.
- 212- **Roth, Klaus** (2004): Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation: Der Beitrag der Volkskunde zur Untersuchung interkultureller Interaktionen. In: Lüsebrink, Hans-Jürgen

(Hrsg.): Konzepte der Interkulturellen Kommunikation. Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive. St. Ingbert: Röhrig. (Saarbrücker Beiträge zur interkulturellen Kommunikation; 7). S. 115–143.

213- **Röbke, Thomas / Wagner, Bernd** (2003): Kulturelle Globalisierung, Multikultur und interkulturelle Kulturpolitik. In Jahrbuch für Kulturpolitik Band 3, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Bonn Klartext Verlag, Essen. S. 13- 56.

214- **Sayed, Muhammad Fathi** (2004): Kulturkontakt und Fremdsprachenunterricht. Zur interkulturellen Verständigung über die Grenzen der Sprache hinaus. In *Journal of Languages and Translation*, Volume 2, Issue 3, S. 60-78.

215- **Schader, Basil** (2000) : Sprachenvielfalt als Chance. Orell Füssli Verlag AG, Zürich.

216- **Schaeder, Burkhard** (1994) : Deutsch als Fachfremdsprache. In : Fachsprachen und Fachkommunikation in Forschung, Lehre und beruflicher Praxis. Verlag die blaue Eule, Essen. S 197-206.

217- **Schlobinski, Peter** (2006): Von *hdl* bis *cul8r*. Sprache und Kommunikation in den neuen Medien, (Hrsg.): Dudenredaktion / GfdS Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden.

218- **Schmid, Stefan** (1996): Multikulturalität in der internationalen Unternehmung. Konzepte, Reflexionen, Implikationen. Wiesbaden: Gabler. (mir-Edition).

219- **Schmidt, Wilhelm** (1969): Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen. In Sprachpflege 1, Walter de Gruyter, Berlin. S. 10 - 20.

220- **Schmitt, Kathrin** (2010): Neue Medien, Neue Sprache. What the hell is gruscheln? Tectum Verlag Marburg.

221- **Schubert, Klaus** (2007): Wissen, Sprache, Medium, Arbeit. Ein integratives Modell der ein- und mehrsprachigen Fachkommunikation. (Forum für Fachsprachen-Forschung; 76). Tübingen: Narr.

222- **Schugk, Michael** (2004): Interkulturelle Kommunikation. Kulturbedingte Unterschiede in Verkauf und Werbung. München.

223- **Schütte, Dagmar** (1996): Das schöne Fremde. Anglo-amerikanische Einflüsse auf die Sprache der deutschen Zeitschriftenwerbung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

224- **Seibicke, Wilfried** (1971): Zur Sprache und Literatur Mitteldeutschlands. Bd. 2. Köln, hg. von R. Olesch und L.E. Schmitt, *Köln* u. Wien , Düsseldorf.

- 225- **Seibicke, Wilfried** (1959): Fachsprache und Gemeinsprache. In: Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Herausgegeben im Auftrage der Gesellschaft für deutsche Sprache (Hefte 1 - 81) , S. 70 -84 .
- 226- **Seifart, Frank** (2000): Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen. Institut für Sprachwissenschaft (Köln), Verlag Köln.
- 227- **Siemund, Peter** (2017) : Englisch als weitere Sprache im Kontext herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit. In: Joana Duarte, Ingrid Gogolin, Thorsten Klinger, Birger Schnoor, and Marina Trebbels (eds.) Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit - Hypothesen, Methoden, Forschungsperspektiven. Wiesbaden: Springer VS. S. 1- 17.
- 228- **Slembeck, Edith** (1998): Grundfragen der interkulturellen Kommunikation. In: Jonach, Ingrid (Hrsg.): Interkulturelle Kommunikation. München/Basel: Reinhardt. (Sprache und Sprechen; 34), S. 27- 36.
- 229- **Smieja, Birgit** (2001): Von der Sprachverschiebung zum Sprachtod: Können Botswanas Minoritäts- sprachen gerettet werden? In: Essener Linguistische Skripte- elektronisch Jahrgang, Heft 1, S. 59- 88.
- 230- **Storrer, Angelika** (2020): Über die Auswirkungen des Internets auf unsere Sprache. In Hubert Burda, Mathias Döpfner, Bodo Hombach & Jürgen Rüttgers, Gedanken zur Zukunft des Internets, Essen. Klartext Verlag, S. 219- 224.
- 231- **Storrer, Angelika** (2001): Getippte Gespräche oder dialogische Texte? Zur kommunikationstheoretischen Einordnung der Chat-Kommunikation. In: Lehr, Andrea/ Kammerer, Matthias / Konderding, Klaus-Peter/Storrer, Angelika/Thimm, Caja/Wolski, Werner (Hrsg.): Sprache im Alltag. Beiträge zu neuen Perspektiven in der Linguistik. Herbert Ernst Wiegand zum 65. Geburtstag gewidmet. - Berlin u.a.: de Gruyter, S. 439-465.
- 232- **Süssmuth, Rita** (2003): Zuwanderung: Kulturelle Chancen und Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, In: Jahrbuch für Kulturpolitik Band 3, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Bonn Klartext Verlag, Essen. S. 57- 76.
- 233- **Tazi, Raja** (1998): Arabismen im Deutschen: Lexikalische Tranferenzen vom Arabischen ins Deutsche, De Gruyter Verlag. Berlin/ New York.
- 234- **Ten Thije, Jan D.** (2002): Stufen des Verstehens bei der Interpretation von interkulturellen Diskursen. In: Kotthoff, Helga (Hrsg.): Kultur (en) im Gespräch. Tübingen: Narr. S. 61–98.

- 235- **Thiedeke, Udo** (Hg.) (2003): Virtuelle Gruppen. Charakteristika und Problemdimensionen. 2. Aufl. Opladen.
- 236- **Thielmann, Winfried** (2007): Hinführen - Verknüpfen - Benennen. Zur Wissensbearbeitung in deutschen und englischen Wissenschaftstexten.: Synchron Verlag, Heidelberg.
- 237- **Thomas, Alexander** (2003): Interkulturelle Kompetenz. Grundlagen, Probleme, Konzepte. In: EWS 14, S. 137-150.
- 238- **Thomas, Alexander/ Kammhuber, Stefan/ Schroll-Machl, Sylvia** [Hrsg.] (2003): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Bd. 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 239- **Thomas, Alexander** (1993): Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns. In: Thomas, Alexander (Hg.): Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 377- 424.
- 240- **Thomason, Sarah- Grey** (2001): Language contact. Edinburgh University Press.
- 241- **Thoraval, Yves** (1999) : Lexikon der islamischen Kultur. Nicole Verlag, Hamburg.
- 242- **Tinnefeld, Thomas** (2003): Das Spannungsfeld zwischen Fach- und Gemeinsprache - aufgezeigt anhand der Grammatik (ographie) der französischen Rechts und-Verwaltungssprache. Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main.
- 243- **Trabant, Jürgen** (2009): Die Sprache. München. Verlag C.H. Beck oHG, München.
- 244- **Urban, Norman** (2005): (Wovor) Muss die deutsche Sprache geschützt werden? In: Bedrohte Vielfalt. Aspekte des Sprach(en) tods, Jan Wohlgemuth / Tyko Dirksmeyer (Hrsg.). Weißensee Verlag, Berlin, S. 363 - 376.
- 245- **Watzlawick, Paul** (2000): Menschliche Kommunikation. Bern: Hans Huber-Verlag.
- 246- **Weber, Peter** (2012): Glokalisierung - der natürliche Mehrwert regionaler Mehrsprachigkeit. In: Europäisches Journal für Minderheitenfragen, Band 5, Heft 1. S. 7- 25.
- 247- **Weingart, Peter** (1999): Aufklärung "von oben" oder Pflege des Dialogs. Die plötzliche Entdeckung von "Public Understanding of Science" in Deutschland. In: „Gegenworte“, Berlin: Verlag Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. S. 64- 67.
- 248- **Weinreich, Uriel** (1977): Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung, München.

- 249- **Welsch, Wolfgang** (1998): Transkulturalität - Zwischen Globalisierung und Partikularisierung. In: Drechsel, Paul (Mitverf.) (1998) : Interkulturalität - Grundprobleme der Kulturbegegnung. Mainzer Universitätsgespräche Sommersemester 1998. Mainz: Studium generale. S. 45 - 54.
- 250- **Werner, Arnold / Gerrit, Kloss** (2016): Vom Lebenszyklus der Sprachen: Geburt, Tod und Auferstehung. In: Ruperto Carola, S. 121-129.
- 251- **Werner, Holly** (2011): Medien, Kommunikationsformen, Textsortenfamilien. In: Habscheid, (Hg.): Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Berlin, New York (de Gruyter), S. 144-163.
- 252- **Wilss, Wolfram** (2000): Eine Welt - eine Sprache? Sprachliche Perspektiven der Globalisierung. In: Politische Studien (München), S. 126-135.
- 253- **Wilss, Wolfram** (2000): Weltgesellschaft- Weltverkehrssprache- Weltkultur. Globalisierung versus Fragmentierung. Stauffenburg, Tübingen.
- 254- **Wilss, Wolfram** (1979): Fachsprache und Übersetzen. In: Helmut Felber, Friedrich Lang & Gemot Wersig (eds.), Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft. Gedenkschrift für Univ. Prof. Dr. Eugen Wüster, München etc., 177-191.
- 255- **Wulf, Christoph** [Hrsg.]; **Merkel, Christine** [Hrsg.] (2002): Globalisierung als Herausforderung der Erziehung. Theorien, Grundlagen, Fallstudien Münster; New York; München; Berlin: Waxmann - (European Studies in Education; 15).
- 256- **Wunderlich, Dieter** (2015): Sprachen der Welt. Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen: by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt.
- 257- **Wurm, Stephen** (1991): "Language death and disappearance: Causes and circumstances". In: Robins, R.H./Uhlenbeck, E.M. (Hgg.): Endangered Languages. Oxford, S. 1-18.
- 258- **Wüster, Eugen** (1970): Internationale Sprachnormung in der Technik, besonders in der Elektrotechnik: Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung. VDI Verlag. Berlin.
- 259- **Yang, Wenliang** (1990): Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel. Tübingen.

260- **Zimmer, Dieter** (1997): Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

261- **Zirfas, Jörg /Göhlich, Michael / Liebau, Eckart** (2006): Transkulturalität und Pädagogik - Ergebnisse und Fragen. In: M. Göhlich, H.-W. Leonhard, E. Liebau & J. Zirfas (Hrsg.), Transkulturalität und Pädagogik. Interdisziplinäre Annäherungen an ein kulturwissenschaftliches Konzept und seine pädagogische Relevanz. Weinheim und München: Juventa Verlag, S. 185-194.

262- **Zukrigl, Ina** (2001): Kulturelle Vielfalt und Identität in einer globalisierten Welt. In: Wagner, Bernd: Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung. Essen, Klartext, S. 50- 61.

Internetquellen

1- **Agnes, Jäger** (2018): Date oder Rendezvous? "Entlehnungen im Deutschen". Eine Power Point Präsentation. Online zugänglich unter: <http://docplayer.org/76909664-Date-oder-rendezvous-entlehnungen-im-deutschen.html>. Zugriff am: 06. 05 2020.

2- **Basiswissen** für selbständige Mittel der Kommunikationsmittel. Online zugänglich unter: <https://www.teialehrbuch.de/.../17728-Mittel-der-Ko>. Zugriff am: 17. 03. 2018 um 10:15.

3- **Brockhaus Sprache**. Online zugänglich unter: <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/sprache>. Zugriff am 20.06.2018 um 08 :22.

4- **Bundesministerium** für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2007): Übereinkommen über die Rechte des Kindes , Berlin. Online zugänglich unter: <https://aba-fachverband.info/wp-content/uploads/UNkonvKinder1.pdf>. Zugriff am 11-02-2016 um 11: 00.

5- **Burmasova, Svetlana** (2010): Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen, am Material der Zeitung Die WELT (Jahrgänge 1994 und 2004), © University of Bamberg Press Bamberg. Online zugänglich unter: <http://www.uni-bamberg.de/ubp/>. Zugriff am 11. 10. 2020.

6- **Caroline, Schäfer**, Josephine, Gercke, Sophia, Lüneburg, Yvonne, Bangert und Regina, Sonk (2019): Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen, Menschenrechtsreport Nr. 87, Herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen. Online zugänglich unter: https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memo

[randen/2019/GfbV_Sprachenreport_finale_Version_Web.pdf](#). Zugriff am 20-06-2019 um 08:22.

7- **Claire, Jaillet**. Le code-switching : un moyen de facilitation pour le bilingue aphasique ? Étude de cas d'une patiente bilingue espagnol-français aphasique. Médecine humaine et pathologie. 2015. <https://dumas.ccsd.cnrs.fr/dumas-01497397/document>. Zugriff am 10-04-2018 um 19:15.

8- **Codeswitching [online]**: Online zugänglich unter: <https://www.dud.en.de/rechtschreibung/Codeswitching>. Zugriff am 18.04.2018 um 13:45.

9- **Denachricht 24**: Online zugänglich unter: <https://denachricht24.com/sport/real-madrid-star-ivinius-junior-der-sich-selbst-einen-affen-nannte-das-glueck-eines-erfolgreichen-schwarzen-fussballspielers/>. Zugriff am 03.10.2020 um 18:30.

10- **Dickel, Agnieska** (2014): Geschichtlicher Hintergrund von Fachsprachen und ihre Funktion. Online zugänglich unter: <http://www.peterlang.com/download/.../extract%20AD263218.pdf> Zugriff am 02-04-2017 um 19:20.

11- **Die meistgesprochenen Sprachen weltweit**: Anzahl der Sprecher als Muttersprache oder Zweitsprache: Online zugänglich unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/150407/umfrage/die-zehn-meist-gesprochenen-sprachen-weltweit/>. Zugriff am 07-12-2019 um 15:00.

12- **Deutsche UNESCO-Kommission**: UNESCO-Weltdokumentenerbe. Online zugänglich unter: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltdokumentenerbe/weltdokumentenerbe-deutschland/buch-al-masaalik-wa-al-mamaalik>. Zugriff am 10-03-2019 um 15:30.

13- **Deutschwelle**: Online zugänglich unter: <https://www.dw.com/de/frankreich-und-afrika-abnehmen-in-zeitlupe/a-54245021-0> Zugriff am 06-08-2018 um 10:25.

14- **Dokument**: Chat Korpus\Plauder-Chats\Ausserhalb Medienkontext\Degu-Chat\degu-chat_18-03-2003.xml : https://www.uni-due.de/germanistik/chatkorpus/files/releasehtml/htmlkorpus/degu-chat_18-03-2003.html

15- **Dokumentation bedrohter Sprachen**: Online zugänglich unter: www.mpi.nl/DOBES/. Zugriff am 17.09.2022 um 10:00.

16- **Encyclopaedia britannica**; SILInternational statista (2019). Online zugänglich unter : <https://www.statista.com/chart/180/encyclopaedia-britannica/> Zugriff am 18.10.2019 um 10:25.

- 17- **Ethnologue Languages of the World**, UNESCO (2014): Online zugänglich unter: (<http://www.ethnologue.com/world>). Zugriff am 29. 11. 2016 um 11:45.
- 18- **EU-Kommission**, Generaldirektion Handel: Auswirkung der Globalisierung auf Unternehmen. Online Zugänglich unter: [file:///C:/Users/minosh/Desktop/MISCHUNG%20%202014/aus_wirkungen-der-globalisierung_compress%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/minosh/Desktop/MISCHUNG%20%202014/aus_wirkungen-der-globalisierung_compress%20(1).pdf). Zugriff am 11. 02. 2014 um 20:50.
- 19- **Galina, Nikitina** (2015): "Qui est responsable de la préservation des langues minoritaires? ", Études finnoougriennes. Online zugänglich unter: file:///D:/Kapitel%204/A/Sprach_bewahrung.pdf. Zugriff am am 03. 03.2020 um 14:30.
- 20- **Generalversammlung der Vereinten Nationen** (1948): Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Resolution der Generalversammlung 217 A (III). Online zugänglich unter: <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> . Zugriff am 10. 06. 2020 um 13:10.
- 21- **Generalversammlung der Vereinten Nationen** (1992): Erklärung über die Rechte der Angehörigen nationaler oder ethnischer, religiöser und sprachlicher Minderheiten. Das Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte, Resolution der Generalversammlung 47/135. Online zugänglich unter: <https://www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar47135.pdf> . Zugriff am 10. 06. 2020 um 11:30.
- 22- **Generalversammlung der Vereinte Nationen** (2007): Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker, Resolution 61/295. Online zugänglich unter: <https://www.un.org/esa/socdev/unpfii/documents/Declaration%20German%29.pdf> . Zugriff am 10. 06. 2020 um 15:30.
- 23- **Grotefels, Sinah**. (2017): Warum Sprachen aussterben. DW Made for minds. Online zugänglich unter: <https://www.dw.com/de/warum-sprachen-aussterben/a-37629858> . Zugriff am 15. 12. 2019 um 12:40.
- 24- **Hagège, Claude** (2000) : Halte à la mort des langues, Paris : Odile Jacob. Online zugänglich unter: <https://www.erudit.org/fr/revues/crs/2002-n36-crs1517219/1002271ar.pdf> . Zugriff am 15. 01. 2021 um 09:05.

- 25- **Hoffmann, Lothar** (2014): Vom Fachwortschatz zum Fachtext. Online zugänglich unter: http://www.moodle.zhaw.ch/pluginfile.../Lothar_Hoffmann.pdf. Zugriff am 11-12-2018 um 10:40.
- 26- **Institut** für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin Charité: Medizinische Fachsprache. Skript zum Kurs im Modellstudiengang Humanmedizin, 2015, S. 70. Online zugänglich unter: https://medizin.geschichte.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc01/medizin.geschichte/Lehre/Skript_Medizinische_Fachsprache_Modellstudiengang_Charit%C3%A9_Auflage_2_2015.pdf.
- 27- **Internet World Stats**: Top Ten Languages in the Internet: <https://www.internetworldstats.com/stats7.htm>.
- 28- **Karl-Heinz, Siehr / Elisabeth, Berner** (2009): Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: Fachliche Grundlagen - Unterrichts Anregungen- Unterrichtsmaterialien, Universitätsverlag Potsdam. Online zugänglich unter: <http://info.ub.uni-potsdam.de/verlag.htm>. Zugriff am 19-05-2019 um 13:15.
- 29- **Karrierebibel**: Mimik: Kommunikation ohne Worte. Online zugänglich unter: <https://karrierebibel.de/mimik/>. Zugriff am 25-07-2022 um 10:20.
- 30- **Küdes**, (2002): Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten- Arbeitsgruppe Terminologie und Dokumentation- erw. Auflage. Bern: Schweizerische Bundeskanzlei, Online zugänglich unter : <http://www.bk.admin.ch/dokumentation/>. Zugriff am 10-03-2018 um 18:50.
- 31- **Legifrance**: le service public de la diffusion du droit. Online zugänglich unter : <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000000349929> . Zugriff am 09-05-2021 um 16:55.
- 32- **Meirion, Prys Jones** (2013): Vom Aussterben bedrohte Sprachen und Sprachenvielfalt in der Europäischen Union, Europäische Union. Online zugänglich unter : <http://www.europarl.europa.eu/studien>. Zugriff am 03-03-2020 um 16:55.
- 33- **Nietzsche, Friedrich** (1978): Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister, Online zugänglich unter: https://onemorelibrary.com/index.php/fr/?option=com_djclassifieds&format=raw&view=download&task=download&fid=15990pdf Zugriff am 10-03-2019 um 15:50.
- 34- **Robin, Dittwald**, Sevim, Genç, Katharina, Haude, Silvia, Kutscher, Katrin, Lehmann, Eva Schultze-Berndt, Achim, Schumacher, Brunhild, Sieck (2007): Sprachen Verschwinden, 2. überarbeitete Auflage. Herausgegeben von Gesellschaft für bedrohte Sprachen e.V, Köln. Online

- zugänglich unter: https://gbs.uni-koeln.de/sites/gbs/user_upload/Broschure.pdf. Zugriff am 28. 08. 2019 um 17:20.
- 35- **The Guardian** (2011): Endangered Languages, The full list. Online Zugänglich unter: <https://www.theguardian.com/news/datablog/2011/apr/15/language-extinct-endangered>. Zugriff am 15. 05. 2018 um 17:30.
- 36- **Thomas, Alexander** (2006): Die Bedeutung von Vorurteil und Stereotyp im interkulturellen Handeln. Interculture journal: Online Zeitschrift für interkulturelle Studien. Online zugänglich unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-454086>. Zugriff am 09.06 . 2017. um 13:20.
- 37- **UNESCO** (2003): Language Vitality and Endangerment, Ad Hoc Expert Group on Endangered Languages, UNESCO, Paris. Online zugänglich unter: <http://www.unesco.org/culture/ich/doc/src/00120-EN.pdf>. Zugriff am 17.05. 2020 um 13:00.
- 38- **UNESCO** (2011): "Atlas of the World's Languages in Danger". Online zugänglich unter: [file:///D:/Kapitel%204/A %20 Heute/Atlas%20UNESCO.pdf](file:///D:/Kapitel%204/A%20Heute/Atlas%20UNESCO.pdf). Zugriff am 27.11.2021. um 10:40.
- 39- **UNESCO** (2012): Why Language Matters for the Millennium Development Goals, Bangkok. <file:///D:/Hauptwerke/215296eng.pdf> . Zugriff am 26.07. 2019 um 14:20.
- 40- **UNESCO** (2017): "Atlas of the World's Languages in Danger." Online Zugänglich unter: <http://www.unesco.org/languages-atlas/index.php>. Zugriff am 29.12. 2021 um 15:40.
- 41- **UNESCO** (2021): World Bank. Online zugänglich unter: <https://de.statista.com/infografik/25483/anteil-der-weltbevoelkerung-der-in-staedtischen-gebietenlebt/#:~:text=Im%20Jahr%202020%20sollen%20dann,UN%2DAngaben%20zufolge%20konstant%20bleiben>. Zugriff am 20.01.2021. um 14:30.
- 42- **VolkswagenStiftung** (2000): Bedrohte Sprachen. Warum die Vielfalt stirbt - und wie Forscher kulturelles Wissen vor dem Vergessen retten, Online Zugänglich unter: <https://www.Volkswagenstiftung.de/en/funding/documentation-of-endangered-languages>. Zugriff am 03.10. 2020. Um 9:30.
- 43- **Wimmer, Rainer** (1997) : Das Verhältnis von Fach- und Gemeinsprache in Lehrtexten. Online Zugänglich unter: <https://d-nb.info/1127047965/34>. Zugriff am 23-05-2018 um 13:45.
- 44- **Yvonne, Bangert/ Ronja, César/ Sarah, Reinke, Daniel, Doerk, Valeska, Schugt, Ulrich, Delius, Judith, Kunze, Valeska, Schugt, Berit, Stehr, Nora, Wegener** (2010): Bedrohte Sprachen. Gefahr für Minderheiten weltweit. Menschenrechtsreport Nr. 63, Herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen. Online Zugänglich unter: www.gfbv.de/inhaltsDok.php?id=797&highlight=irokesen. Zugriff am 23-05-2021 um 13:45.

- 45- **Zander, Michael** (2001) : Gesprochene und geschriebene Sprache - mündliche und schriftliche Kommunikation, Online Zugänglich unter: [http://deuserv.uni-muenster.de/ Studentisches Diskussionsforum/Hausarbeiten/Zander/node4.html](http://deuserv.uni-muenster.de/Studentisches_Diskussionsforum/Hausarbeiten/Zander/node4.html). Zugriff am 07- 12- 2017 um 23:12.
- 46- **Zindler, Horst** (1959): Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945. Christian-Albrechts-Universität. Kiel. [https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/ docId/10428/file /Zindler_Anglizismen_in_der_deutschen_Presse_nach_1945.pdf](https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/10428/file/Zindler_Anglizismen_in_der_deutschen_Presse_nach_1945.pdf).

Anhang

Anhangverzeichnis

Anhang Nr. 1: (Originaltext)

"Mr Patel is a spice merchant who lives in Bombay. When he gets up he talks to his wife and children in Kathiawari, their dialect of Gujarati. Every morning he goes to the local market where he uses Marathi to buy his vegetables. At the railway station he buys his ticket into Bombay city using Hindustani, the working person's lingua franca. He reads his Gujarati newspaper on the train, and when he gets to work he uses Kacchi, the language of the spice trade, all day. He knows enough English to enjoy an English cricket commentary on the radio, but he would find an English film difficult to follow. However, since the spice business is flourishing, his children go to an English-medium school, so he expects them to be more proficient in English than he is."

Quelle: Ronnenberger- Sibold Elke/ Nate, Richard (2009): Europäische Sprachenvielfalt und Globalisierungsprozess, Würzburg : Königshausen & Neumann.

Anhang Nr. 2 (Originaltext)

"**VietNam:** When midwives and patients share a language, there are better results³² Research shows that one of the most important interventions for safe motherhood is to make sure that a trained health provider with midwifery skills is present at every birth. In Viet Nam, five to seven women die every day due to complications in pregnancy or childbirth. The highest numbers of deaths are in remote and mountainous ethnic minority areas, partly due to a shortage of skilled birth attendants and healthcare workers. Also, cultural barriers in those areas keep many women from using reproductive health services. To address this issue, the government and international development partners are supporting an initiative to train local women to become villagebased midwives. The new midwives' understanding of the language, culture, and belief systems of their patients is key to gaining trust and encouraging women to receive appropriate health services. "Women are satisfied with my work," said Te, a newly trained midwife. "They trust me for several reasons: I was born and grew up in this village. Therefore they know me...and we belong to the same ethnic minority group and speak the same language." That trust makes it easier for Te to approach women to provide a variety of health services and has contributed to overcoming certain traditions (including forest births) that have made mothers slow to access maternal health services in the past.

Quelle: UNESCO (2012): Why Language Matters for the Millennium Development Goals, Bangkok. <file:///D:/Hauptwerke/215296eng.pdf>.

Anhang Nr. 3: (Originaltext)

If I forget my native speech,
And the songs that my people sing
What use are my eyes and ears?
What use is my mouth?
If I forget the smell of the earth
And do not serve it well
What use are my hands?
Why am I living in the world?
How can I believe the foolish idea
That my language is weak and poor
If my mother's last words
Were in Evenki? **(Alitet Nemuschkin)**

Quelle: UNESCO (2011): "Atlas of the World's Languages in Danger". Online zugänglich unter: [file:/// D:/Kapitel %204/A %20 Heute/Atlas%20UNESCO.pdf](file:///D:/Kapitel%204/A%20Heute/Atlas%20UNESCO.pdf).

Anhang Nr. 4: Medizinische Fachsprache

" Scharlach Definition: Streptokokken der Gruppe A sind die häufigsten Erreger kindlicher Infektionen und verursachen Scharlach, Infektionen der oberen Luftwege, wie z. B. Pharyngitis, Tonsillitis, Otitis, Sinusitis, der Haut- und Weichteile, wie z. B. Impetigo, Pyodermie, Erysipel, Perianalphlegmone, Lymphadenitis colli, gelegentlich Sepsis, Osteomyelitis, Arthritis und Meningitis. Sie sind als auslösende Faktoren des rheumatischen Fiebers und der akuten hämorrhagischen Glomerulonephritis anzusehen. Andere Streptokokken sind für schwere Neugeboreneninfektionen von Bedeutung. Gelegentlich führen Enterokokken zu Harnwegsinfekten und Sepsis oder zu Endokarditis. Klinik des Scharlachs: Nach einer Inkubationszeit von 2-4 Tagen kommt es plötzlich zu hohem Fieber, Krankheitsgefühl, Hals- und Schluckbeschwerden Angina lacunaris, gelegentlich zu (abdominellen Symptomen. Der Rachen ist gerötet (Enanthem), die submandibulären Lymphknoten schwellen an. Die Zunge ist anfangs weißlich belegt und imponiert erst am 3.- 4. Tag als typische Himbeer- oder Erdbeersprache mit verdickten Papillen. Das Exanthem erscheint am 2. Tag, ist feinfleckig und erhaben, beginnt am Brustkorb und überzieht den ganzen Körper mit Ausnahme der Mundpartie zirkumorale Blässe, in den Beugefalten ist es betont. Charakteristisch ist die Hautschuppung, oft groblamellös, an Händen und Füßen betont, 1-3 Wochen nach Krankheitsbeginn."

Quelle: Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin Charité: Medizinische Fachsprache. Skript zum Kurs im Modellstudiengang Humanmedizin: [https://medizingeschichte.charite.de /fileadmin/user_upload/ microsites /m cc01/medizingeschichte/Lehre/Skript Medizinische Fachsprache Modellstudiengang Charit% C3 %A9 Auflage 2 2015.pdf](https://medizingeschichte.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc01/medizingeschichte/Lehre/Skript_Medizinische_Fachsprache_Modellstudiengang_Charit%C3%A9_A9_Auflage_2_2015.pdf).

Abstract

Abstract:

Diese Diplomarbeit unter dem Titel: "*Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen. Chancen und Risiken.*" befasst sich mit der Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen unter sprachlichen, kulturellen und kommunikativen Aspekten. Im theoretischen Teil werden die verwendeten Hauptbegriffe, die die Schlüsselbegriffe der gesamten Arbeit bilden, näher erläutert. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der heutigen globalisierten Gesellschaft wird das Phänomen des Sprach- und Kulturwandels im 2. Kapitel hervorgehoben. Dabei wird auf unterschiedliche Konzepte wie Weltgesellschaft, Weltsprache, Mehrsprachigkeit, Weltkultur und interkulturelle Kompetenz geachtet. Im 3. Kapitel wird ausführlicher thematisiert, wie die sprachlichen Normen wegen der digitalen Kommunikation ganz einfach für wertlos gehalten wurden. Stereotype, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz und das Phänomen der Emojis spielen in der heutigen Kommunikation eine besondere Rolle, Hier wird anhand Beispiele gezeigt, wohin der Sprachgebrauch in der digitalen Kommunikation geführt hat. Darüber hinaus werden die Kommunikationsmissverständnisse wegen der Fachsprachen näher erläutert. Im letzten Kapitel wird der negative Einfluss des Sprachentodes auf die Kultur besondere Berücksichtigung gewidmet. Dabei wird gezeigt, wie die Sprachloyalität und der Sprachentod im Zeitalter der Globalisierung die bedeutendsten Ausdrucksformen der weltweiten Sprachdynamik darstellen.

Schlüsselwörter: Sprache, Sprachwandel, Globalisierung, Kultur, Kommunikation, Fachkommunikation und Sprachentod.

The focal point of the present doctoral thesis "*The impact of globalization on languages. Opportunities and risks.*" is the influence of globalization on languages under the linguistic, cultural, and communicative perspectives. The terms language, globalization, culture, and communication - which make up the essential terms of the entire work- are discussed in more details in the theoretical section. In chapter 2, the focus is on the phenomenon of language and cultural change in relation to the advancement of today's globalized society. Moreover, various concepts as globalization, multilingualism, global culture, and intercultural competency are deliberated more specifically. Chapter 3 discusses how linguistic conventions are now viewed as being useless due to digital communication. In today's communication, stereotypes, cross-cultural interaction, intercultural competence, and the emoji phenomenon all have unique roles to play. Examples are presented to illustrate the potential outcomes of language use in digital

communication. Additionally, a more thorough explanation of communication problems brought on by technical languages is provided. The final chapter specifically addresses the drawbacks of language death on culture. It demonstrates that the most significant manifestations of global language dynamics in the age of globalization are language loyalty and language death.

Keywords: language, language change, globalization, culture, communication, specialist communication and the death of languages.

ملخص:

تتناول أطروحة الدكتوراه الحالية تحت عنوان "تأثير العولمة على اللغات. الفرص والمخاطر" تأثير العولمة على اللغات خاصة الجوانب اللغوية، الثقافية والتواصلية. في الجزء النظري، يتم شرح مصطلحات اللغة والعولمة والثقافة والاتصال، والتي تشكل المصطلحات الأساسية للعمل بأكمله، بمزيد من التفصيل. فيما يتعلق بتطور المجتمع المعولم اليوم، تم التأكيد على ظاهرة اللغة والتغير الثقافي في الفصل الثاني. حيث يتم التركيز على مفاهيم مختلفة مثل المجتمع العالمي، اللغة العالمية، تعدد اللغات، الثقافة العالمية والكفاءة بين الثقافات. يتناول الفصل الثالث بمزيد من التفصيل كيف أصبح التواصل لا يهتم بالتعبير اللغوية بسبب الاتصال الرقمي. تلعب القوالب النمطية والتواصل بين الثقافات والكفاءة بين الثقافات وظاهرة الرموز التعبيرية دورًا خاصًا في الاتصال اليوم. يتم في هذا الفصل تقديم أمثلة حية لإظهار تأثير الاتصال الرقمي على اللغة. بالإضافة إلى ذلك، يتم شرح سوء فهم الاتصالات بسبب اللغات التقنية بمزيد من التفصيل. في الفصل الأخير، تم إيلاء اهتمام خاص للتأثير السلبي لموت اللغة على الثقافة. كما يتطرق البحث لظاهرة الولاء اللغوي وموت اللغة في عصر العولمة كأهم التعبيرات الديناميكية للغات في جميع أنحاء العالم.

الكلمات المفتاحية: اللغة، تغير اللغة، العولمة، الثقافة، التواصل، التواصل المتخصص وموت اللغات.



Université d'Oran 2
Faculté des Langues Etrangères

Eidesstattliche Erklärung:

Hiermit versichere ich eidesstattlich, dass ich die vorliegende Doktorarbeit unter dem Titel :
" *Die Auswirkung der Globalisierung auf Sprachen. Chancen und Risiken*" eigenständig und
ausschließlich unter Verwendung der im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführten Werke
angefertigt habe.

Name: ZOUIRA

Vorname: Mohamed

Matrikelnummer: 921692167

Oran, den 09. Juni 2023

Ort/ Datum

Unterschrift